Einzelpreis 15 Pf. Nicht vordatiert

Stettiner Abendpost

Die große Sonnabend- und Sonntagausgabe.

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs ma... schäftsstelle 1,80 Mk., frei ... jedem Tage beginnen. Post... pachtung) zusätzlich Postbestell... sprecher Nr. 33212 bis 33214. Postscheckkonto Stettin Nr. 2934 ... nicht ordnungsmäßiger Lieferung ... Bezugsgeldes oder Ansprüche wegen ... ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen" (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Reklame-Zeile im Reklameteil 100 Pf. Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Erfüllungs- u. Gerichtsort Stettin. Für die Richtigkeit fernmündlich aufgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unlesbare u. Kurpfuscher-Anzeigen finden keine Aufnahme

Nummer 16 — Sonnabend, den 19. Januar 1929 — Nummer 16

Hilferding über den neuen Reichsetat

Morgan und Owen Young

Beide nehmen die Einladung an.

London, 19. Januar.

Wie aus Newyork gemeldet wird, haben Owen Young und Pierpont Morgan die ihnen von dem britischen Botschafter in den Vereinigten Staaten übermittelte Einladung, als nichtamtliche Vertreter Amerikas an den Arbeiten des Reparationsausschusses teilzunehmen, angenommen.

*

Zu der Reparationsfrage wird aus Paris gemeldet: Im Zusammenhang mit den aus amerikanischer Quelle stammenden Meldungen über einen Widerstand der amerikanischen Regierung gegen jede Kommerzialisierung der deutschen Schulden erinnert der halbamtliche „Excelsior" daran, daß der Sachverständigenausschuß nach einem Abkommen zwischen allen Mächten, die den Genfer Beschluß vom letzten September unterzeichneten, unabhängig sein müsse. Diese Eigenschaft schließe jede Bindung der Alliierten durch ihre Regierungen aus. Da die amerikanische Regierung amtlich nicht vertreten sei und sich darauf beschränkt habe, der Wahl der zur Teilnahme an den Ausschußarbeiten aufgeforderten amerikanischen Staatsbürger zuzustimmen, könne sie auch keine einschränkenden Anweisungen geben. Das Blatt schreibt weiter, ohne irgendwie „den unabhängigen" Schlußfolgerungen des Sachverständigenausschusses vorzugreifen, sei es doch klar, daß

die französische Regierung keiner Lösung der Reparationsfrage zustimmen könne, die nicht zur Wirkung hätte, die auf Grund der Verträge in Händen befindlichen Pfänder und durch den Dawesplan gebotenen Sicherheiten durch entsprechende Sicherheiten und Pfänder zu ersetzen.

Die deutsche Schuld sei die Gegenleistung für die tatsächlich von den Alliierten erlittenen Schäden. Für diese Schuld stehe der Versailler Vertrag eine erstklassige Hypothek auf alle deutschen Güter vor.

Owen Young wird Vorsitzender

Newyork, 19. Januar. In Washington erwartet man nunmehr bestimmt, daß Owen Young den Vorsitz im Sachverständigenausschuß übernehmen wird. Amtlich wird betont, daß das eine Angelegenheit des Ausschusses sei, der eine unabhängige Körperschaft darstelle. Das bedeutet also, daß die amerikanische Regierung nichts dagegen einzuwenden hat.

Polens Antwort an Rußland

Keine Aenderung des bekannten Standpunkts.

Berlin, 19. Januar.

Nach einer Meldung aus Warschau ist der polnische Gesandte in Moskau, Patek, Freitag abend nach Moskau zurückgereist, um die Antwort der polnischen Regierung auf die letzte Note Litwinows zu überreichen. Die Antwort soll im wesentlichen an der Begründung der ersten polnischen Antwort festhalten, aber die grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des osteuropäischen Kelloggprotokolls nach Einverständnis der anderen westlichen Nachbarn Rußlands und der übrigen Signatarmächte des Kelloggpaktes noch stärker unterstreichen. Dem polnischen Parlament werde schon in den nächsten Tagen die Vorlage zur Ratifizierung des Kelloggpaktes zugehen.

Eine allgemeine Oststaatenkonferenz?

Bukarest, 19. Januar. Der „Adevarul" meldet, daß auf Einladung Polens in Kürze eine Konferenz der Nachbarstaaten Sowjetrußlands mit der Sowjetunion selbst stattfinden wird, an der Rumänien, Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland teilnehmen dürften. Der Zweck der Konferenz ist, alle bestehenden und noch nicht geregelten Fragen zu lösen. Man hofft, daß bei dieser Gelegenheit auch ein modus vivendi zwischen Rußland und Rumänien in der bessarabischen Frage zustandekommt.

Bier-, Branntwein- und Erbschaftssteuer

sollen das Loch im Staatssäckel stopfen

Berlin, 19. Januar. Der Reichsfinanzminister hat sein Versprechen wahrgemacht und den Schleier fortgezogen, der bisher über Etat und Deckungsplan gebreitet lag. Das Bild, das Hilferding gestern vor der Presse von dem neuen Etat entwarf, bestätigt und vertieft den Eindruck, daß wir unter den denkbar trübsten Auspizien in das Haushaltsjahr 1929/30 eintreten. Wie kritisch die Dinge stehen, zeigen bereits die Einzelheiten der Kassenlage des Reichs. Die Jahre der Atempause, in denen wir noch Ueberschüsse erzielen konnten, sind vorüber. Mit der Steigerung des inneren Bedarfs und der vollen Auswirkung unserer Reparationsverpflichtungen ist

keine Möglichkeit, Reserven zu sammeln

mehr vorhanden. Das Defizit, das sich schon im Jahre 1926 drohend ankündete, ist zur Tatsache geworden. Das ist bereits am Dezember-Ultimo offenkundig geworden und wird sich in noch weit stärkerem Maße Ende März bemerkbar machen, zu welchem Zeitpunkt man im Reichsfinanzministerium die aufzubringenden Beträge auf nicht weniger als eine Milliarde veranschlagt. Der noch zur Verfügung stehende einzige Deckungsposten von 400 Millionen Schatzwechseln kann wohl den Effektivbedarf an Betriebsmitteln befriedigen, reicht aber nicht her für die Beseitigung des Defizits. Die einzige Erleichterung in dieser überaus mißlichen Situation wird dem Reich dadurch gewährt, daß die sozialen Versicherungsanstalten sich damit einverstanden erklärt haben, daß die letzten Zuschüsse, die sie zu erhalten haben, im Betrag von 185 Millionen Mark, abgegolten werden sollen durch Schuldverschreibungen des Reichs, die im Jahre 1935 fällig werden.

Angesichts solcher Schwierigkeiten ist drakonische Sparsamkeit geboten. Wohl oder übel wird man dem Ressortpartikularismus, der mit Löwenmut um die einzelnen Posten zu kämpfen pflegt, nunmehr ernstlich zu Leibe gehen müssen. Diesem Zweck dient eine Reihe von Bestimmungen, die jetzt in die Haushaltsordnung übernommen worden sind, und die die Stellung des Finanzministers den Ressorts gegenüber stärken sollen. Künftighin wird über die sogenannten Etatsreste nur mit besonderer Zustimmung des Finanzministers verfügt werden können. Auch der sogenannte Uebertragungs- und Deckungsvermerk, mit dem viel Unfug getrieben wurde, ist radikal beseitigt worden. Immerhin ist erreicht worden, daß der außerordentliche Etat in sich balanziert. Berücksichtigt man, daß

der ordentliche Etat etwa 10 Milliarden

umfaßt, so sollte man auf den ersten Blick meinen, daß hier ein weites Feld für Einsparungen gegeben sei. Die Dinge stellen sich aber anders dar, wenn man sie aus der Nähe anschaut: Diese Riesensumme setzt sich nämlich im einzelnen zusammen aus Ueberweisungen an die Länder und der Uebernahme der Kosten für die Länderschutzpolizei durch das Reich in Höhe von 3,5 Milliarden. Dazu kommen 3,4 Milliarden für die laufenden Kriegslasten. Von den verbleibenden drei Milliarden entfallen 750 Millionen allein auf die Sozialausgaben, weiter auf die Reichsschuld 450 Millionen. Aus dem Rest von 1,8 Milliarden muß allein eine Milliarde für den Personalaufwand, einschließlich Heer und Marine, abgezogen werden. Auf die Art ergibt sich, daß beim Gesamtetat sich eigentlich nur für 800 Millionen Ersparnismöglichkeiten bieten.

Mehr noch als die Einzelheiten des Etats interessiert im Augenblick die Frage, wie das Defizit gedeckt werden soll. Nach den durch Hilferding gemachten Mitteilungen will der Finanzminister das Loch stopfen durch 40 Millionen Ueberschüsse aus der Reichspost. Die Länder und Gemeinden, die aus den Ueberweisungen etwa 170 Millionen Mark mehr erhalten werden, als im Voranschlag für 1928/29 vorgesehen war, sollen zu der Beseitigung des Defizits hinzugezogen werden, insofern als man von diesem Mehrertrag von vornherein 120 Millionen absetzen will. Was dann noch verbleibt, beabsichtigt man durch

neue Steuern

aufzubringen. In erster Linie durch die Biersteuer, wobei man sich darauf beruft, daß bereits von dem Finanzminister von Schlieben mit Zustimmung der damaligen Regierung, der bekanntlich auch die Bayerische Volkspartei angehörte, ein solches Gesetz vorbereitet war. Den Ertrag dieser Steuer veranschlagt man auf 165 Millionen, wozu 90 Millionen aus der Branntweinsteuer kämen. Weitere 20 Millionen sollen durch die Erweiterung des Erbschaftssteuergesetzes aufgebracht werden, und zwar dadurch, daß man das Gattenerbe in schonender Weise zur Besteuerung heranzieht. 104 Millionen errechnet man aus einem 20prozentigen Zuschlag zur Vermögenssteuer. Der Ausgleich, der dann noch notwendig ist, um den Etat ins Gleichgewicht zu bringen, soll durch — wie man versichert — sehr vorsichtige Höherschätzung der Erträge aus bereits bestehenden Steuern geschaffen werden.

Das Kabinett ist sich, als es nach vierstündiger Aussprache den Deckungsvorschlägen Hilferdings seine Billigung erteilte, vollkommen darüber im klaren gewesen, daß es mit der Aufbürdung neuer Lasten der deutschen Gesamtwirtschaft ein Opfer zumutet, von dem man bezweifeln möchte, ob es überhaupt tragbar ist. Dennoch hat man sich zu diesem Schritt entschlossen. Die Regierung war der Ansicht, daß im Hinblick auf die bevorstehenden Reparationsverhandlungen der Versuch gemacht werden müsse, das Budget zu balancieren und so den

Beweis örtlichen Leistungswillens

zu erbringen. Der Etat wird erst veröffentlicht werden, wenn er den Reichsrat passiert hat. Aber schon aus den wenigen Details, die Herr Hilferding gestern bekanntgegeben hat, wird ersichtlich, daß es sich nun eine geradezu krampfhafte Kraftanstrengung handelt, wenigstens formal einen geordneten Haushalt zu führen. Statt einer Senkungsaktion, wie sie seinerzeit Herr Reinhold einleitete, ist man gezwungen, zu einer erneuten Belastung der Wirtschaft seine Zuflucht zu nehmen. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer sich rächen muß.

Um diese Situation wenigstens äußerlich zu kennzeichnen, um zu verdeutlichen, daß es sich nur um

Uebergangsmaßnahmen für ein besonderes Notjahr

handeln kann, hat der Finanzminister davon abgesehen, besondere Gesetze einzubringen, sondern seine Deckungsvorschläge in dem Haushalts-Entwurf selbst hineingearbeitet. Als Aequivalent für die Heranziehung vornehmlich des Besitzes wird eine Aenderung der Einkommensteuer vorgeschlagen, die 5% Ermäßigung für die kleineren und mittleren Einkommen bringt.

Das Wort hat nunmehr der Reichsrat, dem der Etatsentwurf bereits zugegangen ist.

Führerbesprechungen

Am 24. Januar beim Reichskanzler.

Wie verlautet, beabsichtigt Reichskanzler Müller am 24. Januar, am Tage des Wiederzusammentritts des Reichstages, die Führer der Parteien zu empfangen, die der jetzigen Regierung Minister zur Verfügung gestellt haben. Im Vordergrund dieser Verhandlungen wird die parlamentarische Erledigung des Reichshaushaltsplanes stehen.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende.

Einige Ereignisse mit zum Teil sensationellem Einschlag gaben der letzten Woche das Gepräge. Eine englische Wochenschrift veröffentlichte eine Denkschrift des Reichswehrministers und glaubte damit der Welt eine Sensation zu bieten. Das Sensationelle liegt dabei aber weniger in der Denkschrift als in dem Weg, wie sie bekannt wurde. Der Reichswehrminister hatte die Schrift nur einem ganz kleinen Kreise führender Politiker zugestellt; aus diesem Kreise der Prominenten muß die Denkschrift in unberufene Hände gekommen sein. Durch wen? Hier taucht eine Frage auf, die unbedingt zu klären ist, wenn sie sich überhaupt klären läßt. Wahrscheinlich ist aber die Indiskretion in den Kreisen begangen worden, die mit der heutigen deutschen Wehrpolitik nicht zufrieden sind und denen besonders der Panzerkreuzer, mit dem sich auch die verratene Schrift befaßt, ein großer Dorn im politischen Auge war. Zur Denkschrift selbst kann nur festgestellt werden, daß sie dem Sinne nach nicht mehr enthält, als was der Reichswehrminister bei der Rede zum sozialdemokratischen Antrag gegen den Panzerkreuzer gesagt hat. Daß die wenigen Schutzmittel zur See, die wir haben, in erster Linie die Aufgabe haben, den Seeweg und die Küsten zu schützen, ist eine Selbstverständlichkeit. Sie ist aber verschiedenen Mächten, darunter besonders Polen willkommen, um den „schlechten Willen Deutschlands zur Abrüstung" aufs neue zu unterstreichen. Für unsere Regierungsmänner sollte aber das Bekanntwerden dieser Denkschrift eine Mahnung sein, nicht dort mit dem Mantel des Geheimnisvollen zu operieren, wo wir gar nichts zu verbergen haben.

Das Echo der Veröffentlichung aus dem Auslande ist nicht so groß gewesen, wie es sich der englische Verleger wahrscheinlich vorgestellt hat. Einmal ist der deutsche Panzerkreuzer für das Ausland erledigt, da man in ihm unmöglich eine Gefahr für irgendwen erkennen kann und weil er uns in Versailles gestattet ist, zum andern haben die anderen alle Veranlassung durch ein Geschrei über den deutschen Panzerkreuzer nicht den Blick der Welt auf die eigenen Rüstungen zu lenken. Gerade die letzten Wochen haben uns gezeigt, wie man in der Welt die Abrüstung versteht will. Gewiß, Amerika hat den Kelloggpakt ratifiziert, aber eine große Flottenvorlage hat es nur auf kurze Zeit zurückgestellt. Kaum sind die letzten Friedensschalmeien im amerikanischen Senat verklungen, so bläst man wieder die Kriegstrompete und überlegt, wieviel neue Schiffe man bauen soll. In Frankreich steht es nicht anders, da hat die Kammer in der letzten Woche erst ein Flottenbauprogramm beschlossen, und die Militärausgaben Polens haben sich nach dem Voranschlag des Ministeriums um 54 Millionen Mark erhöht. Man hat also allen Grund, im Augenblick über den einen deutschen Panzerkreuzer nicht zu viel zu sagen; leicht könnten die abgeschossenen Pfeile auf den Schützen selbst zurückgehen.

Die zweite Ueberraschung der letzten Woche war das Auftauchen des amerikanischen Bankiers Morgan als Sachverständiger für die Reparationsverhandlungen. Seine endgültige Ernennung dürfte heute in der Reparationskommission erfolgen. Dieser „erste Finanzier der Welt" war bisher nicht genannt worden. Sein Erscheinen beweist, welch große Bedeutung Amerika den bevorstehenden Verhandlungen beimißt, wenn auch Washington anfangs die vollkommene Uninteressiertheit der Vereinigten Staaten an den europäischen Finanzsorgen verkündete. Die Teilnahme Morgans wird besonders mit der Kommerzialisierung der deutschen Reparationsbonds in Zusammenhang gebracht,

d. h. der Ueberführung der noch staatlich gebundenen Reparationsschuld Deutschlands in börsenfähige, marktgängige Ware. Besonders Frankreich wünscht diese Aktion, um möglichst bald in den Besitz baren Geldes zu kommen. Und dieses Geld soll Amerika liefern, oder mit anderen Worten, Amerika soll der Hauptabnehmer der deutschen Reparationspapiere sein. Deutschland wird sich gegen diese Kommerzialisierung aus verschiedenen Gründen sträuben müssen. Wie die Stimmung in Amerika — die in erster Linie in Frage kommt — ist, läßt sich nicht ganz klar ersehen, da von Frankreich aus zuviel Tendenzmeldungen in die Presse gebracht werden. Es scheint aber doch, als ob der amerikanische Finanzmarkt nicht willens ist, diesen Weg zu gehen. In dieser Hinsicht wird Morgan bei den Verhandlungen, die in der ersten Hälfte des Februar in Paris beginnen, das wahrscheinlich entscheidende Wort sprechen. Jedenfalls ist die Teilnahme Morgans außerordentlich wichtig, ob sie für Deutschland ein Vorteil ist, das steht auf einem anderen Blatt.

Die dritte Ueberraschung der letzten Woche kam aus Afghanistan, wo Aman Ullah, der Bringer westlicher Kultur für sein kulturell zurückgebliebenes Volk, eiligst den Thron in Kabul verlassen mußte. Er übergab die Königswürde seinem älteren Bruder, der sich 48 Stunden als Majestät des afghanischen Reiches fühlen durfte, um dann von dem Rebellenführer abgelöst zu werden. Was dann weiter in Afghanistan vor sich ging, läßt sich nicht klar übersehen. Nur das eine ist klar: Der Friede in Afghanistan ist noch nicht gesichert. So soll Aman Ullah neue Truppen sammeln, um die verlorene Herrlichkeit zurückzuholen. Die Rebellen sollen sich unter sich uneins sein. Das Ganze berührt uns ja eigentlich wenig. Das Schicksal Aman Ullahs allein ist es, das wir verfolgen, weil er im letzten Jahre der Hauptstadt des deutschen Reiches einen Besuch abstattete und sich dabei als großer Freund der Deutschen zu erkennen gab. Wichtiger sind die Vorgänge schon für die benachbarten Länder Rußland und Indien, d. h. England. Man glaubt, daß beide Mächte an den Vorgängen nicht ganz unbeteiligt sind, besonders England sagt man eine sehr aktive Mitwirkung gegen Aman Ullah nach, der mit seinen Reformen nicht nur die alte Kultur, sondern auch den asiatischen Geist der Untergebenheit bedrohte. Abgesehen davon ist es wichtig, ob das Land zwischen Rußland und Indien dem einen oder dem anderen zuneigt. Weil Aman Ullah aber nicht gerade als Freund der Engländer bezeichnet werden durfte, deswegen sollen die Engländer das kleine Feuerchen angelegt haben, das Aman Ullah vorläufig die Krone kostete. G. F.

Der Etat Severings

Reichsinnenministerium und Kommunen

Berlin, 19. Januar. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte am Freitag einige kleinere Etats des Nachtragsetats und wandte sich dann der

Beratung des Etats des Ministeriums des Innern

zu. In der allgemeinen Aussprache über diesen Etat wurden neben Beamtenfragen insbesondere der im Nachtragsetat vorgeschlagene Fortfall des Reichskommissariats für die öffentliche Ordnung und die Neueinstellung einer kommunalpolitischen Abteilung besprochen. Der Fortfall des Kommissariats und die Einrichtung der neuen kommunalpolitischen Abteilung wurden von verschiedenen Seiten lebhaft kritisiert.

Reichsinnenminister Severing

führte aus, daß die Entwürfe für ein neues Beamtengesetz, ein Beamtendisziplinargesetz usw. dem Ministerium zur Bearbeitung vorlägen, und es geschehe alles zur Beschleunigung dieser Entwürfe. Er sei selbst Reichs- und Staatskommissar gewesen und kenne die Schattenseiten dieser Stellung. Zehn Jahre nach Begründung der Republik noch ein Reichskommissariat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bestehen zu lassen, sei ein Widersinn. Jeder Minister müsse heute Sparsamkeit üben; sollte er im nächsten Jahre noch Minister sein, so würden die Abgeordneten erkennen, wie energisch sparsam er gewirtschaftet habe. Für die kommunalpolitischen Angelegenheiten wolle er nur einen Direktor haben, einen Mann, der auch die nötige Autorität besitzen müsse.

Gegenüber dem Vorwurf des Abg. Dr. Schreiber (Z.), daß der Minister mit der Forderung des Direktors für eine Kommunalpolitische Abteilung geistige Vorrats-Wirtschaft treiben zu wollen scheine, betonte Minister Severing, daß der Städtetag den Wunsch nach Schaffung der Kommunalpolitischen Abteilung ausgesprochen habe; geistige Vorrats-Wirtschaft wolle er nicht treiben, sondern die Schaffung dieser Abteilung sei die Folge eines Auftrags, den er von den Ländern bekommen habe. Es handele sich auch gewissermaßen um die Rückzahlung eines Darlehens, denn das Ministerium des Innern habe sich den kommunalpolitischen Fachbearbeiter bisher vom Städtetag geborgt, dessen Beigeordneter er war.

Gegen die Schaffung der kommunalpolitischen Abteilung sprachen sich insbesondere die Deutschnationalen, die Kommunisten und der Vertreter der Bayerischen Volkspartei aus, während insbesondere der Abg Dr. Breitscheid namens der Sozialdemokratie für die Schaffung der neuen Abteilung eintrat.

Auf die bestimmte Frage des Abg. Graf Westarp (Dn.), ob die neue Abteilung

der Anfang zu einer Reichsreform im unitarischen Sinn

sein solle, erwiderte Minister Severing, die Gemeinden blieben immer bestehen, gleichgültig, ob die Länder oder einige von ihnen verschwinden würden oder nicht. Deshalb sei auch eine Kommunalabteilung im Reichsinnenministerium nötig.

Nach Schluß der allgemeinen Aussprache wurden einige Etatsposten sofort genehmigt, andere an den Unterausschuß verwiesen.

Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Das Kleinrentnergesetz

Berlin, 19. Januar. Zu den gestern zu Ende gegangenen Beratungen über den deutschnationalen Antrag auf Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes erfahren wir, daß es der sozialpolitische Ausschuß

mit einer Stimmenmehrheit von 18 gegen 7 abgelehnt

hat, für die Bestimmung des Personenkreises der Bezugsberechtigten lediglich den früheren Kapitalbesitz maßgebend sein zu lassen Damit ist der Kern des deutschnationalen Antrages, der Erlaß eines Kleinrentnerversorgungsgesetzes, erledigt. Uebrig geblieben ist lediglich der einmütige Beschluß, die Forderung an die Reichsregierung zu richten, zur Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge hinsichtlich des Personenkreises, der Voraussetzung und Höhe der Leistung unter Mitwirkung der Beteiligten eine Regelung zu treffen. Soweit wir unterrichtet sind, wird diese Regelung gegebenenfalls durch eine Aenderung der Fürsorgepflichtverordnung erfolgen müssen. Damit hat sich der sozialpolitische Ausschuß bedauerlicherweise auf den Standpunkt der bekannten Regierungserklärung gestellt.

Um die Nachfolge Booths

Der Vizepräsident der Heilsarmee einem Schlaganfall erlegen.

London, 19. Januar.

Vom obersten Rat der Heilsarmee wird eine Erklärung veröffentlicht, wonach die für Freitag angesetzte Wahl des Nachfolgers für General Booth auf kommenden Dienstag verschoben wurde. Die Verschiebung ist auf einen inzwischen von General Booth erwirkten Gerichtsbeschluß zurückzuführen, die Wahlen zu verschieben.

Kurz vor der Vertagung erlitt der Vizepräsident des obersten Rates, Haynes, einen Schlaganfall, dem er kurz darauf erlag.

Rumänische Abkommen

Protokoll über die Vorkriegsrenten.

Bukarest, 19. Januar. Der Finanzminister unterzeichnete gestern ein Protokoll mit den Vertretern der Diskontogesellschaft über die technische Durchführung der Wiederaufnahme des Zinsendienstes der rumänischen Vorkriegsanleihen gemäß dem Berliner Abkommen vom 10. 11. 1928. Der Umtausch der Stücke soll bis zum 1. März erfolgen. Gleichzeitig sollen die rückständigen Coupons der nicht abgestempelten Stücke eingereicht werden.

Vertrag mit dem schwedischen Zündholztrust.

Dem rumänischen Finanzminister Popowitsch ist es während seines Pariser Aufenthaltes gelungen, mit Kreuger, dem bekannten Direktor des schwedischen Zündholz-Trustes einen Vertrag abzuschließen, wonach Rumänien 16 Millionen Dollar zu 7 vom Hundert auf 30 Jahre vom schwedischen Zündholz-Trust erhält. Dafür hat Kreuger die Herstellung und den Verkauf der Zündhölzer an Rumänien für 30 Jahre sichergestellt. Kreuger beabsichtigt, in der nächsten Zeit in Bukarest eine große Zündholzfabrik zu errichten.

Die Lage in Afghanistan

Paschawar, 19. Januar. Der neue Emir Habib Ullah ist in der ganzen Provinz Kabul als Herrscher ausgerufen worden. Er verfügt jetzt über 15 000 gut ausgerüstete Bewaffnete und hält in vorzüglicher Weise die Ordnung aufrecht. Ueber das frühere Leben Habib Ullahs ist nichts näheres bekannt. Der Name Batlchi Sakao deutet darauf hin, daß er der Sohn eines Wasserträgers ist. Man vermutet, daß er zum Mohmand-Stamme gehört. Den Namen Habib Ullah Ghasi hat er wahrscheinlich angenommen, um darauf hinzuweisen, daß er zu einer Stellung emporgestiegen ist, die der Stellung Kemal Paschas in der Türkei und Riza Khans in Persien entspricht.

Kleine politische Nachrichten

Premier- und Marineminister Mussolini empfing gestern nachmittag den Kommandanten des deutschen Schulschiffes „Emden", Fregattenkapitän Arnold de la Perrière, seinen Adjutanten und den ihn begleitenden italienischen Marineoffizier, die ihm durch den deutschen Botschafter Freiherrn von Neurath vorgestellt wurden.

*

Auf seiner Inspektionsreise traf der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, Freitag abend in Kiel ein. Die Marinestation Ostsee veranstaltete ihm zu Ehren im großen Saal des Hotels Bellevue einen geselligen Abend, der, da das elektrische Licht in dem Stadtteil gestört war, bei Kerzenlicht stattfand.

*

Der schweizerische Bundesrat hat die Aufhebung des Paßvisums für die Angehörigen aller von der Schweiz an-

Bayerns Bauern drohen

Entschließung der Bayerischen Bauernkammern.

München, 19. Januar.

In der Nachmittagssitzung der von den Bayerischen Bauernkammern veranstalteten Kundgebung wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird: Wenn bis Ende der Ernte die Forderungen der Landwirtschaft nicht erfüllt seien, werde die Landwirtschaft die Belieferung der Städte einstellen und nur für die Versorgung der Bauernfamilien und Dienstboten arbeiten. Annahme fand auch eine Entschließung, wonach Genossenschaften, Geschäfte, Müllereien, Bäckereien usw., die Auslandsprodukte verarbeiten und in Verkehr bringen, von der Landwirtschaft boykottiert werden sollen. Schließlich wurde Steuerstreik angedroht für den Fall, daß der Reichsfinanzminister seine Haltung nicht ändere. Landwirtschaftsminister Dr. Fehr gab neuerdings die Zusage, daß die Bayerische Regierung alles tun werde, was in ihrer Kraft stehe, und daß sie die Reichsregierung nachdrücklichst darauf hinweisen werde [illegible] Landwirtschaft not tue.

Ostpreußen und die Polen-Verhandlungen

Königsberg, 19. Januar. Die gestrige Vollversammlung der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer nahm zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen einstimmig eine Entschließung an, in der vor einer Preisgabe der ostpreußischen landwirtschaftlichen Interessen dringend gewarnt wird. Ganz Ostpreußen stehe in schwerster Wirtschaftskrise. Deshalb erhebe es Einspruch gegen jedes Zugeständnis an Polen, das auch nur die Möglichkeit einer Verschärfung des heutigen ostpreußischen Wirtschaftsdruckes mit sich bringe. Die Vollversammlung erwarte eine Lösung, die der bekannten These „Ostpreußen oder Polen" gerecht werde. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird ersucht, in diesem Sinne das Weitere zu veranlassen.

Nächste Reichstagssitzung am 24. Januar

Berlin, 19. Januar. Der Aeltestenrat des Reichstags beschloß, daß die nächste Reichstagssitzung am Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, stattfinden soll. Als Beratungsstoff liegt für diesen Tag der Gesetzentwurf über die Wartegeldempfänger vor. Am 25. und 26. Januar soll das Steuervereinheitlichungsgesetz beraten werden. Montag, der 28. Januar, bleibt wegen des Parteitags der Wirtschaftspartei sitzungsfrei. Am 29. Januar wird der Reichstag voraussichtlich wieder zusammentreten, um die neue Vorlage der Regierung über die Versorgung der Kleinrentner zu behandeln. An den folgenden Tagen soll die Handwerker-Novelle in zweiter Lesung beraten werden.

Stadttheater

Tiefland

Oper in drei Akten von Eugen d'Albert.

Sie hat immer noch ihre Lebensfähigkeit, diese Oper von Eugen d'Albert, und damit auch ihr Lebensrecht. Die geschickte Mischung von Können und Blut, Mache und Empfindung tut heute ihre Wirkung wie je, und immer noch ist sie ein Lieblingsstück der Sänger und ein Zugstück der Theater.

In der Aufführung unseres Stadttheaters ist vor allen Dingen der Pedro Paul Papsdorfs zu rühmen. Erstaunlich, wieviel Naivität Papsdorf sich für die Gestaltung dieser Rolle bewahrt hat, in der er jeden Takt belebt, jede Schwingung des Textes wie der Komposition sichtbarlich zu machen weiß. Sein Pedro ist tatsächlich der Pedro dieser Oper und seine Wolfserzählung ist durch die starke dramatische Kraft, mit der er sie aufbaut, die Intelligenz mit der er den Aufbau formt, jedesmal packend und überzeugend.

Neben Paul Papsdorf stand dann Magda Madsen als Martha. Ihr Gesang, der seine Wirkungskraft von der Menschlichkeit der Sängerin her empfängt, ihr Spiel, das nicht routiniert, aber doch gefühlt wirkt, machen auch ihre Leistung zu einem Faktor des Erfolges dadurch, daß Gesang und Spiel sich in ihr zu naturnahem, herzwärmem Leben steigert.

Und wenn dann dazu noch Jan Mergelkamp als Sebastiano kommt, groß in Haltung und Spiel, ausdrucksvoll auch im Gesang, dann ist der Erfolg entschieden. Wobei noch zu bemerken ist, daß gerade der Sebastiano eine der besten Partien Mergelkamps ist durch die Sicherheit der Gestaltung, die seine Leistung gleichwertig den Leistungen der Papsdorf und Madsen macht.

Es mag besonders notiert sein, daß auch die kleineren Partien in der Neueinstudierung eine stärkere Betonung bekommen hatten als sonst. So war z. B. Maximilian Herbert ein gesanglich sehr starker Tomaso, so wuchs auch der Moruccio Arnim Weltners über die gewohnte Bedeutung dieser Figur hinaus, so freute man sich aufrichtig über die Natürlichkeit der Nuri Paula Gehrings, über die drastische Komik des Mägdeterzetts Lichtenberg, Faust und Hochreiter, und so fand man auch Josef Hechhausen als Nando am richtigen Platz.

Am richtigen Platz war aber auch Albrecht Nehring als Kapellmeister. Trotz eines gewissen Mangels an Routine, den man seiner Technik noch anmerkt, durfte man feststellen, daß in ihm ein Dirigent heranwächst, der selbst altbekannte Werke neu zu beleuchten weiß und der vor allen Dingen in seiner beweglichen linken Hand eine lebendig formende, wertvolle Unterstützung der sicher führenden rechten Hand besitzt. Neben seiner Leistung verdient auch die sorgfältige Arbeit Georg Clemens' hervorgehoben zu werden, der den altgewohnten Spielablauf an verschiedenen Stellen durch geschickte Regiearbeit neu belebt hatte. Darius.

Großes historisches Militärkonzert

Vor völlig ausverkauftem Hause fand gestern im großen Saale des Konzerthauses unter der Leitung von Obermusikmeister Rösel ein Konzert statt, das einen Ueberblick bot über Märsche und Lieder vom 13 bis 19. Jahrhundert. Nach einem interessanten Konzertvorspiel unter Benutzung alter Weisen zur Zeit Friedrichs des Großen folgten 13 Kompositionen aus vergangenen Zeiten, von denen besonders das älteste Volkslied über die Hildebrandsage aus dem 13. Jahrhundert von Interesse war. Auch der Kölner Stadtsoldatenmarsch und der türkische Marsch aus dem 14. Jahrhundert ließen aufhorchen. Diese einfachen und doch charaktervollen Melodien sind von einer ursprünglichen Frische, die sie immer jung erhalten werden. Und dann folgten Militärmärsche aus ältester Zeit bis zu heute noch gespielten Parademärschen. Klänge, die von vergangenem Glanz und verschwundener Pracht erzählten. Man sah die angefaßte Partisane, die „Langen Kerls" zogen im Stechschritt vorüber mit angezogenem Gewehr, die alte Garde erschien und defilierte vor ihren Führern und es war selbstverständlich, daß das Publikum spontan in jubelnden Beifall ausbrach. Den alten Soldaten zuckten die Beine und die Augen der Frauen leuchteten auf. Es war eine Erinnerung. — Die folgende „Festliche Ouvertüre: Vivat Akademia" fiel etwas aus dem Rahmen. Die im 5. Teil (die Völker im Spiegel ihrer Tänze, Lieder und Märsche) erklingenden Melodien aus aller Herren Länder boten einen interessanten und charaktervollen Ueberblick über internationale Volksklänge. Zum Schluß folgten historische Fanfaren, die mit ihren schmetternden Klängen, den Heroldstrompeten und Kesselpauken die Wogen der Begeisterung hoch gehen ließen. — Das Konzert war ein voller Erfolg für Obermusikmeister Rösel und seine wackeren Musiker von den Pionieren, die das anstrengende und lange Programm mit bemerkenswerter Frische und Schneid spielten. Pt.

Symphoniekonzert des Meiningenschen Landesorchesters. Das Programm des am Donnerstag, den 24. Januar, hier unter der Leitung von Generalmusikdirektor Bongartz stattfindenden Symphoniekonzerts des europäischen Ruf genießenden Künstlerorchesters bringt drei berühmte zyklische Werke der Orchesterliteratur. An erster Stelle steht Max Regers „Böcklin-Suite". Max Reger, der nach seiner ganzen Veranlagung, seinem Studium und der Ueberzahl seiner Werke durchaus den „absoluten Musikern" zuzuzählen ist, hat in einigen seiner letzten Werke sich auch der Programmusik zugewandt, so in seiner „Romantischen Suite" und in seiner „Böcklin-Suite". Als Anregung dient ihm in letztgenanntem Werke aber nicht ein literarischer Vorwurf, sondern er empfängt sie hier von der der Tonkunst ja eng verwandten Malerei. Was der Schweizer Maler in Farben schildert, das malt der Tondichter in Klangfarben nach. Im ersten Satz („Der geigende Eremit") gelingt dem Komponisten die Nachzeichnung des stimmungstiefen Böcklinschen Werkes durch die vom vielfach geteilten Streichorchester ausgeführte zarte, choralartige Musik, über die sich die Soloviolline zu einem weihevollen Gesang emporschwingt. Der zweite Satz, ein wirbelndes Scherzo, von übermütigem Leben erfüllt, schildert in geradezu greifbarer Anschaulichkeit die „Im Spiel der Wellen" sich tummelnden Wassergeister. Die im dritten Bilde („Die Toteninsel") Böcklins so ergreifend wirkende mystische Ruhe und dunkle Schwermut, hat auch Reger über seine Tondichtung gebreitet sowohl durch die namentlich von Oboe und Englischhorn geführte Klagemelodie als auch durch die ihr untergelegten gedämpften Harmonien. Nr. 4 (Bacchanal") ist die musikalische Ausmalung zügellosester Lebensfreude, an der sich teilweise das durch volles Schlagzeug verstärkte ganze Orchester beteiligt. Die „Böcklin-Suite" gehört zu den meistgespielten Orchesterwerken Regers. — Als zweites Werk bringt das Programm Franz Schuberts „Unvollendete", die ja in diesem Konzertwinter eine herrschende Stellung gehabt hat, die in so vollendeter Wiedergabe, wie sie durch die „Meininger" gewährleistet ist, ausgeführt zu hören, auch einen eigenen Reiz hat. — Den Beschluß des Konzerts macht der zu Schuberts Kunst ja in gewisser Beziehung stehende Anton Bruckner. Die zur Aufführung kommende 6. Symphonie (A-Dur) wird zwar im allgemeinen seltener gespielt, als manche ihrer acht Schwestern, steht ihnen aber weder im Reichtum und der Prägung ihrer Thematik noch in der Größe des Aufbaues im geringsten nach, vielmehr hat sie vor mancher derselben eine lichtvollere Gestaltung und größere Durchsichtigkeit der Tonsprache voraus. Das Werk, in seiner Gesamtheit auf die Schilderung und Verherrlichung des Erhabenen eingestellt, bildet in seinen Ausklängen einen würdigen Abschluß der so bedeutungsvollen künstlerischen Veranstaltung.

Ein 100jähriges Bühnenjubiläum

Sein 100jähriges Bühnenjubiläum feiert heute nicht ein Schauspieler, nein — das Lebens- und Bekenntniswerk Goethes „Faust". Heute vor 100 Jahren wurde die Dichtung des Großen von Weimar zum ersten Mal Gestalt und Wirklichkeit auf der Bühne des Braunschweiger Theaters. Heute vor 100 Jahren erlebten zum ersten Mal die Menschen die Wirkung des Faust als Bühnenstück.

Aus diesem Anlaß findet in Braunschweig eine Goethefestwoche statt, die ihren Höhepunkt sinngemäß in einer Festvorstellung des „Faust" findet, die heute abend stattfindet. Aber auch an vielen anderen Orten wird des Tages gedacht werden, an dem das größte Werk deutscher Dichtkunst sich die Bretter eroberte, die die Welt bedeuten.

Ehrung pommerscher Schriftsteller. Der „Pommernbund" in Mecklenburg — Sitz Rostock — hat die pommerschen Schriftsteller Konrad Maaß, Professor Dr. Haas-Stettin, Hermann Plötz-Stettin, Artur Brausewetter-Danzig, Otto Graunke-Stettin, Hugo Käker-Stettin, Dr. Theo Malad-Bad Kösen und Kurt Poppe-Kolberg zu außerordentlichen Mitgliedern des „Pommernbundes" ernannt.

„CANTO"

erkannter Staaten beschlossen, immerhin für die europäischen Länder, nur soweit Gegenseitigkeit verbürgt ist. Da dies bei verschiedenen Ländern zurzeit nicht der Fall ist, werden noch Verhandlungen stattzufinden haben.

Rund um die Erde

Panik am Kurfürstendamm

Ein betrunkener Chauffeur.

Gestern abend gegen 9 Uhr raste in Berlin ein Auto in bedrohlichen Kurven und in Zickzackwendungen den Kurfürstendamm in Richtung Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche hinunter. Die Straße war gerade um diese Zeit überfüllt von Menschenmassen. Die tolle Fahrt des Autos erzeugte eine Panik. Jeder suchte sich vor dem tollen Fahrer in Sicherheit zu bringen. Nachdem das taumelnde Gefährt ein paar Geländer umgerissen hatte, kam es bei der Gedächtniskirche zum Stehen. Ehe sich ein Polizist dem Wagen nähern konnte, fuhr der Chauffeur schon wieder in voller Fahrt in die Tauentzienstraße hinein, nahm ein paar Geländer mit und stand plötzlich auf der Mittelpromenade der Tauentzienstraße. Zum dritten Male setzte sich das Gefährt in Bewegung, kam jedoch wiederum sofort zum Halten, da ein festes Rasengeländer es aufhielt. Vollkommen zertrümmert blieb der Wagen auf der Mittelpromenade liegen. Polizeibeamte hoben den völlig betrunkenen Fahrer heraus und transportierten ihn nach der Wache. Personen sind bei der rasenden Fahrt nicht zu Schaden gekommen.

Explosion in einem Berliner Umspannwerk

Im Umspannwerk gegenüber dem Berliner Rathaus ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr im obersten Stockwerk eine schwere Explosion. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde ein Teil des Daches auf die Straße geschleudert. Sämtliche Wände und Türen in einem Umfange von etwa 25 Metern wurden zertrümmert. Wie durch ein Wunder sind Angestellte, die neben dem Explosionsherd im Nebenraum beschäftigt waren, nicht zu Schaden gekommen. Nur bei den Löscharbeiten haben zwei Angestellte leichte Verletzungen erlitten. Einige Stadtteile wurden in völliges Dunkel gehüllt. Die Störungen konnten jedoch bald wieder behoben werden, so daß nach etwa ½stündiger Dauer die Stromzuführung wieder einsetzte. Es gelang nach kurzer Zeit, das Feuer mit Spezialfeuerlöschern zu ersticken, bevor größerer Schaden angerichtet wurde. Nach einstündiger Tätigkeit konnten die Wehren wieder abrücken. Ueber die Ursache der Explosion herrscht noch völlige Unklarheit.

Verhaftung eines Millionenbetrügers

Patentierte Goldfabrikation.

In Bozen ist ein Ehepaar Tausend verhaftet worden, dem zur Last gelegt wird, durch ein Schwindelunternehmen zahlreiche Personen um namhafte Beträge geschädigt zu haben, deren Gesamtsumme auf 2½ Millionen Mark geschätzt wird. Der Ehemann Tausend, von Beruf Klempner, hätte als angeblicher Doktor der Chemie eine Gesellschaft für chemische Studien gegründet, um, wie es in den von ihm versandten Prospekten hieß, nach einem „patentierten Verfahren" Gold herzustellen. Es gelang dem Ehepaar, das aus Deutschland stammt, in Deutschland und Oesterreich zahlreiche Leute zu finden, die sich durch die Aussicht auf hohen Gewinn verleiten ließ[en] Schwindelunternehmen anzulegen. Die Verhaftung des Ehepaars erfolgte auf Ansuchen der deutschen Behörden.

Der Polarflug des „Graf Zeppelin"

Die voraussichtliche Fahrtroute.

In einer Unterredung mit dem Davoser Berichterstatter des „Telegraaf" erklärte Dr. Eckener über den geplanten Polarflug u. a., daß man mit Rücksicht auf das große Interesse der russischen Regierung beabsichtige, von Leningrad aus zu starten. Von dort aus werde die Fahrt entlang der nordamerikanischen Küste bis Nome (Alaska) gehen, wo neuer Brennstoff übernommen werden müsse. Nansen sei nach Amerika gefahren, um dafür zu sorgen, daß das Luftschiff bei der Ankunft in Nome einen Ankermast und den notwendigen Brennstoff vorfinde. Von Nome aus werde man in bisher unerforschte Polargegenden fliegen, um noch neuem Land zu suchen und um Tiefseemessungen und meteorologische Beobachtungen anzustellen. Nach der Rückkehr nach Nome, wo neuer Brennstoff für die Rückreise übernommen werde, werde man entlang der sibirischen Küste, wo weitere Messungen beabsichtigt sind, nach Leningrad zurückkehren. Das Luftschiff werde also nicht den Nordpol überfliegen.

Dampffähre „Deutschland" auf Grund geraten

Nach mehrstündiger Arbeit wieder flott

Wie aus Malmö gemeldet wird, ist die große Dampffähre „Deutschland" am Freitag abend auf der Fahrt von Saßnitz nach Trelleborg bei starkem Schneesturm, der jede Sicht unmöglich machte, etwa sechs Kilometer vor Trelleborg auf Grund geraten. Die Fähre sandte sofort SOS-Rufe aus. Diese wurden von der ebenfalls nach Trelleborg unterwegs befindlichen schwedischen Dampffähre aufgefangen, die kurz darauf die Unglücksstelle passierte. Da die Fähre jedoch sehr viele Passagiere an Bord hatte, wagte man nicht, der „Deutschland" zu Hilfe zu kommen.

Statt dessen wurde von Trelleborg ein Bergungsdampfer ausgesandt, der aber wegen der schweren See ebenfalls keine Hilfe leisten konnte. Die „Deutschland" hat stark aufgesetzt und hat ein großes Leck am Schiffsboden erhalten. An Bord befinden sich zwar keine Fahrgäste, dagegen 70 Mann Besatzung und elf Güterwagen. Es ist zweifelhaft, ob die Fähre geborgen werden kann. Für die noch an Bord befindliche Besatzung scheint keine Gefahr zu bestehen.

*

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß von der Reichsbahndirektion Stettin mitgeteilt wird, ist es in den späten Vormittagsstunden gelungen, die „Deutschland" wieder flott zu bekommen.

Eine ganze Gemäldegalerie entdeckt

Hinterlassenschaft eines englischen Sammlers.

In Cardiff starb ein in der dortigen Gegend bekannter Sammler. Man wußte wohl, daß er eine ganze Anzahl mehr oder weniger wertvoller Gemälde besaß, die Untersuchung seiner Wohnung aber brachte eine große Ueberraschung. In schwere Seidenstoffe eingepackt, fand man mehr als 500 Gemälde und Radierungen. Sachverständige haben 84 Bilder für sehr wertvoll erklärt, unter denen sich drei Werke von Rembrandt befinden. Der Sammler lebte mit seiner Frau in zwei kleinen Zimmern und verwandte die sämtlichen übrigen Räume des Hauses für seine Sammlung.

Beschädigung des deutschen Dampfers „Hans Jürgen"

Der deutsche Dampfer „Hans Jürgen" hat im letzten Sturm Havarie erlitten. Der Dampfer, der den Verkehr zwischen Lübeck, Danzig und Riga unterhält, war mit Stückgut von Danzig nach Riga unterwegs. Nachdem man bereits zwei Tage keine Nachricht von ihm hatte, wurden nun gestern Notsignale eines Schiffes in Windau bemerkt, worauf ein Rettungsboot auslief, das den Dampfer etwa 50 Meilen von Riga entfernt mit zerbrochenem Steuer steuerlos umhertreibend fand. Er wurde am Donnerstag nach Riga eingeschleppt.

Flugzeugnotverkehr mit Pellworm

Der Flugzeugnotverkehr mit der durch das vom Festland abgeschlossenen Nordsee-insel Pellworm, der vorgestern mit der von Hamburg nach Flensburg entsandten Maschine vom Typ Junkers Fl 3, geführt vom Pilot Westphal, aufgenommen wurde, ist gestern fortgesetzt worden. Die Flüge werden von Flensburg aus durchgeführt, wo die Maschine während der Zeit des Notverkehrs stationiert bleibt. Vormittags startete das Flugzeug 11,55 Uhr von Flensburg mit drei Passagieren und 105 Klgr. Post und landete glatt auf Pellworm um 12,30 Uhr. Um 13,10 Uhr wurde mit einem Passagier und mit 56 Klgr. Post der Rückflug angetreten. Die Ankunft in Flensburg erfolgte 20 Minuten später.

Rücktritt des Chemnitzer Generalintendanten

Wie aus Chemnitz mitgeteilt wird, soll Generalintendant Tauber, der am Donnerstag nach einer Stadtverordnetensitzung eine tätliche Auseinandersetzung mit einem Chemnitzer Journalisten hatte, am Freitag den Rat der Stadt um seine Entlassung aus dem Vertrage, der bis zum 30. Juni nächsten Jahres läuft, gebeten haben, da sein Gesundheitszustand derart angegriffen sei, daß er sich auf ärztliches Anraten die größte Schonung auferlegen müsse. Vor Bekanntwerden dieser Nachricht hatten die Chemnitzer bürgerlichen Zeitungen einstimmig folgende Erklärung beschlossen: Infolge des Ueberfalles, den der Generalintendant des Städtischen Theaters auf einen hiesigen Opernkritiker ausgeführt hat, stellen die Chemnitzer bürgerlichen Zeitungen den Theaterbesuch bis auf weiteres ein.

Schwerer Betriebsunfall in Kolberg

Auf dem Kolberger Personenbahnhof ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall. Als der Oberpostschaffner Lewerenz einen Postwagen über ein Gleis schob, drückte dieser ihn infolge der Glätte zurück, sodaß L. stürzte und von der Lokomotive des eben einfahrenden Zuges 321, der 7,37 hier ankommt, erfaßt und gegen einen Zaun geschleudert wurde. Der Zugführer zog geistesgegenwärtig sofort die Notbremse, so daß der Zug auf 20 Meter zum Stehen kam. Der Verunglückte, der 55 Jahre alt und Familienvater ist, erlitt soviel wir erfahren, einen Schädelbruch, so daß das Gehirn bloßgelegt wurde, auch sollen ihm einige Rippen in die Lunge gedrungen sein. Er wurde auf ärztliche Anordnung nach Stettin transportiert.

Vier Polizisten ermordet

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ereignete sich in Grootegast (Provinz Groningen) eine furchtbare Bluttat. Dort sollte ein gewisser Wybstra verhaftet werden, um zu einem Verhör nach Groningen gebracht zu werden. Da Wybstra als gewalttätiger Mensch bekannt war, waren vier Polizeibeamte mit seiner Festnahme beauftragt worden. Wybstra hatte sich jedoch in einen Hinterhalt gelegt und es gelang ihm, sämtliche vier Beamte niederzuschießen. Die schwer verletzten Beamten tötete er mit einem Messer vollends. Dann schleppte er mit Hilfe seiner Geliebten die Leichen der vier ermordeten Beamten ins Haus und steckte es in Brand. Da die Dorfbewohner die Schüsse gehört hatten, wurde die Untat bald entdeckt und der Mörder konnte noch im Laufe des Nachmittags von zwei Kriminalbeamten in Groningen überrumpelt und festgenommen werden. Man fand bei ihm noch zwei geladene Revolver.

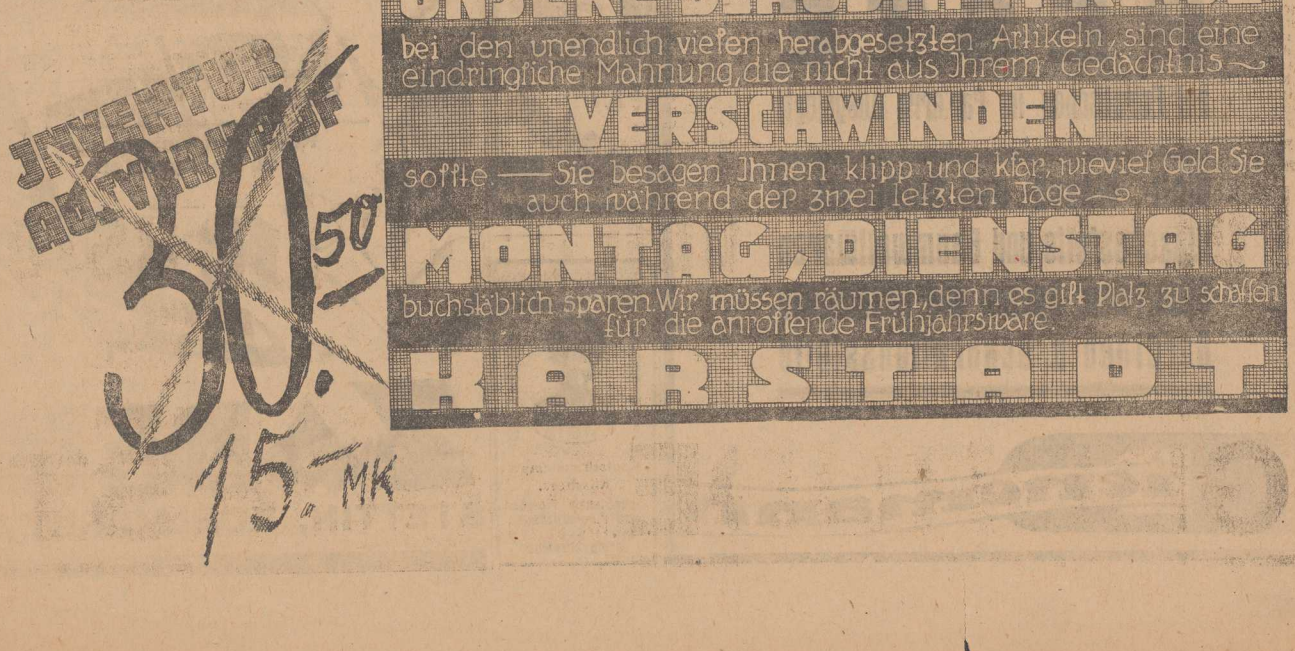
Der Tod auf den Schienen. Auf einem Ueberweg am Ausgang des Bahnsteigs in Biesdorf wurde der Monteur Sener aus Berlin von einem Güterzug überfahren und getötet. Sener hätte eigenmächtig die Schranke geöffnet, um noch einen im Bahnhof haltenden Stadtbahnzug zu erreichen.

Geständnis der Krefelder Mörderin. Der Mord an der Stenotypistin Wilhelmine Leppers in Krefeld hat nunmehr durch das Geständnis der Nichte Else Leppers seine volle Aufklärung gefunden. Bei dem zweiten Besuch des katholischen Gefängnisgeistlichen am Freitag legte Else Leppers ein volles Geständnis ab, das sie auch schriftlich niederlegte.

Fünf Menschen durch Gas getötet. In Metz sind durch Gasvergiftung fünf Personen ums Leben gekommen. In einem Haus war ein Gasrohr gebrochen, ohne daß die Bewohnung Inhaber es bemerkt hatten. Unter den fünf Erstickten ist eine Mutter mit ihren drei Kindern im Alter von 11 bis 17 Jahren.

Zusammenstoß auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Der um 1.50 von Taucha in Leipzig eintreffende Personenzug stieß kurz vor der Einfahrt in die Halle mit einer Rangierlokomotive zusammen. Der Zusammenstoß verlief glimpflich. 4—5 Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Gack u. Koch, Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Verantwortlich für die Gesamtschriftleitung: Heinz Darius. Für Politik: Gerhard Harwick. Handel und Schiffahrt: Max Wickert. Kommunalpolitik, lokales und Sport: Alfred Hülsenbeck. Provinz: Käthe Schreu. Feuilleton: Heinz Darius. Anzeigen: Conrad Kupp. Alle in Stettin



Inventur-Ausverkauf

Nur noch 2 Tage! Beeilen Sie sich, die rücksichtslosen Preisherabsetzungen auszunutzen. Wir müssen räumen, koste es, was es wolle!

Trikotagen

Farbige Schlüpfer für Mädch. f. d. Winter, angerauht 45 Pf
Preiswerte Schlüpfer für Mädch., innen angerauht, mod. Farb., Größe 0, 1, 2 . . . 75 Pf
Knab.-Futter-Hosen grau, innen hell . . . . 1.50, 95 Pf
Normal-Kinder-Trikots preiswert, Größe 90 1.0, Gr. 80 1.45, Gr. 70 1.25, Gr. 60 95 Pf
Warme-Futter-Trikots für Kind. gr., in. weiß, beste Qual. Gr. 90 2.55, Gr. 80 2.80, Gr. 70 1.95
Graue Futterunterhos. f. Herr., innen weiß, bes. billig 1.95
Herr.-Futterunterhosen haltbar, hell u. dunkel, nur ganz solide Qualität . . 3.25 2.95
Kamelfarb. Futterhos. hell, bes. mollig i. Tragen, 4.25, 3.75
Herren-Futter-Hemden grau, innen weiß, der beste Schutz gegen Kälte 4.25
Normal-Unterhosen für Herren mit Ueberschlag, verschiedene Größen . 1.65 1.45
Einsatz-Hemden mokkafarbig, mit waschechten Einsätzen, Größe 6 . . . . 1.65

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen farbig, angerauht, moderne Farben . . . . . 1.35, 95 Pf
Farb. Damen-Schlüpfer innen angerauht, solide Qualität 2.25, 1.95
Damen-Schlüpfer Kunstseide einfarbig, warm angerauht 2.95
Satin-Reformhosen für Damen, prima Qualität, Größe 60/65 cm 1.95
Reinwoll. Reformhosen nur bewährte Kaschmir-Qualitäten 4.50
Eleg. Damen-Schlüpfer Wolle m. Kunstsd., neueste Farben . . . . . Größe 42 2.95
Steigend pro Größe um 30 Pf
Dam.-Mako-Schlüpf. prsw., fein. Trikotgew., farb. 1.45
Damen-Hemden weißgewirkt, mit modernen Achseln . . . . . 55, 38 Pf
Damen-Hemdhosen preiswert, weiß und farbig. Windeltorm . . . . . 95 Pf
Untertaillen grau gestrickt mit 3/4 Arm, angenehm im Tragen . . . 1.50

Modewaren

Damen-Schals Kunstseide, neue Must., 1.45, 1.25
Damen-Schals Kunstseide, schwarz-weiß, extra lang 1.95
Damen-Schals Crepe de Chine, reizende Muster . . 1.95

Gelegenheitskauf:
Damen-Schals Crepe de Chine, reine Seide gute Qualität, hübsche Muster 2.95

Cachenez Bemberg-Seide 2.25

Kleider-Kragen
Crepe de Chine, Crepe Georgette, bestickt und mit Spitze in kunstseid. Rips usw., z. Aussuch.
Partie I Stück 50 Pf — Partie II Stück 75 Pf

Ritter-Garnituren Kragen und Manschetten, Kunstseide m. Valenciennes-Spitze reich besetzt 2.75
Fecht-Garnituren Kragen u. Manschetten, aus prima Kunstseiden-Rips . . 1.75
Garnituren Kragen u. Manschetten, Crepe de Chine, mit aparter Spitze 1.65

Eine Höchstleistung **Bemberg waschseid. Damen-Strümpfe** 2.45
1. Wahl, Goldstempel grau . . . . . .

Reinwollene Kinder-Strick-Gamaschen
lederfarbig. Gr. 3 4 5
früher 1.75 1.95 2.10
jetzt 95 Pf 1.15 1.30

Eleg. Dam.-Tuch-Gamaschen glänzd. Ausstattung, m. Ledereinfassg. u. Lederstegen, 11 u. 13 Knopf, Wert bis 9.75, 2.95

Spottbillige Damen-Stoff-gamaschen blau und schwarz 4 u. 5 Knopf, Paar 50 Pf

Farb. Mädchen-Schul-Strümpfe
feine Baumw., grau u. beige
Gr. 4 5 6 7
65 Pf 75 Pf 85 Pf 95 Pf

Strümpfe aus künstl. Waschseide, prima Qual., für den Karneval. früherer Wert 2.95, jetzt 1.95

NAUMANN ROSENBAUM

STETTIN
Breitestr. 19/21

Montag - Dienstag

letzte Tage unseres diesjährigen Inventur-

Ausverkaufs

In fast allen Abteilungen Ermäßigungen bis zu **50%**

RESTE

auf Extratischen im Parterre ausgelegt!

Woll-, Wasch- und Seidenstoffe
Wäschestoffe und Baumwollwaren
Stickereien, Spitzen und Besatzstoffe
Gardinen u. Dekorationsstoffe

Tiemann

Meine Schlager

Speisezimmer kompl. von Mk. 485.-
Schlafzimmer kompl. von Mk. 425.-
Herrenzimmer kompl. von Mk. 365.-
Zahlungserleichterung
Anlieferung durch eigene Autos.
8 Etagen Ausstellung

Möbelhaus **Steinberg** Breite Straße 15

Gebrüder Fobke, Stettin. Paradeplatz 3

Grav.-anstalt — Telephon 23200

Kautschukstempel
Klischees,
Schablonen, Plomben und Plombenzangen
Emaillenschilder
Vereinsabzeichen

Höchste Zeit

von den Vorteilen in meinem Inventur-**Ausverkauf** Gebrauch zu machen

ZADEK

STETTIN, KOHLMARKT 8

Die Ozeanflugpläne der Lufthansa

Verfrühte Meldungen — verfrühte Hoffnungen

In den letzten Tagen sind durch einen Teil der deutschen Presse Meldungen gegangen, wonach die Deutsche Lufthansa die Absicht haben sollte, im Mai mit der regelmäßigen Befliegung der Deutschland—Südamerika-Route zu beginnen. Unser Berliner Mitarbeiter hatte mit einem leitenden Herrn der Lufthansa eine Unterredung, deren vorzüglichstes Ergebnis die Feststellung der Tatsache war, daß von einem regelmäßigen Ozeandienst in diesem Jahre noch keine Rede sein kann.

Wenn so häufig von einer „sprunghaften" Flugtechnik die Rede ist, so bezieht sich diese Bezeichnung wohl auf die zeitlich rasche Folge einzelner Markſteine in dieser Entwickelung; sie will aber keineswegs besagen, daß im organischen Aufbau des jungen Flugwesens ganze Teilstrecken übersprungen werden können. Das Fazit aus der spannungsreichen Ozeanflug-Aera der Jahre 1927/28 war die durchaus ernüchternde Feststellung, daß die Zeit für eine regelmäßige Ueberfliegung der Weltmeere noch nicht gekommen ist. Jeder sachlich denkende Mensch muß sich daher sagen, daß auch das Jahr 1929 nicht mit einem überraschenden Schlag die Lösung des schwierigen Problems bringen kann. Die Lösung ist vornehmlich von zwei Umständen abhängig. Es gilt erstens, einen seetüchtigen Flugzeugtyp zu schaffen, zweitens, im Hochsee-Flugverkehr navigatorische Erfahrungen mit einem vorgebildeten Personal zu sammeln, Erfahrungen, die hinreichen müssen, um eine Gewähr für die absolute Sicherheit des beabsichtigten Verkehrs zu bieten.

Von diesen beiden Gesichtspunkten aus sollen hier die Pläne der deutschen Lufthansa eingehend beleuchtet werden.

I. Die Flugboote.

Die Leitung der Lufthansa steht auf dem Standpunkt, daß Ozeanflüge nur mit hochseetüchtigen Flugbooten, also weder mit Landflugzeugen noch mit Schwimmerflugzeugen auszuführen sind. Das Flugboot muß im Interesse der absoluten Verkehrssicherheit federzeit in der Lage sein, auf dem Wasser niederzugehen. Dazu ist das Landflugzeug gar nicht, das Schwimmerflugzeug nur bei günstiger Witterung imstande. Außerdem bietet das Flugboot noch die unbegrenzte Möglichkeit, Küsten und Inseln zu Stützpunkten auszubauen, die sonst von Landflugzeugen der schwierigen Bodenverhältnisse wegen nicht angeflogen werden können. Für das hochseetüchtige Flugboot ist die ungeheure Fläche des Ozeans an sich schon ein Stützpunkt. Ihm ist der Ozean sozusagen das zweite Element; der gleiche Ozean, der das Landflugzeug und in den meisten Fällen auch die Schwimmermaschine mit Vernichtung bedrohte. Das gilt selbstverständlich nur für hochseetüchtige Flugboote. Die Maschine muß, wie schon ihr Name sagt, nicht nur fliegen, sondern auch als Boot schwimmen können, und sie muß ein tüchtiges Boot sein, das in der Lage ist, sich bei jeder See zu behaupten, bei schwerer See zu landen und zu starten.

Zu dieser Bedingung der absoluten Seetüchtigkeit gesellt sich ein hoher Aktionsradius als zweite zwingende Notwendigkeit. Die Leitung der Lufthansa steht auf dem Standpunkt, daß der regelmäßige Ozeanverkehr im Interesse der Sicherheit wie der Wirtschaftlichkeit nicht in sogenannten „Nonstop-Flügen" (ohne Zwischenlandung), sondern in einzelnen Etappen durchgeführt werden muß. Auf der Südamerika-Route liegt die größte zu bewältigende Etappe zwischen den Cap-Verdischen Inseln und der Insel Fernando Noronha vor der brasilianischen Küste. Die Länge der hier zu bewältigenden Strecke beträgt 2400 Kilometer. Der Aktionsradius der Flugboote muß natürlich erheblich größer sein, da die Maschinen unter Umständen zu größeren Umwegen gezwungen werden können. Man setzt also für diese längste Strecke einen notwendigen Aktionsradius von etwa 4000 Kilometern in Rechnung.

Die Firma Rohrbach macht mit zwei bisher fertiggestellten Maschinen der Typ Nomar seit dem vergangenen Herbst Probeflüge. (Eine dritte Maschine soll demnächst geliefert werden.) Die Flugtüchtigkeitsprüfungen sind mit den verschiedensten Belastungen durchgeführt und mit Erfolg abgeschlossen worden. In diesen Tagen wird mit den Seetüchtigkeitsprüfungen, Landungen und Starts bei schwerer See, begonnen. Vermutlich im März wird die Lufthansa die Maschinen übernehmen und zunächst — zur weiteren Erprobung — auf ihren Ostsee-Strecken in Dienst stellen. Außer den Rohrbach-Werken arbeitet noch die Firma Dornier in Friedrichshafen am Bau einer Ozeanmaschine. Im Zusammenhang mit den Ozeanflug-Projekten ist auch die neue G 39 von Junkers genannt worden, eine Riesenlandmaschine, bei der die Passagiere in den Tragflächen untergebracht werden. Sie ist jedoch nicht für Ozeanflüge bestimmt und wird vermutlich im europäischen Fernstreckenverkehr Verwendung finden.

II. Organisation und Navigation.

Die Deutsche Lufthansa wird also, nach all dem, was bisher gesagt wurde im Jahre 1929 nur über drei Flugboote mit den genannten Eigenschaften verfügen. Sie könnte — selbst wenn sie es wollte — mit diesen drei Maschinen unmöglich einen regelmäßigen Ozeanverkehr einrichten. Für einen täglichen Dienst bedarf sie mindestens eines Dutzends solcher Flugboote, und sie wird demnach bei äußerster Kraftanstrengung vielleicht im Jahre 1930 in der Lage sein, einen solchen Dienst aufzunehmen.

Die drei vorhandenen Maschinen werden in diesem Jahr nur zur Vorbereitung des kommenden Verkehrs eingesetzt werden. Die Aufgaben, die ihrer harren, sind auch so groß genug. Zunächst werden die Maschinen, wie gesagt, im regelmäßigen Ostsee-Verkehr Verwendung finden. Die nächste Etappe wird durch Versuchsflüge längs der europäischen Küste, nach England, Spanien, vielleicht nach Island ausgefüllt. Dann folgen im Frühsommer die ersten Versuchsflüge auf den Ozeanteilstrecken: von einem spanischen oder portugiesischen Hafen nach den Kanarischen Inseln, von hier nach den Cap-Verdischen Inseln und dann über die größte Teilstrecke nach Fernando Noronha. Schließlich wird man versuchen, mit einer gewissen Regelmäßigkeit die ganze Strecke bis nach Rio und Buenos Aires zu befliegen. Wenn diese Versuchsflüge zur vollen Zufriedenheit ausfallen, wird vielleicht noch in diesem Jahr ein provisorischer wöchentlicher Dienst nach Südamerika eingerichtet, der aber nur zur Beförderung von Fracht und Post dienen und eigentlich nur die organische Fortsetzung der Versuchsflüge darstellen wird.

Der deutsche Stützpunkt für die Versuchsflüge ist der Seeflughafen Travemünde. Als Ausgangspunkt für den kommenden Verkehr ist zunächst Lübeck in Aussicht genommen. Das deutsche Unternehmen will der Schiffahrt keine Konkurrenz machen. Man ist vielmehr bestrebt, eine Einigung zu erzielen, die sich aus den technischen Möglichkeiten beider Gebiete ergibt: die Post, die kostbare und leicht verderbliche Fracht und der eilige Passagier gehören dem Flugboot — der Massenverkehr und die schweren Stückgüter der Schiffahrt.

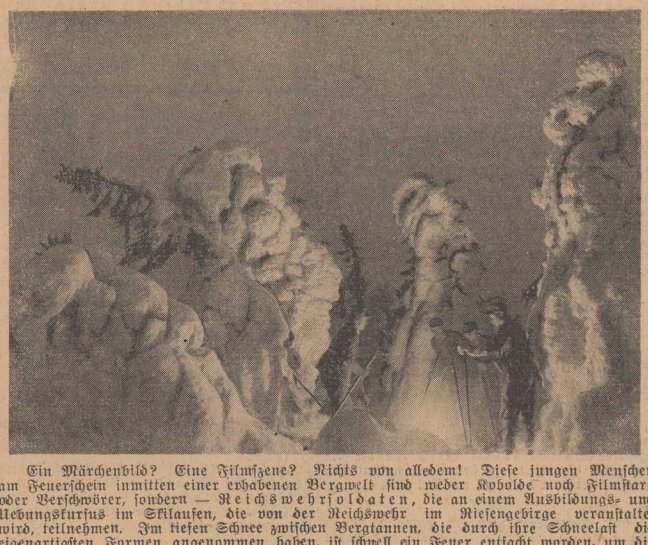
Auch mit dem beabsichtigten Zeppelin-Verkehr will die Lufthansa nicht in Konkurrenz treten. Ihre leitenden Männer sind der Ansicht, daß beide Verkehrsmittel durchaus nebeneinander bestehen können und jedes für sich eine Sonderaufgabe zu erfüllen hat.

Nicht minder wichtig als die technischen und organisatorischen Fragen ist die Ausbildung eines geeigneten Menschenmaterials für die Durchführung der beabsichtigten Flüge. Die Lufthansa hat schon im Vorjahr eine Reihe ihrer tüchtigsten Piloten zu Seekapitänen für die große Fahrt ausbilden lassen, da sie der Meinung ist, daß der Flugboot-Pilot nicht nur über fliegerische, sondern im gleichen Maße über seemännische Tüchtigkeit verfügen muß. Die Navigation der Flugboote wird nach den bei der Seeschiffahrt üblichen und bewährten Grundsätzen aufgebaut werden, und die Versuchsflüge haben neben der technischen Erprobung der Maschinen auch den Zweck, das Personal mit den entsprechenden Arbeiten vertraut zu machen. Eine wichtige Rolle spielt natürlich der Bordfunker, der ständig mit Festlandstationen in Verbindung stehen und jederzeit imstande sein muß, Standortpeilungen vorzunehmen.

Grundsatz bei allen diesen vorbereitenden Arbeiten ist die Erzielung des höchstmöglichen Sicherheitsfaktors. Die Periode der sportlichen Großtaten über dem Ozean ist wohl endgültig vorbei. Was nunmehr beginnt, ist gründliche, nüchterne Aufbauarbeit.

★

Winterromantik



Ein Märchenbild? Eine Filmszene? Nichts von alledem! Diese jungen Menschen am Feuerschein inmitten einer erhabenen Bergwelt sind weder Kobolde noch Filmstars oder Verschwörer, sondern — Reichswehrsoldaten, die an einem Ausbildungs- und Uebungskursus im Skilaufen, die von der Reichswehr im Riesengebirge veranstaltet wird, teilnehmen. Im tiefen Schnee zwischen Bergtannen, die durch ihre Schneelast die eigenartigsten Formen angenommen haben, ist schnell ein Feuer entfacht worden, um die vom schneidenden Wind erstarrten Glieder ein wenig zu wärmen.

★

Die Rache des Feuerwehrmannes

In Grouzel, im französischen Departement Oise, feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr Jahresfest, und alle tapferen Wehrmänner des Ortes löschten ihren Riesenbrand mit erheblichen Weinmengen. Alle ist freilich etwas zu viel gesagt, denn der Hauptmann hatte — wie behauptet wird, nicht ohne Absicht — vergessen, den Wehrmann Clement zu dieser großen Löschübung zu kommandieren.

Darob fühlte sich der Brave stark zurückgesetzt, und sein Herz schrie nach Rache. Wenn ihm das große Vergnügen mißgönnt wurde, so sollten sich auch die anderen der Feier nicht erfreuen. Also ging er mit einer Streichholzschachtel bewaffnet auf das Feld und setzte zwei große Korndiemen in Brand. Begreiflicherweise dauerte es geraume Zeit, bis die tapfere Feuerwehr zur Stelle war, aber trotz des Mutes, den sie sich reichlich angetrunken hatte, konnte sie des Feuers nicht Herr werden. Clement stand inzwischen hinter einem Baum und freute sich köstlich über den Streich.

Leider war seine Freude trotz seiner Nüchternheit so laut, daß die Kameraden ihn entdeckten und nach einer durch die Weinstimmung verstärkten Tracht Prügel ins Spritzenhaus sperrten. Doch der größte Schmerz widerfuhr dem armen Clement, als die Feuerwehr, an ihrer Spitze der gehässige vergeßliche Hauptmann, das unterbrochene Fest ohne ihn zu Ende feierte.

Frau Ingrids Ehe

Roman von Hedwig Teichmann.

3) Nachdruck verboten.

Er verließ sein Zimmer und trat in das Wohnzimmer. Dort füllte schon die Dämmerung des Herbsttages die Ecken und Winkel. Die großen Jagdhunde lagen auf einer Decke vor dem Feuer, das zuckende Lichter ins Zimmer warf.

Vor dem kleinen Tischchen saß Frau Krön, die Hände müßig im Schoß.

Das war dem Forstrat sehr angenehm. Er schritt zu ihr hinüber und faßte ihre kühle Hand:

„Du bist allein, Cäcilia? Wo ist Pia?"

„Pia ist mit Frau Winkler in die Stadt gefahren — mit dem Automobil. Weshalb fragst du?"

„Weil es mir auffällt, daß Pia so wenig zu Hause ist. Immer hat sie irgendein Vergnügen."

„Das ist doch gut für das Kind. Gönnst du es ihr am Ende nicht? Sie soll ihre Jugend genießen! Wie bald nimmt es ein Ende —!"

Der Forstrat drehte unschlüssig ein Strähnchen Seide um die Finger. Es war doch sehr schwer mit der kühlen Frau ein ernstes, persönliches Gespräch zu beginnen. Er sagte darum vorsichtig:

„Es ist mir ganz lieb, daß wir allein sind, denn ich will einiges mit dir besprechen. Da ist der lange Herbstabend sehr geeignet —"

„Das mußt du mir jetzt sagen, Theodor? Wir haben heute abend Gäste zu Tisch. Du weißt es ja. Was gibt es also?"

„Das läßt sich nicht mit so einfachen Worten sagen. Ich meine nur, wir sollten uns wieder enger aneinanderschließen. Wir werden alt, Cäcilie. Die Kinder verlassen uns alle nach und nach. Da ist es nur natürlich, daß sich die zurückgebliebenen Eltern nähern, da sie auf sich angewiesen sind?"

„Das wird wohl schwer werden, Theodor. Und ich muß sagen, ich bin mit unserem jetzigen Verhältnis ganz zufrieden."

„Aber ich nicht. Ich fühle mich einsam."

„So nimm teil an unseren Unterhaltungen. Gehe mehr in Gesellschaft."

„Das ist ein ödes, schales Vergnügen. Das genügt mir nicht. Ich muß immer an unsere erste Ehezeit denken, Cäcilie. Weißt du noch, wie wir glücklich waren? Erinnerst du dich noch, als wir in die alte Oberförsterei einzogen? Du fürchtetest dich vor der steilen alten Holztreppe, und ich trug dich hinauf, Cäcilie — weißt du es noch?"

Er faßte wieder nach der Hand seiner Frau. Sie einzog sie ihm ruhig und erwiderte:

„Ach, das war Unsinn! So töricht ist man eben nur, wenn man jung ist. Heute würde ich anders handeln. Ueberhaupt, mein Leben ganz, ganz anders einrichten! Heute las ich in der Zeitung, daß ein Assessor, dem ich damals deinetwegen einen Korb gab, ins Ministerium berufen wurde. Denke nur! Wenn man in der Jugend Verstand hätte oder die Eltern wählen ließe. Nur im Reichtum, in fraglosen Genießen liegt das Glück des Lebens!"

Dem Forstrat war, als lege sich eine kalte Hand auf sein warmes, durstiges Herz. Aber er rang seinen Mannesstolz nieder und sagte:

„Nein, Cäcilie, diese Ansicht ist ganz falsch. So dachtest du doch früher nicht? Seit wann bist du eigentlich dieser Meinung?"

„Schon lange. Es ist aber auch schließlich ganz gleich, und ich möchte nur wissen, Theodor, warum du heute so alte Sachen aufwärmst? Was hat das für einen Zweck?"

Der Forstrat atmete mühsam und sagte langsam:

„Warum? Weil ich den Rest meines Lebens so gern friedlich mit dir gelebt hätte. Ich war beim Arzt, Cäcilie! Der sagte mir, ich habe ein schweres Herzleiden — werde nicht mehr lange leben!"

„Ach, das glaube ich nicht. Oder willst du mich nur schrecken?"

„Nein. Es ist eine lautere traurige Wahrheit. Sieh, Cäcilie, es könnte noch alles gut werden! Ich lasse mich pensionieren — wir ziehen uns in ein stilles Nest zurück. Ich muß Ruhe haben, und du pflegst mich!"

Frau Krön stieß unsanft den Arm zurück, den er um ihre Schultern legen wollte:

„Dafür bin ich nicht geschaffen. Nimm dir eine Krankenschwester. Ich habe noch Pia zu versorgen Und ich habe dir schon gesagt: Ich will keine Ruhe und keine Einsamkeit! Ich will mein Leben, so lange es noch geht, genießen."

„Und wenn ich elend zugrunde gehe? Wenn ich sterbe —?"

„Wir müssen alle einmal sterben. Uebrigens glaube ich es nicht. Die Aerzte übertreiben immer."

Einen Augenblick noch stand der Forstrat regungslos. Er starrte in das flackernde Feuer.

Dann richtete er sich jäh in die Höhe und schritt zur Türe hinaus. Es fand sich keine Brücke mehr zwischen ihnen. Mit einem einzigen, guten, milden Worte hätte sie ihn zu halten vermocht — es sollte nicht sein. Mochte denn die Kugel weiter rollen . . .

Man hatte selten den Forstrat so lustig gesehen wie an diesem Abend. Er lachte und scherzte. Die wenigsten bemerkten, daß er allzu eifrig dem schweren Rheinweine zusprach. Er erzählte seinen Gästen Jagdabenteuer und galante Erlebnisse. Manchmal kam es vor, daß er dieselbe Geschichte zweimal erzählte. Das fand man amüsant und wollte sich totlachen.

Die Forsträtin und Pia warfen sich verwunderte Blicke zu. Man war nicht gewöhnt, ihn in solcher Stimmung zu sehen.

Endlich gingen die Gäste.

Die Forsträtin und Pia suchten gleich ihre Zimmer auf.

Der Forstrat ging noch umher und sah zu, wie die Mädchen die Gläser und Teller wegräumten und Ordnung in das Chaos zu bringen versuchten.

Sie sahen ihn neugierig an.

Das war ihm lästig — so ging er in sein einsames Zimmer.

In der Nacht wurde er plötzlich wach. Ein seltsam schweres Gefühl lastete auf seiner Brust. Er richtete sich in die Höhe und rang nach Atem. Sein Herz klopfte und hämmerte. Todesangst erfaßte den Mann. Das war der erste Anfall, von dem der Arzt gesagt hatte.

Er sprang aus dem Bette.

Es war still um ihn — grabesstill. Keuchend lief er auf und ab. Der Schweiß drang ihm aus allen Poren.

„Herr Gott", stöhnte er, „das ist entsetzlich! Hilft mir denn niemand?"

Er horchte an den Türen — alles war still.

Er raste wieder auf und ab und krallte die Finger ins Haar. Der Schweiß rann ihm in Strömen am Leibe herunter. Und doch fror ihn. Zitternd und mit den Zähnen klappernd saß er auf dem Bettrand.

Nein — solcher Zustand war nicht auszuhalten. Und der Arzt hatte gesagt, so ein Anfall wiederhole sich leicht? Kommt öfter wieder? Nein — nein! Dann lieber gleich ein Ende! Wer ertrüge denn das?"

Er riß ein Fenster auf.

Draußen wallten die Herbstnebel. Doch erquickte ihn die frische Luft einigermaßen. Leise schlich er ins Speisezimmer. Dort nahm er einen tüchtigen Schluck Kognak. Nun wurde ihm besser Er legte sich wieder nieder und verfiel in einen bleiernen Schlaf —

Aus der Nebelrühe wurde ein stiller, wehmütiger Herbsttag.

Der Forstrat hatte den ganzen Tag fleißig gearbeitet. Er erteilte Aufträge und bestimmte die Arbeit im Walde für die ganze Woche.

Am Nachmittag kam er aus seinem Zimmer. Er hatte das Gewehr über der Schulter und rief seinem Hühnerhunde.

Frau Krön saß auf der Veranda, als ihr Mann vorüberkam.

Er ging zu ihr und sagte:

„Ich will noch ein wenig hinaus, Cäcilie — vielleicht bringe ich Beute! Wenn ich nicht bald kommen sollte, wartet nicht mit dem Nachtmahle!"

Frau Krön sah von ihrem Buche auf. Sie bemerkte, daß ihr Mann schlecht aussah. Er hatte tiefe Ringe unter den Augen, das Gesicht war fahl und eingefallen Am Ende war er doch ernstlich krank?

Sie nahm freundlicher als sonst seine Hand und drückte sie. Dabei sagte sie:

„Bleibe nicht zu lang. Du siehst wirklich krank aus!"

Fortsetzung folgt

DIALON-Puder hält Ihre Füsse gesund u. trocken.

Pommern und Nachbargebiete

In letzter Stunde

Notschrei der Schleppnetzfischer von Sagard.

Sagard bei Wollin, 19. Januar.

Die Schleppnetzfischerei auf dem Haff ist in den letzten acht Jahren in solche Notlage geraten, daß die Fischer ihren völligen Ruin in absehbarer Zeit vor Augen sehen und in letzter Stunde einen Notruf an die Oeffentlichkeit ergehen lassen. Die Erträge der Fischerei im abgelaufenen Jahr waren so niedrig, daß selbst die nötigsten Mittel für den Lebensunterhalt nicht mehr herbeigeschafft werden können. Die dringendsten Instandsetzungsarbeiten an den Fahrzeugen müssen unterbleiben, da das Geld dazu fehlt. Die Pacht, die im Herbst fällig war, konnte nur durch die Aufnahme von Wechselschulden bezahlt werden. Jetzt fordert die Fischereiverwaltung neue Pacht für die Eisfischerei. Auch die Garnfischerei im Sommer hat völlig versagt.

Während früher die Pacht gestundet und in Raten gezahlt werden konnte, ist heute der Betrag im voraus zu erlegen.

Die unausgesetzten Baggerarbeiten zerstören die Fischgründe. So ist z. B. das südliche Schar durch Auffspülung von Köpitz völlig verschlickt worden. Durch Polizeiverordnungen ist die befischbare Fläche bereits um ein Drittel verkleinert worden.

Die Eisfischerei ist trotz anhaltender Kälte noch nicht zu betreiben, und durch die Kaiserfahrt und die Vertiefung der Fahrrinne wird dauernd Salzwasser in das Haff gedrückt. Dadurch verliert das Eis seine Widerstandskraft, es bricht und wird abgetrieben. In der südlichen Hälfte des Haffs wird die Eisdecke durch die Eisbrecher ständig zerstört. Es bleibt zum Befischen auf dem Eis nur die Paulsdorfer Bucht, die unmöglich allen Fischern Lebensunterhalt gewähren kann.

So steht ein einstmals blühender Berufszweig dicht vor dem Untergang. Nur schnellstes Eingreifen der zuständigen Instanzen und eine wohlwollende Behandlung durch die Behörden kann ihn noch retten.

Die Not ist groß!

Pommersche Volksgenossen kämpfen einen verzweifelten Kampf! Wer bringt Hilfe?

Der neue Pfarrverweser

* **Züllchow, 19. Januar.**

Pastor Klein aus Schulzenhagen Bez. Köslin, den das Konsistorium mit der Verwaltung der hiesigen evangelischen Pfarrstelle beauftragt hat, hat seine Amtsgeschäfte bereits übernommen.

Das Standesamtsregister Züllchow weist für das Jahr 1928 131 Geburten, 76 Eheschließungen und 85 Sterbefälle nach; die Zahl der Geburten übertrifft die der Sterbefälle also um 54 Prozent.

Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl

Sydowsaue, 19. Januar.

In der gestrigen ersten Gemeindevertretersitzung wurde der Brunnenbauer Lenz (Soz.) zum Vorsteher, Dr. Teschler (Bürg.) und Maurer Kleinke (Komm.) zu Schöffen gewählt.

Die Fürstengruft wird freigegeben

Wolgast, 18. Januar.

Nach einem Beschluß des Gemeindekirchenrats soll die Fürstengruft in der Kirche geöffnet werden, und zwar sollen die nötigen Vorarbeiten beschleunigt werden, damit die Freigabe an das Publikum bereits zu Ostern geschehen kann. Leider wurde 1920 das Greifenwappen und der große Wappenstein am Altar durch den Brand vernichtet.

---

o. **Frauendorf, 19. Januar.** Vaterländische Kundgebung. Der Bürgerbund Frauendorf-Götzlow hatte den Fregattenkapitän a. D. Pochhammer zu einem Lichtbildervortrage in Sommerlust über „Graf Spees letzte Fahrt" gewonnen. Die Veranstaltung war gut besucht, und die Teilnehmer erhielten durch die Bilder und die Schilderungen des Vortragenden, der als Mitkämpfer in den Seeschlachten bei Coronel und Falklandsinseln eigen Erlebtes darstellen konnte, einen unvergeßlichen Eindruck von der Pflichttreue und dem Heldentum der Besatzungen jener Kriegsschiffe, die an den genannten Kämpfen teilgenommen haben.

Löcknitz, 19. Januar. Holzversteigerung. Die Oberförsterei Gramzow brachte am Donnerstag im Hotel Malchow einen großeren Posten Buchenbrennholz aus der Försterei Coselow zum Verkauf. Die Nachfrage war groß und die Preise hoch. Gezahlt wurden für Kloben 13 Rm., für Knüppel 9 Rm., für Reiser 1. Klasse 5—6 Rm., für Reiser 3. Klasse 3—4 Rm.

Törpin (Kr. Demmin), 19. Januar. Militärverein. Am Sonnabend hielt der Militärverein Törpin und Umgegend im Vereinslokale-Schwerin seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Jahresbericht ergab eine Zunahme der Mitgliederzahl. Bei den folgenden Wahlen ergab sich eine Wiederwahl des 1. Vorsitzenden, Kameraden Olms-Sarow, und der übrigen Vorstandsmitglieder und Inhaber der übrigen Aemter mit vereinzelten Abweichungen. Die Beiträge wurden vierteljährlich um 50 Pfennig erhöht. Es folgte ein ausführlicher Bericht über die Sitzung des Kreiskriegerverbandes vom 1. 12. 1928. Das Wintervergnügen soll am 26. 1. stattfinden.

Philippshof (Kr. Demmin), 19. Januar. Neuer Friedhof. Anläßlich einer Beerdigung wurde am Montag der von der Gutsherrschaft angelegte neue Friedhof von dem Ortsgeistlichen, Pastor Dietrich-Altenhagen, feierlich geweiht.

r. **Labes, 19. Januar.** Besitzwechsel. Das Hausgrundstück, Regavorstadt 3, Besitzer Landwirt Puphal, ging in den Besitz des Tischlermeisters Gustav Hoppe, Regavorstadt 4, über. Der Kaufpreis beträgt 6000 RM. Die Uebergabe ist bereits erfolgt.

Pyritz, 19. Januar. Von der Glasschutzgemeinschaft. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Glasschutzgemeinschaft Pyritz wurde die Schaffung des vom Regierungspräsidenten geforderten Reservefonds von 4000 Mark einstimmig beschlossen. Die notwendig gewordene Beitragserhöhung tritt im April in Kraft und beträgt pro Quadratmeter in Holz gefaßter Scheiben 1,25 Mark und in Eisen gefaßter 1.70 Mark. Im Oktober wird ein weiterer Beitrag von 0,75 für in Holz gefaßte und eine Mark für in Eisen gerahmte Scheiben den Reservefonds decken. Ein Dringlichkeitsantrag, in Zukunft auch gebogene Scheiben in die Versicherung aufzunehmen, fand Annahme. Die Gemeinschaft umfaßt jetzt 109 Mitglieder.

Um die Eingemeindung

Stolzenhagen-Kratzwieck, 19. Januar.

Die Gemeindevertreter lehnten in ihrer letzten Sitzung einen Antrag der Stadt Stettin um Ueberlassung von Material in der Eingemeindungsfrage ab.

Zur Durchführung von Pflasterungsarbeiten mußte die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 42 000 Mark bewilligt werden. Die Gemeinde trägt bereits an einer Schuldenlast von 126 000 Mark, für die die erhofften Beihilfen der Provinz und des Kreises leider versagt worden sind.

---

opk. **Berg-Dievenow, 19. Januar.** Vom Eise abgetrieben. Durch das starke Treibeis in der Dievenow wurden die in Berg-Dievenow beheimateten Kutter „Nixe", „Aegir" und „Hecht" von ihren Vertauungen losgerissen und bis Soltin (Kreis Cammin) getrieben, wo sie in den hoch aufgetürmten Eismassen festgeraten sind.

Wangerin, 19. Januar. Die letzte Stadtverordnetensitzung wählte Rektor Seelig zum Vorsteher (Wiederwahl), Tischlermeister Rüffle zum Stellvertreter, Kaufmann Otto Vogt und Friseur E. Krause zum ersten und zweiten Schriftführer. Die Stadtverordneten Dettmann und Roloff haben ihr Amt niedergelegt. Die Versammlung stimmt der Erhebung einer Kanalisationsgebühr von drei Mark pro Jahr von den in Frage kommenden Grundstücken zu. Die Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige wird nachträglich bewilligt, die Einrichtung einer Mädchenberufsschule aus Sparsamkeitsgründen abgelehnt.

Regenwalde, 18. Januar. Der Förster i. R. Stelaff in Rübenhagen kann heute den 87. Geburtstag feiern; trotz dieses Alters machte er immer noch den ca. 7 Km. langen Weg Rübenhagen—Regenwalde und zurück auf Schusters Rappen.

Tempelburg, 19. Januar. Der Handwerkerverein hat für seine Mitglieder eine Steuerberatungsstelle eingerichtet.

Zum Obermeister der Schuhmacherzwangsinnung wurde Richard Hömke gewählt.

Tempelburg, 19. Januar. Grundstücksverkauf. Bauerhofbesitzer Schwanke in Erlenhof verkaufte seine über 200 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 60 000 Mark an den Güterdirektor Wegner aus Neustettin.

Versetzt ist Oberbahnmeister Hundte nach der Oberbahnmeisterei Neustettin. Hundte hat für die hiesige Station vieles getan und seine Versetzung wird allgemein bedauert.

Neuer Saalbau. Herr Finck hat seinem Hotel „Deutsches Haus" einen neuen Saal mit Nebenräumen anbauen lassen, dessen geschmackvolle Ausstattung bei dem Wintervergnügen des Eisenbahnvereins, das kürzlich dort stattfand, allgemein gerühmt wurde.

Rügenwalde, 19. Januar. Stadtverordnetenversammlung. In den Vorstand wurden gewählt: Fabrikbesitzer Otto, Vorsteher; Fabrikbesitzer Pirwitz, stellv. Vorsteher; Konrektor Haase, Schriftführer; Malermeister Carpus, stellv. Schriftführer. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Bietzkerstrand wurden 100 Mark bewilligt. Zur Einrichtung weiterer zwei Krankenzimmer im Krankenhaus werden 4800 Mark, zur Weiterführung von Meliorationsarbeiten in der städtischen Feldmark 1000 Mark über den Etat hinaus bewilligt.

Aufforstungsbeihilfe

opk. **Schlawe, 19. Januar.**

Von der Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern ist für dieses Jahr eine Aufforstungsbeihilfe für bäuerliche Kleingrundbesitzer zugesagt worden. Dem Kreis Schlawe stehen 250 000 einjährige Kiefernpflanzen zur Verfügung.

---

opk. **Köslin, 19. Januar.** Das Endergebnis einer Prüfung. Der Schornsteinfegergeselle Anton Goetz aus Kolberg, welcher seinerzeit im Regierungsgebäude zu Köslin den Schornsteinfegerobermeister Willi Fabricius-Stolp und den Bezirksschornsteinfegermeister Steckmann-Köslin kurz nach seiner Prüfung zu erschießen versuchte, wurde vom Schwurgericht in Köslin wegen versuchten Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

P. **Kolberg, 19. Januar.** Feuer. In der Nacht zum Freitag brach in der Fa. Franz Klassen auf dem Holztrockenboden der Tischlerei Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Tod und Leben im Kreis. In den 24 Standesamtsbezirken des Kreises Kolberg-Körlin sind im Laufe eines Jahres die Geburten von 908 auf 861, die Eheschließungen von 416 auf 371 und die Todesfälle von 467 auf 398 zurückgegangen. Ein Beweis für den Stillstand in der Bevölkerungsbewegung unseres pommerschen Ostens.

Nur ununterbrochenes Abonnement hält die Anwartschaft auf die Versicherungssumme aufrecht

Sorgen Sie deshalb dafür, daß die Postbestellung auf die „Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung" für den Monat Februar rechtzeitig erneuert wird. Haben Sie die Postquittung beim erstmaligen Vorlegen durch den Briefträger nicht eingelöst, dann müssen Sie bis zum 25. Januar

bei Ihrem Postamt bestellen.

Treibeis

P. **Kolberg, 19. Januar.**

Seit Freitag vormittag ist durch die starke Westströmung das Eis ins Treiben gekommen. Der für Kolberg bestimmte schwedische Dampfer „Solfried" geriet in die Trift und wurde vom Eise mitgenommen. Dem Dampfer gelang es bis Freitag abend nicht, Kolberg zu gewinnen. Er liegt etwa 5 Seemeilen von Kolberg entfernt im Treibeis fest. Dampfer „Stolpmünde" machte Freitag mittag den Versuch, das etwa 2 Meter starke „Schlumpeis" zu durchbrechen und in der an der Küste entlang laufenden schmalen Rinne durch das Eis die hohe See zu gewinnen. Nach dreistündigem Abmühen mußte die „Stolpmünde" die Versuche aufgeben und sich in den Hafen zurückschleppen lassen.

Antragbare Pachtbedingungen

ss. **Greifenhagen, 19. Januar.**

Die in den Fischerinnungen Greifenhagen, Gartz und Fiddichow zusammengeschlossenen Berufsfischer, die die Fischerei auf der Oder ausüben, waren im Besitz von alten Fischereiberechtigungen auf den Odergewässern. Im Interesse der Schiffahrt und der Landeskultur sind ihnen aber vor Jahren diese Fischereiberechtigungen zwangsweise abgelöst worden.

Die durch den Wasserbau entwerteten Gewässer müssen die Fischer nun pachten. Da nun diese Gewässer dem Wasserbauamt Greifenhagen unterstellt sind, so wird die Fischerei auch von diesen verpachtet, und zwar öffentlich meistbietend, wozu auch Nichtberufsfischer zugelassen werden. Diese Pachtbedingungen lassen den Fischern kaum noch eine Lebensmöglichkeit; denn da die Fischer zur Ausübung ihres Berufes die Gewässer haben müssen, so müssen sie jedes Gebot überbieten, selbst auf die Gefahr hin, daß sie nachher nicht existieren können, und dann eine öffentliche Stelle ihnen mit Notstandsaktionen und Unterstützungen zu Hilfe kommen muß.

Forgelow (Kr. Ueckermünde), 16. Januar. Zwangsversteigerung. Die hiesige Gemeindesparkasse erwarb in dem gestrigen Zwangsversteigerungstermin die Villa des Kaufmanns Max Wolff in Torgelow zum Preise von 18 000 RM.

Binz (Rügen), 17. Januar. Gemeindevertretersitzung. Die Tennisplätze wurden auf fünf Jahre an den Tennislehrer Petri-Berlin für 2000 RM. pro Jahr verpachtet. — Die Kurtaxordnung für 1929 wurde beschlossen. Eine Aenderung in den Sätzen ist nicht eingetreten. — Zur Instandsetzung der Landungsbrücke reichen die bereits bewilligten Kosten nicht aus. Es wurden 16 000 RM. nachbewilligt. — Für die Instandsetzung des Bades und für laufende Ausgaben wurde die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns beschlossen. — Die Miete in den beiden neu erbauten 4-Familienhäusern wurde auf 30 RM. pro Monat und Wohnung festgesetzt.

Greifswald, 19. Januar. Die Reichsgründungsfeier der Universität wurde in der herkömmlichen Form abgehalten.

Labes, 19. Januar. Die Behandlung bösartiger Pferde, über die wir kürzlich ausführlich berichteten, hatte auch auf dem Landgestüt vollen Erfolg.

Eine Speisung kranker und bedürftiger Schulkinder ist wieder beschlossen worden.

Erweiterung des städtischen Krankenhauses

w. **Swinemünde, 18. Januar.**

Mit einer Besichtigung durch den Kreisausschuß und die städtischen Körperschaften wurde in den letzten Tagen ein Erweiterungsbau am Isolierhaus des städtischen Krankenhauses der Benutzung übergeben. Allen modernen Anforderungen ist entsprochen. Der anschließende parkähnliche Wald und eine geräumige Liegehalle bieten Möglichkeit, Genesenden Sonnenlicht und Waldluft zuteil werden zu lassen. Das Isolierhaus besitzt Aufnahmeräume für 35 Kranke. Zugleich wird das bisherige Kreiskrankenhaus mit seiner Höchstziffer von 100 Betten durch den Erweiterungsbau sehr entlastet.

Bei einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Krankenhauses wurde festgestellt, daß der Bau des Haupthauses im Februar 1914 begonnen und entsprechend den Kriegsverhältnissen im Oktober 1919 vollendet wurde mit einem Kostenaufwand von rund 350 000 Mark, während der gegenwärtig vollendete Neubau 138 000 Mark erforderte.

Bad Schönfließ, 19. Januar. Der hiesige Kriegerverein hielt kürzlich seine 1. ordentliche Sitzung im neuen Jahre ab. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Reichspräsidenten erfolgte der Rechenschaftsbericht über den Haushalt des Vereins und die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Giebelhausen auf weitere 5 Jahre. Kamerad Becker sprach in Uebereinstimmung mit der Versammlung den Dank des Vereins dem Vorsitzenden aus, der mit voller Hingabe dem Verein, der jetzt 220 Mitglieder zählt, oft unter persönlichen Opfern gedient habe. Aus dem weiteren Verlauf der Besprechungen wäre noch zu erwähnen, daß bei Ausschüttung von Sterbegeldern das bisherige Verfahren beibehalten werden soll. Am Sonnabend, 19. 1., wird das Wintervergnügen des Vereins stattfinden.

Friedland (Mecklbg.), 19. Januar. Frostschäden. Durch den anhaltenden Frost ereignen sich täglich Rohrbrüche unseres Wasserleitungsnetzes. Durch Ausrutschen auf glatten Bürgersteigen ereigneten sich in letzter Zeit mehrere Unfälle, meistens Arm- und Beinbrüche.

Graphologischer Briefkasten

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift: Mindestens 20 Zeilen ungezwungener Schrift mit 1 Mark (auch in Briefmarken) Gebühr einsenden an die Stettiner Abendpost, Abschriften und Gedichte sind nicht geeignet. Geschlecht und Alter angeben. Kennwort beifügen. Beurteilungen werden an dieser Stelle veröffentlicht. Ausführliche briefliche Beurteilungen mit Beantwortung von besonderen gestellten Fragen gegen Einsendung von fünf Mark.

Karl Friedrich. Ein lebhafter, vielgeschäftiger Mensch, der sich leicht für etwas begeistert, aber nicht alles durchführt, anpassungsfähig, diesgann. schlau, nicht gerade von engem Gewissen, sehr lebenslustig, flott, oft ungezügelt und leichtsinnig. Gewandt, im allgemeinen recht liebenswürdig, entgegenkommend, forsch drauflosgehend, sehr beredt.

Lu. Eine angenehme junge Dame, sehr elegant, modern, reizvoll, lebenslustig, aber zugleich zielbewußt, klarer Verstand, von liebenswürdigen und gewinnenden Wesen, das Abstand zu wahren versteht, gelegentlich vielleicht hochmütig wirkend, was aber im Grunde mit einer gewissen Befangenheit zusammenhängen mag. Recht gewissenhaft, zuverlässig. Intelligent.

Pommernmädel. Eine etwas schwerblütige Natur, zum Teil verschlossen, macht nach außen oft einen kühlen Eindruck, hat eine gewisse Ironie. Sehr zweckmäßig, geduldig, gründlich, tüchtig in wirtschaftlichen Dingen. Ein fester Charakter, sachlich, ueberlegt, kann oft nicht aus sich herausgehen.

Menschenfreund. Ein warmherziger, hilfsbereiter, tüchtiger und zuverlässiger Charakter, sehr rührig, vielbeschäftigt, aber immer gründlich und besonnen, klarer Verstand, ein zugleich liebenswürdig umgängliches und doch zurückhaltendes Wesen, Vorsichtigkeit. Vorsicht. Hat Humor. Scharfe Kritik. Sehr zäh, hartnäckig.

Hamburg St. Pauli. Sehr lebhafte Lebhaftigkeit. Unternehmungslust und Schwungkraft eines jungen Mannes, oft geht Ihr Temperament mit Ihnen durch. Sie lieben großzügige Verhältnisse, hauen gern über die Stränge, auch in pekuniärer Hinsicht, sind ein kampflustiger Draufgänger, können rücksichtslos zugreifen, haben zähen und eigenwilligen Sinn, aber auch Gutherzigkeit. Teils allzu freimütig, teils auch schlau verschlagen. Unermüdlich rührig, ruhelos, nervös. Sie verbrauchen viel Energie.

Wurfsel. Eine sehr zarte, empfindsame Natur, nervös, teilweise zu zaghaft, sich selbst zu wenig zutrauend. Sehr lebendiger Geist, schnelle Auffassung, keine Durchschnittsnatur. Ernst, fein. Kunstverständnis, vielleicht eigene künstlerische Begabung. Einfühlungsvermögen. Herzlichkeit, Wärme. Etwas zerstreut, zerfahren. Lebhaft. Nicht ohne Eigensinn.

Nervöser Mensch. Sie nehmen vieles zu schwer, quälen sich mit schon weit zurückliegenden Dingen, stellen allzu hohe Ansprüche an sich selbst, sind zu sehr mit sich beschäftigt und darum in Ihrer Arbeit nicht immer bei der Sache. Es ist möglich, daß man Ihnen zum Teil die Energie abspricht, aber der Fall liegt vielmehr so, daß Sie die beste Energie in Ihren Grübeleien und im Kampfe mit sich selbst verbrauchen. Seien Sie nicht so übermäßig gewissenhaft gegen sich selbst, sehen Sie alles gelassener an! Im übrigen sind Sie ein begabter, kluger Kopf, haben Witz, können sehr freundlich und umgänglich sein, gelegentlich auch nörgelig, bissig und eigenwillig. — Sie haben vielseitige Anlagen und wissen noch nicht recht, wohin mit sich selber, unterliegen mancherlei Einflüssen.

Erpel. Schwankend in Ihren Stimmungen, nicht gleichmäßig, beeinflußbar, zum Teil willensschwach. Geschickt, von geschäftlicher Gewandtheit, Fähigkeit zum flotten Arbeiten, aber oft eine gewisse Fahrigkeit. Empfindliches Selbstgefühl. Sie legen viel Wert auf Aeußeres, machen gern einen adretten Eindruck. Leidenschaftlich, erregbar.

Bei Grippe verordnen die Aerzte mit großem Erfolg
Helon-Tabletten
Bestandt.: Phenac., Phenyldimethylp., Acethyls., Coff.
In jeder Apotheke erhältlich. Nach überstandener Grippe Dr. Zuckers BIOX-Sauerstoff-Bäder, welche bequem im Hause und in jeder Badewanne genommen werden können.

BAD PYRMONT HEILT **HERZ / BLUT FRAUEN / RHEUMA** AUSKUNFT DURCH KURVERWALTUNG UND REISEBUERO

Stadttheater

Sonnabend nachm. 3½ Kleine Preise! Zum letzten Male! Peterchens Mondfahrt, Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz Ende 5¾
Abends 7½ D.-M. 133 Die Herzogin von Chikago Operette von Emmerich Kalman Ende 10¾

Sonntag, den 20. Januar, vorm. 11½ Uhr: Ganz kleine Preise! **Morgenfeier zum zweihundertsten Geburtstag Lessings**
Lessing und die Nachwelt Vortrag von Paul Alfred Merbach, Berlin. Hierauf: Philotas Drama in einem Akt.

Sonntag nachm. Ermäßigte Preise! Der fidele Bauer Operette von Leo Fall
Abends 7½ D.-M. 134 Erstaufführung! Holofernes Oper von E. N. von Reznicek
Montag 8 D.-M. 135 L.-G. 8 Emilia Galotti Trauerspiel von G. E. Lessing.
Dienstag 7½ D.-M. 136 Dienstag-M. 20 Tiefland Oper von Eugen d'Albert.

Mittwoch 8 D.-M. 137 Mittwoch-M. 20 Erstaufführung! **VOLPONE** (Der Tanz ums Geld). Eine liebliche Komödie von Ben Jonson bearbeitet von Stefan Zweig.

Wie ein Lauffeuer hat es sich herumgesprochen **Das Programm in den Central-Hallen ist fabelhaft.**
10 Varieté-Attraktionen
Beginn tägl. 8.15, Kassenöffnung 6 Uhr. Vorverkauf 11—1 Uhr.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Große Nachmittags-Vorstellungen**
Das volle Programm. Jugendliche haben Zutritt. Beginn 4 Uhr. Einheitspreis 1.—, Loge 1.50 Mk.

Konzerte des Stett. Musikvereins
Freitag, 8. Febr., abds. ½8 Uhr, Konzerthaus: II. Chorkonzert
Fausts Verdammung
von Hektor Berlioz.
Annalies Rust (Sopran) — August Richter (Tenor) Kammersänger Alfred Kase (Bariton) Klaus Müller (Baß).
Karten 4 u. 3 Mark bei Schlag, Königsplatz 5.
Donnerstag, 7. Febr., abends 7 Uhr: — Oeffentliche Hauptprobe — 300 Mitwirkende. — Karten 1.50 Mk.

Bestellküche Radloff gegr. 1914.
Friedrich-Karl-Str. 33 Fernruf 209 40
übernimmt Lieferung von Mittag- und Abendessen für Festlichkeiten außer dem Hause, auch nach außerhalb.

Auto-Anruf Taxameter Börse Telephon 34 886 u. 34 887

MISDROY hat Wintersportwetter
Rodeln Ausübung des Schneeschuhsportes, Schlittenpartien durch den tiefverschneiten, herrlichen Wald schaffen reinste Freude und geben Kraft zu neuem Schaffen.
Darum kommt nach Misdroy

Sanatorium Friedrichshöhe
Tel. 26. Bad Obernigk bei Breslau. Prospekte.
Für innerl. Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige — (Geisteskr. ausgeschlossen) Abteilung für Zucker- und Stoffwechselkranke. — Malariakuren. — Tagessatz I. Kl. 10—12 Mk., II. Kl. 7.50 Mk.
Chefarzt Dr. Köbisch. — 3 Aerzte.

Sanatorium Altheide
erfolgreiche Herzkuren
Sprudelbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Mäßige Preise
Leitender Arzt: Dr. Schmeidler
Auskunft und Prospekte durch
Sanatorium Altheide
Grafschaft

Winterkur Wintersport in Schierke am Brocken.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Turnhalle / Großer Saal / Grünstr. 46
Sonnabend, 26. Januar, abends 8 Uhr:
Großer Manöver-Ball
Lebende Bilder u. a.: Der Alte Fritz mit seiner Mühle von Sanssouci — Morgenrot — Ich hatt' einen Kameraden u. v. a.
Eintritt: 1 RM. und Steuer.
Vorverkauf: Grünstraße 46, Turnhallenwirtschaft.
Verein ehem. Garde-Kavalleristen Stettin und Umgegend
Freunde und Gönner des Vereins herzl. willkomm.

Bellevue-Theater

Tel. 201 65 Dir. Max Herrmann Tel. 201 65

Bis 24. Januar **Gastspiel** mit dem Saisonschlager des **Berliner Residenz-Theaters**
Das Absteige-Quartier
Galante Abenteuer mit schönen Frauen in drei Akten von Achaume.
Für Jugendliche nicht geeignet.
Anfang 8.15 Uhr. Preise 0.80 bis 3.00

Möbel gegen bar und auf Kredit
Illustrierte Preislisten nach auswärts kostenlos
Freie Lieferung durch ganz Pommern
1/10 ANZAHLUNG 18 MONATSRATEN
Blumenreich
GR. WOLLWEBERSTR. 29/30

Konditorei u. Café Refflinghaus
Breite Str. Ecke Schulzenstr. / Fernr. 32094.
Bestellgeschäft
Die Verwendung nur erstklassiger Zutaten geben meinen Backwaren und Speisen den Wohlgeschmack, der den Ruf meiner Firma als eine der besten begründet.
Kuchenverkauf außer dem Hause auch Sonntags von 11½ bis 1½ Uhr.

Dienstag, 22. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus: **Einziger Tanzabend Mary Wigman**
Neues Programm.
Tageblatt, Dezember 1928: Das sind keine Tänze mehr, das sind Tanzdramen, Tanztragödien, Tanzvisionen, Tanzballaden und Tanzgedichte. Dafür gibt es nirgends einen Vergleich. Das ist das große Geschehnis einer Kunst, die einmalig und unsterblich ist. — Karten Musikhaus Simon.

Donnerstag, 24. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus: **Einziges Gastkonzert Das Meininger Landesorchester**
Leitung: Generalmusikdirektor Bongartz.
Max Reger, Böcklin-Suite. Schubert: Unvollendete Sinfonie h-moll. Bruckner: 6. Sinfonie a-dur.
Karten: 2, 3, 4 Mk. u. St. Simon u. Abendkasse.

Sonnabend, 2. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus: **Kammermusik-Abend Großmann-Trio**
Kurt Bautz (Viol.), Rud. Metzmacher (Cello), Gustav Großmann (Klavier).
Beethoven: Trio B-dur op. 11. Bossi: Trio sinfonico op. 123. Tschaikowsky: Trio op. 50.
Karten: 2.50, 2.—, 1.50 Mk. u. St. Simon.

Voigts Schank- und Speisewirtschaft
Rosengarten 12
Täglich großer Mittagstisch
opps. Bratkartoffelgemüse
Täglich großer Abendtisch

Freitag, den 25. 1. 1929: **Erster Greifswalder Universitätstag in Stettin**
5¼ Uhr nachmittags: Oeffentliche Vorlesungen im Festsaal des Marienstifts-Gymnasiums:
1. Prof. Dr. Keil: „Neue Ausgrabungen in Ephesus"
2. Prof. Dr. Dresel: „Badewesen einst und jetzt".
Eintritt unentgeltlich.
Abends 8 Uhr im Großen Saale des Konzerthauses: Begrüßungsabend der Stettiner Bürgerschaft für Greifswalder Professoren aller Fakultäten (mit Damen). — Kaltes Büfett, Bier und Tee. —
Teilnehmerkarten sind zum Preise von 3.50 ℳ beim Stettiner Verkehrsverein (Am Berliner Tor) vom 21. bis 24. Januar während der Geschäftszeit erhältlich.

Einige Ratschläge für die Auftraggeber von Anzeigen.

Deutlichschreiben ist unbedingt erforderlich. Unleserliche Anzeigentexte sind meistens die Ursache, wenn Anzeigen verstümmelt, mit falscher Adresse oder in anderer Form unrichtig erscheinen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Keine falsche Sparsamkeit! Erschöpfend und doch mit wenigen Worten zu sagen, welche Ansprüche gestellt werden, ist nicht einfach. Lieber zwei, drei Wörter mehr Anzeigentext. Angebote, die infolge ungenauer Angaben in der Anzeige den gestellten Ansprüchen nicht genügen, verursachen oft Portokosten, die ein Vielfaches der geringen Mehrkosten betragen.

Wortkürzungen möglichst vermeiden, weil die Kürzungen oft sinnentstellend wirken und zu Irrtümern Anlaß geben.

Aufträge richtig adressieren und ordnungsmäßig frankieren. Annahmeverweigerungen und Irrläufer sind sonst unvermeidlich, bedeuten aber Zeitverlust und eventuell verspätetes Erscheinen der Anzeigen. Anzeigen-Aufträge werden von der Anzeigenabteilung erledigt und sind also nicht an die Redaktion zu richten sondern an die

Anzeigenabteilung
Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung Stettin
Postschließfach 118

Zusammenschluß ist not!

Den Beschluß des Lehrgangs für Landwirte bildete am Donnerstag ein Vortrag von Professor Dr. Beckmann, Bonn, über den Zusammenschluß der Landwirte als Grundlage ihres Wiederaufstieges. Der Redner betonte, daß viel wesentlicher als das Problem der Produktion unter den heutigen Verhältnissen das der Absatzregelung sei. Bis jetzt habe die Landwirtschaft sich wohl um die erstere, um die letztere so gut wie gar nicht gekümmert. Die in den landwirtschaftlichen Genossenschaften vorhandenen Absatzorganisationen seien nicht stark genug, um wirkungsvoll die Marktlage zu beeinflussen, und der einzelne Landwirt habe mit seinen Verkäufen niemals Marktpolitik, sondern immer nur Finanzpolitik getrieben. Da die Preisbildung sich stets nach den schwächsten Anbietern, d. h. nach jenen richte, die um jeden Preis verkaufen müssen, sei offensichtlich, daß diese die Preisgestaltung ungünstig beeinflussen. Ferner läuft der Landwirt in geradezu erschreckendem Maße der Konjunktur nach, ein Faktum, das hinsichtlich der Schweinepreise schon Albrecht Thaer vor hundert Jahren feststellte, und das sich bis heute noch nicht geändert hat. Nur, daß es außer der Schweinemästerung auch auf andere Betriebszweige sich ausgedehnt hat. Man denke an die Frischmilchlieferer, die man heute sogar in Entfernungen von 400 bis 500 Kilometern von den Konsumzentren findet und an den „Befall mit Geflügelsarmen".

Viel zu wenig nehme die Landwirtschaft auch darauf Rücksicht, daß im zwanzigsten Jahrhundert und besonders nach dem Kriege der Ernährungstyp der Bevölkerung sich wesentlich verändert habe. Der Verbrauch an Kohlehydraten ist gegenüber dem von eiweißhaltigen Nahrungsmitteln außerordentlich stark zurückgegangen. So ist nach den statistischen Erhebungen der Kartoffelverbrauch um 50 Prozent, der Weizenverbrauch um 20 Prozent nach dem Kriege gesunken. Das zwanzigste Jahrhundert ist nicht so sehr ein Jahrhundert der gesteigerten Produktion, als vielmehr des korporativen Absatzes, und hier das irgend mögliche zu leisten, ist Hauptaufgabe der deutschen Landwirtschaft. Es müssen die Absatzorganisationen als Transformatoren zwischen den Produzenten und den kapitalistischen Markt eingeschaltet werden. Und sie müssen nicht nur zur Steigerung des Konsums die Psychologie des Käufers erfassen, sondern auch für Schaffung eines latenten Konsums sorgen durch Spaltung der Nachfrage, denn bei den jetzigen Verhältnissen gehen alle Produkte zu den Preisen der Aermsten weg.

Um den Genossenschaften aber die Möglichkeit zu solcher Betätigung erst zu schaffen, seien drei Bedingungen nötig. 1. Unbedingte Lieferungspflicht, 2. bei jedem Mitglied ein unbedingtes Mitmachen in dem Bewußtsein „die Genossenschaft bin ich", 3. die Regelung des genossenschaftlichen Absatzes über eine nicht selbst handelnde, aber das Programm aufstellende Dachorganisation. Schließlich sei auch hier die Persönlichkeitenfrage maßgebend. Am Schluß seiner Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß die Landwirtschaft nur durch derartige zielbewußte Arbeit dahin kommen werde, daß auch bei uns, wie in anderen Ländern, das Wort „Landwirtschaft" als das Stigma einer wertschaffenden Tätigkeit im ganzen Volke gilt.

Nach einer angeregten Aussprache schloß Kammerpräsident von Flemming den Lehrgang.

Die Geflügelzüchter tagen

Am Nachmittag fand im Pommernsaal eine Tagung der Geflügelzüchter statt. Der Vorsitzende der Kleintierzuchtabteilung der Landwirtschaftskammer, Meßner-Kleinsabow, begrüßte die Anwesenden und wies auf die mancherlei Mängel hin, die der pommerschen Geflügelzucht noch anhaften. Immerhin sei man einen Schritt weitergekommen durch die Gründung der Eiverwertungsgenossenschaft. So dürfe man hoffen, auch in der Eierlieferung das Ausland allmählich zu verdrängen.

In seinem Referat über die

Erzeugung des Frischeis

betonte Herr Bergmann-Lensickendorf, daß es unbedingt notwendig sei, auch den früher unterschätzten Zweig der Landwirtschaft, die Geflügelzucht, rentabel zu machen. Seines Erachtens müsse man scharf scheiden zwischen Zucht und Haltung, der Geflügelhalter brauche nicht Züchter sein. Am meisten würde sich empfehlen, wenn die Halter eines Bezirks einen leistungsfähigen Züchter unterstützten, der eine für die Landwirtschaft brauchbare Rasse züchte. Jede Rasse könne zur Leistungszucht benutzt werden, es habe sich sogar herausgestellt, daß die Nachkommen von mittleren Zuchten denen der Hochleistungszucht im Eierlegen nicht nachstehen.

Wer Zucht betreiben will, muß entsprechendes Gelaß haben, ein richtiger Stall und mehrere Auslaufe sind erforderlich, damit gewechselt werden kann, am besten hat der Auslauf abschüssiges Gelände.

Stallbeleuchtung ist nur bei Tieren anzuraten, die im Winter Trinkeier legen sollen, doch muß dieses Hilfsmittel vorsichtig angewandt werden. Die Fütterung bedarf großer Aufmerksamkeit. Man muß sich hüten, Ballastfutter zu geben. Zu empfehlen sind Futtermischungen, die alle notwendigen Stoffe im richtigen Prozentsatz enthalten. — Die Bruten aus dem Februar entwickeln sich schnell. Schwere Rassen müssen bis Ende April erbrütet sein, weil sie länger zur Entwicklung brauchen, leichtere können noch später ankommen. Bei Benutzung von Brutapparaten muß die Wärme sehr genau geregelt sein. Bei der Aufzucht der Küken ist peinlich genau auf Größe und Beheizung der Ställe zu sehen. Kleinere Schirmglucken, die etwa 300 Küken fassen, bewähren sich besser als große. Futter sollen die Küken möglichst bald bekommen, Weizen, eben mit Milch angefeuchtet, ist zu empfehlen. Das Trinkwasser darf nicht brunnenkalt sein.

Herr Melchert-Neuendorf sprach dann über

Eierverwertung.

Die Organisation der Eierverwertung hat in Pommern große Fortschritte gemacht, z. B. bestehen 16 Eierverwertungsgenossenschaften mit einer größeren Anzahl Sammelstellen, eine Geschäftsstelle ist in Berlin eingerichtet. Es ist sehr wichtig, daß nur tadellose Eier abgeliefert werden. Eine genossenschaftliche Geflügelverwertung wäre ebenfalls notwendig. Die Unkosten der Genossenschaften betragen für das Ei einen halben Pfennig Sammelgebühr und einen viertel Pfennig für die Geschäftsführung, dazu kommt die Fracht. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß sich die großen Eierfarmen den Genossenschaften bald anschließen werden. Den sehr beifällig aufgenommenen Vorträgen schloß sich eine kurze Aussprache an.

10 Jahre Pommerscher Landbund

Zu einer äußerst machtvollen Kundgebung gestaltete sich gestern die den Abschluß der Landwirtschaftlichen Woche bildende Generalversammlung des Pommerschen Landbundes. Die Zentralhallen waren bis auf den letzten Platz gefüllt, überfüllt, so daß schließlich die Polizei Nachzüglern den Eintritt verwehren mußte. Die Märsche der Stahlhelmkapelle und die auf der Bühne gruppierten Fahnen waren der Gruß für weit über 2000 Menschen.

Bauernhofsbesitzer Rannow, der Vorsitzende des Landbundes, begrüßte die Ehrengäste, unter denen sich auch wieder Generalfeldmarschall von Mackensen befand, und gedachte der Toten des vergangenen Jahres. Er begrüßte auch die neu eingetretenen Mitglieder als Mitkämpfer und wies darauf hin, daß der Pommersche Landbund in den zehn Jahren seines Bestehens es bis heute auf rund 65 000 Mitglieder gebracht hat.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Landrat a. D. Dr. Gereke, sprach dann über das aktuelle Thema

„Rettet das deutsche Dorf!"

Er beschäftigte sich mit der Notlage der Landgemeinden, die sich aus allen möglichen Faktoren zusammensetze: Ansteigen der sozialen Lasten, der Steuern, der Schullasten usw. Behandelte auch in längeren Ausführungen die noch drohenden Gefahren: Einschränkung der Selbstverwaltung, politische Besetzung der Beamtenstellen; auch die Auflösung der Gutsbezirke beginne schon unheilvolle Auswirkungen zu zeigen.

Und die Gegenmaßnahmen? Zusammenschluß! Dann mit kräftiger Einheit den Gefahren entgegentreten. Notwendig sei aber vor allen Dingen, die Jugend, die dereinst das väterliche Erbe anzutreten habe, aufzuklären und sie auf ihre Pflicht hinzuweisen, der Heimat, dem Vaterland und ihrem Glauben treu zu bleiben. Einigkeit des gesamten Standes und der nationale Gedanke des Landbundes müsse die wahre Volksgemeinschaft schaffen, die uns später zur Freiheit verhelfen könne.

Der Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe des Landbundes, Wolff, griff den Gedanken der Einheit auf. Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien im Landbund vereinigt, propagierten die Idee der Ueberbrückung der Klassengegensätze. Diese Idee müsse das ganze Volk erfassen; eher sei ein Wiederaufbau des Vaterlandes nicht möglich.

Das Vorstandsmitglied des Pommerschen Landbundes, Rittergutsbesitzer von Rohr, erstattete den Jahresbericht, den er mit seinem Vortrage

„Pommerns Kampf"

verknüpfte. Der Kampf des Landbundes sei ein Kampf um Gerechtigkeit, um Gleichstellung mit der Stadt, um Aufhebung der Unterschiede in steuerlicher und handelspolitischer Unterschiede.

Es seien zwar viele aufgetreten, die sich als Helfer der Landwirtschaft ausgeben. Aber wenn diese Hilfe darin bestände, Zwietracht zwischen Groß- und Kleinbesitzt zu säen, so sei diese Hilfe falsch. Auch die Siedlungstätigkeit der Regierung sei keine richtige Hilfe: die Ansiedler seien nicht in der Lage, sich durchzuarbeiten, die eingesessenen Bauern würden von ihrer Scholle vertrieben. Das sei nichts anderes als ein Wiederaufleben der Leibeigenschaft. Wenn jemand von Lohnerhöhungen spreche, so gebe es darauf nur eine einzige Antwort: Herabsetzung der Industrielöhne! Das ziehe eine Herabsetzung der Industriepreise nach sich, und das sei die beste Lohnerhöhung.

Der Redner ging dann auf den Gedanken des Eigentums ein: Das Eigentum hebe die Arbeitslust, aber solange es Menschen gebe, die das Eigentum hassen, sei kein Frieden möglich. Ueber allen diesen Kämpfen aber stehe der Gedanke des Staates, des mächtigen preußischen Staates, wie er früher war, der keinen Verrat kannte, der um seinen Bestand kämpfte. Und dieser Staat müsse neu erstehen und mit ihm der Machtwille.

Die Vorführung des Pommernfilms schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

★

★

★

□ **Fernsprechverkehr Deutschland—Finnland.** Demnächst werden alle Orte Deutschlands zum Fernsprechverkehr mit allen Orten Finnlands zugelassen werden. Der Verkehr wird von den Aemtern Berlin und Hamburg zunächst über ihre unmittelbaren Leitungen nach Stockholm vermittelt werden. Der Tag der Aufnahme des Verkehrs wird noch bekanntgegeben werden.

Für Masken- und Kostüm-Feste

Maskenkostüm- und Trachtenstoffe

sowie alle Materialien zur Selbstanfertigung von Masken-Kleidern und Kostümen für Damen und Herren in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Fertige Masken-Kostüme und Trachten

für Damen und Herren, originelle Ausführungen, ferner Gesichtsmasken mit und ohne Behang, Karnevalschmuck, Kopfputz, originelle Kopfbedeckungen, Federn, Federnbandeaux usw.

Die Anfertigung von Masken-Kostümen nach besonderen Wünschen erfolgt in eigenen Werkstätten in wenigen Stunden.

GEBRÜDER HORST

Der Dampfkesselüberwachungsverein im neuen Heim

Der pommersche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln konnte gestern sein neues Haus in der Beethovenstraße einweihen. Zu dem Festakt hatte sich deshalb im Sitzungssaal des neuen Hauses eine Reihe von Ehrengästen, Vertreter der Behörden, die Direktion und das Personal des Vereins zu einem kleinen Festakt zusammengefunden.

Stadtrat Dr. Mayer als Vorsitzender des Vereins richtete Begrüßungsworte an die Teilnehmer der Einweihungsfeier. Er wies darauf hin, daß der pommersche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln, der bereits am 10. Dezember 1879 gegründet wurde, also noch in diesem Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern kann, sich aus kleinsten, bescheidenen Anfängen heraus zu seiner jetzigen Stellung entwickelt habe. Mehrmals habe der Verein in dieser Zeit seine Büroräume entsprechend den wachsenden Aufgaben verlegen müssen. Dreißig Jahre lang habe sich die Tätigkeit des Vereins in den letzten Räumen in der Birkenallee abgespielt. Als sich aber im Laufe der Jahre die völlige Unzulänglichkeit der dortigen Räume gezeigt habe, sei man an den Gedanken der Errichtung eines eigenen Heims herangegangen. Dank der Unterstützung des Kommerzienrats Quistorp habe man den Bau auf dem Grundstück an der Beethovenstraße vornehmen können, wo er nun an einer der schönsten Stellen der Stadt stehe. Weiterer Dank gebühre dem Direktor Mittendorf des Vereins und dem Erbauer, dem Architekten Gauß. Damit übergab Stadtrat Mayer dem Direktor und den Angestellten des Vereins das neue Haus mit dem Wunsche für eine ersprießliche Tätigkeit in den neuen Räumen.

Direktor Mittendorf übernahm das Haus, das übrigens schon seit Juli 1928 fertig und in Benutzung ist, und sprach dem Vorstande des Vereins im Namen seiner Angestellten den Dank für die Errichtung des Gebäudes aus. Er widmete dann längere Ausführungen der Tätigkeit des Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln, dessen Aufgabengebiet viel weiter und umfassender sei, als sein Name erkennen lasse. Der Redner schilderte die Entstehungsgeschichte des Vereins, der seinerzeit, als der Staat die Notwendigkeit erkannte, die Dampfkesselanlagen, die Gefahren für die Allgemeinheit bargen, zu überwachen, als ein Zusammenschluß der Besitzer derartiger Dampfkesselanlagen stattfand, der die Aufgabe hatte, im Nebeneinander mit den staatlichen Beamten die Ueberwachung durchzuführen. Jetzt nun habe der Verein amtliche Funktionen als Ueberwachungsbehörde auszuüben, deren Ueberwachungsbeamte von der Regierung geprüft und vereidigt seien. Im eigentlichen Sinne handele es sich jetzt also gar nicht mehr um einen Verein, sondern um eine amtliche Stelle. In diesem Zusammenhang schilderte der Redner dann die überaus vielseitigen Aufgaben des Vereins, der — um nur wenige Beispiele zu nennen — neben der Ueberwachung der Kesselanlagen auch die Prüfung und Ueberwachung der Aufzüge, der Kraftfahrzeuge und der Kraftfahrer und die Ueberwachung zahlreicher anderer technischer und industrieller Einrichtungen zu leisten habe. Außerdem sei es noch eine allerdings auf freiwilligen Vereinbarungen beruhende Aufgabe des Vereins, elektrische Anlagen zu überwachen. Ebenso liege dem Verein die Kontrolle der Theater, der Lichtspieltheater und eine umfangreiche experimentelle und beratende Arbeit ob. Der Pommersche Verein hat jetzt außer seinem Hauptsitz in Stettin noch sieben Nebenstellen in der Provinz, und stellt damit einen wichtigen Faktor im Betriebe unserer Wirtschaft dar.

Im Anschluß an die Ausführungen Direktor Mittendorfs brachten dann noch Vertreter der Regierung, der Stadt, des Vereins der Industriellen und der Landwirtschaftskammer ihre Wünsche zu der Einweihung des neuen Hauses und ihre Hoffnungen für eine weitere gedeihliche Entwicklung des Dampfkesselvereins zum Ausdruck.

Es schloß sich dann ein Rundgang durch das neue Gebäude an, der erkennen ließ, wie dort äußerste Zweckmäßigkeit mit geschmackvoller und schöner Ausstattung und Einrichtung vereint worden sind, so daß vorbildliche Arbeits- und Büroräume geschaffen worden sind. In seiner äußeren geschmackvollen Formgebung paßt sich das Gebäude trefflich in den Rahmen der gesamten Umgebung ein.

Einige Stunden geselligen Beisammenseins gaben dann noch dem guten Einvernehmen zwischen Leitung und Angestellten des Vereins Ausdruck.

Das neue Haus des Dampfkesselüberwachungsvereins.

★

Das eingefrorene Trajektschiff

Wir „Zivilisierten" sind gewohnt, die Naturgewalten durch unsere Technik zu überwinden. Hin und wieder aber fühlen wir die Grenze, die unserer Macht trotz allem gesetzt ist. Schnee und Eis bedrängten uns schwer und die Schiffe hatten die winterliche Strenge besonders hart zu fühlen. Selbst das Trajektschiff „Saßnitz" saß auf dem Strelasund im Eise fest .... Solch ein Abenteuer hat seine zwei Seiten. „Wie ich es auffasse" kann man auch hier sagen. Haltung und Mienen der Passagiere auf unserem Bilde drücken zumeist Besorgnis oder Aerger über die Störung aus, aber humorvolles Ergeben in das Schicksal und Freude an dem wundervollen Bilde fehlen auch nicht.

★

Das Wetter am Sonntag

Mäßige bis frische, nach Nord bis Nordost drehende Winde, abnehmende Bewölkung, nachlassende Niederschläge, sinkende Temperaturen, Nachtfröste.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonnabend — 6,3 Grad, morgens 8 Uhr + 2,4 Grad, mittags 12 Uhr + 3 Grad.

Vom Wochenmarkt

Endlich herrscht heute wieder das gewohnte Bild auf dem Wochenmarkt: Bisher hatte die strenge Kälte den Verkehr eingedämmt; auch haben die Hausfrauen wieder zurückgefunden zu den Gemüseständen, zum Butter-, Eier- und zum Fleischmarkt. Es ist sehr viel gute Ware da und lebhafteste Nachfrage. Ein vereinsamter Gänsestand findet keine Liebhaber, die 1,20 Mk. anlegen wollen. Farbige Tulpen und die ersten Hyazinthen leuchten auf dem Blumenmarkt.

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter von 1,50 an, Molkereibutter von 2,00 an, Eier Stück von 0,17 an, Kisteneier billiger. — Geflügel und Wild: Hühner 1,20, Masthühner teurer, Enten 1,20—1,40, Puten 1,20—1,25, Gänse von 1,10 an, Hasen Stück 6,00—6,50, wilde Kaninchen Stück 2,00. — Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — Obst und Gemüse: Aepfel 0,50—0,60, Apfelsinen 6 bis 10 Stück 0,50, Weißkohl, 0,12, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,55 und billiger, Grünkohl zwei Pfund 0,55, Blumenkohl Kopf von 0,50 an, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,15 und teurer, Zwiebeln 0,20, Teltower Rüben 0,35, Wirsingkohl 0,15, Winterkohlrabi 0,25. — Fische: Kleine lebende Hechte 1,30, große billiger Bleie 0,80—1,00, Karpfen 1,30 bis 1,40, Zander 1,00—1,30, Quappen 1,00 bis 1,10, grüne Heringe 0,25—0,35, Plötzen von 0,40 an, Stechaal 1,00—1,20, starker Aal 1,80.

Schwerer Einbruch

Durch Einsteigen durch ein offenstehendes Fenster wurden aus einem Wohnhaus der Kückenmühler Anstalten folgende Sachen gestohlen:

1 Pelzdecke, bestehend aus 6 bis 8 einzelnen weiß- und graugestreiften Fellen, 1 dunkelrote Plüschtischdecke, 1,20×1,30 Meter groß, 1 Tischdecke, bunt geblümt, 1,30×1,50 Meter groß, 2 Felle — Vorleger — grauweiß, 1 kleines weißes Fall, schwarz gefleckt, und 1 alte Schreibmaschine, Marke „Adler", auf welcher die Tastaturbezeichnung der Buchstaben U, R, S, F und Punkt fehlt.

Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Angaben auf Zimmer 27-28 der Kriminaldirektion des Polizei-Präsidiums erbeten.

Was ist uns der Luther-Katechismus?

Stimmen zu seinem 400jährigen Gedächtnis.

Am Sonntag, 20. Januar, und in der darauf folgenden Woche wird in fast sämtlichen deutschen Landeskirchen das 400jährige Gedächtnis des Kleinen Katechismus von Martin Luther feierlich begangen. Man weiß, daß dieses schlichte Buch seit dem 20. Januar 1529 — an dem die ersten Drucke der Oeffentlichkeit übergeben wurden — als „Laienbibel" und Volkserziehungsbuch, als klassische Urkunde der Literatur und Sprachgestaltung durch die Jahrhunderte hindurch, im Bereich der deutschen Kulturgemeinschaft und weit darüber hinaus, eine unmeßbare Wirkung geübt hat. Manche meinen, seine Zeit sei heute abgelaufen. Haben sie recht? — Der Evangelische Preßverband für Deutschland hat einige Führer des geistigen Gegenwartslebens gebeten, zur Frage der deutschen Kultur- und Gegenwartsbedeutung des Katechismus in einem kurzen Votum Stellung zu nehmen. Hier sind einige der eingegangenen Beiträge, die in ihrer Mannigfaltigkeit und in ihrem Zusammenklang ein Dokument der geistigen Zeitgeschichte von besonderem Wert darstellen.

Erzieher zur Deutschheit.

Dr. Otto Boelitz, Preußischer Staatsminister a. D., M. d. L.: Hätte Luther nur den Kleinen Katechismus geschrieben, so gehörte er schon dadurch zu den ganz Großen unserer deutschen Geistesgeschichte. Er hat seinem Volke in ihm die Elemente unseres evangelisch-religiösen Lebens dargereicht, die in ihrer Tiefe aufleuchten als gewaltige Kraft. Und daneben ist er gerade durch seinen Kleinen Katechismus durch Jahrhunderte hindurch Erzieher unseres Volkes zur Deutschheit geworden. Und da, wo Deutsche umbrandet sind von fremdem Volkstum, sind seine Fragen an deutsche Kinder, deutsche Frauen und deutsche Männer immer wieder zur Schicksalsfrage geworden: sie haben liebbehalten die Sprache, in der er zu ihnen gesprochen hat. Sie sind evangelische deutsche Christen geblieben.

Eine neue Aera der Religion.

Universitätsprofessor D. Althaus-Erlangen, Präsident der Luthergesellschaft: Eine neue Zeit kommt herauf auch in der religiösen Geschichte unseres Volkes. Hinter uns liegt das Zeitalter der „Religiosität", der bloßen frommen Stimmung; der Pflege des religiösen „Erlebnisses", das sich gegen jede Klärung und Gestaltung in bekennenden Worten wehrte. Wir sind dieser Zeit satt bis zum Ueberdruß. Wir fangen an, wieder zu begreifen, daß echte Frömmigkeit Geist ist, Erkenntnis Gottes, darum Gedanke, darum das Wort sucht. Wir fragen heute nach Menschen, nach Kreisen, nach kirchlichen Gemeinden, die wissen, was sie glauben, die wissen, was sie sollen; die davon in klaren, schlichten Worten sich und anderen Rechenschaft geben können. Darum kommt für den verachteten Katechismus eine neue Zeit! Hier hat der Geist und Glaube der Reformation Gestalt gefunden, kunstvolle, meisterhafte Gestalt — und ist in ihr doch nicht erstarrt, sondern weiterzeugendes Leben geblieben. Denn dieses Buches größtes Lob ist, daß man es beten kann. Wir sagen mit einem hochgestellten katholischen Geistlichen vor vierhundert Jahren, dem der Katechismus in die Hände fiel, ohne daß er um den Verfasser wußte: „Selig die Hände, die dieses Buch geschrieben haben!"

Ein Volksbuch der Seelsorge.

Landesbischof Abt D. Marahrens: Der 20. Januar wird da, wo man den Katechismus kennt, das vielstimmige Lied des Lutherschen Handbüchleins singen. Mit Recht ist es doch für den einzelnen und die Gemeinschaft ein Lehr-, Lern- und Bekenntnisbuch ohnegleichen, ein evangelisches Lebensbuch aller Zeiten und jeden Alters. Die Gegenwart hat allen Grund, eine Bedeutung dieses Buches noch besonders zu unterstreichen. D. Martin Luthers Katechismus kann über den Kreis der im Amt Berufenen hinaus allen in dem Dienst helfen, den wir der eigenen Seele und des Nächsten Seele schulden. Die klaren und einfachen Worte klammern sich in der Seele fest, werden plötzlich im Streit der Meinungen lebendig, nachdem lange Jahre vielleicht Geröll darüber lag, und bewähren sich nun als ein Ha.., der die Gedanken klärt und dem Abirren des Willens wehrt. „Gott fürchten und lieben", wem hätte es nicht unschätzbare Dienste getan in der Erfassung der von Gott gewiesenen Pflicht? Und stellt nicht das „Ich glaube, daß Jesus Christus sei mein Herr" in einer an Führung armen und doch nach Führern verlangenden Zeit auf den festesten Grund? — Möchten im Chor des Lobes aus Anlaß des Katechismus-Jubiläums die Stimmen nicht ungehört bleiben, die den Katechismus als das einzigartige Volksbuch evangelischer Seelsorge preisen.

Die sprachliche Einigung der Nation.

Walter von Molo: Unsere Innerlichkeit ist zerschlagen, wird dauernd bedräut nicht nur von Uebelgesinnten, die sündigen, weil sie sich von der Gesamtheit des Alls absondern, sondern auch von denen, welche mit zu kurzen Armen die Not wenden wollen und uns dadurch immer tiefer darein stürzen. Die Sprache aber ist das heiligste Gut und die Einigung jeder Nation. Nur sie kann noch einigen, aber dann darf sie nicht um des Verstandes halber geredet werden und vermeinen, des Herzens entraten zu können. Luther schuf unsere Sprache nicht, er erhob sie gesammelt aus den Herzen seines gesamten Volkes in das Sehen aller, darum kann darinnen jeder Deutsche, gleich welcher Konfession er ist, mit. Bei meinem Roman „Mensch Luther" sind mir von hurtigen Tagesfedern „Sprachfehler" angemalt worden. Der glatte und fadenscheinige Tag fand nicht, daß er Luthers eigenen Worten die ich anwandte, anmaßliche Zensur ausstellen wollte. Das genügt wohl, um zu zeigen, wohin wir uns verklemmten. Wenn wir die Sprache Luthers, wie sie herrlich und vorbildlich in seinem Katechismus lebt, wieder fähig sind, als unser eigenes Ich zu erleben dann erst werden wir wieder eine Nation sein.

Ein Spiegel des Unsichtbaren.

Friedrich Kanßler: Von Zeit zu Zeit kommen Menschen in die Welt, die Kraft haben, das Unsichtbare sichtbar zu machen. So geschah es in der Religion, so geschah und geschieht es in der Kunst. Mit Luther kam eine solche besonders mächtige Kraft. Freilich, gerade bei seinem Werk ist es zu spüren, wie stark es an seine Persönlichkeit gebunden ist. Er hat im Bezirk des Religiösen vieles aus dem unverkennbaren Dunkel des Gefühls ins erkennbare Klare des Bewußtseins gerückt. In allem, wo seine Person geisthaftig gegenwärtig bleiben kann, hat sich der unnennbare Kern des dunklen Gefühls, von dem er selbst ganz erfüllt war, mit voller Macht erhalten. In den ferneren Ausdeutungen, die von Späteren in seinem Namen gemacht werden, verliert er oder er gewinnt wieder an Kraft, je nach Beschaffenheit des Fluidums, dessen seine Vertreter teilhaftig sind.

Am Anfang war das Wort. Die unerschütterliche Wahrheit dieses Satzes hat Luther mit seiner Person neu bewiesen. Was und wie er geschrieben hat, ist wie eben gesprochen, lebendig und springend wie eine Quelle. So muß auch sein Katechismus genommen werden. Es kommt nicht auf seine Wörtlichkeit an, nicht auf die oder jene Wendung, die oder jene Silbe, den oder jenen Ton. Nur auf die Kraft einer einheitlichen Gewißheit, mit der hier eine ganz helle und ganz starke Menschenseele von dem Unsichtbaren ihres Ursprungs spricht, wie von allem Sichtbaren, eben kraft ihrer innersten Helle und Sicherheit. Der dunkle Spiegel eines Wortes, das ist alle menschliche Sprache, die aus der wahren Tiefe des Innern kommt. So ist es auch mit dem Katechismus. Wir sollen nicht an den Worten zerren, sondern in der dunklen Tiefe des Wortspiegels die Kraft der Versenkung fühlen und auf ihrem letzten Grunde den Geist erkennen, de. immer hinter uns steht und über unsere Schulter sieht, ob wir ihn ahnen oder nicht.

Facharzt Dr. H. B. in München äußerte sich u. a. über O.H.E.-Tabletten

„.. Während meiner 40jährigen Praxis ist mir kein solch frappant wirkendes Präparat bei Behandlung von Lungentbc., Asthma (bronchiale), chron. Bronchitis und Kräfteverfall so zu Hilfe gekom.. wie Ihr O.H.E.!

Schutzmarke

Durch alle Apotheken, wo nicht: zum Preis von 3 RM. pro Schachtel, Adler-Apotheke, Kempten 5 g Allgäu.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost – Ostsee-Zeitung / 19. Januar 1929 / Nr. 16

Reichsbankausweis

Außerordentlich hoch gedeckte Noten

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 442,6 Mill. auf 1805,1 Mill. RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 443,9 Mill. auf 1657,2 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 1,5 Mill. auf 55,7 Mill. RM. angewachsen sind. Die Effektenbestände sind mit 92,3 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 418,8 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 403,8 Mill. auf 4080,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,1 Mill. auf 480 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 7,9 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 42,2 Mill. RM. erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 609,8 Mill. RM. eine Abnahme um 9,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 1,2 Mill. auf 2885,5 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände um 63 000 RM. auf 2729,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,2 Mill. auf 156,2 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 60,9 Prozent in der Vorwoche auf 66,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 64,4 Prozent auf 70,7 Prozent.

Aktiva:* Noch nicht begebene Reichsbankanteile 177 212 000 (unverändert), Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet 2 729 282 000 (Abnahme 63 000), und zwar: Goldkassenbestand 2 643 656 000, Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken 85 626 000, Bestand an deckungsfähig. Devisen 156 208 000 (Abnahme 1 169 000), a) Bestand an Reichsschatzwechseln — (Abnahme 90 000), b) Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks 1 657 162 000 (Abnahme 443 931 000), Bestand an deutschen Scheidemünzen 117 667 000 (Zunahme 24 049 000), Bestand an Noten anderer Banken 24 867 000 (Zunahme 5 263 000), Bestand an Lombardforderungen 55 681 000 (Zunahme 1 470 000), (darunter Darlehen auf Reichsschatzwechsel 1000 RM.), Bestand an Effekten 92 260 000 (Abnahme 18 000), Bestand an sonstigen Aktiven 561 694 000 (Abnahme 786 000) RM.

Passiva:* Grundkapital: a) begeben 122 788 000 (unverändert), b) noch nicht begeben 177 212 000 (unverändert). Reservefonds: a) gesetzlicher Reservefonds 43 722 000 (unverändert), b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung 45 483 000 (unverändert), c) sonstige Rücklagen 195 000 000 (unverändert). Betrag der umlaufenden Noten 4 080 428 000 (Abnahme 403 756 000), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 609 839 000 (Abnahme 9 461 000), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten — (—), sonstige Passiva 297 561 000 (Abnahme 2 058 000). Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln RM. —.

*) In Klammern Veränderungen gegen die Vorwoche.

Nüscke

Die russische Regierung hatte bekanntlich der in Konkurs befindlichen Schiffswerft Nüscke & Co. A.-G., Stettin, im Juli v. Js. einen Auftrag auf Bau eines Doppelschrauben-Motor-expeditionsschiffes für die Gewässer des Ob, das 59 m lang und 11,40 m breit werden sollte, erteilt.

Als die Werft am 1. Oktober Konkurs anmeldete, war der Bau bis zur Kielstreckung gediehen.

Jetzt erfahren war, daß das Schiff nicht weitergebaut, der Auftrag vielmehr zurückgegeben wird, nachdem die Deschimag und der Konkursverwalter die Erfüllung des Bauvertrages abgelehnt haben.

Die Werft wird also nur noch die beiden holländischen Passagier- und Frachtdampfer fertigstellen, eine Arbeit, die, wie wir bereits meldeten, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres beendet sein wird.

Was dann werden wird, hängt von der Abwicklung des Konkursverfahrens ab, dessen Ausgang nach wie vor ungewiß ist.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produktenbörse

Stettin, 18. Januar. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 218, Weizen: inl. 220, Hafer: 206 bis 211, Sommergerste: 195 bis 207, Braugerste: 232 bis 243, Mais: 226 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Stettin, 18. Januar. Kartoffelnotierungen: Frostes wegen keine Notierung.

Stettin, 18. Januar. Heringsnotierungen: Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin. Schotten: Fulls 69 bis 71, Matfulls 61 bis 63, Matties 44 bis 46, Medium 49 bis 51 sh. Yarmouth und Lowestoft: Fulls 59 bis 61, Matfulls 40,6—44,6, Matties 39,6 bis 41,6 sh. Norweger: Vaar 4-500, 5-600, 6-700er 18 bis 20 NKr., dto. Sloe 17 bis 19 NKr., Sardellen: Holländer 1926 und 1927er 86 bis 90 RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 18. Januar. Während im Vormittagsverkehr das Geschäft infolge der gegen Schluß etwas abgeschwächten Notierungen an den gestrigen Ueberseebörsen bei wenig veränderten Preisen ruhig verlief, konnte sich bei Börsenbeginn, vom Lieferungsmarkt ausgehend, erneut eine Befestigung durchsetzen.

Weizen 1—1½ Mark höher, auch Roggen konnte in allen Sichten Preisgewinne von etwa 1 Mark verzeichnen. Die Cifofferten für Auslandsbrotgetreide lauteten zum Teil unverändert, zum Teil waren sie etwas erhöht, ohne daß bisher von Abschlüssen etwas zu hören war. Inlandsbrotgetreide, das nach wie vor verhältnismäßig knapp angeboten wird, stellte sich in den Forderungen gleichfalls etwas höher, von den Mühlen und Exporteuren waren jedoch nur Gebote auf etwa gestrigem Niveau zu erhalten.

Das Mehlgeschäft gestaltete sich unter Bevorzugung billiger Provinzroggenmehle, die nicht reichlich angeboten sind, etwas lebhafter, jedoch waren höhere Forderungen kaum durchzuhalten.

Für Hafer bekundet man an der Küste weiter gutes Interesse. Am Platze kauft der Konsum zu wenig veränderten Preisen für den laufenden Bedarf.

Gersten nur in feinen Brauqualitäten beachtet.

Notierungen:

	18. 1.		18. 1.
Erbsen, Viktoria	40,00—46,0	Seradella, alte	—
Kl. peise bsen	31,00—35,0	Seradella neue	41,00—46,0
Futtererbsen	21,00—24,0	Rapskuchen	19,90—20,3
Peluschken	22,00—24,0	Leinkuchen	25,00—25,3
Ackerbohnen	21,00—23,0	Trockenschnitz.	13,20—13,6
Wicken	20,00—26,0	Sojaschrot	22,20—22,4
Lupinen, blaue	15,80—16,5	Kartoffelflocken	18,50—19,2
Lupinen, gelbe	18,00—18,5		

Weizen märk. (ab Station) 212—214, März 229 bis 228,50 a. Gd., Mai 237,50, Juli 244,50—245—244,50, fest; Roggen märk. (ab Station) 208—210, März 227,50 bis 227, Mai 237,50—236,50, Juli 238—236,50, stetig; Gerste (ab Station): Braugerste 218—237, Futter- und Industriegerste 192—200, ruhig; Hafer märk. (ab Station) 201—207, März —, Mai —, Juli 244—242,50 a. Br., fest; Mais loko Berlin 235—237, fester; Weizenmehl 25,75—28,75, stetig; Roggenmehl 27—28,85, Weizenkleie 14,80—15, fest; Roggenkleie 14,50—14,60, stetig; Weizenkleie-Melasse 15 RM.

Speisefette

Berlin, 19. Januar. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,82 M., 2. Qualität 1,73 M., abfallende Qualität 1,57 Mark. Tendenz stetig.

Kolberger Wochenmarkt

vom 19. Januar 1929.

Molkereibutter 2,00—2,10, Landbutter 1,60—1,80, Bienenhonig 1,40—1,50, Schweineschmalz 1,20—1,40, Gänseschmalz 1,20—2,00, Eier pro Stiege 3,40—3,50, Enten 1,30—1,40, Wildenten 2,40—2,70, Hornicken 0,80 bis 1,00, Puten 1,10—1,30, Tauben 0,80—1,00, Fasanen 3,75—4,75, alte Hühner 2,50—3,60, junge Hühner 2,25 bis 2,75, Gänse 1,30—1,40, Kaninchen 1,75—2,00, Hasen 7,00—8,00, Reh zerlegt 1,20—1,60, Hirsch zerlegt 1,00 bis 1,20, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,00 bis 1,30, Kalbfleisch 0,70—1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 1,20, Karpfen 1,20—1,30, Barse 0,50—0,90, Bleie 0,50—0,70, Plötzen 0,20—0,60, ger. Flundern 0,60 bis 1,00, ger. Aal 3,85—4,20, Salzheringe 0,30—0,35, Lachs 4,00—4,40, Wirsingkohl 0,10—0,20, Blumenkohl 0,50—0,60, Rotkohl 0,15—0,20, Weißkohl 0,10—0,15, Grünkohl 0,10—0,20, Wruken 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20—0,25, Tomaten 0,70—0,80, Kohlrabi 0,15—0,20, Schwarzwurzel 0,40—0,50, rote Bete 0,10—0,20, Weintrauben 0,70—0,80, Aepfel 0,15 bis 0,70, Walnüsse 0,60—0,70, Haselnüsse 0,65—0,70, Kartoffeln 2,50—3,00, Gerste 9,80—10,00, Weizen 10,20 bis 10,40, Roggen 10,10—10,30, Ferkel 27—32, ältere teurer, Erbsen 12—16, Mais 11,30 Mark.

Neustettiner Wochenmarkt

vom 19. Januar 1929.

Molkereibutter 2,00—2,10, Landbutter 1,40—1,60, Honig 1,40—1,50, Eier pro Stiege 3,20—3,40, Schweineschmalz 1,40, Gänseschmalz 1,90—2,00, Hühner 2,25 bis 3,75, Tauben 0,90—1,00, Enten 1,10—1,20, Puten 1,00—1,10, Gänse 1,20—1,30, Hasen 6,50—7,75, Rehzerlegt 0,60—1,60, Hirsch zerlegt 0,40—1,40, Wildschwein 0,40—1,00, Rindfleisch 1,10—1,30, Kalbfleisch 0,80—1,00, Schweinefleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,20, Hechte 1,00—1,10, Barse 0,70—0,80, Bleie 0,40 bis 0,50, Schleie 1,20, Karpfen 1,20—1,25, Stinte 0,25, Plötzen 0,40—0,50, Quappen 0,70—0,80, Maränen 0,80, grüner Hering 0,20—0,35, Salzhering 0,05—0,07, Flundern 0,30—0,35, Flundern ger. 0,60—0,80, Schellfisch 0,60, Bückling 0,60, Sprotten 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,20, Weißkohl 0,08—0,10, Rotkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,15—0,20, Blumenkohl 0,60—1,00, Rosenkohl 0,40—0,50, Wruken 0,06—0,08, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Aepfel Ltr. 0,25—0,40, Backobst Pfd. 0,30 bis 0,40, Kartoffeln 3,00—3,50, Hafer 9,20—9,30, Gerste 9,50—9,75, Roggen 9,30—9,50, Weizen 9,75—10,00, Mais 12,50—13,00, Erbsen 15—28, Ferkel Stück 18—25, Pölke Stück 30—40 Mark.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2686 Rinder, darunter: 829 Ochsen, 559 Bullen, 1298 Kühe und Färsen, 1600 Kälber, 5015 Schafe, 9692 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1344, 764 Auslandsschweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere Holsteiner Weidevieh	55—53
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	52—54
b) ältere	—
Fleischige	47—50
Gering genährte	38—43
Bullen:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	50—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	48—50
Fleischige	45—47
Gering genährte	40—43
Kühe:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42—45
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—38
Fleischige	20—26
Gering genährte	18—19
Färsen:	
Vollfleisch. ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	52—53
Vollfleischige	47—50
Fleischige	38—45
Fresser:	
Mäßig genährtes jüngvieh	34—44
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	75—85
Mittlere Mast- und Saugkälber	57—73
Geringe Kälber	45—55
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	
a) Weidemast, Holsteiner	—
b) Stallmast	62—65
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	55—60
Gut genährte Schafe	45—50
Fleischiges Schafvieh	47—51
Gering genährtes Schafvieh	32—40
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	75—
Vollfleischige v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	75—
Vollfleischige v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	73—76
Vollfleischige v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	70—73
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	66—69
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	66—68

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: in allen Gattungen ruhig, schwere, fette Bullen vernachlässigt.

Wasserstände

	18. 1.	17. 1.	16. 1.	15. 1.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	—	—	—
Ratibor	—	—	—	—
Dyhernfurth	—	—	—	—
Glogau	1,54	1,50	1,52	1,52
Elbegebiet				
Laun-Eger	—3	+3	—4	+2
Leitmeritz-Elbe	+43	+38	+38	+48
Außig-Elbe	—34	—29	—18	—10
Dresden-Elbe	—190	—206	—183	—207

Berliner Devisen

In Berlin auf	Kurs am 18. 1. Geld	Kurs am 18. 1. Brief	Kurs am 17. 1. Geld	Kurs am 17. 1. Brief
Buenos Aires	1,70	1,712	1,710	1,718
Kanada	4,191	4,199	4,1915	4,1995
Japan	1,913	1,91	1,908	1,912
Kairo	20,397	20,447	20,393	20,443
Konstantinopel	2,029	2,033	2,034	2,038
London	20,374	20,414	20,379	20,419
Newyork	4,2065	4,208	4,2050	4,2110
Rio de Janeiro	0,501	0,503	0,5005	0,5025
Uruguay	4,296	4,304	4,296	4,304
Holland	168,400	168,740	168,480	168,800
Athen	5,425	5,435	5,435	5,445
Brüssel	58,390	58,490	58,390	58,510
Budapest	73,280	73,420	73,280	73,420
Danzig	81,420	81,580	81,450	81,610
Helsingfors	10,566	10,586	10,570	10,590
Italien	21,930	22,022	21,990	22,030
Jugoslavien	7,378	7,392	7,378	7,392
Kopenhagen	112,070	112,290	112,110	112,330
Reykjavik	92,170	92,370	92,190	92,370
Lissabon	18,460	18,500	18,480	18,520
Oslo	111,570	112,170	112,020	112,240
Paris	16,42	16,460	16,443	16,483
Prag	12,412	12,432	12,416	12,436
Schweiz	80,765	80,945	80,83	80,99
Sofia	3,033	3,039	3,034	3,040
Spanien	68,570	68,710	68,600	68,740
Stockholm	112,310	112,530	112,360	112,580
Wien	59,115	59,135	59,155	59,175
Tallinn	112,090	112,310	112,130	112,350

Stettiner Großhandelspreise

vom 18. Januar 1929 per 50 kg.

Gruppe I

Schnittnudeln	26,00—30,00
Makkaroni (Grießware)	40,00—50,00
Kartoffelmehl	18,25—23,00
Weiz.-Mehl 70%	15,50—17,00
Weizenerbs	19,50—21,00
Weizenhartgries	22,50—24,00
Gerstegrütze	17,50—19,00
Graupen	18,00—20,00
Hafergrütze	23,25—25,00
Flocken	21,50—23,00
Bohnen, weiße	43,50—50,00
Erbsen, kleine	20,0 —23,00
Erbsen, gr. Vikt.	25,00—30,00
Golderbsen	—

Gruppe II

Pfeffer, w. Munt.	388,0—315,0
Pfeffer, schwarz	212,0—232,0
Piment Jam.	170,0—195,0
Cassia vera ia.	105,0—120,0
Zimt, gem.	98,0—120,0
Nelken	200,0—235,0
Kümmel	46,00—51,0
Backobst, gem.	49,00—78,0
Cali.S.Cl.-Pflaum.	
50/70 i. Kist.	28,0— 42,0
70/80 „ „	36,0— 38,0
80/90 „ „	33,0— 0,0
Rosinen	34,0— 45,0
Korinthen	54,0— 68,0
Sultaninen	82,0— 89,0
Mandeln, süß	180,0—200,0
Mandeln, bitter	200,—240,0

Gruppe III

Zucker, Bas. Mel.	26,75
Schmalz (P.Lard)	
Fierces	68,50
Kisten	69,00
Bratenschmalz	
Fierces	72,25
Kübel	73,25

Fett oh. Gewürze	56,00
nach Qual.	52,00
Corned Beef i. K.	
à 12/6 lbs.-Dos.	—
Margarine	—

Gruppe IV

Kaffee, roh	
gering. Brasil.	155,0—165,0
sup. Santos	175,0—185,0
ca. u. extrapal	190,0—205,0
Guatemala	205,0—247,0
Kaffee, geröstet	
minimal	195,0—215,0
Santos	230,0—250,0
Guatemala	280,0—310,0
Gerste, geröstet	18,00—19,00
Roggen, geröstet	19,50—20,50
Reis, Burmah II.	17,50—18,00
Reis, Bruch	15,50—16,00
Reis, Moulmein.	21,50—24,00
Reis, Aracan	20,50—22,00
Reisgries	17,00—17,50

Gruppe V

Kunsthonig	32,00—34,50
Kons.-Marmel.	32,00—38,00
Viertr.-Marmel.	36,00—42,00
Speisesirup	
hell, 1,5 Zt.-Gb.	34,00—38,00
mittel 5 „	28,00—35,00
dunk. 5 „	22,00—26,00
Rübensaft 5 Z.	23,50—25,00
Mus in Eimern.	30,00—34,00
Pflaumenmus i. E.	32,00—36,00
bos.-sh. i. Fäss.	29,00—35,00

Gruppe VI

Kernseife	40,00—42,00
Talgkornseife	34,00—36,00
Reisstärke	48,00
Kerzen (Paraffin)	80,00
Steinsalz	3,75
Siedesalz	4,80
Soda krist.	5,50

Notierungen der Großhandelspreise der städt. Marktdeputation

	14. 1.		15. 1.	
Aepfel	Pfd.	0,15—0,40	Pfd.	0,15—0,40
Mohrrüben	Ztr.	8,00—9,00	Ztr.	8,00—9,50
Petersilie	Bd.	0,25—0,35	Bd.	0,20—0,30
Porree		0,20—0,35		0,20—0,30
Rettich	Schck.	—	Sch. St.	—
Rotkohl	Ztr.	9,00—10,0	Ztr.	9,00—10,0
Rote Beete		—		—
Sellerie	Ztr.	10,00—30,0	Ztr.	10,00—25,00
Schnittlauch	Bd.	—	Bd.	—
Majoran		0,80—1,00	Bd.	0,80—1,00
Grünkohl	Pfd.	0,18—0,20		0,18—0,15
Suppengrün	Bd.	—	Bd.	—
Teltower Rübchen	Ztr.	28,0—30,0	Ztr.	28,0—30,0
Weißkohl	Ztr.	5,80—8,50	Ztr.	5,00—7,00
Wirsingkohl		—		—
Wruken	Ztr.	2,50—3,00	Ztr.	2,50—3,00
Thymian	Bd.	0,20—0,40	Bd.	0,20—0,40
Zwiebeln neue	Ztr.	13,0—14,0	Ztr.	13,0—14,0
Kartoffeln	Ztr.	3,00—3,25	Ztr.	3,00—3,20
Rosenkohl	Pfd.	0,30—0,35	Pfd.	0,32—0,35

Berliner Börsenkurse

vom 18. Januar

Tägl. Geld	4½–6½	Bohrisch Brauerei	128,25
Anl. Abl. Schuld einschl. Ausl.-R	—	Charlbg. Wasser	132,00
1—80000	63,75	Contin. Caoutsch	138,25
A. D. R. ohne Ausl.-E.	14,80	Daimler Motoren	58,50
4 proz. Ung. Goldr.	—	Dtsch Atl. Telegr.	138,06
Hamb. Paketf.	135,75	Dessauer Gas	224,12
Hamb. Südamerika	176,00	Deutsche Erdöle	186,50
Hansa Dampfsch.	167,00	Dtsch. Maschinen	43,25
Norddeutsch Lloyd	130,25	Dynamit Nobel	129,50
Stett. Dp. Comp.	—,—	I. G. Farbenindustrie	263,75
Berl. Handelsges.	235,50	Feldmühle Papier	234,75
Commerz u. Privatb.	230,00	Felten & Guilleaume	143,00
Darmstädter Bank	295,00	Gelsenkirchen	128,00
Deutsche Bank	171,50	Ges. f. elektr. Unter.	236,00
Dtsch. Ueberseebank	105,25	Th. Goldschmidt	96,00
Disconto Comm.	166,25	Görlitz Waggfabr.	—,—
Dresdener Bank	171,00	H. H. Hammersen	137,50
Reichsbank	319,75	Hirsch, Kupfer	—,—
Allg. Elektr.-Ges.	187,00	Hirsch Kupfer	—,—
Augsburg Nürnb. M.	92,00	Hoesch Eisen	122,75
Bergmann Elektr.	230,00	Hohenlohewerke	72,00
Berlin-Karlsr. Ind.	69,25	Ilse Bergbau	221,50
		Kaliw. Aschersleben	288,75
		Rud. Karstadt	231,00
		Klöckner-Werke	108,50
		Laurahütte	68,87
		Ludwig Loewe	232,25
		Mannesmann	129,87
		Mansfeld Bergbau	114,25
		Motoren-Deutz	68,50
		Nat. Vers. Stettin	1155,0
		Nordd. Wollkämm.	180,75
		Oberschl. Eisenb.	109,25
		Oberschl. Koks	113,50
		Orenstein & Koppel	96,00
		Ostwerke	257,00
		Phönix	94,12
		Pom. Eis.-Gießerei	46,00
		Rhein. Stahlwerke	136,00
		Rückforth	77,50
		Salzdetfurth Kali	525,75
		Schuckert & Co.	244,00
		Schulth. Patzenhofer	302,00
		Siemens & Halske	406,50
		Stett. Chamotte	75,50
		Stett. Elektr.-W.	138,75
		Stett. Oderwerke	—,—
		Stett. Portl.-Cement	—,—
		Stoewer Nähmasch.	24,00
		Stöhr & Co.	230,25
		Ldmh. Tietz	288,50
		Wanderer-Werke	101,25
5% Berl. Roggenwert-Ant. v. 10.3.			10,75
4½% Pom. landsch. Roggen			11,75
5% Roggen-Rentenbank Berlin I—I			8,70
Pom. landsch. Pfe. bis 31. 12. 1			20,85
5% Pom. landsch. Goldpfe.			93,25
5% Ber. Hypbank. G.-Pfe. Serie 5/6			97,00
5% Berl. Kom. Oblig. Serie I			93,00

Die staunende Bewunderung,

mit der seit Jahren die ganze zivilisierte Welt den unerwartet schnellen Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft beobachtet, ist nicht zuletzt dadurch ermöglicht, dass alljährlich ein getreues Spiegelbild der deutschen Wirtschaft hergestellt und in der ganzen Welt verbreitet wird durch die neue, verbesserte und vervollständigte Ausgabe des Deutschen Reichs-Adressbuches von Rudolf Mosse. Das Werk erscheint regelmässig seit dem Jahre 1898 und ist dem deutschen Kaufmann ein unentbehrliches Handwerkszeug für die Gewinnung neuer Kunden und die Ermittlung neuer vorteilhafter Bezugsquellen. Der Versand der neuen, fünfbändigen Ausgabe ist im vollen Gange. Sichern Sie sich die bald vergriffene Ausgabe durch sofortige Ueberweisung des Betrages von nur Mark 90,— auf das Postscheckkonto Berlin 26 517. Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Adressbücher und Codes, Berlin SW 100/17.

Rudolf Mosse-Haus

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK
Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 35411
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: Fernverkehr: Nr. 338 47—49

Montag Dienstag letzte Tage des Inventur-Ausverkaufs!

In allen Abteilungen des Hauses

Restposten

aus dem Inventur-Ausverkauf in Serien eingeteilt

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Diese Posten sind **zum Aussuchen** auf besonderen Tischen ausgelegt!

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 20. Januar 1929.

(† bedeutet Beichte, * Abendmahl.)

Matthäuskirche (Bredow): 10 Stock. 11,30 Kdg., Rauch. 16 Stock. 20 Stock. Donnerstag 20 Schulze. — **Bugenhagenkirche:** 10 Langkutsch (Vierhundertjahrfeier des kleinen Katechimus. Dr. Martin Luthers). 11,15 Kdg. 11,30 Heyden (Reichsgründungsfeier des Kreiskriegerverbandes Stettin-Randow). 5 Kopp. Mittwoch 8 Abendandacht, Heyden. — **Friedenskirche (Grabow):** 10 Müllensiefen. 11,15 Kdg., Müllensiefen. 6 Blaukreuzstunde. Montag 8 Männer-Studienkreis. Mittwoch 8 (Gemeindehaus) Vortrag: „Luthers Katechismus und unsere Zeit", Ludz. — Ev. Verein junger Männer Stettin-Grabow: Sonntag Teilnahme an dem Jugendmissionssonntag. Dienstag 5 Jungschar. 8 Jugendabteilung. Mittwoch 8 Aeltere Abteilung. Bibelbesprechstunde, Spreemann. Donnerstag 8 Aelt. Abteilg., Vortrag: „Die chinesische Religion", Müllensiefen Freitag 8 Jugendabtlg., Bibelbesprechstunde, Spreemann. — Jungmädchenverein Stettin-Grabow: Sonntag Teilnahme an dem Jugendmissionssonntag. Dienstag 8 Bibelbesprechstunde, Braun. — Grabower kirchliche Evangelisationsgemeinschaft: Sonntag 6 Evangelisation. Donnerstag 8 Gebetstunde. — **Gertrudkirche:** 10 Scheringer. 8 abends Missionsjugendkundgebung, Beyer-Berlin. Montag 8 im Schlachthof: Mitgliederversammlung der Ev. Frauenhilfe: Vortrag über „Stanislau", Scheringer. Mittwoch 8 Bibelstunde, Apep; er. Donnerstag 8 Gemeindeabend; Vortrag: „Luthers Katechismus und unsere Zeit", Ludz. — **Jakobikirche:** Sonnabend 18 Abendfeier mit Kirchenmusik. Sonntag 10 Hoppe†*. 11,30 Kdg., Lülmann. 17 Schmitz. — Aula der Bismarck-Oberrealschule: 10 Wendt (Luthers Katechismus, eine Predigt von Christus). — Torneyer Kapelle: 10,15 Schmitz. — Gemeindehaus: Mittwoch 18,15 Vortrag (Philipperbrief), Lülmann. — Ev. Jungmännerverein am St. Jakobi: Sonntag 16 Aeußere Mission, Beyer. 20 Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche. Montag 20 Jugendabtlg., Besprechung des jungen Tages. Dienstag 20 Monatsversamml. Mittwoch 16 Jungschar II. Donnerstag 20 Vortrag (Roth). Freitag 17,30 Jungschar I. — Ev. Jungmädchenverein an St Jakobi: Sonntag 10 gemeinsamer Kirchgang. Montag 7,30 Jungmädchen. Mittwoch 3 Jungschar. Donnerstag 4,30 Konfirmandinnen. Freitag 4 Kindergruppe. 7,30 Jungmädchen. — **Lutherkirche (Pommerensdorfer Anlage):** 10 Redlin. 11,15 Kdg. 5 Redlin. 4 Jungfrauenverein. 8 Jungmännerverein. Montag 8 Gesangst. Mittwoch 6 Frauenversammlung. 8,15 Bibelstunde. — **Lukaskirche:** 10 Röhrig. 13,30 Kdg. 17 Müller. — 37. Gemeindeschule, Remitzerstraße 17: 10 Fickert. 11,15 Kdg., Schreiber Donnerstag 19,30 Bibelstunde, Adolfstraße 2, Müller. — **Nikolai-Johannis-Gem.:** Johanniskloster: 9 **Kopp.** — Blindenanstalt: 10,15 Kopp. — Aula des Stadtgymnasiums: 10 Hauptgottesdienst, Jahnke†* (Nikolai-Kirchenchor). 11,30 Kdg., Jahnke. 16 Jungmädchenverein Pestalozzi-Mädchenschule. — **Peter-Paulkirche:** Sonnabend 20,15 Abendgottesdienst, Domke. Sonntag 10 Predigt zum 400jähr. Katechismusjubiläum; danach Einführung der Mitglieder der kirchlichen Körperschaften, Stengel 11,30 Kdg. im Gemeindesaal, Domke. — Marien-Verein: Sonntag 20 Teilnahme am Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche. Dienstag 16 Konfirmandinnenkränzchen. Donnerstag 16 Mädchenjungschar. — Ev. Jüngl.- und Männerverein „Zum guten Hirten" an St. Peter-Paul: Sonntag 20 Teilnahme am Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche Donnerstag 17 Knabenjungschar. Freitag 20 Vereinsverf. — **Schloßkirche:** 9 Meister. 10,30 Kähler. 12 **Kdg.**, Lastowsky. 17 (Deutsch-reformierte Gem.), Baumann. — Gemeindesaal der Schloß- und Mariengemeinde, Luisenstr. 26: 17 Bibelkränzchen der konfirm. Söhne und Töchter, Meyer. Dienstag 20 Lutherfeierstunde, Meyer. Mittwoch 20 Gemeinschaftsstunde, Lastowsky (das 1. Hauptstück, 1. bis 3. Gebot). — Jugenddienst: Sonnabend 17 Jungschar der Töchter. Sonntag 18 Heimabend in den Heimen. Dienstag 19,45 Jugenddienststunde der Jungmänner. Donnerstag 19 Jungmädchenchor, Hildebrandt. — **Lutherkirche (Züllchow):** 10 Einführung der neugewählten Aeltesten und Gemeindevertreter, Klein. — 11,15 Kdg., Klein. Donnerstag 20 Gemeindebibelstd., Klein. Freitag 20 Kirchenchor, Harder. — Ev. Jungmännerverein: Sonntag 20 Andacht, dann Vortrag: „Aus dem Leben Roseggers", Harder. Dienstag 17 Jungschar, Religionsstunde, Harder. Mittwoch 20 Bibelstd., Harder. Freitag 17 Jungschar: Bibelstunde, Harder. — Jugendbund jung. Mädchen für E. C.: Sonntag 16 Jugendbundstd. 19,30 Freundeskreis. Freitag 20 Bibelstd. — Landeskirchl. Gemeinschaft: Dienstag 20 Gemeinschaftsstd. — **Evangel.-Lutherische Christuskirche,** Petrihofstr. 55: 10 Enge, †9,15. 20 Jünglingsverein Dienstag 16 Frauenverein. Mittwoch 20 Bibelstd. Freitag 20 Jungfrauenverein. — **Evangel. Garnisonkirche:** 10 Dohrmann. 11,15 Kdg., Dohrmann. Mittwoch 20 Bibelstd., Dohrmann. — Konfirmiertenverf.: Für Töchter Dienstag 17 und 18, für Söhne Donnerstag 17 und 18. — **Evang. Brüdergemeine,** Ev. Vereinshaus: 10 Weinstein. — **Christengemeinde,** Elisabethstraße 67, Hof: 10 Gebetsstunde. 16 Evangelisation. Mittwoch 20 Bibelstd. — **Bethanien:** Sonnabend 20 Wochenschlußandacht, Poetter†*. Sonntag 10 Trost (Barnimslow). 11,15 Kdg., Mielke. — **Stift Salem:** 10 Klütz. — **Kückenmühler Anstalten:** 9 Vogel. 10 Vogel. — **Seemannsheim,** Augustastraße 23: 10 Münchmeyer. Donnerstag 20 Bibelstd., Kaltwasser. — **Stadtmissionsbetsaal,** Barnimstraße 10: 4.30 Versammel. des Enthaltsamkeitsvereins, Wiedemann Sonntag, Dienstag und Freitag 8 Bibelstunde, Blank. — **Blaukreuz-Verein (Trinkerrett.),** Kronprinzenstraße 30 (am Kaiser-Wilhelm-Platz): 16 Fabianke. — **Evang. Gemeinschaft,** Artilleriestr. 2: 10 und 5 Predigt, Dieck. 11,30 Kdg., Dieck. 6,30 Jünglingsverein. Montag 8 Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Gebetsstunde. — **Evangelisationsgemeinschaft,** Petrihofstr 9 (innerh. d. Kirche): 10 Kdg. 15,30 Jugendbund. 16 Blau-Kreuz, Arnold. 20 Evangelisation, Arnold. Dienstag 20 Bibelstd., Arnold. — **Katholische Kirchen:** Propsteikirche St. Johannes Bapt., Greifenstr. 3: 7 hl. Messe. 8,30 Militärgottesdienst. 9,45 Hochamt und Predigt. 11,15 Kdg. 17,30 Christenlehre. 18 Segensandacht. — **Torneyer Friedhofskapelle:** 8 Hochamt und Predigt. — Kuratie Hl. Familie, Pölitzerstraße 31: 7,30 hl. Messe. 10 Hochamt und Predigt. 14,30 Christenlehre. 15 Segensandacht. — Kuratie St. Otto, Große Lastadie 103: 9 Hochamt und Predigt. 15 Segensandacht. — Kuratie Maria Hilf, Züllchow, Schloßstr. 24: 8,30 hl. Messe. 9,45 Hochamt und Predigt. 18,30 Segensandacht. — **Baptisten-Gem.,** Johannisstr. 4: 9.30 und 4 Balzer (Psalm 84, 11). 11 Sonntagsschule. 7 Jugendvereine. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Baptisten-Gemeinde,** Deutschestr. 30: 9,30 Bibelstd., Fink 11 Kindergottesdienst. 4 Predigt, Fink. 7 Jugendbund. Mittwoch 8 Gebetstd., Fink. — **Baptisten-Gemeinde,** Stettin-Grabow, Langestr. 67: 9,30 Fiedler. 11 Kdg. 4 Fiedler. 7 Jugendvereine. Mittwoch 8 Bibelstd. — Züllchow, Knabenschule, Anstaltstr.: Dienstag 8 Bibelstd. — **Baptisten-Gemeinde;** Stolzenhagen, Kirchenstr. 14a: 9.45 Kopplin. 8 abends Meinke. 11 Kdg. Montag bis Sonntag jeden Abend 8 evang. Vorträge, Jantzen. — Pölitz, Schützenstr. 2: 10,30 Kdg 8 abends Kopplin. Donnerstag 8 Bibel- und Gebetsverf. — **Immanuelkapelle** (Bisch. Methodistenkirche), Deutschestr. 48, Eing. Fichtestr.: 9,30 und 4 Vortrag, Schaedel. 11 Sonntagsschule. 8 abends Vortrag, Schaedel. Dienstag 3 Jugendbund. Mittwoch 8 Bibelstd. Freitag 5 Religionsunterricht. — Züllchow, Mittelschule, Kirchenstraße: 2 Sonntagsschule. Donnerstag 8 Bibelstd., Schubert. Freitag 8 Jugendbund. — **Die Heilsarmee,** Grünhofer Steig 1: 10,30 Heiligungsversammlung. 2 Sonntagsschule. 8 Feier des 100jährigen Geburtstages der „Heilsarmeemutter". Donnerstag 4 Heimbund f. Frauen. Freitag 8 Heil.-Verf. — **Christengem.,** Frauenstr. Nr. 27: Sonntag 4. Donnerstag 8. — **Landeskt. Gemeinschaft f. entschiedenes Christentum:** 8 Marienstiftsgymnasium, Schlutowstraße 2. Mittwoch 8 Pölitzerstraße 101. Für Frauen Dienstag 4,30 Pölitzerstraße 101. — Jugendbd f. entsch. Chr., Neue Königsstr. 3, 1 Tr.: 3 jg. Männer, 5 jg. Mädchen. 10,30 Sonntagssch Mittwoch 8 Bibelstd. für junge Männer. Dienstag 8.30 Gebetsstd. f. jg. Mädchen. Donnerstag 8,15 Bibelstunde für junge Mädchen. — **Jugendbund für entsch. Christentum,** Pölitzerstr. 101: Jg. Mädchen 5. Donnerstag 8.30. — **Christliche Versammlung,** Blücherstr. 5: Sonntag 4 und Donnerstag 8. — **Christliche Glaubensgemeinschaft,** Blücherstr. 2: Sonntag 10 Heiligungstunde. 11.45 Kdg. 17 Evangelisat. 19.30 Jgdbd. Dienstag 20 Bibelstunde. — Finkenwalde, Langestr., Gemeindeschule: Sonntag 20 Evangelisation. Mittwoch 20 Bibelstunde. — Frauendorf, Bergstr. 12, Gemeindehalle: Sonntag 14 Kdg. 16 Evangelisation. 19.30 Jugendbund. Freitag 20 Bibelstunde. — **Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,** Hohenzollernstr. 22, 2. Hof: 10.30, 7. Mittwoch 7. — **Neuapostolische Gemeinde,** Arndtstr. 6: 10 (für Mitglieder), 4. Mittwoch 8. — 34. Gemeindeschule, Villenstr., 3. Stock: 10 (für Mitglieder), 4. Donnerstag 8. — **Adventmission,** Wilhelmstr. 20: Freitag 8 Bibelstunde. Sonnabend vorm. 10.30 Gottesdienst. — Pölitzerstr. 45: Sonntag abend 8 Vortrag: Kobs. Freitag 8 Bibelstunde. Sonnabend vorm. 10.30 Gottesdienst. Sonnabend abend 8 Jugendstunde. — **Apostelamt Juda:** 10—12 Oberlyzeum, Elisabethstr. 52. — **Christl. Wissenschaft:** 10—11. Mittwoch 8—9 in der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule, Elisabethstr. 27. — **Freie evang. Christengemeinde,** Elisabethstr. 49: 5 Behrend. — **Gemeinschaft für bibl. Christentum:** In Pölitz Sonntag 18.25 in der Aufbauschule, in Pommerensdorf Freitag 19 in der Knabenschule am Scheuner Weg, Plath. — **Pommerensdorf:** 5 Wolff. — **Scheune:** 2 Wolff. — **Krekow:** 8.30. — **Möhringen:** 10.30. 11.30 Kdg. — **Frauendorf:** 10 Platzer. 11.15 Kdg. Mittwoch 8 Bibelbesprechstunde. — **Warsow und Wussow:** Lesegottesdienst. — **Scholwin:** 9 Wenzlaff. 10 Kdg. 3.30 Jugendbund (Mädchen). 5.30 Jugendbd. (Männer). 8 Andacht. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Neuendorf:** 11 Wenzlaff. 10 Kdg. Donnerstag 8 Bibelstunde. — **Stolzenhagen:** 10 Leopold. 11 Kdg. Mittwoch 8 Bibelstunde. Donnerstag 8 Jungmädchenv. Freitag 7.30 Ev. Frauenhilfe. — **Schöningen:** 9. — **Colbitzow:** 11. — **Schillersdorf:** 10 Kdg. — **Finkenwalde:** 10 Richnow. 2 Kdg., Richnow. — **Mandelkow:** 10 Lesegottesdienst. — **Curow:** 10 Lesegottesdienst. — **Kl.-Reinkendorf:** 11. — **Pritzlow:** 9.

Schlittschuh-Schleiferei

A. W. Reich, Kleine Domstraße 10 a

Bekannt, reell und billig!

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen a Pfd. ℳ 2.50, bessere 3.—, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.50. Halbdaunen 5.—, ¾-Daunen 6.75, 1a Volldaunen 9.—, 10.50. Gerissene Federn mit Daunen gerein. 4.—, 3.—, sehr zart und weich 5.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt.
Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Januar **22** Dienstag

Schluß unseres Inventur-Verkaufs

Von heute ab legen wir Inventur-Waren bei kleinster Anzahlung bis zum 5. Febr. zurück, um Monatsgehaltsempfängern Gelegenheit zu geben, zu unseren billigen Preisen einzukaufen

Deutsche Orient-Teppiche

das Beste in dieser Art, besonders schwer,

400/300	statt 180.00	jetzt **136.00**
350/250	statt 135.00	jetzt **110.00**
300/200	statt 90.00	jetzt **68.00**
250/150	statt 56.50	**41.00**

Für Siedlungsbauten

Kleinteppiche bester Qualität, Tournay-Velour, 300/200 statt 260.00 jetzt **180.00**, statt 165.00 jetzt **120.00**, 235/170, statt 178.00 jetzt **90.00**, statt 122.00 jetzt **90.00**

Wandbehänge-Gobelins

in schön. Persermust., statt 8.40 jetzt **6.00**, statt 9.00 jetzt **4.00**, in Kochelleinen-Art statt 6.25, 5.00 **2.10**, statt 3.70 **1.35**

Badevorleger

in Velour und Frotté, statt 18.— jetzt **11.00**, statt 16.— jetzt **10.00**, statt 10.70 jetzt **5.50**, statt 7.60 jetzt **3.75**

Kaffee-Decken in sehr guter Ausführung, statt 6.50, jetzt jetzt **3.25**, statt 4.75 jetzt **2.35**, statt 3.80, jetzt **1.90**, statt 3.50, jetzt **1.75**

Künstler-Leinen-Decken

in wundervollen Mustern, statt 7.25 jetzt **3.50**, statt 6.00 jetzt **2.90**

Soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Teppich-HALIG

Pommernhaus Augustastr. 15

TEEPILZE

Echte YAPONGE, 2 Stück Nk. 6,40 einschl. 1 Paket Ansatztee, franko Nachn., geben 100 Ltr. Getränk, verblüff. Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt.-Werk Schöna, Sächsische Schweiz.

Sämereien

Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Obstbäume, Rosen, Ziersträucher. Verlangen Sie mein neues Preisverzeichnis. Samenaufträge von 10 ℳ an werden portofrei geliefert.

Hauschild, Stöven-Stettin.

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern!

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 3.00 ℳ. Sehr zarte 3.50 ℳ, kl. Federn (Halbdaunen) 5.00 ℳ, sehr zarte 6.00 ℳ, Edel-Dreiviertel-Daunen 6.50 ℳ, Ia. 7.50 ℳ, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 4.00 ℳ und 5.00 ℳ, hochprima 5.75 ℳ; 1a 6.25 ℳ, allerfeinste 7.25 ℳ und 8.25 ℳ, 1a Volldaunen 8.75 ℳ und ℳ 10.00. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück.

Rudolf Gielisch, Neutrebbin 115, Oderbruch.

Gänsemastanstalt und Bettfedern-Fabrik.

Spezial - Braut - Fuhrgeschäft

Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.

Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

Familien-Anzeigen

gehören in das große pommersche Abendblatt

Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Wohnungen

vertauscht kostenlos

Georg Schmidt, Stettin

Sped. Sr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25
Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Feuersicheres Möbelheim.

Auto-Möbel- und Lasttransporte.

Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Turnen * Sport * Spiel

Tagung des Brandenburgischen Hockey-Verbandes

-8 Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats zu Berlin hielt der Brandenburgische Hocken-Verband vor nur schwachem Besuch seine fällige Halbjahrs-Versammlung ab. Die Tagung nahm einen ruhigen und sachlichen Verlauf. Im Rückblick über das verflossene Spieljahr konnte der Vorsitzende Evers einen erfreulichen Fortschritt feststellen. Die Neueinteilung der Spielklassen hat entgegen den anfangs gehabten Befürchtungen in bezug auf die Erhöhung der Zahl der Vereine in der Ligaklasse sich nur zum Guten ausgewirkt. Bemerkenswert ist eine erhebliche Steigerung des Jugendbetriebes. Im Spielbericht erwähnte Heumann, daß die bestehenden Differenzen zwischen einigen repräsentativen Spielern und dem Vorstande so gut wie beigelegt seien, so daß Berlin als Verteidiger des Silberschildes zu den im März beginnenden Spielen wieder in stärkster Besetzung antreten könne.

Dem Kreis Pommern wurde zur Hebung seines Spielbetriebes weitgehendste Unterstützung zugebilligt. Ein Vorstandsmitglied wird als Dezernent zukünftig für die Belange Pommerns eintreten.

Schweizer Winterspiele

Am Freitag hielt das Schneetreiben in Davos immer noch an. Infolgedessen mußten die auf den Vormittag angesetzten Pflichtübungen für die Europameisterschaften im Kunstlaufen verlegt werden. Dagegen konnten die beiden letzten Fahrten der Zweierbob-Rennen durchgeführt werden. Die Rennstrecke auf der Schatzalpbahn betrug 3,2 Km. Das beste Ergebnis für alle vier Fahrten erzielte der Bob „Baby-Bogey"-Davos mit 17:02,5 vor Bob „Favor"-Davos 17:05,7. — Bei dem Eishockeyspiel um den zweiten und dritten Platz im Davoser Turnier siegte Davos über die Mannschaft des Akade. SC. Warschau mit 4:1.

Tischtennis-Weltmeisterschaften

Nachdem die deutsche Herrenmannschaft in den Kämpfen um die Tischtennis-Weltmeisterschaften in Budapest bereits ausgeschieden ist, richtet sich das Interesse auf die Spiele der deutschen Damen, die ausnahmslos einen weit besseren Eindruck hinterließen. So hat Frl. Metzger-Berlin auf Grund ihrer Leistungen begründete Aussichten auf den Endsieg. Aber auch Frau Rüster und Frl. Karnatz (Berlin) warteten mit recht guten Leistungen auf. Die wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Kämpfe lauten: Herren: Haudon-England gegen Meyer-Deutschland 21:11, 21:11, 21:16. Toldi-Ungarn gegen Karo-Deutschland 14:21, 19:21, 21:14, 23:21, 27:25. Rosenthal-Lettland gegen Starke-Deutschland 21:17, 21:18, 22:20. Mechlowitz-Ungarn gegen Albert-Rumänien 21:10, 21:14, 21:7. Klucik-Ungarn gegen Lindenstarbt-Deutschland 21:15, 21:18, 19:21, 21:19. Mechlowitz-Ungarn gegen Zwicker-Oesterreich 21:0, 21:8, 21:9. Damen: Frau Rüster-Deutschland gegen Miß Collet-England 21:11, 21:17, 21:10. Frl. Metzger-Deutschland gegen Frau Rosenberg-Ungarn 21:12, 21:9, 21:8.

Ein neuer deutscher Schülerruderverband

Das deutsche Schüler- und Jugendrudern hat einen weiteren bedeutsamen Fortschritt in seiner Organisation gemacht. Nachdem das reichshauptstädtische Gebiet, ferner West-, Mittel-, Nord- und Ostdeutschland, sowie das Wesergebiet und Schlesien ihre regionalen Verbände gegründet haben, hat nun auch der äußerste Osten in Elbing den Schüler- und Jugendruderverband „Deutschordensland" gegründet. Der Verband umfaßt das Gebiet des äußersten Ostens von Memel bis Danzig. Die Geschäftsführung des Verbandes soll jährlich wechseln, und zwar der Reihe nach in Danzig, Elbing und Königsberg liegen. Zu der Gründungsversammlung waren Vertreter von Danzig, Elbing, Königsberg, Marienburg, Allenstein und Tiegenhof erschienen.

Vom Verein Deutscher Turnpresse, Ortsgruppe Stettin, wurde ein vom Gaupressewart Altenburg, der als Leiter der Ortsgruppe bestätigt wurde, ein Bericht über die Turnpressetagung in Berlin entgegengenommen. Die Versammlung beschloß, auf dem Gauturntage in Altdamm die Wiederwahl des Gaupressewartes vorzunehmen und daneben Draeger (Turnklub), Hell (Stargard) und Poeppel (Stett. Tv. Korp.) in den Gaupresseausschuß zu wählen. Die nächste Versammlung wurde auf den 27. 2. anberaumt.

*

Das erste Stromlinien-Flugzeug

Ueberall ist man heute bestrebt, die Geschwindigkeit des Flugzeuges zu steigern. Unser Bild zeigt einen Eindecker, der nach Zeichnung eines Flug-Ingenieurs in Los Angeles gebaut wurde und der infolge seines geringen Luftwiderstandes eine Stundengeschwindigkeit von 325 Km. erreichen soll.

*

Der Sport am Sonntag

Sportler

Fußball.

Im Mittelpunkt des morgigen Programms steht die Begegnung Preußen gegen V. f. B., mit der nun endlich die Pommernspiele in das entscheidende Stadium gelangen. Nach zwei Lo.-Runden ist Stettin, mit dem V. f. B., Titania und Preußen unter sich geblieben. Eine Doppelrunde dieser drei soll die beiden Teilnehmer an der Baltenmeisterschaft ergeben. Wem der große Wurf gelingen wird, ist heute noch schwer zu sagen. Die Aussichten stehen für alle drei Anwärter ziemlich pari, man möchte nur geneigt sein, Titania eine kleine Uebernotierung zuzusprechen. Ob die späteren Tatsachen aber dieser Erwartung recht geben werden, hängt nicht zuletzt von den äußeren, die Spiele begleitenden Umständen ab. Schon das Spiel Preußen gegen V. f. B., das um 14,30 Uhr auf dem VfB.-Platz beginnt, wird nicht unerheblich durch die Witterungs- und Platzverhältnisse beeinflußt werden. Im kritischen Moment kann ein einziger Sturz — und wer wollte beim Schnee und Eis davor sicher sein — Sieg oder Niederlage im Gefolge haben. Wer siegen will, muß diesmal auch das Glück zwingen können.

Auch die sonst noch vereinbarten Freundschaftsspiele werden an die glücklicher kämpfende Partei fallen. Wenn auch S. S. C. i im Kampf mit Greif i um 10,45 Uhr auf dem Kasernenhof angestrengt bemüht sein wird, das erste ihm von Greif abgetretene Unentschieden zu verteidigen, so wird er doch, wenn es wirklich zum Siege langen sollte, diesen gewissen Glücksfällen zu verdanken haben. Die weitere Begegnung zwischen Rasenfreunde i und Comet i um 14 Uhr auf dem Kosakenberg wäre schon bei regulären Verhältnissen als eine völlig offene Sache anzusprechen, deren Entscheidung ein glücklicher Zufall bringen könnte, wieviel mehr aber wird sie heute vom Zufall abhängen?

Vervollständigt wird das Programm noch durch folgende Spiele: 9 Uhr, Reichsbahn II gegen Blücher II, Jahn-Platz; 10 Uhr, SSC. III gegen Greif II, SSC.-Platz; 10,30 Uhr, V. f. B. III gegen Nord II, VfB.-Platz, und 13,30 Uhr, Greif IV gegen Blücher IV, Kaserne.

S-t.

Blücher-Stolp in Stettin.

Der morgige Sonntag bringt uns im Handballsport ein recht vielseitiges Programm. Neben den drei Verbandsspielen der unteren Klassen der Meister steht in diesen noch nicht fest) sind noch drei Freundschaftstreffen abgeschlossen. Der wichtigste Kampf aber geht Nachmittags um 2,30 Uhr auf dem Preußenplatz in Neuwestend vor sich. Hier trifft der Pol.-Sp.-Verein als zweiter Stettiner Vertreter auf Blücher-Stolp im Zwischenrundenspiel um die Pommernmeisterschaft. Das Können der Gäste ist uns nur vom Hörensagen bekannt, dagegen wissen wir, daß unsere „Grünen" sich gerade in der letzten Zeit durch bestechende Resultate in den Vordergrund geschoben und außerdem ein scharfes Training hinter sich haben. Aus diesem Grunde wird den Stolpern nichts weiter übrig bleiben als zu verkaufen, möglichst ehrenvoll zu unterliegen, denn zu einem Siege wird die ihnen nachgerühmte Schnelligkeit und Schußsicherheit nicht ganz ausreichen.

Der Stettiner Meister, SSC., wetzt letztmalig seine Waffen durch eine Begegnung mit Greif um 9,45 Uhr auf dem Kasernenhof. Er tut sehr gut hieran, denn schon in kurzer Zeit soll die Entscheidung um den Titel: „Pommernmeister" fallen und diese verspricht schwerer zu werden, als in den Vorjahren.

Verbandsspiele.

1. Klasse: Als einzige Begegnung findet der Kampf zwischen PSV. 2 und SSC. 2 um 11 Uhr auf dem SSC.-Platz statt. Hoffentlich freien die Platzbesitzer diesmal an.

2. Klasse: Die beiden punktgleichen Spitzenreiter, Germania und Greif 3 messen um 9,30 Uhr auf dem VfB.-Platz ihre Kräfte. Mit bester Besetzung sollten die Soldaten diesmal knapp gewinnen. Um 11 Uhr tritt auf demselben Platz PSV. 3 den Gewerbeschülern gegenüber. Hier werden die „Grünen" die Oberhand behalten.

Schwimmen:

15,30 Uhr: Hallenbad: Schwimmfest des ersten Stettiner Damenschwimmklubs.

Eishockey.

15,30 Uhr Blücherplatz: Propaganda-Eishockeyspiel des Schlittschuhklubs „Firmitas".

Eissegeln.

11 Uhr Dammscher See: 3. Interne Regatta des Eisjachtklubs Pommern. Ausseglung des Wanderpreises der „Stettiner Abendpost".

Turner

Altdamm: Sonnabend Gauturnertag des Obergaues im Hotel „Deutsches Haus" (16 Uhr), Begrüßungsabend im „Elysium" (18 Uhr); Sonntag: Feierstunde und Fortsetzung der Verhandlungen im „Deutschen Hause" (9 Uhr).

Arne Borg in Sidney.

Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg machte auf seiner Weltreise, von den Sunda-Inseln kommend in Sidney Station, wo er sich „auf der Durchreise" die Meisterschaft von Neu-Südwales im 440-Yards-Freistilschwimmen holte. Ohne sich auszugeben, siegte Borg in 5:05,2 mit mehr als zwanzig Yards Vorsprung vor R. Ryan und O. Griffiths.

Amtliche Sportnachrichten

Landring Stettin-Nord.

Meldeausschuß.

Hiermit fordere ich sämtliche Vereine des Landringes Stettin-Nord auf, mir umgehend ihre namentliche Mannschaftsaufstellung zu den noch fälligen Verbandsspielen einzureichen. Der W.-L.-Stolzenhagen meldet seine beiden Mannschaften getrennt.

Blaukenburg.

Brandenburgischer Hockey-Verband, Kreis Pommern.

Schiedsrichterausschuß.

Die Vereine werden aufgefordert, ihre Schiedsrichter zur kommenden Schiedsrichtersitzung am Dienstag, den 22. Januar, zum Restaurant „Zum Feldmarschall" zu entsenden.

Die Sitzungen finden von jetzt ab voraussichtlich 14tägig statt und sind als Belehrungsabende gedacht. Schiedsrichter erhalten in Zukunft Schiedsrichterbestätigungen. Die erste Ausgabe dieser Ausweise erfolgt an die durch ihre langjährige Schiedsrichtertätigkeit qualifizierten Schiedsrichter am Dienstag.

Die Herren Hirsch (Pr.), Winkelmann (Pr.), Appelhagen (SSC.), Sobeck (SV.) und Heinrich (SCL.) werden gebeten, zur Entgegennahme der Bestätigungen auf dieser Sitzung zu erscheinen.

Zu Zukunft werden nur noch bestätigte Schiedsrichter vom Schiedsrichterausschuß zu Verbands- und Freundschaftsspielen angesetzt.

Wenn die Beteiligung der einzelnen Vereine nicht genügt, wird der Vorstand die säumigen Vereine in Strafe nehmen.

J. A.: Seidlitz.

Turnbezirk Stettin-Süd (Randow) der D. T.

Der Unterzeichnete gibt hiermit den Bezirksvereinen bekannt, daß seine Anschrift jetzt Pestalozzistraße Nr. 24 bei Gorske, Telephon 346 16 ist.

Die Vereine werden gebeten, die für das Jahr 1929 beabsichtigten Veranstaltungen umgehend mir mitzuteilen.

Gleichzeitig wird gebeten, die Berichte über stattgefundene Veranstaltungen (Turnen und Spiel) am Sonntag abend zwischen 6 bis 7 Uhr telephonisch durchzugeben oder bis spätestens Montag mittag einzureichen.

Paul Wolfgramm, Bezirkspressewart.

Wettermeldungen für den Wintersporter

Es schneit in den Wintersportgebieten!

Die neuesten Wettertelegramme melden aus allen deutschen Wintersportgebieten starke Schneefälle bei leichter Kälte.

Oberbayern:

Garmisch-Partenkirchen (700—722 Meter): 40 Zentimeter Schnee, —5 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Tegernsee (732 Meter): 45 Zentimeter Schnee, —3 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Rottach-Egern (732 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —4 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Schliersee (794 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Berchtesgaden (572 Meter): 30 Zentimeter Schnee, —4 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Bad Tölz (700 Meter): 70 Zentimeter Schnee, —4 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Allgäu:

Oberstdorf (843 Meter): 65 Zentimeter Schnee, —2 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Schwarzwald:

Feldbergerhof (1279 Meter): 115 (50) Zentimeter Schnee, —8 Grad, Pulverschnee, Schneesturm, Nordwind, etwas bewölkt.

Freudenstadt (740 Meter): 60 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Pulverschnee.

Thüringen:

Ilmenau-Gabelbach (500 Meter): 110 Zentimeter Schnee, —9 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Friedrichroda (430 Meter): 30 Zentimeter Schnee, —6 Grad, leichter Schneefall, Pulverschnee, Sport gut.

Sachsen:

Oberwiesenthal (800—1214 Meter): 95 Zentimeter Schnee, —8 Grad, wolkig und Nebel, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Riesengebirge:

Oberschreiberhau (632—900 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —7 Grad, starker Schneefall, Pulverschnee.

Glatzer Gebirge:

Bad Reinerz (568—1081 Meter): 107 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Neuschnee, Ski-, Rodel- und Schlittenbahn sehr gut.

Für die deutschen Hallentennis-Meisterschaften, die vom 4. bis 11. Februar in Bremen stattfinden, haben die Dänen Axel Petersen, Beschou-Rasmussen, Holst, H. Larsen, Cai Engersley-Nielsen, Frau Sperling, Frau Dam und Frau Bluemenhagen ihre Meldung abgegeben.

Der Hamburger Sportverein tritt zum Fußballwettspiel am Sonntag im Berliner Poststadion gegen Tennis-Borussia in stärkster Besetzung an, und zwar mit Blunck; Beier, Risse; Lang, Halvorsen, Carsten; Koisen, Wollers, Harder, Horn, Rave. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn:

Köslin: Apotheker E. Bohm und Frau Hanna, geb. Maaß.

Swinemünde: Hugo Nillius und Frau Lilly.

Eine Tochter:

Stettin: Richard Gutzmann und Frau Ella, geb. Lau.

Verlobungen:

Berlin-Lichterfelde—Köslin: Else Liebig und Obersteuersekretär Boese.

Peitz b. Cotthus—Utzedel i. Vorpom.: Gerda Rehn und Rittergutsbesitzer Hans-Jürgen Freiherr von Maltzahn.

Todesfälle:

Stettin: 17. 1. Oberzollsekretär i. R. Hermann Balzer, 73 J., Barnimstraße 5. Beis. Montag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 1. Marie Ernst, geb. Schulz, 78 J. Beis. Montag 2,15 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 16. 1. August Grabsch, 68 J. Beis. Montag 1.30 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 17. 1. Ww. Helene Läders, geb. Schleusener, 68 J., Nemitzerstraße 15. Beis. Montag 2,15 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 16. 1. Johannes Mischke, 50 J., Burscherstraße 14. Beis. Montag 10,3 0Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 1. Wilhelmine Petermann, geb. Grützmacher, 80 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 12. 1. Ida Weiß, geb. Bohrisch, 74 J.

Altefähr: 18. 1. Fritz Vierk, 62 J. Beis. Montag 3 Uhr vom Trauerhause.

Angermünde: 17. 1. Erich Schwertfeger, 22 J. Beis. Montag 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Arnswalde: 16. 1. Julius Ihlenfeldt, 71 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause, Ritterstraße 12.

Bismark: 18. 1. Lucie Rose, 25 J. Beis. Dienstag 2 Uhr vom Trauerhause.

Demmin: 17. 1. Schneidermeister Isidor Glich, 68 J. Beis. Montag 2 Uhr vom Trauerhause, Brinkstraße 9. — 16. 1. Alma Kukuk, geb. Spaller, 29 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Dumröse: 17. 1. Johannes Graf, 16 J.

Gollnow: 17. 1. Ww. Johanne Krüger, verw. Koch, geb. Mittag, 83 J. Beis. Sonntag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Groß-Zarnewanz: 17. 1. Landwirt Albert Hilgendorf. Beis. Sonntag 1,30 Uhr von der Leichenhalle Gr.-Bisdorf.

Heringsdorf: 16. 1. Berta Krüger, geb. Klefert, 77 Jahre.

Isinger: 16. 1. Landwirt Hellmut Sanft 32 J. Beis. Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause.

Knacksee: 17. 1. Gustav Atheldt, 84 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause.

Köslin: 17. 1. Musiklehrer Paul Betzin, 70 J. Beis. Montag 3.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs. — 17. 1. Henriette Leske, geb. Behrfelz, 66 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle

Swinemünde: 17. 1. Annemarie von Bilow geb. von Henniges, 72 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Züllchow: 17. 1. Ww. Alwine Groenert, geb. Witt, 77 J., Bachstraße 7. Beis. Montag 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Otto Fleiss, Leichenkommissar
Nur Hohenzollernstraße 77, Laden
Telephon 33082.
Große Auswahl in Metall- Eichen- u. Kiefernsärgen zu billigsten Preisen — Ueberführungen von und nach außerhalb

Fahren sie, fahren sie!

Um 7 Uhr werden die Läden geschlossen und ich muß noch unbedingt für meine Hühneraugen 1 Schachtel „Lebewoh." haben!

So Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben.** Riechdose 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich ebenso gute" Mittel zurück.

Der Dampfkesselüberwachungsverein im neuen Heim

Der pommersche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln konnte gestern sein neues Haus in der Beethovenstraße einweihen. Zu dem Festakt hatte sich deshalb im Sitzungssaal des neuen Hauses eine Reihe von Ehrengästen, Vertreter der Behörden, die Direktion und das Personal des Vereins zu einem kleinen Festakt zusammengefunden.

Stadtrat Dr. Mayer als Vorsitzender des Vereins richtete Begrüßungsworte an die Teilnehmer der Einweihungsfeier. Er wies darauf hin, daß der pommersche Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln, der bereits am 10. Dezember 1879 gegründet wurde, also noch in diesem Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern kann, sich aus kleinsten, bescheidenen Anfängen heraus zu seiner jetzigen Stellung entwickelt habe. Mehrmals habe der Verein in dieser Zeit seine Büroräume entsprechend den wachsenden Aufgaben verlegen müssen. Dreißig Jahre lang habe sich die Tätigkeit des Vereins in den letzten Räumen in der Birkenallee abgespielt. Als sich aber im Laufe der Jahre die völlige Unzulänglichkeit der dortigen Räume gezeigt habe, sei man an den Gedanken der Errichtung eines eigenen Heims herangegangen. Dank der Unterstützung des Kommerzienrats Quistorp habe man den Bau auf dem Grundstück an der Beethovenstraße vornehmen können, wo er nun an einer der schönsten Stellen der Stadt stehe. Weiterer Dank gebühre dem Direktor Mittendorf des Vereins und dem Erbauer, dem Architekten Gauß. Damit übergab Stadtrat Mayer dem Direktor und den Angestellten des Vereins das neue Haus mit dem Wunsche für eine ersprießliche Tätigkeit in den neuen Räumen.

Direktor Mittendorf übernahm das Haus, das übrigens schon seit Juli 1928 fertig und in Benutzung ist, und sprach dem Vorstande des Vereins im Namen seiner Angestellten den Dank für die Errichtung des Gebäudes aus. Er widmete dann längere Ausführungen der Tätigkeit des Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln, dessen Aufgabengebiet viel weiter und umfassender sei, als sein Name erkennen lasse. Der Redner schilderte die Entstehungsgeschichte des Vereins, der seinerzeit, als der Staat die Notwendigkeit erkannte, die Dampfkesselanlagen, die Gefahren für die Allgemeinheit bargen, zu überwachen, als ein Zusammenschluß der Besitzer derartiger Dampfkesselanlagen stattfand, der die Aufgabe hatte, im Nebeneinander mit den staatlichen Beamten die Ueberwachung durchzuführen. Jetzt nun habe der Verein amtliche Funktionen als Ueberwachungsbehörde auszuüben, deren Ueberwachungsbeamte von der Regierung geprüft und vereidigt seien. Im eigentlichen Sinne handele es sich jetzt also gar nicht mehr um einen Verein, sondern um eine amtliche Stelle. In diesem Zusammenhang schilderte der Redner dann die überaus vielseitigen Aufgaben des Vereins, der — um nur wenige Beispiele zu nennen — neben der Ueberwachung der Kesselanlagen auch die Prüfung und Ueberwachung der Aufzüge, der Kraftfahrzeuge und der Kraftfahrer und die Ueberwachung zahlreicher anderer technischer und industrieller Einrichtungen zu leisten habe. Außerdem sei es noch eine allerdings auf freiwilligen Vereinbarungen beruhende Aufgabe des Vereins, elektrische Anlagen zu überwachen. Ebenso liege dem Verein die Kontrolle der Theater, der Lichtspieltheater und eine umfangreiche experimentelle und beratende Arbeit ob. Der Pommersche Verein hat jetzt außer seinem Hauptsitz in Stettin noch sieben Nebenstellen in der Provinz, und stellt damit einen wichtigen Faktor im Betriebe unserer Wirtschaft dar.

Im Anschluß an die Ausführungen Direktor Mittendorfs brachten dann noch Vertreter der Regierung, der Stadt, des Vereins der Industriellen und der Landwirtschaftskammer ihre Wünsche zu der Einweihung des neuen Hauses und ihre Hoffnungen für eine weitere gedeihliche Entwicklung des Dampfkesselvereins zum Ausdruck.

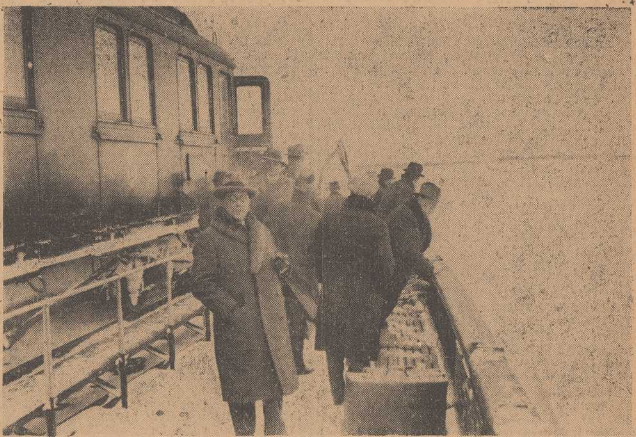
Es schloß sich dann ein Rundgang durch das neue Gebäude an, der erkennen ließ, wie dort äußerste Zweckmäßigkeit mit geschmackvoller und schöner Ausstattung und Einrichtung vereint worden sind, so daß vorbildliche Arbeits- und Büroräume geschaffen worden sind. In seiner äußeren geschmackvollen Formgebung paßt sich das Gebäude trefflich in den Rahmen der gesamten Umgebung ein.

Einige Stunden geselligen Beisammenseins gaben dann noch dem guten Einvernehmen zwischen Leitung und Angestellten des Vereins Ausdruck.

Das neue Haus des Dampfkesselüberwachungsvereins.

★

Das eingefrorene Trajektschiff



Wir „Zivilisierten" sind gewohnt, die Naturgewalten durch unsere Technik zu überwinden. Hin und wieder aber fühlen wir die Grenze, die unserer Macht trotz allem gesetzt ist. Schnee und Eis bedrängten uns schwer und die Schiffe hatten die winterliche Strenge besonders hart zu fühlen. Selbst das Trajektschiff „Saßnitz" saß auf dem Strelasund im Eise fest . . . . Solch ein Abenteuer hat seine zwei Seiten. „Wie ich es auffasse" kann man auch hier sagen. Haltung und Mienen der Passagiere auf unserem Bilde drücken zumeist Besorgnis oder Aerger über die Störung aus, aber humorvolles Ergeben in das Schicksal und Freude an dem wundervollen Bilde fehlen auch nicht.

★

Das Wetter am Sonntag

Mäßige bis frische, nach Nord bis Nordost drehende Winde, abnehmende Bewölkung, nachlassende Niederschläge, sinkende Temperaturen, Nachtfröste.

*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonnabend — 6,3 Grad, morgens 8 Uhr + 2,4 Grad, mittags 12 Uhr + 3 Grad.

Vom Wochenmarkt

Endlich herrscht heute wieder das gewohnte Bild auf dem Wochenmarkt: Bisher hatte die strenge Kälte den Verkehr eingedämmt; auch haben die Hausfrauen wieder zurückgefunden zu den Gemüseständen, zum Butter-, Eier- und zum Fleischmarkt. Es ist sehr viel gute Ware da und lebhafteste Nachfrage. Ein vereinsamter Gänsestand findet keine Liebhaber, die 1,20 Mk. anlegen wollen. Farbige Tulpen und die ersten Hyazinthen leuchten auf dem Blumenmarkt.

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter von 1,50 an, Molkereibutter von 2,00 an, Eier Stück von 0,17 an, Kisteneier billiger. — Geflügel und Wild: Hühner 1,20, Masthühner teurer, Enten 1,20—1,40, Puten 1,20—1,25, Gänse von 1,10 an, Hasen Stück 6,00—6,50, wilde Kaninchen Stück 2,00. — Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — Obst und Gemüse: Aepfel 0,50—0,60, Apfelsinen 6 bis 10 Stück 0,50, Weißkohl, 0,12, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,55 und billiger, Grünkohl zwei Pfund 0,55, Blumenkohl Kopf von 0,50 an, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,15 und teurer, Zwiebeln 0,20, Teltower Rüben 0,35, Wirsingkohl 0,15, Winterkohlrabi 0,25. — Fische: Kleine lebende Hechte 1,30, große billiger Bleie 0,80—1,00, Karpfen 1,30 bis 1,40, Zander 1,00—1,30, Quappen 1,00 bis 1,10, grüne Heringe 0,25—0,35, Plötzen von 0,40 an, Stechaal 1,00—1,20, starker Aal 1,80.

Schwerer Einbruch

Durch Einsteigen durch ein offenstehendes Fenster wurden aus einem Wohnhaus der Kückenmühler Anstalten folgende Sachen gestohlen:

1 Pelzdecke, bestehend aus 6 bis 8 einzelnen weiß- und graugestreiften Fellen, 1 dunkelrote Plüschtischdecke, 1,20×1,30 Meter groß, 1 Tischdecke, bunt geblümt, 1,30×1,50 Meter groß, 2 Felle — Vorleger — grauweiß, 1 kleines weißes Fall, schwarz gefleckt, und 1 alte Schreibmaschine, Marke „Adler", auf welcher die Tastaturbezeichnung der Buchstaben U, R, S, F und Punkt fehlt.

Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Angaben auf Zimmer 27-28 der Kriminaldirektion des Polizei-Präsidiums erbeten.

Was ist uns der Luther-Katechismus?

Stimmen zu seinem 400jährigen Gedächtnis.

Am Sonntag, 20. Januar, und in der darauf folgenden Woche wird in fast sämtlichen deutschen Landeskirchen das 400jährige Gedächtnis des Kleinen Katechismus von Martin Luther feierlich begangen. Man weiß, daß dieses schlichte Buch seit dem 20. Januar 1529 — an dem die ersten Drucke der Oeffentlichkeit übergeben wurden — als „Laienbibel" und Volkserziehungsbuch, als klassische Urkunde der Literatur und Sprachgestaltung durch die Jahrhunderte hindurch, im Bereich der deutschen Kulturgemeinschaft und weit darüber hinaus, eine unmeßbare Wirkung geübt hat. Manche meinen, seine Zeit sei heute abgelaufen. Haben sie recht? — Der Evangelische Preßverband für Deutschland hat einige Führer des geistigen Gegenwartslebens gebeten, zur Frage der deutschen Kultur- und Gegenwartsbedeutung des Katechismus in einem kurzen Votum Stellung zu nehmen. Hier sind einige der eingegangenen Beiträge, die in ihrer Mannigfaltigkeit und in ihrem Zusammenklang ein Dokument der geistigen Zeitgeschichte von besonderem Wert darstellen.

Erzieher zur Deutschheit.

Dr. Otto Boelitz, Preußischer Staatsminister a. D., M. d. L.: Hätte Luther nur den Kleinen Katechismus geschrieben, so gehörte er schon dadurch zu den ganz Großen unserer deutschen Geistesgeschichte. Er hat seinem Volke in ihm die Elemente unseres evangelisch-religiösen Lebens dargereicht, die in ihrer Tiefe aufleuchten als gewaltige Kraft. Und daneben ist er gerade durch seinen Kleinen Katechismus durch Jahrhunderte hindurch Erzieher unseres Volkes zur Deutschheit geworden. Und da, wo Deutsche umbrandet sind von fremdem Volkstum, sind seine Fragen an deutsche Kinder, deutsche Frauen und deutsche Männer immer wieder zur Schicksalsfrage geworden: sie haben liebbehalten die Sprache, in der er zu ihnen gesprochen hat. Sie sind evangelische deutsche Christen geblieben.

Eine neue Aera der Religion.

Universitätsprofessor D. Althaus-Erlangen, Präsident der Luthergesellschaft: Eine neue Zeit kommt herauf auch in der religiösen Geschichte unseres Volkes. Hinter uns liegt das Zeitalter der „Religiosität", der bloßen frommen Stimmung; der Pflege des religiösen „Erlebnisses", das sich gegen jede Klärung und Gestaltung in bekennenden Worten wehrte. Wir sind dieser Zeit satt bis zum Ueberdruß. Wir fangen an, wieder zu begreifen, daß echte Frömmigkeit Geist ist, Erkenntnis Gottes, darum Gedanke, darum das Wort sucht. Wir fragen heute nach Menschen, nach Kreisen, nach kirchlichen Gemeinden, die wissen, was sie glauben, die wissen, was sie sollen; die davon in klaren, schlichten Worten sich und anderen Rechenschaft geben können. Darum kommt für den verachteten Katechismus eine neue Zeit! Hier hat der Geist und Glaube der Reformation Gestalt gefunden, kunstvolle, meisterhafte Gestalt — und ist in ihr doch nicht erstarrt, sondern weiterzeugendes Leben geblieben. Denn dieses Buches größtes Lob ist, daß man es beten kann. Wir sagen mit einem hochgestellten katholischen Geistlichen vor vierhundert Jahren, dem der Katechismus in die Hände fiel, ohne daß er um den Verfasser wußte: „Selig die Hände, die dieses Buch geschrieben haben!"

Ein Volksbuch der Seelsorge.

Landesbischof Abt D. Marahrens: Der 20. Januar wird da, wo man den Katechismus kennt, das vielstimmige Lied des Lutherschen Handbüchleins singen. Mit Recht ist es doch für den einzelnen und die Gemeinschaft ein Lehr-, Lern- und Bekenntnisbuch ohnegleichen, ein evangelisches Lebensbuch aller Zeiten und jeden Alters. Die Gegenwart hat allen Grund, eine Bedeutung dieses Buches noch besonders zu unterstreichen. D. Martin Luthers Katechismus kann über den Kreis der im Amt Berufenen hinaus allen in dem Dienst helfen, den wir der eigenen Seele und des Nächsten Seele schulden. Die klaren und einfachen Worte klammern sich in der Seele fest, werden plötzlich im Streit der Meinungen lebendig, nachdem lange Jahre vielleicht Geröll darüber lag, und bewähren sich nun als ein Halt, der die Gedanken klärt und dem Abirren des Willens wehrt. „Gott fürchten und lieben", wem hätte es nicht unschätzbare Dienste getan in der Erfassung der von Gott gewiesenen Pflicht? Und stellt nicht das „Ich glaube, daß Jesus Christus sei mein Herr" in einer an Führung armen und doch nach Führern verlangenden Zeit auf den festesten Grund? — Möchten im Chor des Lobes aus Anlaß des Katechismus-Jubiläums die Stimmen nicht ungehört bleiben, die den Katechismus als das einzigartige Volksbuch evangelischer Seelsorge preisen.

Die sprachliche Einigung der Nation.

Walter von Molo: Unsere Innerlichkeit ist zerschlagen, wird dauernd bedrängt nicht nur von Uebelgesinnten, die sündigen, weil sie sich von der Gesamtheit des Alls absondern, sondern auch von denen, welche mit zu kurzen Armen die Not wenden wollen und uns dadurch immer tiefer darein stürzen. Die Sprache aber ist das heiligste Gut und die Einigung jeder Nation. Nur sie kann noch einigen, aber dann darf sie nicht um des Verstandes halber geredet werden und vermeinen, des Herzens entraten zu können. Luther schuf unsere Sprache nicht, er erhob sie gesammelt aus den Herzen seines gesamten Volkes in das Sehen aller, darum kann darinnnen jeder Deutsche, gleich welcher Konfession er ist, mit. Bei meinem Roman „Mensch Luther" sind mir von hurtigen Tagesfedern „Sprachfehler" angemalt worden. Der glatte und fadenscheinige Tag fand nicht, daß er Luthers eigenen Worten, die ich anwandte, anmaßliche Zensur ausstellen wollte. Das genügt wohl, um zu zeigen, wohin wir uns verklemmten. Wenn wir die Sprache Luthers, wie sie herrlich und vorbildlich in seinem Katechismus lebt, wieder fähig sind, als unser eigenes Ich zu erleben, dann erst werden wir wieder eine Nation sein.

Ein Spiegel des Unsichtbaren.

Friedrich Kanßler: Vor Zeit zu Zeit kommen Menschen in die Welt, die Kraft haben, das Unsichtbare sichtbar zu machen. So geschah es in der Religion, so geschah und geschieht es in der Kunst. Mit Luther kam eine solche besonders mächtige Kraft. Freilich, gerade bei seinem Werk ist es zu spüren, wie stark es an seine Persönlichkeit gebunden ist. Er hat im Bezirk des Religiösen vieles aus dem unverkennbaren Dunkel des Gefühls ins erkennbare Klare des Bewußtseins gerückt. In allem, wo seine Person geisthaftig gegenwärtig bleiben kann, hat sich der unnennbare Kern des dunklen Gefühls, von dem er selbst ganz erfüllt war, mit voller Macht erhalten. In den ferneren Ausdeutungen, die von Späteren in seinem Namen gemacht werden, verliert er oder er gewinnt wieder an Kraft, je nach Beschaffenheit des Fluidums, dessen seine Vertreter teilhaftig sind.

Am Anfang war das Wort. Die unerschütterliche Wahrheit dieses Satzes hat Luther mit seiner Person neu bewiesen. Was und wie er geschrieben hat, ist wie eben gesprochen, lebendig und springend wie eine Quelle. So muß auch sein Katechismus genommen werden. Es kommt nicht auf seine Wörtlichkeit an, nicht auf die oder jene Wendung, die oder jene Silbe, den oder jenen Ton. Nur auf die Kraft einer einheitlichen Gewißheit, mit der hier eine ganz helle und ganz starke Menschenseele von dem Unsichtbaren ihres Ursprungs spricht, wie von allem Sichtbaren, eben kraft ihrer innersten Helle und Sicherheit. Der dunkle Spiegel eines Wortes, das ist alle menschliche Sprache, die aus der wahren Tiefe des Innern kommt. So ist es auch mit dem Katechismus. Wir sollen nicht an den Worten zerren, sondern in der dunklen Tiefe des Wortspiegels die Kraft der Versenkung fühlen und auf ihrem letzten Grunde den Geist erkennen, der immer hinter uns steht und über unsere Schulter sieht, ob wir ihn ahnen oder nicht.

Facharzt Dr. H. B. in München äußerte sich u. a. über O.H.E.-Tabletten

„. . Während meiner 40jährigen Praxis ist mir kein solch frappant wirkendes Präparat bei Behandlung von Lungentbc. Asthma (bronchiale), chron. Bronchitis und Kräfteverfall so zu Hilfe gekom.. wie Ihr O.H.E.!

Schutzmarke

Durch alle Apotheken, wo nicht: zum Preis von 3 RM. pro Schachtel. Adler-Apotheke, Kempten 5 g Allgäu.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost – Ostsee-Zeitung / 19. Januar 1929 / Nr. 16

Reichsbankausweis

Außerordentlich hoch gedeckte Noten

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 442,6 Mill. auf 1805,1 Mill. RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 443,9 Mill. auf 1657,2 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 1,5 Mill. auf 55,7 Mill. RM. angewachsen sind. Die Effektenbestände sind mit 92,3 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 418,8 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 403,8 Mill. auf 4080,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,1 Mill. auf 480 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 7,9 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 42,2 Mill. RM. erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 609,8 Mill. RM. eine Abnahme um 9,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 1,2 Mill. auf 2885,5 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände um 63 000 RM. auf 2729,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,2 Mill. auf 156,2 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 60,9 Prozent in der Vorwoche auf 66,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 64,4 Prozent auf 70,7 Prozent.

Aktiva:* Noch nicht begebene Reichsbankanteile 177 212 000 (unverändert), Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet 2 729 282 000 (Abnahme 63 000), und zwar: Goldkassenbestand 2 643 656 000, Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken 85 626 000, Bestand an deckungsfähig. Devisen 156 208 000 (Abnahme 1 169 000), a) Bestand an Reichsschatzwechseln — (Abnahme 90 000), b) Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks 1 657 162 000 (Abnahme 443 931 000), Bestand an deutschen Scheidemünzen 117 667 000 (Zunahme 24 049 000), Bestand an Noten anderer Banken 24 867 000 (Zunahme 5 263 000), Bestand an Lombardforderungen 55 681 000 (Zunahme 1 470 000), (darunter Darlehen auf Reichsschatzwechsel 1000 RM.), Bestand an Effekten 92 260 000 (Abnahme 18 000), Bestand an sonstigen Aktiven 561 694 000 (Abnahme 786 000) RM.

Passiva:* Grundkapital: a) begeben 122 788 000 (unverändert), b) noch nicht begeben 177 212 000 (unverändert), Reservefonds: a) gesetzlicher Reservefonds 43 722 000 (unverändert), b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung 45 483 000 (unverändert), c) sonstige Rücklagen 195 000 000 (unverändert), Betrag der umlaufenden Noten 4 080 428 000 (Abnahme 403 756 000), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 609 839 000 (Abnahme 9 461 000), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten — (—), sonstige Passiva 297 561 000 (Abnahme 2 058 000), Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln RM. —.

*) In Klammern Veränderungen gegen die Vorwoche.

Nüscke

Die russische Regierung hatte bekanntlich der in Konkurs befindlichen Schiffswerft Nüscke & Co. A.-G., Stettin, im Juli v. Js. einen Auftrag auf Bau eines Doppelschrauben-Motorexpeditionsschiffes für die Gewässer des Ob, das 59 m lang und 11,40 m breit werden sollte, erteilt.

Als die Werft am 1. Oktober Konkurs anmeldete, war der Bau bis zur Kielstreckung gediehen.

Jetzt erfahren war, daß das Schiff nicht weitergebaut, der Auftrag vielmehr zurückgegeben wird, nachdem die Deschimag und der Konkursverwalter die Erfüllung des Bauvertrages abgelehnt haben.

Die Werft wird also nur noch die beiden holländischen Passagier- und Frachtdampfer fertigstellen, eine Arbeit, die, wie wir bereits meldeten, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres beendet sein wird.

Was dann werden wird, hängt von der Abwicklung des Konkursverfahrens ab, dessen Ausgang nach wie vor ungewiß ist.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produktenbörse

Stettin, 19. Januar. Getreidenotierungen. Roggen inl. 219, Weizen inl. 222, Hafer 208—213, Sommergerste 195—207, Braugerste 232—243, Mais ab Stettin 228 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Viktoriaerbsen 20—23, Kocherbsen 16—18, hiesiger Rapskuchen 10,10, Roggenkleie (Sack) 7,60, Roggenkleie (fremd.) 8,30, Sojaschrot 11,25 RM. für 50 kg waggonfrei Stettin.

Stettin, 18. Januar. Heringsnotierungen: Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin. Schotten: Fulls 69 bis 71, Matfulls 61 bis 63, Matties 44 bis 46, Medium 49 bis 51 sh, Jarmouth und Lowestoft: Fulls 59 bis 61, Matfulls 40,6—44,6, Matties 39,6 bis 41,6 sh, Norweger: Vaar 4-500, 5-600, 6-700er 18 bis 20 NKr., dto. Sloe 17 bis 19 NKr., Sardellen: Holländer 1926 und 1927er 86 bis 90 RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 19. Januar. Auf Grund der überseeischen Haussemeldungen herschte in den heutigen Vormittagsstunden zwar etwas bessere Stimmung, doch war eine gewisse Unsicherheit unverkennbar. Für das infolge der besseren Transportverhältnisse etwas stärkere Inlandsangebot wurden von Mühlen und Exporteuren noch etwa eine halbe bis eine Mark höhere Gebote als gestern abgegeben, im Verlaufe des Vormittags, und vor allem zu Börsenbeginn, schlug die Stimmung jedoch gänzlich um und selbst zu 1—2 Mark niedrigeren Preisen waren die Käufer stark zurückhaltend. Die Auslandsofferten lauteten im Anschluß an die höheren Terminpreise höher, und zwar namentlich von Nordamerika, irgendwelches Kaufinteresse war jedoch nicht vorhanden.

Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen um ¾ bis 1½ Mark niedriger, während Roggen Preisverluste von 1½ bis 2 Mark erfuhr.

Auch Mehle hatten gestern nachmittag und heute vormittag noch einiges Geschäft, im Einklang mit der Bewegung des Brotgetreidemarktes gestaltete sich jedoch der Börsenverlauf für den Mehlmarkt enttäuschend. Hafer liegt ziemlich stetig. Gersten weiter still.

Notierungen:

	18. 1.		19. 1.
Erbsen, Viktoria	40,00—46,0	Seradella, alte	—
Kl. pelsee bsen	31,00—35,0	Seradella neue	41,00—46,0
Futtererbsen	21,00—23,0	Rapskuchen	19,90—20,3
Peluschken	22,00—24,0	Leinkuchen	23,00—25,2
Ac erbohnen	21,00—23,0	Trockenschnitz.	13,20—13,6
icken	26,00—28,0	Sojaschrot	22,20—22,4
Lupinen, blaue	15,80—16,5	Kartoffelflocken	18,50—19,2
Lupinen, gelbe	18,00—18,5		

Weizen märk. (ab Station) 212—214, März 229 bis 228,50 u. Gd., Mai 237,50, Juli 244,50—245—244,50, fest; Roggen märk. (ab Station) 208—210, März 227,50 bis 227, Mai 237,50—236,50, Juli 238—236,50, stetig; Gerste (ab Station): Braugerste 218—237, Futter- und Industriegerste 192—200, ruhig; Hafer märk. (ab Station) 201—207, März —, Mai —, Juli 244—242,50 u. Br., fest; Mais loko Berlin 235—237, fester; Weizenmehl 25,75—28,75, stetig; Roggenmehl 27—28,85, Weizenkleie 14,80—15, fest; Roggenkleie 14,50—14,60, stetig; Weizenkleie-Melasse 15 RM.

Speisefette

Berlin, 19. Januar. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,82 M., 2. Qualität 1,73 M., abfallende Qualität 1,57 Mark. Tendenz stetig.

Stettiner Schmalz- und Fettmarkt.
Bericht der Fa. Glander & Priebe, Stettin, vom 19. Januar.

Die abgelaufene Berichtswoche brachte am amerikanischen Schmalzmarkt nichts Neues. In den nächsten Monaten wird es sich zeigen, ob die Vereinigten Staaten die anormal reichlichen Lokobestände — von denen wir berichtet haben — aufnehmen können (⅔ werden im eigenen Lande konsumiert, während ⅓ exportiert wird), denn mit einer gesteigerten Bedarfsnachfrage in Deutschland wird kaum zu rechnen sein, wenigstens ruht in unserer Provinz der Konsum noch völlig. Hieran konnten auch die unter Einstandspreis liegenden Forderungen nichts ändern.

Kunstspeisefett. In Amerika ist Kunstspeisefett ohne Gewürz der Hauptkonkurrent von Schmalz, sobald es entsprechend billiger in den Handel gebracht wird. Es wird drüben, ebenso wie bei uns, hauptsächlich zum Backen und Braten verwandt. Die Nachfrage in unserer Provinz war gering bei unveränderten Preisen.

Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für amerikanisches Rohschmalz 70 bis 71, Bratenschmalz mit Gewürz 73 bis 74, Kunstspeisefett ohne Gewürz 52 bis 59 RM., alles ije Zentner Basis Tierces.

Kolberger Wochenmarkt

vom 19. Januar 1929.

Molkereibutter 2,00—2,10, Landbutter 1,60—1,80, Bienenhonig 1,40—1,50, Schweineschmalz 1,20—1,40, Gänseschmalz 1,20—2,00, Eier pro Stiege 3,40—3,50, Enten 1,30—1,40, Wildenten 2,40—2,70, Hornicken 0,80 bis 1,00, Puten 1,10—1,30, Tauben 0,80—1,00, Fasanen 3,75—4,75, alte Hühner 2,50—3,60, junge Hühner 2,25 bis 2,75, Gänse 1,30—1,40, Kaninchen 1,75—2,00, Hasen 7,00—8,00, Reh zerlegt 1,20—1,60, Hirsch zerlegt 1,00 bis 1,10, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,00 bis 1,30, Kalbfleisch 0,70—1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 1,20, Karpfen 1,20—1,30, Barse 0,50—0,90, Bleie 0,50—0,70, Plötzen 0,20—0,60, ger. Flundern 0,60 bis 1,00, ger. Aal 3,85—4,20, Salzheringe 0,30—0,35, Lachs 4,00—4,40, Wirsingkohl 0,10—0,20, Blumenkohl 0,50—0,60, Rotkohl 0,15—0,20, Weißkohl 0,10—0,15, Grünkohl 0,10—0,20, Wruken 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20—0,25, Tomaten 0,70—0,80, Kohlrabi 0,15—0,20, Schwarzwurzel 0,40—0,50, rote Bete 0,10—0,20, Weintrauben 0,70—0,80, Aepfel 0,15 bis 0,70, Walnüsse 0,60—0,70, Haselnüsse 0,65—0,70, Kartoffeln 2,50—3,00, Gerste 9,80—10,00, Weizen 10,20 bis 10,40, Roggen 10,10—10,30, Ferkel 27—32, ältere teurer, Erbsen 12—16, Mais 11,30 Mark.

Neustettiner Wochenmarkt

vom 19. Januar 1929.

Molkereibutter 2,00—2,10, Landbutter 1,40—1,60, Honig 1,40—1,50, Eier pro Stiege 3,20—3,40, Schweineschmalz 1,40, Gänseschmalz 1,90—2,00, Hühner 2,25 bis 3,75, Tauben 0,90—1,00, Enten 1,10—1,20, Puten 1,00—1,10, Gänse 1,20—1,30, Hasen 6,50—7,75, Reh zerlegt 0,60—1,60, Hirsch zerlegt 0,40—1,40, Wildschwein 0,40—1,00, Rindfleisch 1,10—1,30, Kalbfleisch 0,80—1,00, Schweinefleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,20, Hechte 1,00—1,10, Barse 0,70—0,80, Bleie 0,40 bis 0,50, Schleie 1,20, Karpfen 1,20—1,25, Stinte 0,25, Plötzen 0,40—0,50, Quappen 0,70—0,80, Maränen 0,80, grüner Hering 0,20—0,35, Salzhering 0,05—0,07, Flundern 0,30—0,35, Flundern ger. 0,60—0,80, Schellfisch 0,60, Bückling 0,60, Sprotten 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,20, Weißkohl 0,08—0,10, Rotkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,15—0,20, Blumenkohl 0,60—1,00, Rosenkohl 0,40—0,50, Wruken 0,06—0,08, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Aepfel Ltr. 0,25—0,40, Backobst Pfd. 0,30 bis 0,40, Kartoffeln 3,00—3,50, Hafer 9,20—9,30, Gerste 9,50—9,75, Roggen 9,30—9,50, Weizen 9,75—10,00, Mais 12,50—13,00, Erbsen 15—28, Ferkel Stück 18—25, Pölke Stück 30—40 Mark.

Berliner Devisen

In Berlin auf	Kurs am 18. 1. Geld	Kurs am 18. 1. Brief	Kurs am 17. 1. Geld	Kurs am 17. 1. Brief
Buenos Aires	1,795	1,799	1,796	1,798
Kanada	4,191	4,199	4,1915	4,1995
Japan	1,913	1,917	1,908	1,912
Kairo	20,397	20,437	20,393	20,433
Konstantinopel	2,059	2,063	2,044	2,048
London	20,387	20,427	20,389	20,429
Newyork	4,205	4,209	4,2090	4,2110
Rio de Janeiro	0,501	0,503	0,5035	0,5055
Uruguay	4,296	4,304	4,296	4,304
Holland	168,300	168,740	168,460	168,800
Athen	5,425	5,445	5,435	5,445
Brüssel	58,290	58,430	58,390	58,530
Budapest	73,250	73,390	73,280	73,420
Danzig	81,420	81,580	81,490	81,610
Helsingfors	10,536	10,556	10,570	10,590
Italien	21,910	21,970	21,960	22,030
Jugoslavien	7,378	7,392	7,378	7,392
Kopenhagen	112,070	112,290	112,110	112,330
Reykjavik	92,170	92,370	92,190	92,370
Lissabon	18,460	18,520	18,480	18,520
Oslo	111,970	112,190	112,020	112,240
Paris	16,420	16,460	16,440	16,480
Prag	12,412	12,452	12,436	12,456
Schweiz	80,785	80,945	80,963	80,903
Sofia	3,032	3,036	3,034	3,040
Spanien	68,570	68,710	68,600	68,740
Stockholm	112,310	112,530	112,360	112,580
Wien	59,145	59,185	59,165	59,205
Tallinn	112,090	112,310	112,130	112,350

Berliner Börsenkurse

vom 18. Januar

Tägl. Geld 4½–6½ %
Anl. Abl. Schuld einschl. Ausl.-R 1—90000 38,75
A. D. R. ohne Ausl.-R. 14,80
4 proz. Ung. Goldr. —
Hamb. Paketf. 135,75
Hamb. Südamerika 176,00
Hansa Dampfsch. 167,00
Norddeutsch Lloyd 130,25
Stett. Dp. Comp. —
Berl. Handelsges. 235,50
Commerz u. Privatb. 190,00
Darmstädter Bank 286,00
Deutsche Bank 171,50
Dtsch. Ueberseebank 105,25
Disconto Comm. 166,25
Dresdener Bank 171,00
Reichsbank 319,75
Allg. Elektr.-Ges. 18,00
Augsburg Nürnb. M. 92,00
Bergmann Elektr. 230,00
Berlin-Karlsr. Ind. 69,25
Bohrisch Brauerei 128,25
Charlbg. Wasser 132,00
Contin. Caoutsch 136,25
Daimler Motoren 58,50
Dtsch. Atl. Telegr. 138,00
Dessauer Gas 224,12
Deutsche Erdöle 136,50
Dtsch. Maschinen 43,25
Dynamit Nobel 123,50
I. G. Farbenindustrie 263,75
Feldmühle Papier 234,75
Felten & Guilleaume 143,00
Gelsenkirchen 128,00
Ges. f. elektr. Unter. 254,00
Th. Goldschmidt 94,00
Görlitz Waggonbau —
H. H. Hammersen 137,50
Hrdg. Wien Gummi 81,75
Harpener Bergbau 136,00
Hedwigshütte 90,25
Hirsch Kupfer —
Hoesch Eisen 122,75
Hohenlohewerke 72,00
Ilse Bergbau 221,50
Kaliw. Aschersleben 283,75
Rud. Karstadt 231,00
Klöckner-Werke 108,50
Laurahütte 68,87
Ludwig Loewe 232,25
Mannesmann 129,87
Mansfeld Bergbau 114,25
Motoren-Deutz 68,50
Nat. Vers. Stettin 1155,00
Nordd. Wollkämm. 180,75
Oberschl. Eisenb. 109,25
Oberschl. Koks 113,50
Orenstein & Koppel 96,00
Ostwerke 257,00
Phönix 94,12
Pom. Els.-Gießerei 46,00
Rhein. Stahlwerke 138,00
Rückforth 77,50
Salzdetfurth Kali 525,75
Schuckert & Co. 244,00
Schulth. Patzenhofer 302,00
Siemens & Halske 406,50
Stett. Chamotte 75,50
Stett. Elektr.-W. 139,75
Stett. Oderwerke —
Stett. Portl.-Cement —
Stoewer Nähmasch. 24,00
Stöhr & Co. 230,25
Leonh. Tietz 288,50
Wanderer-Werke 101,25
5% ber. Roggenwert-Anl. v. 1923 10,75
10% Pom. landsch. Roggen 11,75
5% Roggen-Rentenbank Berlin I.—I. —
Pom. landsch. Pfe. bis 1. 12. 17 20,85
5% Pom. landsch. Goldpfe. 93,25
5% Ber. Hypbank G.-Pfe. Ser. 5/6 97,00
5% Berl. Kom. Oblig. serie I 93,00

Die staunende Bewunderung,

mit der seit Jahren die ganze zivilisierte Welt den unerwartet schnellen Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft beobachtet, ist nicht zuletzt dadurch ermöglicht, dass alljährlich ein getreues Spiegelbild der deutschen Wirtschaft hergestellt und in der ganzen Welt verbreitet wird durch die neue, verbesserte und vervollständigte Ausgabe des Deutschen Reichs-Adressbuches von Rudolf Mosse. Das Werk erscheint regelmässig seit dem Jahre 1898 und ist dem deutschen Kaufmann ein unentbehrliches Handwerkszeug für die Gewinnung neuer Kunden und die Ermittlung neuer vorteilhafter Bezugsquellen. Der Versand der neuen, fünfbändigen Ausgabe ist im vollen Gange. Sichern Sie sich die bald vergriffene Ausgabe durch sofortige Ueberweisung des Betrages von nur Mark 90,— auf das Postscheckkonto Berlin 26517. Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Adressbücher und Codes, Berlin SW 100, 17.

Rudolf Mosse-Haus

Berliner Börse

Schwach.

Berlin, 19. Januar. Nachdem sich schon die gestrige Abendbörse durch einen rechtstillen Verlauf ausgezeichnet hatte, konnte sich auch im heutigen Vormittagsverkehr, zumal es Sonnabend war, kaum Geschäft entwickeln. Trotzdem war zu dieser Zeit die Tendenz noch recht freundlich, da Newyork festere Kurse gemeldet hatte.

Der offizielle Börsenbeginn zeigte schon stärkere Zurückhaltung bei nicht einheitlicher, aber im Grunde nicht unfreundlicher Kursgestaltung. Waren die Abweichungen nach beiden Seiten im allgemeinen nur gering, so betrugen sie bei Spezialwerten bis zu 3 Prozent.

Im Verlaufe wurde es bei dem herrschenden Ordermangel und in Nachwirkung der Diskussionen über den Reichsetat ausgesprochen schwach. Die Bewegung ging vom Orensteinmarkt aus und übertrug sich gleichmäßig auf die ganze Börse, wobei Rückgänge bis zu 3 Prozent und bei den schwereren Werten bis zu 8 Prozent erfolgten.

Geldmarkt unverändert. Tagesgeld 5½ bis 6½ Prozent. Monatsgeld 7¼ bis 8½ Prozent. Warenwechsel ca. 6¼ Prozent.

Roheisenmarkt.

Der Roheisenverband hat den Verkauf für den Monat Februar zu unveränderten Preisen aufgenommen. Auch die Zahlungsbedingungen haben keine Aenderung erfahren.

Stettiner Großhandelspreise

vom 18. Januar 1929 per 50 kg.

Gruppe I

Schnittnudeln	26,00—30,00
Makkaroni (Fabrikware)	40,00—50,00
Kartoffelmehl	18,25—23,00
Weiz.-Mehl 70%	15,50—18,00
Weizengrieß	19,50—21,00
Weizenhartgrieß	29,50—24,00
Gerstgrütze	17,50—19,00
Graupen	18,00—24,00
Hafergrütze	22,25—25,00
Flocken	21,50—24,00
Bohnen, weiße	43,00—50,00
Erbsen, kleine	20,00—23,00
Erbsen, gr. Viktoria	25,00—30,00
Goiderbsen	—

Gruppe II

Pfeffer, w. Munt.	288,00—315,0
Pfeffer, schwarz	212,00—237,0
Piment lam.	17,00—19,00
Cassia vera la.	105,00—120,0
Zimt, gem.	98,00—120,0
Nelken	220,00—235,0
Kümmel	46,00—51,0
Backobst, gem.	49,00—78,0
Cal. S. Cl. Pflaum.	
60/70 i. Kist.	38,00—42,0
70/80 „ „	36,00—38,0
80/90 „ „	33,00—35,0
Rosinen	34,00—45,0
Korinthen	59,00—68,0
Sultaninen	42,00—82,0
Mandeln, süß	189,00—240,0
Mandeln, bitter	210,00—240,0

Gruppe III

Zucker, Bas. Mel.	26,75
Schmalz (P. Lard)	
Tierces	68,50
Kisten	69,00
Bratenschmalz	
Tierces	72,25
Kübel	73,25

Fett oh. Gewürz

je nach Qual.	52,00—56,00
Cornel Beef i. K. à 12/6 lbs.-Dos.	—,—
Margarine	—,—

Gruppe IV

Kaffee, roh	
gering. Brasil.	155,0—165,0
sup. Santos	175,0—185,0
pa. u. extra pa.	190,0—205,0
Guatemala	205,0—247,0
Kaffee, geröstet	
minimal	195,0—215,0
Santos	230,0—250,0
Guatemala	290,0—310,0
Gerste, geröstet	18,00—19,00
Roggen, geröstet	19,50—21,50
Reis, Burmah II.	17,50—18,00
Reis, „ Bruch	15,50—16,00
Reis, Moulmein	21,50—24,00
Reis, Aracan	20,50—22,00
Reisgries	17,00—17,50

Gruppe V

Kunsthonig	32,00—36,50
Kons.-Marmel.	32,00—38,00
Vierir.-Marmel.	36,00—42,00
Speisesirup	
hell, i. 5 Zt.-Gb.	34,00—38,00
mittel 5 „	28,00—30,00
dunk. 5 „	22,00—26,00
Rübensaft 5 Z.-Gb.	23,50—25,00
Mus in Eimern, 8	30,00—34,00
Pflaumenmus i. E.	32,00—36,00
bos.-sb. i. Fäss.	29,00—35,00

Gruppe VI

Kernseife	40,00—42,00
Talgkornseife	34,00—36,00
Reisstärke	46,00
Kisten	48,00
Kerzen (Paraffin)	30,00
Stearinsäure	3,75
Siedesalz	4,80
Soda cristall.	5,50

Notierungen der Großhandelspreise der städt. Marktdeputation

	15. 1.		16. 1.	
Aepfel	Pfd.	0,15—0,40	Pfd.	0,15—0,40
Mohrrüben	Ztr.	8,00—9,00	Ztr.	8,00—9,50
Petersilie	Bd.	0,25—0,35	Bd.	0,20—0,30
Porree	„	0,25—0,35	„	0,25—0,30
Meerrettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Rot. Beete	Ztr.	9,00—10,0	Ztr.	9,00—10,0
Sellerie	Ztr.	10,00—30,0	Ztr.	10,00—25,00
Schnittlauch	Bd.	—,—	Bd.	—,—
Majoran	„	0,80—1,00	Bd.	0,80—1,00
Petersilienkraut	Pfd.	0,10—0,20	Pfd.	0,13—0,15
Suppengrün	Bd.	—,—	Bd.	—,—
Teltower Rübchen	Ztr.	26,0—30,0	Ztr.	28,0—30,0
Weißkohl	Ztr.	5,00—5,50	Ztr.	5,00—7,00
Wirsingkohl	„	—,—	„	—,—
Wruken	Ztr.	2,50—3,00	Ztr.	2,50—3,00
Thymian	Bd.	0,20—0,30	Bd.	0,20—0,40
Zwiebeln neue	Ztr.	13,0—14,0	Ztr.	13,0—14,0
Kartoffeln	Ztr.	3,00—3,25	Ztr.	3,00—3,20
Rosenkohl	Pfd.	0,30—0,35	Pfd.	0,30—0,35

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK

Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 35411 — FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5 — Fernsprecher: Fernverkehr: Nr. 338 47—49

Montag
Dienstag
letzte Tage des

Inventur - Ausverkaufs!

In allen Abteilungen des Hauses

Restposten

aus dem Inventur-Ausverkauf in Serien eingeteilt

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Diese Posten sind **zum Aussuchen** auf besonderen Tischen ausgelegt!

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 20. Januar 1929.

(† bedeutet Beichte, * Abendmahl.)

Matthäuskirche (Bredow): 10 Stock. 11,30 Kdg., Rauch. 16 Stock. 20 Stock. Donnerstag 20 Schulze. — **Bugenhagenkirche:** 10 Langkutsch (Vierhundertjahrfeier des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers). 11,15 Kdg. 11,30 Heyden (Reichsgründungsfeier des Kreiskriegerverbandes Stettin-Randow). 5 Kopp. Mittwoch 8 Abendandacht, Heyden. — **Friedenskirche (Grabow):** 10 Müllensiefen. 11,15 Kdg., Müllensiefen. 6 Blaukreuzstunde. Montag 8 Männer-Studienkreis. Mittwoch 8 (Gemeindehaus) Vortrag: „Luthers Katechismus und unsere Zeit". Ludz. — Ev. Verein junger Männer Stettin-Grabow: Sonntag Teilnahme an dem Jugendmissionssonntag. Dienstag 5 Jungschar. 8 Jugendabteilung. Mittwoch 8 Aeltere Abteilung. Bibelbesprechstunde, Spreemann. Donnerstag 8 Aelt. Abteilg., Vortrag: „Die chinesische Religion", Müllensiefen. Freitag 8 Jugendabtlg., Bibelbesprechstunde, Spreemann. — Jungmädchenverein Stettin-Grabow: Sonntag Teilnahme an dem Jugendmissionssonntag. Dienstag 8 Bibelbesprechstunde, Braun. — Grabower kirchliche Evangelisationsgemeinschaft: Sonntag 6 Evangelisation. Donnerstag 8 Gebetstunde. — **Gertrudkirche:** 10 Scheringer. 8 abends Missionsjugendkundgebung, Beyer-Berlin. Montag 8 im Schlachthof: Mitgliederversammlung der Ev. Frauenhilfe: Vortrag über „Stanislau", Scheringer. Mittwoch 8 Bibelstunde, Hoep; er. Donnerstag 8 Gemeindeabend: Vortrag: „Luthers Katechismus und unsere Zeit", Ludz. — **Jakobikirche:** Sonnabend 18 Abendfeier mit Kirchenmusik. Sonntag 10 Hoppe†*. 11,30 Kdg., Lülmann. 17 Schmitz. — Aula der Bismarck-Oberrealschule: 10 Wendt (Luthers Katechismus, eine Predigt von Christus). — Torneyer Kapelle: 10,15 Schmitz. — Gemeindehaus: Mittwoch 18,15 Vortrag (Philipperbrief), Lülmann. — **Ev. Jungmännerverein an St. Jakobi:** Sonntag 16 Aeußere Mission, Beyer. 20 Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche. Montag 20 Jugendabtlg., Besprechung des jungen Tages. Dienstag 20 Monatsversamml. Mittwoch 16 Jungschar II. Donnerstag 20 Vortrag (Roth). Freitag 17,30 Jungschar I. — Ev. Jungmädchenverein an St. Jakobi: Sonntag 10 gemeinsamer Kirchgang. Montag 7,30 Jungmädchen. Mittwoch 3 Jungschar. Donnerstag 4,30 Konfirmandinnen. Freitag 4 Kindergruppe. 7,30 Jungmädchen. — **Lutherkirche (Pommerensdorfer Anlage):** 10 Redlin. 11,15 Kdg. 5 Redlin. 4 Jungfrauenverein. 8 Jungmännerverein. Montag 8 Gesangst. Mittwoch 6 Frauenversammlung. 8,15 Bibelstunde. — **Lukaskirche:** 10 Röhrig. 13,30 Kdg. 17 **Müller.** — 37. Gemeindeschule, Remitzerstraße 17: 10 Fickert. 11,15 Kdg., Schreiber. Donnerstag 19,30 Bibelstunde, Adolfstraße 2, Müller. — **Nikolai-Johannis-Gem.:** Johanniskloster: 9 **Kopp.** — **Blindenanstalt:** 10,15 Kopp. — Aula des Stadtgymnasiums: 10 Hauptgottesdienst, Jahnke†* (Nikolai-Kirchenchor). 11,30 Kdg., Jahnke. 16 Jungmädchenverein Pestalozzi-Mädchenschule. — **Peter-Paulkirche:** Sonnabend 20,15 Abendgottesdienst, Domke. Sonntag 10 Predigt zum 400jähr. Katechismusjubiläum; danach Einführung der Mitglieder der kirchlichen Körperschaften, Stengel. 11,30 Kdg. im Gemeindesaal, Domke. — Marien-Verein: Sonntag 20 Teilnahme am Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche. Dienstag 16 Konfirmandinnenkränzchen. Donnerstag 16 Mädchenjungschar. — Ev. Jüngl.- und Männerverein „Zum guten Hirten" an St. Peter-Paul: Sonntag 20 Teilnahme am Jugendmissionsgottesdienst in der Gertrudkirche. Donnerstag 17 Knabenjungschar. Freitag 20 Vereinsversf. — **Schloßkirche:** 9 Meister. 10,30 [illegible]. 12 Kdg., Lastowsky. 17 (Deutsch-reformierte Gem.), Baumann. — Gemeindesaal der Schloß- und Mariengemeinde, Luisenstr. 26: 17 Bibelkränzchen der konfirm. Söhne und Töchter, Meyer. Dienstag 20 Lutherfeierstunde, Meyer. Mittwoch 20 Gemeinschaftsstunde, Lastowsky (das 1. Hauptstück, 1. bis 3. Gebot). — Jugenddienst: Sonnabend 17 Jungschar der Töchter. Sonntag 18 Heimabend in den Heimen. Dienstag 19,45 Jugenddienststunde der Jungmänner. Donnerstag 19 Jungmädchenchor, Hildebrandt. — **Lutherkirche (Züllchow):** 10 Einführung der neugewählten Aeltesten und Gemeindevertreter, Klein. — 11,15 Kdg., Klein. Donnerstag 20 Gemeindebibelstd., Klein. Freitag 20 Kirchenchor, Harder. — Ev. Jungmännerverein: Sonntag 20 Andacht, dann Vortrag: „Aus dem Leben Roseggers". Harder. Dienstag 17 Jungschar, Religionsstunde, Harder. Mittwoch 20 Bibelstd., Harder. Freitag 17 Jungschar: Bibelstunde, Harder. — Jugendbund jung. Mädchen für E. C.: Sonntag 16 Jugendbundstd. 19,30 Freundeskreis. Freitag 20 Bibelstd. — Landeskirchl. Gemeinschaft: Dienstag 20 Gemeinschaftsstd. — **Evangel.-Lutherische Christuskirche,** Petrihofstr. 55: 10 Enge, †9,15. 20 Jünglingsverein. Dienstag 16 Frauenverein. Mittwoch 20 Bibelstd. Freitag 20 Jungfrauenverein. — **Evangel. Garnisonkirche:** 10 Dohrmann. 11,15 Kdg., Dohrmann. Mittwoch 20 Bibelstd., Dohrmann. — Konfirmiertenverf.: Für Töchter Dienstag 17 und 18, für Söhne Donnerstag 17 und 18. — **Evang. Brüdergemeine,** Ev. Vereinshaus: 10 Weinstein. — Christengemeinde, Elisabethstraße 67, Hof: 10 Gebetsstunde. 16 Evangelisation. Mittwoch 20 Bibelstd. — **Bethanien:** Sonnabend 20 Wochenschlußandacht, Poetter†*. Sonntag 10 Trost (Barnimslow). 11,15 Kdg., Mielke. — **Stift Salem:** 10 Klütz. — **Kückenmühler Anstalten:** 9 Vogel. 10 Vogel. — **Seemannsheim,** Augustastraße 28: 10 Münchmeyer. Donnerstag 20 Bibelstd., Kaltwasser. — **Stadtmissionsbetsaal,** Barnimstraße 10: 4,30 Versamml. des Enthaltsamkeitsvereins, Wiedemann. Sonntag, Dienstag und Freitag 8 Bibelstunde, Blank. — **Blaukreuz-Verein (Trinkerrett.),** Kronprinzenstraße 30 (am Kaiser-Wilhelm-Platz): 16 Fabianke. — **Evang. Gemeinschaft,** Artilleriestr. 2: 10 und 5 Predigt, Dieck. 11,30 Kdg., Dieck. 6,30 Jünglingsverein. Montag 8 Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Gebetsstunde. — Evangelisationsgemeinschaft, Petrihofstr. 9 (innerh. d. Kirche): 10 Kdg. 15,30 Jugendbund. 16 Blau-Kreuz, Arnold. 20 Evangelisation, Arnold. Dienstag 20 Bibelstd., Arnold. — **Katholische Kirchen:** Propsteikirche St. Johannes Bapt., Greifenstr. 3: 7 hl. Messe. 8,30 Militärgottesdienst. 9,45 Hochamt und Predigt. 11,15 Kdg. 17,30 Christenlehre. 18 Segensandacht. — Torneyer Friedhofskapelle: 8 Hochamt und Predigt. — Kuratie Hl. Familie, Pölitzerstraße 31: 7,30 hl. Messe. 10 Hochamt und Predigt. 14,30 Christenlehre. 15 Segensandacht. — Kuratie St. Otto, Große Lastadie 108: 9 Hochamt und Predigt. 15 Segensandacht. — Kuratie Maria Hilf, Züllchow, Schloßstr. 24: 8,30 hl. Messe. 9,45 Hochamt und Predigt. 18,30 Segensandacht. — **Baptisten-Gem.,** Johannisstr. 4: 9,30 und 4 Balzer (Psalm 84, 11). 11 Sonntagsschule. 7 Jugendvereine. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Baptisten-Gemeinde,** Deutschestr. 30: 9,30 Bibelstd., Fink. 11 Kindergottesdienst. 4 Predigt, Fink. 7 Jugendbund. Mittwoch 8 Gebetstd., Fink. — **Baptisten-Gemeinde,** Stettin-Grabow, Langestr. 67: 9,30 Fiedler. 11 Kdg. 4 Fiedler. 7 Jugendvereine. Mittwoch 8 Bibelstd. — Züllchow, Knabenschule, Anstaltstr.: Dienstag 8 Bibelstd. — **Baptisten-Gemeinde:** Stolzenhagen, Kirchenstr. 14a: 9,45 Kopplin. 8 abends Meinke. 11 Kdg. Montag bis Sonntag jeden Abend 8 evang. Vorträge, Jantzen. — **Pölitz,** Schützenstr. 2: 10,30 Kdg. 8 abends Kopplin. Donnerstag 8 Bibel- und Gebetsverf. — **Immanuelkapelle** (Bisch. Methodistenkirche), Deutschestr. 48, Eing. Fichtestr.: 9,30 und 4 Vortrag, Schaedel. 11 Sonntagsschule. 8 abends Vortrag, Schaedel. Dienstag 8 Jugendbund. Mittwoch 8 Bibelstd. Freitag 5 Religionsunterricht. — Züllchow, Mittelschule, Kirchenstraße: 2 Sonntagsschule. Donnerstag 8 Bibelstd., Schubert. Freitag 8 Jugendbund. — **Die Heilsarmee,** Grünhofer Steig 1: 10,30 Heiligungsversammlung. 2 Sonntagsschule. 8 Feier des 100jährigen Geburtstages der „Heilsarmeemutter". Donnerstag 4 Heimbund f. Frauen. Freitag 8 Heil.-Verf. — **Christengem.,** Frauenstr. Nr. 27: Sonntag 4. Donnerstag 8. — **Landesk. Gemeinschaft f. entschiedenes Christentum:** 8 Marienstiftsgymnasium, Schlutowstraße 2. Mittwoch 8 Pölitzerstraße 101. Für Frauen Dienstag 4,30 Pölitzerstraße 101. — Jugendbd. f. entsch. Chr., Neue Königsstr. 3, 1 Tr.: 3 jg. Männer, 5 jg. Mädchen. 10,30 Sonntagssch. Mittwoch 8 Bibelstd. für junge Männer. Dienstag 8,30 Gebetstd. f. jg. Mädchen. Donnerstag 8,15 Bibelstunde für junge Mädchen. — **Jugendbund für entsch. Christentum,** Pölitzerstr. 101: Jg. Mädchen 5. Donnerstag 8.30. — **Christliche Versammlung,** Blücherstr. 5: Sonntag 4 und Donnerstag 8. — **Christliche Glaubensgemeinschaft,** Blücherstr. 3: Sonntag 10 Heiligungstunde. 11.45 Kdg. 17 Evangelisat. 19.30 Jgdbd. Dienstag 20 Bibelstunde. — Finkenwalde, Langestr., Gemeindeschule: Sonntag 20 Evangelisation. Mittwoch 20 Bibelstunde. — Frauendorf, Bergstr. 12, Gemeindehalle: Sonntag 14 Kdg. 16 Evangelisation. 19.30 Jugendbund. Freitag 20 Bibelstunde. — **Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,** Hohenzollernstr. 22, 2. Hof: 10.30, 7. Mittwoch 7. — **Neuapostolische Gemeinde,** Arndtstr. 6: 10 (für Mitglieder), 4. Mittwoch 8. — 34. Gemeindeschule, Villenstr., 3. Stock: 10 (für Mitglieder), 4. Donnerstag 8. — **Adventmission,** Wilhelmstr. 20: Freitag 8 Bibelstunde. Sonnabend vorm. 10.30 Gottesdienst. — Pölitzerstr. 45: Sonntag abend 8 Vortrag: Kobs. Freitag 8 Bibelstunde. Sonnabend vorm. 10.30 Gottesdienst. Sonnabend abend 8 Jugendstunde. — **Apostelamt Juda:** 10—12 Oberlyzeum, Elisabethstr. 52. — **Christl. Wissenschaft:** 10—11. Mittwoch 8—9 in der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule, Elisabethstr. 27. — **Freie evang. Christengemeinde,** Elisabethstr. 49: 5 Behrend. — **Gemeinschaft für bibl. Christentum:** In Pölitz Sonntag 18.25 in der Aufbauschule, in Pommerensdorf Freitag 19 in der Knabenschule am Scheuner Weg. Plath. — **Pommerensdorf:** 5 Wolff. — **Scheune:** 2 Wolff. — **Krekow:** 8.30. — **Möhringen:** 10.30. 11.30 Kdg. — **Frauendorf:** 10 Platzer. 11.15 Kdg. Mittwoch 8 Bibelbesprechstunde. — **Warsow und Wussow:** Lesegottesdienst. — **Scholwin:** 9 Wenzlaff. 10 Kdg. 3.30 Jugendbund (Mädchen). 5.30 Jugendbd. (Männer). 8 Andacht. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Neuendorf:** 11 Wenzlaff. 10 Kdg. Donnerstag 8 Bibelstunde. — **Stolzenhagen:** 10 Leopold. 11 Kdg. Mittwoch 8 Bibelstunde. Donnerstag 8 Jungmädchenv. Freitag 7.30 Ev. Frauenhilfe. — **Schöningen:** 9. — **Colbitzow:** 11. — **Schillersdorf:** 10 Kdg. — **Finkenwalde:** 10 Richnow. 2 Kdg., Richnow. — **Mandelkow:** 10 Lesegottesdienst. — **Curow:** 10 Lesegottesdienst. — **Kl.-Reinkendorf:** 11. — **Pritzlow:** 9.

Januar
22
Dienstag

Schluß unseres Inventur-Verkaufs

Von heute ab legen wir Inventur-Waren bei kleinster Anzahlung bis zum 5. Febr. zurück, um Monatsgehaltsempfängern Gelegenheit zu geben, zu unseren billigen Preisen einzukaufen

Deutsche Orient-Teppiche
das Beste in dieser Art, besonders schwer, 400/300 statt 180.00 jetzt **136.00,** 350/250 statt 135.00 jetzt **110.00,** 300/200 statt 90.00, jetzt **68.00,** 250/150 statt 56.50 **41.00**

Für Siedlungsbauten
Kleinteppiche bester Qualität, Tournay-Velour, 300/200 statt 260.00 jetzt **180.00,** statt 165.00 jetzt **120.00,** 235/170, statt 178.00 jetzt **90.00,** statt 122.00 jetzt **90.00**

Wandbehänge-Gobelins
in schön. Persermust., statt 8.40 jetzt **6.00,** statt 9.00 jetzt **4.00,** in Kochelleinen-Art statt 6.25, 5.00 **2.10,** statt 3.70 **1.35**

Badevorleger
in Velour und Frotté, statt 18.— jetzt **11.00,** statt 16.— jetzt **10.00,** statt 10.70 jetzt **5.50,** statt 7.60 jetzt **3.75**

Kaffee-Decken in sehr guter Ausführung, statt 6.50, jetzt jetzt **3.25,** statt 4.75 jetzt **2.35,** statt 3.80, jetzt **1.90,** statt 3.50, jetzt **1.75**

Künstler-Leinen-Decken
in wundervollen Mustern, statt 7.25 jetzt **3.50** statt 6.00 jetzt **2.90**

Soweit Vorrat Mengenabgabe vorbehalten

Teppich-HALIG

Pommernhaus Augustastr. 15

TEEPILZE
Echte YAPONGE, 2 Stück Nk. 6,40 einschl. 1 Paket Ansatztee, franko Nachn., geben 100 Ltr. Getränk, verblüff. Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt.-Werk Schöna, Sächsische Schweiz.

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, doppelt gereinigt. Pfd. 3.00 ℳ. Sehr zarte 3.50 ℳ. fl. Federn (Halbdaunen) 5.00 ℳ. sehr zarte 6.00 ℳ. Edel-Dreiviertel-Daunen 6.50 ℳ. Ia. 7.50 ℳ. gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 4.00 ℳ und 5.00 ℳ. hochprima 5.75 ℳ; 1a 6.25 ℳ. allerfeinste 7.25 ℳ und 8.25 ℳ. 1a Volldaunen 8.75 ℳ und ℳ 10.00. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück.
Rudolf Gielisch, Neutrebbin 115, Oderbruch.
Gänsemastanstalt und Bettfedern-Fabrik.

Sämereien

Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Obstbäume, Rosen, Ziersträucher.
Verlangen Sie mein neues Preisverzeichnis.
Samenaufträge von 10 ℳ an werden portofrei geliefert.
Hanfschild, Stöven-Stettin.

Schlittschuh-Schleiferei

A. W. Reich, Kleine Domstraße 10 a.

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. ℳ 2.50, bessere 3.—, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.50. Halbdaunen 5.—. ¾-Daunen 6.75. 1a Volldaunen 9.—, 10.50. Gerissene Federn mit Daunen gerein., 4.—, 3.—, sehr zart und weich 5.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt, Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Spezial - Braut - Fuhrgeschäft
Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen
für Stadt- und Fernfahrten.

Wohnungen
vertauscht kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Sped. Sr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25
Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Feuersicheres Möbelheim.

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Familien-Anzeigen
gehören in das große pommersche Abendblatt
Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Turnen ✶ Sport ✶ Spiel

Tagung des Brandenburgischen Hockey-Verbandes

.3 Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats zu Berlin hielt der Brandenburgische Hockey-Verband vor nur schwachem Besuch seine fällige Halbjahrs-Versammlung ab. Die Tagung nahm einen ruhigen und sachlichen Verlauf. Im Rückblick über das verflossene Spieljahr konnte der Vorsitzende Evers einen erfreulichen Fortschritt feststellen. Die Neueinteilung der Spielklassen hat entgegen den anfangs gehabten Befürchtungen in bezug auf die Erhöhung der Zahl der Vereine in der Ligaklasse sich nur zum Guten ausgewirkt. Bemerkenswert ist eine erhebliche Steigerung des Jugendbetriebes. Im Spielbericht erwähnte Heymann, daß die bestehenden Differenzen zwischen einigen repräsentativen Spielern und dem Vorstande so gut wie beigelegt seien, so daß Berlin als Verteidiger des Silberschildes zu den im März beginnenden Spielen wieder in stärkster Besetzung antreten könne.

Dem Kreis Pommern wurde zur Hebung seines Spielbetriebes weitgehendste Unterstützung zugebilligt. Ein Vorstandsmitglied wird als Dezernent zukünftig für die Belange Pommerns eintreten.

Schweizer Winterspiele

Am Freitag hielt das Schneetreiben in Davos immer noch an. Infolgedessen mußten die auf den Vormittag angesetzten Pflichtübungen für die Europameisterschaften im Kunstlaufen verlegt werden. Dagegen konnten die beiden letzten Fahrten der Zweierbob-Rennen durchgeführt werden. Die Rennstrecke auf der Schatzalpbahn betrug 3,2 Km. Das beste Ergebnis für alle vier Fahrten erzielte der Bob „Baby-Wogey"-Davos mit 17:02,5 vor Bob „Favor"-Davos 17:05,7. — Bei dem Eishockeyspiel um den zweiten und dritten Platz im Davoser Turnier siegte Davos über die Mannschaft des Akade. SC. Warschau mit 4:1.

Tischtennis-Weltmeisterschaften

Nachdem die deutsche Herrenmannschaft in den Kämpfen um die Tischtennis-Weltmeisterschaften in Budapest bereits ausgeschieden ist, richtet sich das Interesse auf die Spiele der deutschen Damen, die ausnahmslos einen weit besseren Eindruck hinterließen. So hat Frl. Metzger-Berlin auf Grund ihrer Leistungen begründete Aussichten auf den Endsieg. Aber auch Frau Rüster und Frl. Karnatz (Berlin) warteten mit recht guten Leistungen auf. Die wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Kämpfe lauten: Herren: Haydon-England gegen Meyer-Deutschland 21:11, 21:11, 21:16. Toldi-Ungarn gegen Karo-Deutschland 14:21, 19:21, 21:14, 23:21, 27:25. Rosenthal-Lettland gegen Starke-Deutschland 21:17, 21:18, 22:20. Mechlowitz-Ungarn gegen Albert-Rumänien 21:10, 21:14, 21:7. Klucsik-Ungarn gegen Lindenstaedt-Deutschland 21:15, 21:18, 19:21, 21:19. Mechlowitz-Ungarn gegen Zwicker-Oesterreich 21:0, 21:8, 21:9. Damen: Frau Rüster-Deutschland gegen Miß Collet-England 21:11, 21:17, 21:10. Frl. Metzger-Deutschland gegen Frau Rosenberg-Ungarn 21:12, 21:9, 21:8.

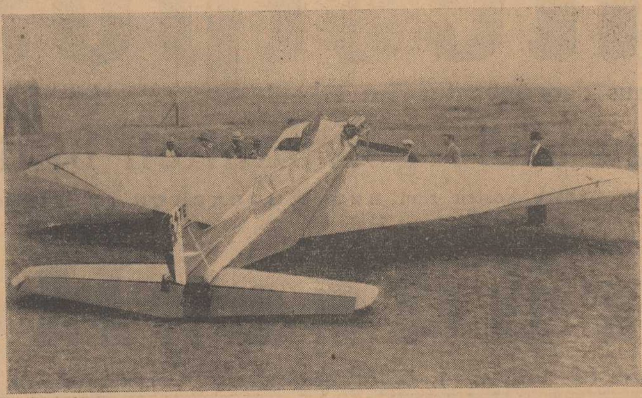
Ein neuer deutscher Schülerruderverband

Das deutsche Schüler- und Jugendrudern hat einen weiteren bedeutsamen Fortschritt in seiner Organisation gemacht. Nachdem das reichshauptstädtische Gebiet, ferner West-, Mittel-, Nord- und Ostdeutschland, sowie das Wesergebiet und Schlesien ihre regionalen Verbände gegründet haben, hat nun auch der äußerste Osten in Elbing den Schüler- und Jugendruderverband „Deutschordensland" gegründet. Der Verband umfaßt das Gebiet des äußersten Ostens von Memel bis Danzig. Die Geschäftsführung des Verbandes soll jährlich wechseln, und zwar der Reihe nach in Danzig, Elbing und Königsberg liegen. Zu der Gründungsversammlung waren Vertreter von Danzig, Elbing, Königsberg, Marienburg, Allenstein und Tiegenhof erschienen.

Vom Verein Deutscher Turnpresse, Ortsgruppe Stettin, wurde ein vom Gaupressewart Altenburg, der als Leiter der Ortsgruppe bestätigt wurde, ein Bericht über die Turnpressetagung in Berlin entgegengenommen. Die Versammlung beschloß, auf dem Gauturntage in Altdamm die Wiederwahl des Gaupressewartes vorzunehmen und daneben Draeger (Turnklub), Hell (Stargard) und Poeppel (Stett. Tv. Korp.) in den Gaupresseausschuß zu wählen. Die nächste Versammlung wurde auf den 27. 2. anberaumt.

✶

Das erste Stromlinien-Flugzeug



Ueberall ist man heute bestrebt, die Geschwindigkeit des Flugzeuges zu steigern. Unser Bild zeigt einen Eindecker, der nach Zeichnung eines Flug-Ingenieurs in Los Angeles gebaut wurde und der infolge seines geringen Luftwiderstandes eine Stundengeschwindigkeit von 325 Km. erreichen soll.

✶

Der Sport am Sonntag

Sportler

Fußball.

Im Mittelpunkt des morgigen Programms steht die Begegnung Preußen gegen V. f. B., mit der nun endlich die Pommernspiele in das entscheidende Stadium gelangen. Nach zwei k.-o.-Runden ist Stettin, mit dem V. f. B., Titania und Preußen unter sich geblieben. Eine Doppelrunde dieser drei soll die beiden Teilnehmer an der Baltenmeisterschaft ergeben. Wem der große Wurf gelingen wird, ist heute noch schwer zu sagen. Die Aussichten stehen für alle drei Anwärter ziemlich pari, man möchte nur geneigt sein, Titania eine kleine Uebernotierung zuzusprechen. Ob die späteren Tatsachen aber dieser Erwartung recht geben werden, hängt nicht zuletzt von den äußeren, die Spiele begleitenden Umständen ab. Schon das Spiel Preußen gegen V. f. B., das um 14,30 Uhr auf dem VfB.-Platz beginnt, wird nicht unbeträchtlich durch die Witterungs- und Platzverhältnisse beeinflußt werden. Im kritischen Moment kann ein einziger Sturz — und wer wollte beim Schnee und Eis davor sicher sein — Sieg oder Niederlage im Gefolge haben. Wer siegen will, muß diesmal auch das Glück zwingen können.

Auch die sonst noch vereinbarten Freundschaftsspiele werden an die glücklicher kämpfende Partei fallen. Wenn auch S. S. C. I im Kampf mit Greif I um 10,45 Uhr auf dem Kasernenhof angestrengt bemüht sein wird, das erste ihm von Greif abgetrotzte Unentschieden zu revidieren, so wird er doch, wenn es wirklich zum Siege langen sollte, diesen gewissen Glücksfällen zu verdanken haben. Die weitere Begegnung zwischen Rasenfreunde I und Comet I um 14 Uhr auf dem Kosakenberg wäre schon bei regulären Verhältnissen als eine völlig offene Sache anzusprechen, deren Entscheidung ein glücklicher Zufall bringen könnte, wieviel mehr aber wird sie heute vom Zufall abhängen?

Vervollständigt wird das Programm noch durch folgende Spiele: 9 Uhr, Reichsbahn II gegen Blücher II, Jahn-Platz; 10 Uhr, SSC. III gegen Greif II, SSC.-Platz; 10,30 Uhr, V.f.B. III gegen Nord II, VfB.-Platz, and 13,30 Uhr, Greif IV gegen Blücher IV, Kaserne.

S-t.

Blücher-Stolp in Stettin.

Der morgige Sonntag bringt uns im Handballsport ein recht vielseitiges Programm. Neben den drei Verbandsspielen der unteren Klassen (der Meister steht in diesen noch nicht fest) sind noch drei Freundschaftstreffen abgeschlossen. Der wichtigste Kampf aber geht Nachmittags um 2,30 Uhr auf dem Preußenplatz in Neuwestend vor sich. Hier trifft der Pol.-Sp.-Verein als zweiter Stettiner Vertreter auf Blücher-Stolp im Zwischenrundenspiel um die Pommernmeisterschaft. Das Können der Gäste ist uns nur vom Hörensagen bekannt, dagegen wissen wir, daß unsere „Grünen" sich gerade in der letzten Zeit durch bestechende Resultate in den Vordergrund geschoben und außerdem ein scharfes Training hinter sich haben. Aus diesem Grunde wird den Stolpern nichts weiter übrig bleiben als zu versuchen, möglichst ehrenvoll zu unterliegen, denn zu einem Siege wird die ihnen nachgerühmte Schnelligkeit und Schußsicherheit nicht ganz ausreichen.

Der Stettiner Meister, SSC., wetzt letztmalig seine Waffen durch eine Begegnung mit Greif um 9,45 Uhr auf dem Kasernenhof. Er tut sehr gut hieran, denn schon in kurzer Zeit soll die Entscheidung um den Titel: „Pommernmeister" fallen und diese verspricht schwerer zu werden, als in den Vorjahren.

Verbandsspiele.

1. Klasse: Als einzige Begegnung findet der Kampf zwischen PSV. 2 und SSC. 2 um 11 Uhr auf dem SSC.-Platz statt. Hoffentlich treten die Platzbesitzer diesmal an.

2. Klasse: Die beiden punktgleichen Spitzenreiter, Germania und Greif 3 messen um 9,30 Uhr auf dem VfB.-Platz ihre Kräfte. Mit bester Besetzung sollten die Soldaten diesmal knapp gewinnen. Um 11 Uhr tritt auf demselben Platz PSV. 3 den Gewerbeschülern gegenüber. Hier werden die „Grünen" die Oberhand behalten.

Schwimmen:

15,30 Uhr: Hallenbad: Schwimmfest des ersten Stettiner Damenschwimmklubs.

Eishockey.

15,30 Uhr Blücherplatz: Propaganda-Eishockeyspiel des Schlittschuhklubs „Firmitas".

Eissegeln.

11 Uhr Dammscher See: 3. Interne Regatta des Eisjachtklubs Pommern. Aussegelung des Wanderpreises der „Stettiner Abendpost".

Turner

Altdamm: Sonnabend Gauturnertag des Odergaues im Hotel „Deutsches Haus" (16 Uhr), Begrüßungsabend im „Elysium" (18 Uhr); Sonntag: Feierstunde und Fortsetzung der Verhandlungen im „Deutschen Hause" (9 Uhr).

Arne Borg in Sidney.

Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg machte auf seiner Weltreise, von den Sunda-Inseln kommend in Sidney Station, wo er sich „auf der Durchreise" die Meisterschaft von Neu-Südwales im 440-Yards-Freistilschwimmen holte. Ohne sich auszugeben, siegte Borg in 5:05,2 mit mehr als zwanzig Yards Vorsprung vor N. Ryan und O. Griffiths.

Amtliche Sportnachrichten

Landring Stettin-Nord.

Meldeausschuß.

Hiermit fordere ich sämtliche Vereine des Landringes Stettin-Nord auf, mir umgehend ihre namentliche Mannschaftsaufstellung zu den noch fälligen Verbandsspielen einzureichen. Der VfL.-Stolzenhagen meldet seine beiden Mannschaften getrennt.

Blankenburg.

Brandenburgischer Hockey-Verband, Kreis Pommern.

Schiedsrichterausschuß.

Die Vereine werden aufgefordert, ihre Schiedsrichter zur kommenden Schiedsrichtersitzung am Dienstag, den 22. Januar, zum Restaurant „Zum Feldmarschall" zu entsenden.

Die Sitzungen finden von jetzt ab voraussichtlich 14tägig statt und sind als Belehrungsabende gedacht. Schiedsrichter erhalten in Zukunft Schiedsrichterbestätigungen. Die erste Ausgabe dieser Ausweise erfolgt an die durch ihre langjährige Schiedsrichtertätigkeit qualifizierten Schiedsrichter am Dienstag.

Die Herren Hirsch (Pr.), Winkelmann (Pr.), Appelhagen (SSC.), Sobeck (SW) und Heinrich (HCl.) werden gebeten, zur Entgegennahme der Bestätigungen auf dieser Sitzung zu erscheinen.

In Zukunft werden nur noch bestätigte Schiedsrichter vom Schiedsrichterausschuß zu Verbands- und Freundschaftsspielen angesetzt.

Wenn die Beteiligung der einzelnen Vereine nicht genügt, wird der Vorstand die säumigen Vereine in Strafe nehmen.

J. A.: Seidlitz.

Turnbezirk Stettin-Süd (Randow) der D. T.

Der Unterzeichnete gibt hiermit den Bezirksvereinen bekannt, daß seine Anschrift jetzt Pestalozzistraße Nr. 24 bei Garske, Telephon 346 16 ist.

Die Vereine werden gebeten, die für das Jahr 1929 beabsichtigten Veranstaltungen umgehend mir mitzuteilen.

Gleichzeitig wird gebeten, die Berichte über stattgefundene Veranstaltungen (Turnen und Spiel) am Sonntag abend zwischen 6 bis 7 Uhr telephonisch durchzugeben oder bis spätestens Montag mittag einzureichen.

Paul Wolfgramm, Bezirkspressewart.

Wettermeldungen für den Wintersportler

Es schneit in den Wintersportgebieten!

Die neuesten Wettertelegramme melden aus allen deutschen Wintersportgebieten starke Schneefälle bei leichter Kälte.

Oberbayern:

Garmisch-Partenkirchen (700—722 Meter): 40 Zentimeter Schnee, —5 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Tegernsee (732 Meter): 45 Zentimeter Schnee, —8 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Rottach-Egern (732 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —4 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Schliersee (794 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Berchtesgaden (572 Meter): 30 Zentimeter Schnee, —4 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Bad Tölz (700 Meter): 70 Zentimeter Schnee, —4 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Allgäu:

Oberstdorf (843 Meter): 65 Zentimeter Schnee, —2 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.

Schwarzwald:

Feldbergerhof (1279 Meter): 115 (50) Zentimeter Schnee, —8 Grad, Pulverschnee, Schneesturm, Nordwind, etwas bewölkt.

Freudenstadt (740 Meter): 60 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Pulverschnee.

Thüringen:

Ilmenau-Gabelbach (500 Meter): 110 Zentimeter Schnee, —9 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.

Friedrichroda (430 Meter): 30 Zentimeter Schnee, —6 Grad, leichter Schneefall, Pulverschnee, Sport gut.

Sachsen:

Oberwiesenthal (800—1214 Meter): 95 Zentimeter Schnee, —8 Grad, wolkig und Nebel, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Riesengebirge:

Oberschreiberhau (632—900 Meter): 55 Zentimeter Schnee, —7 Grad, starker Schneefall, Pulverschnee.

Glatzer Gebirge:

Bad Reinerz (568—1084 Meter): 107 Zentimeter Schnee, —5 Grad, starker Schneefall, Neuschnee, Ski-, Rodel- und Schlittenbahn sehr gut.

Für die deutschen Hallentennis-Meisterschaften, die vom 4. bis 11. Februar in Bremen stattfinden, haben die Dänen Axel Petersen, Velschou-Rasmussen, Holst, H. Larsen, Cai Ingerslev-Nielsen, Frau Sperling, Frau Dam und Frau Bluemenhagen ihre Meldung abgegeben.

Der Hamburger Sportverein tritt zum Fußballwettspiel am Sonntag im Berliner Poststadion gegen Tennis-Borussia in stärkster Besetzung an, und zwar mit Blunck; Beier, Risse; Lang, Halvorsen, Carlsen; Kolzen, Wollers, Harder, Horn, Rave. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn:

Köslin: Apotheker E. Bohm und Frau Hanna, geb. Maaß.

Swinemünde: Hugo Nillius und Frau Lilly.

Eine Tochter:

Stettin: Richard Gutzmann und Frau Ella, geb. Lau.

Verlobungen:

Berlin-Lichterfelde—Köslin: Else Liebig und Obersteuersekretär Boese.

Peitz b. Cottbus—Utzedel i. Vorpom.: Gerda Rehn und Rittergutsbesitzer Hans Jürgen Freiherr von Maltzahn.

Todesfälle:

Stettin: 17. 1. Oberzollsekretär i. R. Hermann Balzer, 73 J., Barnimstraße 5. Beis. Montag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 1. Marie Ernst, geb. Schulz, 78 J. Beis. Montag 2,15 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 16. 1. August Grabsch, 68 J. Beis. Montag 1.30 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 17. 1. Ww. Helene Lüders, geb. Schleusener, 68 J., Nemitzerstraße 15. Beis. Montag 2,15 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 16. 1. Johannes Mischke, 50 J., Burscherstraße 14. Beis. Montag 10,3 0Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 1. Wilhelmine Petermann, geb. Grützmacher, 80 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 12. 1. Ida Weiß, geb. Bohrisch, 74 J.

Altefähr: 18. 1. Fritz Vierk, 62 J. Beis. Montag 3 Uhr vom Trauerhause.

Angermünde: 17. 1. Erich Schwertfeger, 22 J. Beis. Montag 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Arnswalde: 16. 1. Julius Ihlenfeldt, 71 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause, Ritterstraße 12.

Bismark: 18. 1. Lucie Rose, 25 J. Beis. Dienstag 2 Uhr vom Trauerhause.

Demmin: 17. 1. Schneidermeister Isidor Glich, 68 J. Beis. Montag 2 Uhr vom Trauerhause, Brinkstraße 9. — 16. 1. Alma Kukuk, geb. Spaller, 29 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Dumröse: 17. 1. Johannes Graf, 16 J.

Gollnow: 17. 1. Ww. Johanne Krüger, verw. Koch, geb. Mittag, 83 J. Beis. Sonntag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Groß-Zarnewanz: 17. 1. Landwirt Albert Hilgendorf. Beis. Sonntag 1,30 Uhr von der Leichenhalle Gr.-Bisdorf.

Heringsdorf: 16. 1. Berta Krüger, geb. Kiefert, 77 Jahre.

Isinger: 16. 1. Landwirt Hellmut Sanft, 32 J. Beis. Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause.

Knacksee: 17. 1. Gustav Affeldt, 84 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause.

Köslin: 17. 1. Musiklehrer Paul Betzin, 70 J. Beis. Montag 3.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs. — 17. 1. Henriette Leske, geb. Behrfelz, 66 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Swinemünde: 17. 1. Annemarie von Bilow geb. von Hennigs, 72 J. Beis. Montag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Züllchow: 17. 1. Ww. Alwine Grenert, geb. Witt, 77 J., Bachstraße 7. Beis. Montag 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Otto Fleiss, Leichenkommissar

Nur Hohenzollernstraße 77, Laden

Telephon 33082.

Große Auswahl in Metall-, Eichen- u. Kiefernsärgen zu billigsten Preisen — Ueberführungen von und nach außerhalb

Um 7 Uhr werden die Läden geschlossen und ich muß noch unbedingt für meine Hühneraugen 1 Schachtel „Lebewohl"* haben!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Die Bewirtschaftung des Ozeans

Die weite Fläche des Ozeans, die man vom Strande oder dem Bord eines Schiffes beobachtet, ist durchaus keine Wasserwüste, als sie erscheint, sondern eine reiche wogende Wiese, die mehr als drei Fünftel der Erdkugel bedeckt und die durchweg mehrere hundert Meter stark ist, durchsetzt von grünen, Energie anhäufenden Lebewesen der mannigfaltigsten Formen.

Dieser Weideplatz ist die Reserve, welche die Menschheit angreifen kann, sobald das trockene Land nicht ausreichen wird, die ständig zunehmende Zahl seiner Kinder zu ernähren. Dann werden die Schätze des Ozeans der hungernden Menschheit das liefern, was die Erde ihr vorenthalten hat.

Die Bewirtschaftung des Ozeans ist bereits in Angriff genommen.

Auf den Bänken von Neufundland, wo in großem Maßstabe der Kabeljau gefangen wird, sorgt man bereits für den Nachwuchs dieses volkstümlichen Nahrungsmittels. Der Fisch wird gewissermaßen ausgesät. Das Weibchen des Kabeljaus legt ihre Eier auf der Oberfläche des Wassers ab, und die Befruchtung durch die Milch des Männchens ist dem Zufalle überlassen. Als Gegenmaßnahme für diese Fahrlässigkeit legt Frau Kabeljau allerdings so viele Eier, daß die Brut, die aus derselben ausschlüpfen könnte, mehrere Schiffsladungen betragen würde. Den jungen Kabeljauen wird aber von so vielen Seiten nachgestellt, daß nur ein sehr geringer Teil der tatsächlich Ausgeschlüpften die früheste Jugend überlebt. Deshalb werden jetzt einige, während der Laichzeit gefangene Weibchen abgesondert, es wird ihnen der Rogen entnommen und künstlich mit der Milch gefangener Männchen befruchtet. Wenn die Eier die Keimreife erreicht haben, bringt

man sie in Brutkästen, die am Strande aufgestellt werden. Eine sinnreiche Vorrichtung läßt das Wasser in den Kästen auf- und absteigen wie bei Ebbe und Flut, wodurch der Keimungsprozeß begünstigt wird. Sind die kleinen Fische ausgeschlüpft und haben sie die ersten Tage überdauert, so werden sie zu Billionen auf die weite Weide des Ozeans geschickt.

Es ist dies nicht anders als in den Fischzüchtereien, in denen die wertvollen

Süßwasserfische gezüchtet werden. Außer dem Kabeljau werden auch Flundern künstlich „angepflanzt". Seefische, die in Süßwasserläufen laichen, werden in den Oberläufen „ausgesät". Dadurch gelang es z. B den Fischreichtum der Flüsse in Alaska, der infolge allzureichlicher Lachskonserven-Fabrikation nachzulassen begann, auf der Höhe zu erhalten. In unseren Gewässern ist das gleiche Verfahren leider nicht möglich, da diese Aufgabe dank der weitgehenden Parzellierung Europas in internationalem Maßstabe gelöst werden müßte. Langusten werden ebenfalls in Brutkästen gezüchtet. Auch Krabbenzucht wird getrieben. Das Krabbenweibchen macht dieses besonders leicht, denn es trägt an die 2500000 Eier an ihrem Unterleibe. Austern, Muscheln und Schwämme werden an den Küsten angepflanzt.

Die Bewirtschaftung des Ozeans hat allerdings eben erst begonnen und liegt noch in den frühesten Anfängen. Bislang kam sie auch nicht sonderlich in Frage, da der Ozean als unerschöpflicher Jagdgrund angesehen wurde. Nun sind aber einige Jagdtiere des Ozeans, z. B. die Wale, bereits nahezu ausgerottet und auf der Jagd nach anderen muß man immer unwirtlichere Gebiete der Polarmeere aufsuchen. Wie der Mensch in vorgeschichtlichen Zeiten von der Jagd zur Viehzucht überging, nachdem er gefunden hatte, daß es vorteilhafter ist, Tiere zu züchten und einen ständigen Vorrat davon zu haben, anstatt sich auf die Zufälligkeiten der Jagd verlassen zu müssen, so ähnlich wird er auch auf dem Ozean zur planmäßigen Wirtschaft übergehen.

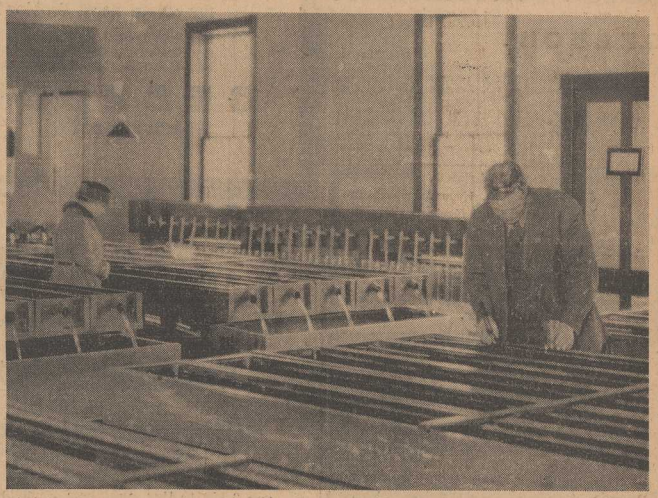
Das Bedürfnis für die Bewirtschaftung des Ozeans besteht bereits und wird mit jedem Jahr größer. Die an sich überlastete Landwirtschaft vermag von ihren Erträgen nur etwa 15 Prozent für den unmittelbaren Verbrauch abzugeben. Das Gros wird dem Vieh verfüttert, um in Form von Milch, Fleisch, Fett, Wolle, Häuten usw. der Deckung anderer Bedürfnisse zu dienen. Der Ertrag der jetzt bebauten Flächen könnte somit eine bedeutend größere Bevölkerung ernähren, wenn der Landwirtschaft die Last der Fleischproduktion teilweise abgenommen werden könnte. Dieses könnte zunächst dadurch erfolgen, daß man „mehr Fische ißt und dabei gesund und frisch bleibt". Der Ozean liefert aber nicht nur Fisch, sondern auch Fette und neuerdings auch Häute, aus denen Leder fabriziert wird.

Der Landwirt berechnet seinen Bodenreichtum nach Flächenmaß. Die Weiden des Ozeans gehen dagegen auch in die Tiefe, und zwar so weit, als das Sonnenlicht sie zu durchdringen vermag. Der Pflanzenreichtum, das „Grünfutter" des Aermelkanals, wird z. B. auf 120 Zentner je „Morgen" Wasserfläche berechnet. Jeder Liter Seewasser enthält Millionen von Pflanzen, welche als Gras des Ozeans bezeichnet werden können. Unzählige Tierchen leben auf dieser Weide und dienen in aufsteigender Reihenfolge immer größeren Tieren als Nahrung. Einzeller, Spaltalgen, Wasserflöhe, Kleinfische usw. bereiten auf diese Weise den Ertrag des Ozeans vor, den sich der Mensch zunutze machen kann.

Die Lebensbedingungen der Nutzfische sind erst zum geringsten Teil bekannt. So hat Dr. Schmidt erst in jüngster Zeit die wunderliche Art, auf welche sich die Aale vermehren, aufgeklärt. Er mußte ihren Lebensweg von unseren Flüssen und Seen bis in die Tiefen des Karaibischen Meeres verfolgen, um festzustellen, daß der Aal zwar ein Süßwasserfisch ist, sich aber nur im Ozean, und zwar an einer ganz bestimmten Stelle, fortpflanzt. Nur einmal in seinem Leben, in dem Alter von 10 bis 15 Jahren, geht der ausgewachsene Aal aus den Binnengewässern ins weite Meer auf die Hochzeitsreise. Seine Fortpflanzungsorgane wachsen um diese Zeit an und nehmen soviel Platz ein, daß die Verdauungsorgane verkümmern und der Aal auf seiner Weltreise keine Nahrung zu sich nimmt. Die Augen werden groß und passen sich den Verhältnissen der tiefen See an. In den Tanginseln des tropischen Meeres treffen sich die heiratsfähigen Aale der ganzen Welt und lassen im Liebesrausche ihr Leben. Sie kehren nicht zurück, wohl aber treten ihre Nachkommen als unzählige Glasaale die Reise nach den Ländern ihrer Väter an, um ihrerseits in den Binnengewässern aufzuwachsen und, wenn der Kreis sich geschlossen hat, auf die Hochzeitsreise zu gehen.

Wäre der Lebensweg des nahrhaftesten und bekömmlichsten aller Fische, des Herings, so eingehend erforscht, wie der des Aales, so könnte man vielleicht eine Erklärung dafür finden, warum dieser Fisch vor wenigen Jahrhunderten aus der Ostsee auswanderte und sich in der Nordsee ansiedelte. Er legte damals den Grundstein für den Wohlstand Englands und war mit der Begründer der englischen Seemacht, denn zum Schutze der Fischerflotte brauchte England auch eine Kriegsflotte. Eine tiefere Erkenntnis der Lebensbedingungen des Herings könnte es ermöglichen, diesen willkommenen Gast wieder in der Ostsee anzusiedeln. Allerdings gehören dazu außer den noch fehlenden Kenntnissen auch der gute Wille und das Einvernehmen der vielen Randstaaten, die rund um das Baltikum neuerdings entstanden sind.

Walter Büchner.



Unsere Bilder zeigen: Zuerst drei Bilder aus heute schon rationell bewirtschafteten Gewässern: Lachs mit den in seinem Magen gefundenen Beutefischen; Abstreifen des Rogens von einem weiblichen Tier zu Zuchtzwecken; Blick in eine Zuchtanstalt für Lachsbrut. Dann zwei Bilder aus der noch wilden Bewirtschaftung des Ozeans: Berge von Heringen; Großfänge an kleineren Walarten.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Kaufmännischer
Lehrling
nur mit besserer Schulbildung, für sofort oder später gesucht.
J. Gollnow & Sohn
Stettin, Prutzstraße 1.

Vertreter
aus allen Berufskreisen haben Gelegenheit, für eine bürgerliche Krankenkasse zu werben, welche den Versicherten bis 80 Prozent Dividende bewilligt.
Hohe Provision wird gewährt, evtl. erfolgt feste Anstellung.
Zu melden: Stettin, Pölitzerstraße 36 b, 1 Tr. M.

Mittlere Wurstfabrik Pommerns sucht einen
tüchtigen Buchhalter
Angebote mit Bild und Referenzen unter W. St. 124 a. d. Stett. Abendpost-Ostsee-Zeitung, Stettin.

BAUFACHMANN
für die technische Vertretung unserer Erzeugnisse
GESUCHT
Bewerber mit guten Beziehungen zu den Baufachkreisen wollen Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen einsenden a
TORFOLEUM- UND TEKTON-WERKE
Eduard Dyckerhoff, Poggenhagen — Post Neustadt am Rübenberge

Leistungsfähige Berufskleiderfabrik,
die hauptsächlich blaue Arbeiteranzüge aller Qualitäten und Macharten herstellt, sucht für den hiesigen Bezirk gut eingef. branchekundigen
Vertreter
Angeb. unt. „C. 478" an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ambulanter, branchekundiger
Vertreter
zum Besuch der Stettiner Kundschaft und auch der Provinz von renommierter Backfabrik gesucht. Jüngere Kraft bevorzugt.
Offerten unter Z. L. 138 an die Stettiner Abendpost.

---

2 Lehrlinge
für die kaufmännischen Abteilungen eines bedeutenden Werkes zum Eintritt per 1. 4. 1929 gesucht.
Verlangt wird Obersekundareife oder Abschlußprüfung einer Mittelschule.
Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten unter Z. J. 136 an die Stettiner Abendpost.

Californisches Orangeade
Für unsere bezl. Qualität konkurrenzlosen californ. Fruchtsäfte suchen wir Verbindung mit angesehener Firma, welche den Alleinverkauf für größeren Bezirk übernimmt und große Umsätze gewährleistet. Ausführl. Angebote m. Ref. unter F. F. 14 385 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
auf unserer Feminastrickmaschine.
Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Aufnahme finden wieder einige
junge Leute
welche nach kurzer, billiger Ausbildung Stellung als
herrschaftlicher Diener
annehmen wollen. Kostenlose Auskunft erteilt
C. Wulff, Lubmin bei Greifswald. Villa Sonnenschein

Tüchtiger Chauffeur
mit ℳ 1500 Barkaution in Dauerstellung gesucht. Off. unt. Z. 519 an die Stettiner Abendpost.

Schlosserlehrlinge
können eintreten gegen Kostgeld
C. Förster, Schlossermstr., Lindenstraße 13a.

Neuzeitliche Einrichtungen

Bestens eingeführte
Lebensversicherungs-Anstalt
stellt
tüchtigen Werbebeamten
zur Förderung des
Kleinlebensversicherungs-Geschäftes in Groß-Stettin
ein gegen festes Gehalt und Umsatzprovision.
Weitgehende Unterstützung zugesichert.
Angebote mit ziffernmäßigen Angaben über die bisherigen Werbeerfolge erbeten unter W. Sch. 123 an die Stettiner Abendpost.

Damen und Herren, die sich nebenberuflich als
Vertreter
bei guten Verdienstmöglichkeiten zu betätigen wünschen, werden gebeten, ebenfalls Angebote unter obiger Chiffre an die Stett. Abendpost einzureichen.

Wir haben unsere
Generalvertretung
für Stettin nebst Provinz Pommern sofort zu vergeben.
In Frage kommt nur allererste Kraft, und es wollen routinierte und repräsentationsfähige Herren, die beim Weinhandel u. erst. Gaststätten best. u. langjähr. eingeführt sind, Angeb. m. Ref. u. Lichtbild senden an
GEBRUDER HOEHL
Sektkellerei Geisenheim a. Rhein

Kostenfreie Vermittlung von
Kaufmännischen Lehrstellen
Beratung über den Beruf und die Stellung des Lehrlings durch die
Kaufmännische Stellenvermittlung
des
Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes
Stettin, Bollwerk 1 b, 2 Treppen
Sprechzeiten
von 9 bis 10 Uhr, außerdem Dienstags von 4 bis 7 Uhr

Suche für sofort
3—4 redegewandte Herren als Vertreter
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bei hohen Bezügen evtl. Gehalt. Bevorzugt werd. Herren, die im Photographieren bewand. sind. Paul Möde, Körlin a. Pers.

Schweizerlehrlinge
16—20 J. alt, freie Station u. Jahresgehalt 330 ℳ Lehrzeit 1 Jahr, sucht stets Frau L. Wenger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stettin, Oberwiek 6.

Schlosserlehrlinge
stellen ein
Stettiner Träger- und Baueisen G. m. b. H.

Rittergut Pargow
bei Tantow, Kr. Randow, sucht zum 1. April 1929 einen ledigen tüchtigen
Stellmachergesellen
der selbständig arbeiten kann, nicht unter 20 Jahren und
2 landwirtschaftliche Arbeiterfamilien
mit mehreren eigenen Arbeitskräften.

Dampfwalzenführer
die eine längere Tätigkeit als Führer nachweisen können, werd. eingestellt. Offerten mit Lohnforder. u. Zeugnisabschriften unt. B. P. 99 an die Stettiner Abendpost.

Zum 1. Februar
Gärtner
f. sämtl. Friedhofsarbeit. sucht
Gensen, Gartz a. O.

Bestempfohlener
Vorwerksinspektor oder Wirtschafter
mit eigenen Leuten, sow. Pferdeknecht u. Dep.-Familie mit Hofg. verl. sof.
Rat. Grassee bei Nörenberg.

Suche zum 1. April 1929
1 Arbeiterfamilie
mit Hofgänger.
P. Rötelmann, Daars bei Massow.

Einen verheirateten
Schweinefütterer
und 2 Deputatfamilien mit Hofgängern zu sofort oder 1. April sucht
Jahnke, Jahnkeshof bei Strasburg Uckermark.

Deputatfamilie
mit Hofgängern stellt zum 1. 4. 29 ein
Gut Cavelwisch,
bei Stettin.

Tüchtiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
welches melken kann und etwas Kochkenntnisse besitzt, für frauenlos. Haushalt (mittlere Landwirtschaft) sofort gesucht. Angebote u. Z. A. 128 an d. Stettiner Abendpost.

Tüchtiges junges
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen gesucht. Angeb. u. W. 518 an die Stett. Abendpost.

Suche sofort ein ehrlich
Mädchen
aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren. Mit Familienanschluß
Wilh. Wichmann, Bäckermeister, Hohenkrug.

Aelteres gut empfohlenes
Hausmädchen
welches Wert auf Dauerstellung legt, zum 1. 3. f. kinderlosen Haushalt ges.
Direktor Dr. Tomaschny, Prov.-Heilanstalt Ueckermünde.

Suche z. 1. Febr. 1929 ein ordentliches
Stubenmädchen
welches als solches schon in Stellg. war. Gehaltsansprüche u. Zeugn. sind zu richt. an Gutsbesitzer Bartel, Werdin, Kr. Anklam in Pomm.

Angenehme
Existenz für solides, zuverlässiges, heiteres Mädchen unter 20 Jahren, unter 160 groß, allein Kochen. Möglichst weißer Teint. Spaziergang Reisebegleitg. Frauenloser 2-Zimmerhaush. Zentralheizung. Elektrisch. Gas. Feiertage u. 4-Sommerwochenurlaub. ℳ 47.— 1. 2. oder früher Lebenslaufmeldung „Lo". Berlin W 30, Bambergerstraße 29, 1 Tr.

Suche zu sofort oder 1. Februar
2 junge Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft. Meldungen an Fräulein Ritsch, Dom. Brüssow Um.

Stütze
zum 1. 2. 29 gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten
Schaeske,
Bahnhofswirtschaft Pieyenburg.

Stellengesuche

Ostdeutscher mit Familie
sucht Portierstelle oder als Aufseher oder sonstigen Vertrauensposten, wo Wohnung vorhanden ist. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Z. C. 130 an die Stett. Abendpost.

Landwirt, 32 J. alt, sucht Stellung als Lagerverwalter, Hofinspektor oder sonstige
Vertrauensstellung.
Off. u. Z. D. 131 an die Stettiner Abendpost.

Bäckerlehrling
1. 3. auslernend, (Waise) sucht Lehrstelle in Konditorei in Stettin. Angeb. unter C. 522 an die Stettiner Abendpost.

Büfettfräulein
nette Erscheinung, sucht Stellung am Büfett, dauernd in Berlin in groß. Betrieb tät. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. Z. C. 132 an die Stett. Abendpost.

Vermietungen

Für Rentner geeignet!
Ohne Wohnungstausch und Abstand!
Habe in idyll. Kleinstadt, ca. 70 Km. von Stettin, für kinderloses, älteres Ehepaar
5 Zim.-Wohn.
in einer Villa, zu 55 RM. Friedensmiete, ab 1. 2. zu vermieten.
Näheres unter B. C. 89 an die Stettiner Abendpost.

Großer Eckladen
per sofort oder später zu vermieten.
Oderhof-Bauges. m. b. H., Bollwerk 4/5.

Biete: 3½ Zim., Bad, Balkon, nahe Anlagen. Suche gr. 2-3.-Wohn., Zentrum. Off. u. St. 513 an die Stett. Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Trauringe
333 585 900 gest.
M. 4.-, 8.25, 10.- an.
Paul Genth,
Ob. Schulzenstr. 43/44, I. Etg. Acht. Sie a. Firma u. 43/44

Geigen, Cellis, Bogen, Etuis, ff. Saiten, kunstger. Reparat.
A. Piretzschner Nachf. Opel,
Geigenbaumeister.
1. Kunstgeigenbauwerkstätte Pommerns Gegr. 1873
Stettin, Wilhelmstr. 8, pt.
— Tel. 320 27. —

Hellgrauer Anzug
für schlanke Figur preiswert zu verk. Pfahl, Stahlstr. 17, 3 Tr.

Plüschsofa 25, Kleiderschr. 18, Wäscheschr. 18, Bettst. m. M. 15, Waschtoil. 25, Kom. 13, kompl. Küche 25 ℳ, engl. Bettst., nßb. Spinde, Rosam, Gr. Wollweberstr. 44

Möbel
kauft man billig und gut bei
Möbel-Mailich
Platz der Republik 3.
Versand nach außerhalb

Laden-Einrichtung
f. Materialw., Posament, Restaurants, Bäckereien, Konfitüren u. Zigarren sowie alle Sorten Regale u. Ladentische stets vorrätig am Lager. Sämtl. Einrichtungen werd. auch auf Wunsch angefertigt.
Otto Reeck
Frauenstraße Nr. 44
Telephon 31 383

Trauringe
333 / 585 / 900 (gesetzl. gestempelt), in allen Preisen vorrätig
Richard Barth,
Goldschmiedemstr.
Schuhstr. 3 Tl. 316..

Schlafzimm. 395
eich. Schlafzimmer 475 ℳ, eich. 180-Ztm.-Schlafz. 675, eich. 2-Mtr.-Büfett 250, eich. Speisez., 180 Ztm. 550, eleg. nßb. engl. Büf. 275. Ankleideschränke 95, engl. Schränke 45, engl. Bettst., kompl. 62, Chaisel., 40 Federn, 38, eleg. Plüschsofas 95, 100 Stühle mit Rohr 6.50, eleg. Küchen von 75 ℳ.
Viele Einzelmöbel
Central-Möbelhaus
Heumarkt 8, part. u. I.
Zahlungserleichterung!

Holz-Lampen usw. Ständer u. Tischlamp.
sehr preisw., reiche Ausw.
Jede Dreherei
wird angefertigt.
Ernst Lutze,
Luisenstraße 8.

Mod. Gesellschaftskleid
f. junge Frau, Größe 46 zu kaufen gesucht. Off. u. B. 521 an die Stett. Abendpost.

✠ Flaschen ✠
kaufen und holen ab
Vagels u. Simon.
Tel. 26 634

Kaufe
laufend zu hohen Preisen Altpapier, Lumpen, Felle usw. E. P. Rob. Krüger Nachf., Heumarkt 7, Eing. Hagenstr. Teleph. 36 804.

Brennholz
überjähr. u. trock., Buch., eich., birk. u. kief. i. Waggon od. Lastauto billig abzugeben G. Hollnow, Sägewerk, Wamlitz b. Stettin

---

1 Kutschschlitten, 2 l. Rollwagen u. mehr. Handwagen z. verk. E. Kersten, Falkenwalderstraße 135.

Kutsch-Schlitten
leicht, 4-sitzer, für 100 ℳ verkfl. Tattersall, Preußische Straße 19.

Haferstroh
bindfadengepr., frei Waggon Stargard, verkauft Gut Giesenfelde.

Einsp. Schlitten
mit Geläut bill. z. verk. Modrow, Bogislavstr. 27.

Achtung! Viehhalter! Heu, Stroh, Häcksel und gut. Hafer liefert prompt und preiswert
E. Winkelmann, Altdamm
Telephon 487.

Motorboot
9 Meter lang, 2.15 Meter breit, 8 Tons geeicht, ist eingerichtet f. Handels- u. Passagierbetrieb, selbiges läßt sich auch als Fischboot sehr leicht umbauen. Boot u. Motor sind in tadellos. Zustand, für sof. oder spät. zu verkaufen. W. Kurth, Hohensaaten a. Oder.

Gänse- und Entenfedern
verk. Friedrich, Schwennenz, Stettin 1 Land.

Billige u. gute Nähmaschinen
Langschiffchen-, Ringschiffchen-, Rundschiff-, Rob-oin- und Singer-Nähmaschinen schon für 14, 18, 23, 27, 35, 40 ℳ usw. Neue Nähmaschinen sehr billig, sämtl. mit Garantie. Zusendung auch n. außerh. Teilzahlung gestattet. Birkenallee 34, part. lks.

Schneider-Nähmasch.
Stöwer, fast neu, für Mark 150.— verkauft
Otto Passow, Anklam.
Telephon 253.

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von d. Gans gerupft m. voll. Daunen dopp. gereinigt Pfd. 2.50, dies. beste Qualit. 3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigt gerissene Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, la Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehm. zurück. Willy Manteuffel, Gänsem. Gegründet 1858. Neutrebbin (Oderbruch) 90.

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie v. d. Gans gerupft, mit vollen Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dieselben, beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen), 5.00, ¾ Daunen 6.75 gereinigte geriss. Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochpa. 5.75, allerfeinste 7.50, la Volldaun. 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallend nehme zurück. Muster gratis. Karl Manteuffel, Gänsemastanstalt Neutrebbin 30 (Oderbruch).

Neue Gänsefedern,
gewaschen u. staubfrei 2.45, beste 3.50 ℳ, Füllfertige Halbdaunen, weiß ℳ 5.00 u. ℳ 6.00, ¾ Daunen ℳ 6.75, Füllfertige gerissene Federn 4.00, 5.00, 5.75, allerfeinste ℳ 7.50, Schneeige Volldaunen 9.00 und 10.50 ℳ, per Pfund. Daunendecken v. ℳ 36.00 an. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Preisliste gratis.
A. Haje, Letschin 7, Oderbruch

MÜNZEN
kauft Ball — Berlin
Münzenhandlung, Wilhelmstraße 44.

Geschäfte Grundstücke Landwirtschaften

Netten Landgasthof
sucht Kriegsbeschädigter mit 7000 M Anzahl. O. Neimann, Pinnow Post Murchin.

Achtung!
Hausgrundstück mit groß. Stallung in Kleinstadt bei Stettin, jährliche Miete 700 M, hypothekenfrei. Preis 6000 M. Anz. 2—3000 M. verkauft Bahr b. Gortrian. Stettin, Philippstr. 31, 1 Tr.

Bäckerei
ab 1. März zu verpachten. Buth, Mühlenbesitzer, Tribsow, Kr. Cammin i. Pomm.

Wer ein Grundstück, Anwesen, Mühle, Wald, Gut, Landsitz, Villa, Zins- oder Geschäftshaus, Hotel, Gasthof, Schlächterei, Bäckerei oder sonst irgend ein Geschäft **sucht** oder ein ähnliches An- oder Verkaufsgebot an die besitzenden landwirtschaftlichen u. gewerblichen Stände richten will, der **findet** rasch und zuverlässig und mit Gewißheit auf guten Erfolg kaufkräftige Interessenten aus Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch eine „Kleine Anzeige“ in der Stettiner Abendpost/Ostseezeitung.

Bestens eingeführte
Schuhmacherei
in Stettin, fast ohne Konkurrenz, alte treue Kunden, Laden, mit 2 Zim.-Wohn. u. Zubehör mit sämtl. Maschin., elektr. Betrieb, Leisten, Werkz., Spottpr. 2500, ohne Maschin. nur 1500 M. sofort Uebernahme. Näheres Max Gust, Stettin, Petrihofstr. 13, Tel. 215 45

Biete an:
Landwirtschaft
92 Morgen. Anz. 8—10 000 M. Landgasthof v. 20 Mrg. Acker m. Saal. Anz. 10 000 M. Stadt-Gasthof mit Fremdenlogis auf 20 Jahre zu verpachten. 4—5000 M erforderlich, auch ist selbig mit 10 000 M Anzahl. zu verkaufen, ferner Stadtfleischerei-Grdst., 4000 M. Anzahlung. Fritz Meyer, Pyritz i. P., Soldiner Str. 18, Tel. 447

Manufaktur-Gesch.
mit Wohnung in Greifenberg in Pomm. zu verpachten. Off. u. P. B. 86 an die Stett. Abendpost.

Gasthof
25 Morg. Land, 4 Gastz., 3 Fremdenz., allein gr. Saal i. Ort v. 900—1000 Einwohn. sofort f. 55 000 M. Anzahl 25 000 M. zu verkaufen G. Rohde, Marienthal i. Pom., Kr. Greifenhagen. Tel. Bahn 81.

Zinshaus
in Stettin, mit gutgeh. Lebensmittelgeschäft, freie Wohnung, Obst- u. Gemüsegarten, ca. 4000 M Mieteinn., Preis 26 000 M. Anz. 11 000 M. verk. Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Lebensmittel-Gesch.
in Stettin mit fr. 2-Zim.-Wohn. in guter Lage. Pr. 1900 M. verkauft Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Landhaus
Strecke Stettin-Greifenhagen. Geb. mass., Preis f. 8000, Anz. 3000 M. eignet sich auch z. jed. Geschäft, da keins am Ort. Karl Modrow, Wintersfelde, bei Greifenhagen.

Geschäftsgrundst. Treptow a. Rega. Laden mit 4 Zimm., gr. Küche u. Kell. Geb. mass., tad. i. Stande, sofort zu verkaufen, für jedes Geschäft, auch Fleischerei. Preis 11 000 M. Anzahl. 6000 M. Off. unter A. 520 an die Stettiner Abendpost.

Seltenes Angebot! Landwirtschaft
20 Morg. Acker u. Wiese, gut. Invent. u. volle Ernte umständehalb spottbill. z. verk. oder zu verpachten. Erforderl. 2—3000 M.

Hausgrundstck.
z. 5 fachen Mietsertrag zu verk. Anzahl. 5—8000 M.

Kl. Landhaus
mit freier Wohn., Anzahl 1—2000 M. zu verkaufen. **Schmidt** Magazinstr. 2, Tel. 333 92.

Zigarrengeschäft
in guter Lage in mittler. Provinzstadt, baldmögl. zu verkaufen. Off. unt. Z. K. 133 an die Stett. Abendpost.

In Swinemünde **Bäckerei u. Konditorei** i. flott. Betriebe, gr. Laden mit 4 Zimm. sof. zu verpachten. Erfordl. 2700 M m. sämtl. gut. Einrichtung. Block, Swinemünde, Gr. Kirchenstraße 72.

Landwirtschaft
von 53 Morgen, davon 16 Wiese u. Koppel u. 16 Mg. Pachtwiese, 2 Pferde, 9 Schweine, 20 Hühner, ohne Rindvieh. Licht u. Kraft, totes Inv., sämtl. Maschin., Gebäude mass., 6 Zimmer, 2 Küch., Anz. 8—10 000 M. Preis nach Vereinbarung. Off. unt. W. S. 122 an die Stett. Abendpost.

Landgrundstück
mit Fuhrgeschäft in groß. Dorf des Kreises Rupin, Wohnhaus 3 Zim., Zubehör, 13 Mrg. Acker u. Wiese, 2 Pferde, 1 Kuh, 3 Schweine, Hühner. Preis 16 500. Anzahl. 9500 M.

Geschäftsgrundst.
Lebensmittel. gr. Dorf, 2000 Einw., erstklass. Gebde., Laden, 5 Z., dazu 8 Mg. Spargelplantage u. Garten, jährlich Reingewinn Rm. 8000. Nur 28 000 Rm., Anzahl. 14 000 Rm.
„Agra“ Heerlein Berlin, Schönhauser Allee 106.

Verkaufe meine
Landwirtsch. 66 Mg
Acker, Wiesen u. Koppel, alles a. Hause. Geb mass., Stallung gewölbt, ein Arbeiterhaus, mit sämtl. totem u. lebend. Inv., Anzahlung 10—12 000 M. Jul. Brandenburg, Louisenhof b. Roggow A. Kr. Regenwalde.

Fleischerei
nachweisbar sehr gutes Geschäft in bester Lage in Kreisstadt von ca. 10 000 Einwohn. ist sofort mit sämtl. Inv. zu günstigen Bedingungen krankheitsh. sofort zu verpachten. Hans Plack, Greifenhagen, Brückenstraße 24.

Landgrundstück mit Schankwirtschaft
2 Morg. Acker u. Obstgarten, Kr. Wollin i. P., Preis 8500 M. Anzahl. 5—6000 M. zu verk. Pass. f. pens. Beamt. u. Schneider. Off. u. Z. K. 137 an die Stett. Abendpost.

Restaurant
mit Kolonialw.-Geschäft u. Hausgrundstück, Geschäft u. Wohnung wird frei, ca. 1400 M Mietseinn., Preis 19 000 M. Anzahl. 6—8000 M. verk. Fritz Panzenhagen, Paradeplatz 2.

Hausgrundstck.
Stettin oder Provinz mit Geschäft evtl. auch ohne wo sich Geschäft einricht. läßt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Anzahl. u. M 507 an die Stettiner Abendpost.

Schuhmacherei
in Wolgast (Pom.), hoher Umsatz, gute Lage, sofort billig für 1500 Gm. zu verkauf. Off. u. W. C. 109 an die Stett. Abendpost.

Achtung!
Schmiede.
Gutgehende Schmiede zu verpacht. m. sämtl. Werkzeug, elektr. Betrieb und Wohnung. Clara Jänisch, Ziegenort, Kr. Ueckermünde.

Eine gute Selbsthilfe der Landwirte
besteht in der bestmöglichen Verwertung ihrer Erzeugnisse. Wer durch eine „Kleine Anzeige“ in der überall gelesenen Stettiner Abendpost/Ostsee-Zeitung bekanntgibt, was er an Landesprodukten, Saatgut oder Pflanzen abzugeben hat, erhält eine Auswahl von Angeboten und kann sich die gutzahlenden Käufer aussuchen. Je größer die Zahl der Kauflustigen ist, desto höher sind die Preise, die erzielt werden können.

Landwirtschaft
Kr. Greifenhagen, 21 Mg. groß, mit prima massiv. Gebäud., kompl. lebend. u. tot. Inventar vorhanden, ist umständehalber b. geringer Anzahlung von 5000 M zu verk. Off. an Schließfach 28, Postamt Königsberg Nm.

Gutgehende alte **Klempnerei mit Ladengeschäft** (Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellanwaren) in pomm. Kreisstadt, mit groß. Kundenkr. zu verkaufen, evtl. auch ohne Ladengeschäft zu verpacht. Wohnung mit reichl. Nebengelaß vorhanden. Angebote erb. u. Z. H. 135 an die Stett. Abendpost.

Mietshaus und Geschäftsgrundstück
Kl. Stadt, beste Lage, pass. für jedes, 3-Zimmerwohn. mit Zubeh., freiw. Gartenland, Preis u. Anzahl. n. Vereinb. verk. sofort G. Zeh, Zachan i. Pom.

Verkaufe sofort meine
Materialwarenhdl. mit Landwirtschaft
ca. 26 Mrg., inkl. 6 Mrg. Wiese, neue massive Gebäude, elektr. Licht, mit überkomplettem lebend. u. toten Inventar. Ernst Rudolph, Konstantinopel b. Jakobshagen, Kreis Saatzig.

Ein
Zigarrengeschäft mit Likörstube
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Beding. ist Existenzfähigkeit, sonst gleich welche Stadt. Off. mit Preis u. sonst. Bedingungen erb unt. Z. G. 134 an die Stett. Abdp.

Landhaus
villenartig, 1911 erbaut, große Wohn. frei, Stall, Scheune, Waschk., 18 Mg. Land am Hause, einschl. 2½ Morg. sehr ertragr. Obstgarten, sofort zu verkaufen. Preis 21 500 M. Anzahl. 3—4000 M. Hypothek wird in Zahlung genommen. Otto Bläsing, Karolinenhorst.

Verkaufe
meine ca. 70-Mrg.-Landwirtschaft, gt. Bod., neue Gebd., unter s. günstig. Beding. Nehme auch Hypothek in Zahl. oder
Tausche
mit Geschäftsgrundstück i. Kleinstadt.
Ziebbart, Jagdhaus Rädersdorf bei Uchtdorf, Kreis Greifenhagen.

Pachtung!
Ca. 125 Morg. einschl. 20 Morg. Wiesen, davon 100 Morg. am Hause mit gut. Gebäud., lebend. u. tot. Inventar, pro Mg. 1 Ztr. 30 Pfd. Hauptchaussee gelegen, 3 Km. v. Stadt. Erfordl. ca. 5—6000 M. Paul Bergemann, Königsberg Nm. am Tor.

Villa
in Neuwestend, 8 Zimm., großer gepflegter Obstgarten, per sofort zu verkaufen. Offerten unt. S. 512 an die Stett. Abdp.

Verkaufe:
Weiß-, Wollwaren- und Herrenartikel-Geschäft
mit Wohn. i. Kleinst., Neum., Jahresums., nachweisl. ca. 25 000 M. Prs. 2000 M. Ware nach Vereinbarung.
Konfitürengeschäft mit 4-Zim.-Wohn. in Kleinstadt. Prs. inkl. Ware 4500 M.
Café mit Konfitüren- u. Backwaren-Verkauf m. 2-Z.-Wohn. in Stadt mit höh. Schulen. Pr. 4500 M.
Landhaus, 6 Z., 2 Küch., dav. 4 Zim. u. K. sof. freiw., Stall u. Scheune, Gute Geb., Nähe Stadt u. Bahn. Prs. 8500 M. Anz. ca. 4000 M.
Gasthaus u. Schützenhaus i. Kleinst., prima Gebäude u. Invent., gute Existenz, 17 Mrg. Land u. Wiese. Prs. 54 000 M. Anzahl. ca. 18 000 M.
Märk. Verm.-Zentrale. Fritz Wolcke. Anmeldungen erbeten: Bad Freienwalde a. O., Brunnenstraße 23.

Mk. 1500 Existenz
Tabakwaren-Engrosgeschäft, 5 Jahre bestehend, 1 Treppe, mit schöner 3-Zimmerwohnung. Garnisonstadt Vorpommerns, umständehalber verkäufl. Off. u. R. B. 129 an die Stettiner Abendpost.

Geld-Anzeigen

Kriegsbeschädigte
Sofort Geld! Sofort Geld!
Bei Nachentschädigungsbescheid sofortige Beleihung, nach Eintragung Rest. Bei Benachrichtigung über Eintragung sofort der Gegenwert, ebenso für Reichsschuldbuchforderungen
Dr. jur. Riess,
Berlin W. 26, Linkstraße 20, Lützow 3514.

Darlehn von Mk. 200 bis 10 000
an alle Berufe gegen reale Sicherheiten.
Hauskredite auf Abzahlungsbasis durch
Gratz, Bugenhagenstr. 1, I Tr. 9—1, 3—7 (Rückporto).

Abendunterricht
in: Buchführung, Wechselrecht, Reichskurzschr., Maschinenschr., Schönschreiben
Beg. Anf. Febr.
Kaufmännische Privatschule von Paul Janke,
Stettin, Bismarckst. 6, Fernruf 212 37

Unterricht

Stottern, Stammeln, Lispeln
heilt H. Leschke,
Rektor i. R. u. Leiter der städt. Stotterheilkurse
Falkenwalder Straße 127, III r.

Wernigerode a. H.
Haus Gudrun, Huberstraße 1
In meinem Töchterheim finden junge Mädchen liebevolle Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung. Zur Erholung für jede Zeitdauer. Eigenheim, sehr schön gelegen im großen Garten mit Tennisplatz, in der Nähe des Waldes und der Skiübungswiesen. Zentralheizung. Pensionspreis monatlich 100—150 Mk., je nach Zeitdauer. Keine Nebenkosten. Näheres durch die Vorsteherin: Fräulein Paula Schultze.

Kann einem Stotterer ? geholfen werden
Ja! Jeder, der stotterfrei singt, kann durch unsere moderne, individuelle Spezial- u. Psycho-Behandlung, auch in scheinb. hoffnungslosen u. schwersten Fällen, v. seinem Sprachfehler befreit werden. Anmeld. hierzu: Sonnabend v. 2—7 Uhr, Sonntag v. 9—1 Uhr, Montag u. Dienstag v. 2—7 Uhr. Stettin, Falkenwalderstraße 82, pt. Tel. 27 873.
Spezial-Institut Kruse & Weißbäcker.
Ständig neue Bestätigungen über Dauererfolge.

Heiratsgesuche
Bäckermeister, 30 J. alt, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf dies. Wege eine nette Dame kennen zu lern. zw. späterer **Heirat.** Witwe mit Kind nicht ausgeschloss., etwas Vermög. erwünscht. Angebote u. P. W. 105 an die Stett. Abdp.

Verschiedenes

Welt-Detektive Auskunftei „Greif“
Stettin, Elisabethstr. 6, Eing. Bismarckstr. Tel. Nr. 26 708. Beobachtungen, Ermittelungen, Auskünfte an allen Orten der Welt

Zu Festlichkeiten verleiht Tische u. Stühle Möbel-Olm, Klosterhof 31

Was wird mir das Jahr 1929 bringen?
Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Senden Sie Geburtsdatum. Probedeutung kostenlos. Zahlr. Anerkennungen. Kosmolog R. H. Schmidt, Berlin 628 S., Gräfestraße 36, Rückporto erbeten.

Masken- u. Theater-
Kostüme, viele Neuheit., allergrößte Ausw., verleiht billigst (a. außerh.) **Fa. Koch, Schulstr. 1,** Ecke Lindenstr., 5 Min. v. Bahnhof. Ruf 373 10.

Tiermarkt
Kanarienhähne, Stamm Seifert, vk. Grube, Warsower Straße 11.

Gutt. Kanarienh. u. W. bill. Hauke, Bäckerbergstr. 5, II.

Lotterie-Anzeigen
Lose zur 5. Klasse
1/8, 1/4, 1/2, 1/1 u. Doppellose stets vorrätig auch per Nachnahme
von Damm
Staatl. Lott.-Einnehmer Breite Straße 67 I T.

Lette-Verein
Berlin W. 30, Viktoria-Luise-Platz 6.

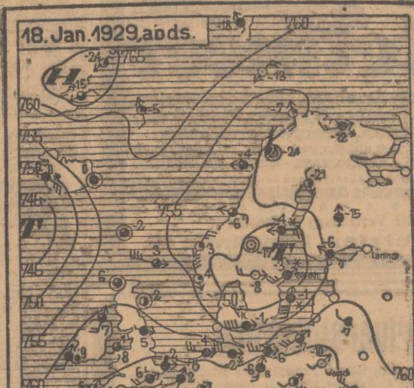
Folgende Lehrgänge nehmen noch Schülerinnen zum April 1929 auf:

1. Staatl. anerkannte **Höhere Handelsschule** (ein- u. zweij. Lehrg.).
2. Lehrgang z. Ausb. **technischer Assistentinnen für chemische Betriebe** (staatl. Abschlußprüfung).
3. **Höhere Fachschule für Frauenberufe** (Vorbereitung f. d. Gewerbelehrerinnen-Ausb.).
4. **Hauswirtschaftliche Frauenschule.**
5. **Haushaltungsschule** (ein- und halbj. Lehrgang).
6. Ausbildung für die **eigene Häuslichkeit.**
7. **Kunstgewerbliche Berufsklasse.**
8. **Modezeichnerinnenklasse.**
9. **Fachschule der Schneiderei.**
10. **Fachklasse für Putz.**
11. **Fachklasse für Wäsche.**
12. **Buchbinderei-Werkstatt.**
13. Einzel- und zusammengesetzte Lehrgänge für:
    Kochen, Hausarbeit, Plätten, Servieren, Säuglings-, Kinder- und häusliche Krankenpflege;
    Handarbeit, Maschinennähen, Schneidern, Wäscheanfertigung, Putz, Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Kostümkunde, Stillehre;
    Einheitsstenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, Schriftverkehr, englische, französische und spanische Sprache und Handelskorrespondenz, Literatur und Kunstgeschichte, englische und französische Stenographie.
14. Anerkannte **Haushaltungsschule des Lette-Vereins,** Neuzelle/Mark, Stiftung Hanna Bieber-Böhm.

Auskunft, Anmeldung: Verwaltungsbüro des Lette-Vereins, wochentags 10—1 Uhr, außerdem Dienstag, Mittwoch und Freitag von 4—5 Uhr.

Die vom Lette-Verein monatlich herausgegebenen „Modeblätter“ erscheinen ab Januar d. Js. in veränderter Form. Probehefte werden kostenlos zugesandt!

Wetterbericht
Eine Brücke höheren Druckes spannt sich heute von Nordostrußland über Skandinavien und die Nordsee nach dem Aermelkanal und den Alpen. Sie bildet die Rückseite zu den Teiltiefgebilden, die über Nacht von Skandinavien nach dem Baltikum abgewandert sind und unserem Seegebiet vorübergehend stürmische Winde sowie im allgemeinen steigende Temperaturen gebracht haben. Da sich die Brücke verstärkt und da der Druck besonders in Skandinavien auf Grund der dort lagernden frostbeschwerten Luftmassen gegenüber dem Nordmeertief wieder ansteigt, so ist der Witterungsumschlag noch kein endgültiger und nördliche bis nordöstliche Winde im Rücken des Tiefs können uns aufs neue Frostwetter bringen.



Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Genuhn**, Inhabers der Firma **Max Schmidt** in **Stettin**, Augustastraße 51, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Stettin, den 16. Januar 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 224 (Firma „**Pommersche Reichspost Druckerei- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.**" in **Stettin**) eingetragen: An Karl Imme in Stettin ist Prokura erteilt derart, daß er ermächtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.
Amtsgericht Stettin, 16. Januar 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 460 (Firma „**Glückauf Schiffs- und Maschinenwerkstatt m. b. H.**" in **Stettin**) eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Januar 1929 ist der § 6 des Gesellschaftsvertrages, betreffend Vertretungsbefugnis, abgeändert. Der Schiffsingenieur Hellmut Kormann in Finkenwalde ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Geschäftsführer Willy Schlesener und Hellmut Kormann sind berechtigt, jeder einzeln die Gesellschaft zu vertreten.
Amtsgericht Stettin, 10. Januar 1929.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 3666 die Firma „**Fritz Borgschulte**" in **Stettin** und als deren Inhaber der Kaufmann Fritz Borgschulte in Stettin eingetragen.
Amtsgericht Stettin, 14. Januar 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 777 (Firma „**Randowhaus Grundstücksverwertungsgesellschaft m. b. H.**" in **Stettin**) eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Oktober 1927 sind folgende §§ des Gesellschaftsvertrages abgeändert bezw. erweitert: 4 Abs. 1 und 2 (Stammkapital, Stammanteile und Stimmrecht), 7 Abs. 3 (Amtszeit der Geschäftsführer) und 13 neu (Einforderung von Nachschüssen). Walter Knust ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Gutsbesitzer Hermann Schwarzwäller in Freienstein ist zum Geschäftsführer bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. Dezember 1928 ist der Abs. 2 des § 5 des Gesellschaftsvertrages (Veräußerung von Geschäftsanteilen) abgeändert. Durch Umstellungsbeschluß der Gesellschafter vom 21. Oktober 1927 ist das Stammkapital auf 13 800 Reichsmark ermäßigt. Die Ermäßigung ist erfolgt. Durch Beschluß der Gesellschafter von demselben Tage ist das Stammkapital um 23 000 Reichsmark auf 36 800 Reichsmark erhöht.
Amtsgericht Stettin, 9. Januar 1929.

Gollnow. Abt. B. Pommersche Bank für Landwirtschaft und Gewerbe, Akt.-Ges., Stettin, Zweigniederlassung Gollnow: Die Bankdirektoren Paul Reihse in Stettin und Leopold Osthoff in München sind zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt. Bankdirektor Viktor Schellong in Stettin ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 10. 1. 1929.

Pasewalk. Abt. A. R. Kropp Nachf.: Inhaber sind die Kaufleute Oskar Janus und Carl Markert in Berlin. 15. 12. 1928.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 27. März 1929, 9½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 60, versteigert werden das im Grundbuche von Neutorney, Band 38, Blatt Nr. 1576, eingetragene Grundstück, Gemarkung Stettin, Kartenblatt 11, Parzellen 696/20, 697/20, 18 a 03 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 5499, Nutzungswert 2000 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 5526: Hofraum zu Dürerweg 29 und Hofraum Dürerweg 30/31, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Alfred Sutter in Stettin eingetragen.
Stettin, den 10. Januar 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Städtische Kartoffellandpächter

können ihre alten Parzellen in den Baracken an der Bismarckstraße, Eingang Karkutschstraße, Zimmer 33, vom 2. Februar bis zum 2. März — Montags, Dienstags und Sonnabends — von 8 bis 1 Uhr, für 1929 wieder pachten. Vom 4. März ab findet die Verpachtung ebenfalls **nur** Montags, Dienstags, Sonnabends, von 8 bis 1 Uhr, an **neue Pächter** statt. Der Pachtpreis ist **sogleich** zu entrichten.
Städtische Gartenverwaltung.

Lieferung von Reihensteinen

Die Lieferung von 6500 qm Reihensteinen II. Klasse soll vergeben werden. Termin am 4. **Februar** 1929, mittags 12 Uhr. Näheres Stadthaus **Grüne Schanze** 19, Zimmer 46.
Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Die Sprechstunden der Fürsorgerinnen des Städtischen Wohlfahrtsamtes für den Bezirk Unterbredow
— Albertstraße, Elsenstraße, Fabrikstraße, Marktstraße, Augustastraße, Feldstraße 6 bis 42, Heinrichstraße 21 bis 39, Rosenstraße, Zabelsdorferstraße 1 bis 3, Emilstraße, Martinstraße und Ulrichstraße —
finden jetzt nicht mehr im Stadthaus Magazinstraße, sondern in der neuen Stadtküche, Marktstraße, täglich von 11 bis 12 Uhr und außerdem Mittwochs nachmittags von 5 bis 6 Uhr statt.

Inventur-Ausverkauf

zu zurückgesetzten Preisen

nur noch Montag und Dienstag

C. Drucker

Wäsche-Spezial Geschäft, Leinen- und Baumwollwaren
Roßmarkt 4

Schiffahrts-Anzeigen

Dampfer-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abgang
Antwerpen	Käte	Freibezirk IV	28. 1.
Rotterdam / Rheinhäfen	Falk	Dunzigkai	23. 1
Kiel Bremen	Otto	Speicherseite	21. 1.
Hamburg	Ellen	Freibezirk IV	21. 1.
Königsberg	Claus	Parnitzbollw.	24. 1.
Libau	Siegfried	Freibezirk III	21. 1.
Riga	Alexandra	„ III	26. 1.†
Reval / Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	2. 2 †
Abo	Stern	„ VI	29. 1
Norrköping / Stockholm	Victoria	„ II	5. 2.

†Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Reval/Helsingfors 15.30 Uhr, nach Riga 13.00 Uhr

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	†Sachsen	Freib. Sch. V	25. 1.
Stockholm	†Straßburg	„ „ II	25. 1
London	Elsa	„ „ VI	ca. 26. 1
Danzig / Memel	Kolberg	„ „ III	ca. 24. 1.
Königsberg	Vineta		29. 1

† Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg
Kristiansand S., Stavanger, Bergen
außerdem mit Umladung in Bergen
zu direkten Frachten nach
Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim
sowie nach allen übrigen west- und nordnorw und isländischen Häfen
ladet **D. „THEUNIS", Kpt. Raistedt**
vom 24. 1.—26. 1.
Ununterbrochene Güterannahme
Freibezirk Schuppen II.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö-Helsingborg-Gothenburg
ladet **D. „Verdandi"** ab 21. Jan.
Kapitän **Petersson.**
Expedition: 22. Januar 1929.

W. Kunstmann.

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern:
35386
33212
33213
33214
Abendpost, Ostsee-Zeitung.

IM FRÜHJAHR 1929 NACH DEM SONNIGEN

Mittelmeer

FAHRPREIS VON 240.- RM. AN

nach Spanien, Marokko, Algier, Tunesien, Ägypten, Palästina, Türkei, Griechenland, Italien

1. REISE ... 23. MÄRZ BIS 7. APRIL 3. REISE ...... 6. MAI BIS 23. MAI
2. REISE ... 8. APRIL BIS 28. APRIL 4. REISE ...... 25. MAI BIS 10. JUNI

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8
und der Vertretung in Stettin:
Gustav Metzler, Königstraße 4/5.

Neuwertversicherung.

Mit Genehmigung des Herrn Preußischen Ministers des Innern haben wir vom 1. Januar 1929 ab grundsätzlich die Neuwertversicherung eingeführt. Unsere Neuwertversicherung gewährt im Schadenfalle **Ersatz der vollen Wiederherstellungskosten. Ein Abzug für den Minderwert durch Veralertung nnd Abnutzung findet nicht statt.**

Nähere Auskunft unverbindlich und bereitwilligst durch unser Büro Karkutschstr 20, Zimmer 41/44, Fernspr. 25381.

Stettiner öffentliche Feuerversicherungs-Anstalt.

An die Besitzer
der
6½% Preußischen Schatzanweisungen von 1926
fällig am 1. März 1929.

Im Auftrage des Herrn Preußischen Finanzministers bieten wir den Besitzern der obigen Schatzanweisungen den

Umtausch

an, **nach Wahl** in den gleichen Nennbetrag von

7% Preußischen Schatzanweisungen
fällig am 20. Januar 1931
rückzahlbar zu 100% **zum Kurse von 97,30%**

oder von

7% Preußischen Schatzanweisungen
fällig am 20. Januar 1933
rückzahlbar zu 102% **zum Kurse von 96,60%**

Vergütung bei der Annahme zweijähriger Schatzanweisungen daher **2,70%**
„ „ „ vierjähriger „ „ **3,40%**

Zinstermine: 20. Januar und 20. Juli. Der erste Zinsschein wird am 20. Juli d. Js. fällig.

Stückelung: RM. 500,—, 1000,— 10 000,— und 50 000,—.

Zulassung zum Handel und zur Notiz an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.

Für die neuen **7%** Schatzanweisungen mit **zweijähriger** Laufzeit ist vorgesehen, daß deren Besitzer das Recht haben, zum 20. Januar 1931 den **Umtausch** dieser Schatzanweisungen in die **vierjährigen** Schatzanweisungen ohne Zahlung eines Kurs- oder Zinsunterschiedes zu verlangen.

Umtauschanträge können unter Einreichung der alten Schatzanweisungen
spätestens bis zum 1. Februar 1929
bei der unterzeichneten Bank direkt oder durch Vermittlung von Banken, Bankiers oder Sparkassen, bei denen auch ausführliche Prospekte erhältlich sind, gestellt werden.

Berlin, den 19. Januar 1929.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Nächste Woche Ziehung
Marienburger Geld-Lotterie
Höchstgewinn 60 000.-
Los-Preis 3.- Mk.

Volkswohl-Lotterie
Höchstgewinn 135000.- in bar
Einzellos 1.-, Doppellos 2.-
Glücksbriefe 5.- und 10.-

Rob. Th. Schröder Nachf.
Stettin, Schulzenstraße 32, Postscheckkonto 711

Jurist. Büro
Stettin, Große Domstr. 18
3 Treppen
Willy Ohlow
früh. Anwaltsbürovorsteh
Rat und Beistand
in allen Rechtssachen
Inkasso von Forderungen
Steuerberatung Tel. 34356

Metall- Holz- **Betten**
Stahlmatr., Kinderbett
Schlafs., Chaiß an Priv.
Ratenz. Katal. 1639 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für neue gereinigte
Oderbrücher Gänsefedern
von G. Ernst & Sohn
in Zechin im Oderbruch
versendet gegen Nachnahme zu Engros-Preisen, nur erstklassige Ware. Verlangen Sie gratis und franko Preisliste. Nichtgefallende Ware nehmen wir anstandslos zurück. Im Oderbruch besitzen nur wir silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen in der Bettfedernbearbeitung, Ehrenpreise der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer Berlin 1909 und 1911

Radio
Ladestation Reparat.
Blakgraf-Akkumula-
Rogi
Falkenwalderstr. 14

Einen
gesunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung und Beruhigung der
Nerven
erzielen Sie durch den echten
„Baldravin"
W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Nachahmung weise man zurück und achte auf den Namen "Baldravin"
Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in d. Pelikan Apotheke, Drog. A. Burgener Nchf. Moltkestr. 1. — Paradeplatz Drogerie, Paradeplatz 8.

Geschäfts-Inhaber

die das Bestreben haben, in den weitesten Schichten des Publikums zu sprechen, werden dieses Ziel leicht durch Vermittlung der „Stettiner Abendpost" erreichen können. Die Stettiner Abendpost ist in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und wegen ihres interessanten, von keiner Partei beeinflußten Inhaltes geschätzt. Unsere Geschäftsfreunde sind daher auch mit den durch unsere Zeitung erzielten Erfolgen allgemein zufrieden. Man versäume nicht bei jeder sich bietenden Gelegenheit sich der Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung zu bedienen.

Wertvoll
als Hausmittel ist **Sprätin** bei Verletzungen, Brand- und Beinschäden, Insektenstich, Flechten, Pickel, Krätze. 1000000 fach bewährt. 100 Gr. Pack. 2.-
Central-Drogerie Blumberg, Gr. Wollweberstraße 39.

Unterhaltung und Wissen

Winterbäume

Trauervoll am Wegrand hingestellt,
Schneestaub auf den Aesten wie ein
Armutskleid,
Schaun sie trüben Auges in die Winterwelt,
Hart im Bann der rauhen, dunklen Zeit.

Ihre Zweige greifen schwarz gereckt
In das Nebelwehn gleich dürren Bettlerhänden,
Daß die Sonne, unfroh im Gewölk versteckt,
Möge einen kleinen Goldglanz spenden.

Doch wie auch der Sturm sie barsch umbrüllt,
Ist ihr Warten still und voll gefaßter Ruh.
Kraft strömt ihnen, die aus kalter Erde
quillt,
Schon des neuen Blühns Verheißung zu.

Und ein Wissen wächst, das Zweiggewirr
Werde nach dem Frost die Frühlingswärme
trinken
Und mit Händen, nicht mehr runzlig-leer
und dürr,
Knospengrün dem Licht entgegenwinken.

Heinrich Leis.

Die Flucht

Von **Carol Burbach.**

An einem trüben Regentage war Mary Farms in dem ländlichen kleinen Hotel „Casa Nuova" eingezogen, einfach, fast nonchalant gekleidet, nur mit einem kleinen Handkoffer, der das Notwendigste für die ersten Tage ihres Aufenthaltes enthielt: das übrige würde bald folgen.

Nach dem letzten stürmischen Auftritt mit ihrem Manne war sie in dieser Ausrüstung in hochgradiger Erregung, buchstäblich aus dem Hause entflohen, hatte eine Fahrkarte nach dem ersten besten Luftkurort, der ihr einfiel, genommen und sich zunächst hier einquartiert. In gerodem Widerspruch zu der theatralischen Abschiedsphrase: „. . . . . mich siehst du niemals wieder! . . .", die sie ihm zugerufen hatte, war sie innerlich fest davon überzeugt, daß sie in nicht allzulanger Zeit in die luxuriös eingerichtete Rechtsanwaltswohnung zurückkehren würde, die sie nur ungern gegen die ungemütlichen Hotelzimmer eingetauscht hatte. Aber es war nun einmal nötig, ihm zu zeigen, daß sie nicht mit sich spielen ließ. Es kam jetzt nur darauf an, als Fortsetzung ihrer brüsken — und hoffentlich keine geringe Aufregung verursachten Flucht aus der ehelichen Wohnung — ein passendes und wohlüberlegtes Verhalten für die Zukunft zu wählen. Dies war insofern ziemlich einfach, als Mary, die als liebende Gattin Dr. Farms' Charakter zur Genüge studiert hatte, mit dessen Gewohnheiten vollkommen vertraut war und diese sogar auffallend besser kannte als ihre eigenen Unarten, deren es dennoch eine ganze Anzahl gab. So konnte sie sich mit unfehlbarer Sicherheit im voraus sagen, daß Farms ihr irgendeinen Beobachter nachsenden würde, der ihn über die Aufführung getreulich, auf dem Laufenden halten würde. Wenn es ihr dagegen glücken sollte, seine Eifersucht zu erregen, so zweifelte sie nicht daran, daß er binnen kurzem vor ihr stehen würde, drohend oder bittend, je nach den Umständen, aber in jedem Falle ihre Rückkehr wünschend. Sie beschloß darum auch ohne Zögern, es darauf anzulegen und von diesem alten, aber bewährten Mittel Gebrauch zu machen, um das schadhaft gewordene Eheglück wiederherzustellen. Die Spionage, die sie bestimmt erwartete, würde schon für die nötige Verbindung sorgen.

Und so geschah es, daß an einem schönen Herbstmorgen, nicht lange nach ihrer Ankunft, als Mary die Astern vor ihrem Fenster begoß, die kleine Gießkanne ihrer Hand entfiel und unten in dem knirschenden Gartenkies landete, nicht ohne dabei ihren Weg hart vorbei am Kopfe eines dort friedlich sitzenden und lesenden jungen Mannes zu nehmen. Mary errötete, lächelte und stammelte ein paar Worte . . . Nach wenigen Minuten war der junge Mann bereits oben mit der Gießkanne und stellte sich höflich vor. Er blieb kurze Zeit bei ihr, von Mary liebenswürdig dazu aufgefordert, und am nächsten Tage und an vielen darauf folgenden Tagen kam er wieder. Und was Mary, als sie diesen Mann wohlbewußt zu ihrem Schlachtopfer erkor, gewünscht hatte, geschah bald und in reichlichem Maße. Der junge Mann geriet zusehends unter den Einfluß ihrer sorgfältig angewandten Reize. Man ging viel zusammen spazieren, plauderte angeregt miteinander und bewunderte das Dahinsterben des schönen Sommers, das sich in den Wäldern der Umgegend vor ihren Augen vollzog. Und dort war es, wo Mary unter vielen Tränen und tiefen Seufzern ihr Herz erleichterte: sie wäre die junge Witwe eines Mannes, dem ihr ganzes Herz bis zu seinem Tode angehört hätte und den sie niemals, nein, niemals vergessen würde. — Dies letzte hatte sie ersonnen, um wenigstens in dieser Beziehung sich nicht verstellen zu müssen und von dem Manne, nach dem sie mit jedem Tage mehr zurück verlangte, nach Herzenslust sprechen zu können, und wenn auch nur wie von einem teuren Verstorbenen. Der junge Mann zeigte aufrichtige Teilnahme und bemühte sich keineswegs, seine zunehmende Neigung zu verbergen. Ohne selbst im mindesten ergriffen zu sein, hörte Mary seine glühenden Liebeserklärungen an, zeigte sich so viel und so auffallend wie möglich mit ihm in der Oeffentlichkeit und erreichte bald den Zweck, den sie beabsichtigte.

Eines Abends stand Dr. Farms unerwartet vor ihr. Er fragte nichts, er machte ihr keinerlei Vorwürfe, aber auch ohne dies wußte sie, was ihn zum Kommen veranlaßt hatte, als er sie ohne viele Worte in seine Arme nahm und küßte . . zum ersten Male nach vielen Wochen. Zu diesem Moment, nach dem sie so lange geschmachtet hatte, legte sie die Maske der Verstellung ab und wurde die liebende Frau von früher. Einen Augenblick dachte sie unter Gewissensbissen an den blonden jungen Mann. „Ach . . . . das war eine Sorge für morgen", dachte sie dann wieder beruhigt, die Zärtlichkeiten ihres Gatten erwidernd.

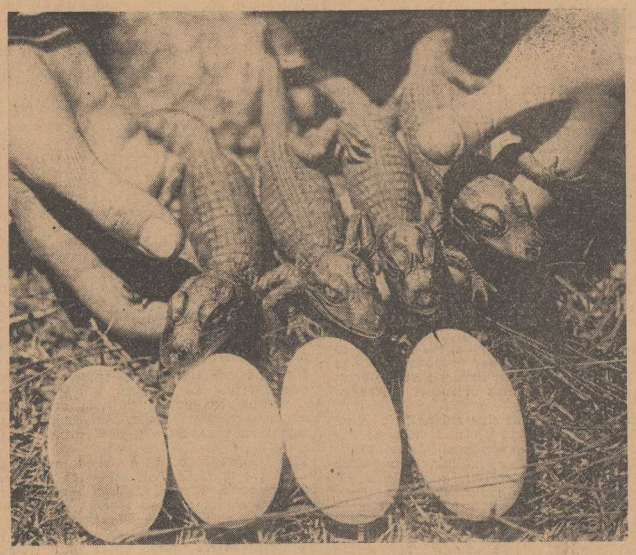
Da öffnete sich geräuschlos die Tür, und derjenige, an den sie soeben gedacht hatte, trat ein. Erschrocken sprang Mary auf. „Darf ich vorstellen . . . ." begann sie verlegen.

„Rechtsanwalt Dr. Hudson, Kollege, Freund und Assistent in Liebessachen eines gewissen . . . . . Dr. Farms", ergänzte der junge Mann bescheiden.

Eine Sekunde war Mary perplex. Dann huschte ein schelmisches Lächeln um ihre Lippen, während sie ihrerseits vorstellte:

„Dr. Farms . . . . mein verstorbener Mann!"

Die niedlichen Babys . . . .



Diese vier aus dem Ei geschlüpften Alligatoren erscheinen recht groß neben den Eiern, die man zum Vergleich dazugelegt hat. Im übrigen zeigt sich auch in dieser grotesken Gestalt das Rührend-Unbeholfene aller neugeborenen Kreatur.

Marokkanische Erlebnisse

Von **Jakow Arelrod**, Casablanca (Marokko).

Die beiden Ereignisse, von denen hier die Rede sein soll, datieren noch aus dem Marokko der Vorkriegszeit; aber sie verdienen dennoch erzählt und damit der Vergessenheit entrissen zu werden. Von zwei glaubwürdigen Augenzeugen — offiziellen Persönlichkeiten — überliefert, sind sie vollkommen authentisch und illustrieren auf höchst amüsante Weise das Marokko von gestern — heute längst verdrängt von einem neuen Marokko mit Autos, Radio, Dancings und sonstigem Zubehör . . . . . .

*

Ein spanischer Wanderzirkus, zu dessen Ensemble auch der damals allbekannte Clown Chicharito gehörte, hatte eine marokkanische Tournee unternommen; nachdem er die wenigen, damals von Europäern bewohnten Städte im Norden und Westen des Landes bereist hatte, beschloß er, sich auch nach dem Süden zu wagen. Das war ein nicht ungefährliches Unternehmen, denn die Macht des Sultans war zu jener Zeit im Süden keineswegs besonders wirksam, und Aufstände, räuberische Streifzüge unbotmäßiger Stämme und Ueberfälle auf Kaufleute und andere Reisende war nichts Seltenes. Dem unternehmungslustigen Wanderzirkus erging es denn auch nicht anders, als vorauszusehen war: in einer menschenverlassenen Ebene stürzte ein „Dschisch" (ein auf Raubzüge ausgehender Haufen bewaffneter Reiter) über die wehrlose Kamel- und Pferdekarawane und begann, sie zu plündern — die bunten Flitter, die seltsamen Zirkusutensilien stellten in den Augen dieser primitiven Menschen eine wertvolle Beute dar. Dann wurden die vor Schrecken halbohnmächtigen Frauen — Tänzerinnen, Akrobatinnen, Kunstreiterinnen — zu einem Haufen zusammengetrieben, um an die einzelnen Beduinen verteilt zu werden. Die Männer wurden inzwischen von einigen Reitern, Gewehr im Anschlag, in Schach gehalten, bis ihr Los entschieden sein würde — das Los aller von einem „Dschisch" Gefangenen: Die „wertvoll" Erscheinenden würden zwecks Erlangung von Lösegeld am Leben gelassen; die übrigen . . . .

Plötzlich begann einer der Beduinen zu lachen; ein zweiter, ein dritter stimmte ein — hoch oben auf einem der Kamele saß Chicharito, der Clown, und grinste; bald wurde aus dem Grinsen ein höchst possierliches Grimassenschneiden, dem allerlei akrobatische Kunststücke folgten. Der ganze „Dschisch" umstand jetzt, brüllend vor Lachen, Chicharito und das von den auf seinem Rücken sich abspielenden Vorgängen durchaus nicht begeisterte Kamel, dessen komisches Entsetzen noch zur Erhöhung der Heiterkeit beitrug. Die Beduinen, die von ihren eigenen — recht primitiven — Gauklern so leicht zum Lachen zu bringen sind, waren angesichts dieser niegesehenen Komik, dieser unglaublichen Kunststücke geradezu hingerissen. Als Chicharito eine Pause machte, forderten sie stürmisch mehr. Nun gab ihnen der Clown, durch seinen Erfolg sicher gemacht, zu verstehen, daß er und seine Gefährten für weitere Vorführungen der geraubten Utensilien bedürften. Jetzt begriffen die Banditen den Zweck all der eigentümlichen bunten Dinge, und sie beeilten sich nicht nur den Zirkusleuten die gesamte Beute zurückzugeben, sondern halfen auch eifrig beim Aufbau der Manege. Und eine Vorstellung begann, mitten in der weiten marokkanischen Ebene vor einem „Dschisch", einem berittenen Plündererhaufen, eine Vorstellung, wie sie wohl kaum je gegeben worden sein mag . . . .

Die Banditen, bald tobend vor Lachen, bald stumm vor Bewunderung, vergnügt wie die Kinder, erboten sich — es war inzwischen spät geworden —, das Lager der Zirkusleute die Nacht über zu bewachen (denn es hätte ja von einem anderen „Dschisch" überfallen werden können) und sie Tags darauf bis zur nächsten Stadt zu geleiten. Und so zog am anderen Morgen die Zirkuskarawane in vollster Sicherheit durch die sonst so gefährliche Gegend, beschützt von — dem Lachen eines „Dschisch".

*

Das zweite denkwürdige „Intermezzo" rollte sich während einer „Harka" des Sultans ab. Die einzelnen Stämme Marokkos pflegten sich damals häufig gegen den Sultan zu empören, und dieser mußte dann mit Heeresmacht gegen die Unbotmäßigen zu Felde ziehen — eine Harka unternehmen, wie es hieß. Diesmal war es der Stamm der „Semmur", der sich widerspenstig gezeigt hatte und gegen den die Harka gerichtet war.

Die Sultansarmee hatte die Semmur geschlagen, die Fliehenden verfolgt und war jetzt auf einer Anhöhe angekommen, wo sie ihr Lager aufschlug. Unterhalb der Anhöhe befand sich ein Flußtal und am jenseitigen Ufer ein Semmur-Dorf, das seine Bewohner geräumt zu haben schienen; dahinter erstreckte sich ein Wald, und es blieb zweifelhaft, ob auch dieser frei von Feinden war oder ob sie sich in ihm verborgen hielten. Das „Dukkala"-Infanterie-Regiment, eins der tapfersten und erprobtesten, erhielt den Befehl, vorzugehen. Die Dukkala marschierten unter Gesang die Anhöhe hinab, durchquerten das Tal, durchwateten den Fluß, erklommen das andere Ufer und betraten das Dorf.

Auf der Anhöhe hielt der Sultan, von seinen Würdenträgern, einigen europäischen Persönlichkeiten (unter denen sich der Engländer Harris befand, dem die Ueberlieferung dieser Geschichte zu verdanken ist) und den übrigen Truppen umgeben, um den Verlauf der Operation mit eigenen Augen verfolgen zu können. Aber merkwürdig: die Dukkala waren zwar in das Dorf eingedrungen, kamen aber auf der anderen Seite nicht zum Vorschein. Eine gute Weile verging — nichts war zu sehen; die Soldaten mußten so unerklärlich dies war, im Dorf geblieben sein. Endlich erschienen sie, aber nicht jenseits des Dorfes, sondern diesseits — auf dem Rückmarsch! Der Sultan ließ sofort Signale blasen, um die Dukkala daran zu erinnern, daß sie in den Wald vorzurücken hätten, aber sie achteten nicht darauf. Empört ließ er das Regiment der „Abda" ihnen entgegenmarschieren, um die Auffälligen zum Gehorsam zu zwingen. Wirklich machten die Dukkala beim Zusammentreffen mit den Abda kehrt, und beide Regimenter verschwanden jetzt — wiederum im Dorfe.

Was dort vorging? Es war höchst einfach: die Dukkala hatten das Dorf leer gefunden; die fliehenden Semmur hatten all ihr Hab und Gut fortgeschleppt und nur das ausgedroschene Getreide zurücklassen müssen. Nun ist für den bäuerlichen Marokkaner Getreide der größte Schatz, der Inbegriff des Reichtums, und beim Anblick der herrenlosen Kornmengen hatten die wackeren Krieger nur einen Gedanken: mitnehmen! Aber worin? Die pfiffigen Dukkala waren nicht verlegen: sie zogen ihre riesigen blauen Pluderhosen aus, banden die beiden unteren Oeffnungen zu, füllten die Hosenbeine prall mit Korn und luden sich diese improvisierten Doppelsäcke auf den Rücken. Dann nahmen

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preise 2.20 und 3.75
½ Ltr. 6.– 1 Ltr. 10.50

sie ihre Flinten in die Hand, ließen den Feind das war alles — ein Bild von unwiderstehlicher Komik!

Feind sein und zogen schmitzend und ..... hosenlos wieder dem Lager zu. Kaum erfuhren die ihnen entgegengesandten Abda von den Kornschätzen, von denen noch genug im Dorfe übrig geblieben war, als sie ihrerseits die günstige Gelegenheit benutzten, kameradschaftlich von den Dukkala unterstützt. Und dann traten beide Reaimenter, ächzend unter der Last der korngefüllten Hosen, den Heimweg an.

Der Sultan, seine Umgebung und die ganze Armee trauten ihren Augen nicht, als sie die beiden hochberühmten Regimenter herankommen sahen: die scharlachroten Tuniken reichten knapp bis an die Schenkel, darunter schaute ein Hemdstreifen hervor, und .....

Der Sultan tobte vor Wut, aber er war machtlos: Befehle gegen die Unbotmäßigen zu geben, hatte keinen Zweck, denn wer sollte sie ausführen? Keiner seiner übrigen Soldaten hätte sich getraut, gegen die beiden Eliteregimenter anzugehen; und Disziplin war ja überhaupt im Sultansheere ein sehr relativer Begriff.

Das Nachspiel allerdings bestand in einer allgemeinen Rauferei um die Kornbeute. Der Sultan benutzte klug den Zwist seiner unbeholfenen Helden und ließ sie von einer Meihe kräftiger Sklaven jämmerlich verprügeln, womit der denkwürdige Tag seinen Abschluß fand.

Der standhafte Peter

Von Carol Burbach.

Peter Strabold war eine solide, ernste Natur, und was er einmal unternahm, führte er auch durch. Als er geboren wurde, sah er aus wie ein kleines Monstrum, so häßlich, daß man es sich kaum vorstellen kann, und er entwickelte sich so konsequent in derselben Richtung weiter, daß, als er zwanzig Jahre zählte, alle jungen Männer im Umkreis von zehn Meilen hübscher und stattlicher waren als Peter. In seinem zwölften Lebensjahr wurde er Lehrling bei einem Eisenwarenhändler, und als er sein fünfundreißigsten Geburtstag feierte, war er der größte Eisenwarenhändler in der ganzen Gegend.

Wie schon gesagt, gab Peter niemals etwas auf, was er sich fest vorgenommen hatte, indessen ließ er sich Zeit dazu.

Lina Hoffs Mutter wohnte über dem Eisengeschäft von Peters Chef und unterhielt eine Pension für schulpflichtige Kinder, zu anderthalb Gulden den Tag, alles inbegriffen. Um acht Uhr Frühstück, bestehend aus Tee mit Brot und Käse, um halb eins nach holländischem Gebrauch, Kaffee mit Brot, Käse und Wurst und um halb sechs „Diner", bestehend aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch, und Sonntags etwas extra. Von dem Gewinn, den dieser Betrieb abwarf, mußten sowohl Mama als auch Lina und der kleine Josef leben; wenn man jedoch die nicht zu beschreibende Eßlust der schulpflichtigen Kinder und den Pensionspreis von anderthalb Gulden den Tag berücksichtigt, ist es nicht zu verwundern, daß Frau Hoffs Garderobe etwas verschossen auszusehen pflegte und die kleine Lina immer und ewig auf schiefgetretenen Absätzen lief.

Der einzige Fall, in dem Peter sich die Frage vorlegte, ob sein Beruf auf Erden wohl der richtige wäre, trat ein, wenn Lina, die sechs Jahre jünger war als er, durch den Garten trippelte und freundliche Blicke in das Kontorfenster warf. Wenn er ein Kolonialwarenhändler gewesen wäre, wie einfach hätte es sich gemacht, der lieben Kleinen eine Tüte mit Feigen oder eine Tafel Schokolade zuzustecken. Und er begann den Eisenhandel zu verabscheuen; denn wenn auch angenommen werden darf, daß Linas Appetit gut war, so war es doch nicht gut möglich, dem hübschen Ding Nägel oder Schrauben anzubieten, selbst wenn Lina und ihre Mutter gewöhnt waren, von etwas meist so schwer Verdaulichen wie schulpflichtigen Kindern zu leben.

Nichtsdestoweniger hatte er sich fest vorgenommen, der Kleinen eine Freude zu machen, weshalb er für einen ziemlich hohen Betrag Fruchtbonbons einkaufte und ihr die nach und nach zusteckte.

Als Lina sechzehn Jahre alt war, konstatierte Peter mit einigem Befremden über sich selbst, daß er einen tiefgründigen Haß hegte gegen alles, was sich Gymnasiast nannte. Es war kein Neid auf ihre größere Bildung, was hierbei eine Rolle spielte. Zwar wußten diese Burschen erheblich mehr von Julius Cäsar, Alexander dem Großen und Kleopatra als Peter, aber wenn man sie nach soliden Eisschränken und erstklassigen Schlittschuhen gefragt hätte oder danach, welche Fabrik die geschmackvollsten Schirmständer lieferte, würden sie zweifellos verlegen dagestanden haben. Jeder sein Fach, dachte Peter, und alldieweil Eisschränke, Schlittschuhe und Schirmständer sowohl sehr nützliche als auch angenehme Dinge sind, während Julius Cäsar und Alexander der Große sowohl zu ihren Lebzeiten als auch jetzt noch vorwiegend Schrecken und Sorgen verursachten, wünschte Peter sein Wissen durchaus nicht mit ihrem zu tauschen.

Indessen, wenn die Gymnasiasten, die von Frau Hoff verpflegt wurden, zusammen mit Lina zur Tanzstunde gingen, kümmerte sich diese junge Dame um Peter nicht viel mehr als um einen verrosteten Nagel.

Inzwischen wuchs Lina heran und Peter lief umher mit unsauberen und ungestärkten Kragen, um für die dadurch ersparten Summen seine geliebten Bonbons und Eintrittskarten für das Theater kaufen zu können. Es war ihm aber nicht möglich, sich des Abends vor halb neun freizumachen, und so mußte er es mit ansehen, wie Lina zu den Vergnügungen, zu denen er sie eingeladen hatte, in Gesellschaft der gefürchteten Konkurrenten ging. Einmal sollte ein groß.s Eisfest stattfinden, und Peter mietete für diese Gelegenheit den schönsten Schlitten, den er auftreiben konnte — Schlittschuhlaufen konnte er leider nicht — und lud wiederum Lina ein. Und sie lachte und versprach mitzugehen. Und Linas Mutter sagte, wie gern sie ihm zum Danke ein Glas Wein vorgesetzt haben würde, wenn sie dieses nur im Hause gehabt hätte. Peter lachte und jubelte innerlich und verkaufte Reißnägel, wenn jemand Tabiettes verlangte, und machte alles verkehrt und nahm sich vor, Lina mitzuteilen, was in seinem Gemüt vorging. Des Abends jedoch kam das Mädchen von Frau Hoff und bat Herrn Peter, es doch ja nicht übelzunehmen, aber die Damen hätten vergessen, daß Lina schon eher von Herrn Janson von Zimmer Nr. 7 eingeladen war.

Darauf begab sich Peter in den dunklen Winkel des Ladens, in dem die Revolver zu hängen pflegten, und dachte ernstlich darüber nach, ob er nicht einen auf eigene Rechnung nehmen und sich damit totschießen sollte; es war jedoch nur noch einer vorhanden, und er durfte seinen Chef nicht in Verlegenheit bringen, falls jemand einen Revolver verlangen sollte.

Jetzt kam für Peter eine ruhige Zeit. Lina wurde zwanzig Jahre alt und entwuchs der Hofmacheret der Gymnasiasten. Peter schöpfte wieder mehr Atem und ging mit einem halben Dutzend vergoldeter Teelöffel in einem seidengefütterten Etui bei Gelegenheit von Frau Hoffs Geburtstag hinauf und fragte, ob er sie nicht mit einem Dutzend Krebsmesser erfreuen dürfte. Darauf bemerkte Lina mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln, „daß Herr Strabold immer so außerordentlich nett wäre" und fragte Frau Hoff, ob sie nicht mit Peters Mutter noch in derselben Pension gewesen wäre, und fügte hinzu, daß sie Peter so gern zum Essen eingeladen haben würde, wenn nicht das Mädchen mit hohem Fieber zu Bett gelegen hätte.

Am Abend dieses denkwürdigen Tages zählte Peter sein bares Geld und das seines Sparkassenbuches zusammen, und sechs Monate später mußte Peters Chef sich einen anderen Angestellten nehmen, und einige Straßen weiter stand auf einem großen Schild zu lesen: „Peter Strabold, Eisenwaren, Küchenherde, landwirtschaftliche Geräte".

Die erste, die in dem neuen Laden etwas kaufte, war Frau Hoff. Und zwar eine Anzahl Messer und Gabeln und einen eleganten Nickelkessel.

„Viel Glück mit Ihrem neuen Geschäft, Herr Strabold. Sie sind wohl so freundlich, diese Kleinigkeit anzuschreiben?"

„Aber gewiß — mit dem größten Vergnügen." Und Peter schrieb an und notierte die Messer einen und die Gabeln zwei Gulden pro Dutzend billiger, als sie ihn selber kosteten, ein Luxus, den er sich ruhig gestatten konnte, da von Bezahlung doch keine Rede war.

Glücklicherweise waren nicht alle Kunden von dieser Sorte. Das Geschäft ließ sich gut an, und nach einiger Zeit erkühnte sich Peter bei Frau Hoff anzufragen, ob er ihr seine Aufwartung machen dürfe. Kaum hatte er bei ihr Platz genommen, so bat er sie, Linas Glück in seine Hände legen zu wollen. Die Aussichten in der Eisenbranche wären nicht schlecht und seine Liebe von der Art, daß sie imstande sein würde, Eisen äbe zum Schmelzen zu bringen. Aber Lina gab Peter die Versicherung ihrer tiefgefühlten Hochachtung und warmen Freundschaft. Nur ihn zu heiraten, dazu könne sie sich nicht entschließen. Total zerschmettert, das Taschentuch vor den Augen, eilte Peter die Treppen hinunter und in sein Geschäft zurück, das ihm jetzt kalt und leer und sinnlos vorkam.

Jedoch die Zeit verging, die Preise der Lebensmittel stiegen und die Väter der schulpflichtigen Kinder wollten nicht mehr als anderthalb Gulden den Tag zahlen. Die Herren aus der Stadt tanzten mit Lina Hoff, machten ihr den Hof, schrieben ihr ins Poesiealbum blätterten ihr die Noten um, gingen im Sommer mit ihr rudern und fuhren sie von dem einen Ende des Sees zum andern. Nur in den gefährlichen Ehehafen wagten sie sich nicht mit ihr.

Aber Peter Strabolds Eisenhandel ging aut. Die Kunden gingen ein und aus, die Kasse stand den ganzen Tag nicht still, und er wurde um einige Tausend Gulden höher für die Einkommensteuer veranschlagt. Alle Mütter von heiratsfähigen Töchtern nickten ihm wenn er in der Ladentür stand, freundlich zu und luden ihn zum Tee ein.

Und Frau Hoff und Lina begannen ebenfalls in Peters Laden hineinzuspähen, nickten freundlich und heraslassend und taten, als ob nichts vorgefallen wäre. Und als Peter sich wieder einmal zu ihnen wagte, um sich nach einer Adresse zu erkundigen, die er längst wußte, setzten sie ihm Milchschokolade mit Gebäck vor und sprachen von dem traurigen Los zweier alleinstehender Frauen.

Als Peter nach diesem Besuch heimgekehrt war, besah er sich in seinem Rasierspiegel, ob er vielleicht in letzter Zeit etwas hübscher geworden wäre, da die Damen doch so auffallend liebenswürdig gewesen waren. Aber ach! Sein Haar war noch ebenso rot, seine Sommersprossen lachten freundlicher als jemals zuvor, und seine Nasenspitze zeigte noch immer nach oben. Jedoch — vielleicht waren Lina endlich die Augen aufgegangen für seine treue Liebe und seine Aussichten. Peter faßte wieder Mut, und während die Familie Hoff in der Ferienzeit einige Tage auswärts zubrachte, ließ er in ihrer Küche einen schönen Herd Nr. 1 anbringen. Und als sie zurückgekehrt waren, meldete er wieder seinen Besuch an und — holte sich zum zweiten Male einen Korb.

Das konnte Peter nicht verstehen. Es ist jedoch nicht so unbegreiflich, wenn man weiß, daß Lina in der Sommerfrische einen jungen Gutsbesitzer kennen gelernt hatte, der weder rotes Haar, noch eine Stülpnase, noch Sommersprossen hatte, und, von Lina auf dem Piano begleitet, den Troubadour gelungen und sie gefragt hatte, ob es ihr auf dem Lande gut gefiele.

Es stellte sich jedoch bald heraus, daß der Gutsbesitzer allen jungen Mädchen, die er kennen lernte, die Arie aus dem „Troubadour" vorsang und alle fragte, ob es ihnen auf dem Lande gut gefiele. Zum Schluß machte er überdies Bankerott, während Fräulein Lina gleichzeitig ihr vierunddreißigstes Lebensjahr erreichte und Peter Strabold sein Geschäft vergrößerungshalber ausbauen mußte.

Unter diesen Umständen braucht es keine Verwunderung zu erregen, daß Frau Hoff das Bedürfnis zur Anschaffung von einem Paar schöner, neuer Waffeleisen empfand, mit denen man fünf Waffeln auf einmal backen konnte.

Und während besagtes Eisen ausgesucht wurde, fragte Frau Hoff, ob Herr Strabold sich denn gar nicht mehr um zwei arme Frauen kümmern wollte, die mit soviel Interesse die glänzende Laufbahn des Mannes verfolgten, den sie noch als Anfänger gekannt hätten, in der Zeit, da er Lina Tüten mit Feigen schenkte?

Und Peter erklomm nochmals die neunundzwanzig Stufen der langen holländischen Treppe, die zu den Gemächern seiner Liebsten führten, steckte Josef im Vorbeigehen einen Taler in die Hand und ward von der errötenden Lina empfangen. Da die Krankheit des Dienstmädchens zufälligerweise nicht chronischer Art zu sein schien, war es Peter diesmal vergönnt, etwas Weißkohl mit Wurst mitgessen mit denen, die er so von Herzen lieb hatte. Außerdem wurde er jetzt mehrere Male in der Woche zum Essen eingeladen. Und immer gab es Kohl mit Wurst, die endlos zu sein schien wie Peters Liebe.

Als Peter dies einmal mitgemacht und festgestellt hatte, daß noch immer ein großes Stück Wurst übrig blieb, fragte er Lina, ob sie nicht glaube, daß eine achtzehn Jahre lange treue Liebe ausreichte, ihre Zustimmung zu erlangen, nun seine Frau zu werden.

Und Lina brach in Tränen aus, schlang ihre Arme um Peters Hals, seufzte und sagte, daß sie ihn innig, wirklich furchtbar lieb hätte —, aber daß sie seine Frau nicht werden könnte. Es war nämlich auf dem Postamt gerade ein neuer Beamter aus der Stadt eingestellt worden, glattrasiert und mit Taillenschnitt im Jackett, der überdies eine Tenorstimme hatte und der Lina auf dem letzten Gartenfest mehrmals so sonderbar angesehen hatte

Jedoch auch auf diesen Postbeamten war kein Verlaß, denn es stellte sich heraus, daß er im geheimen mit einem Mädchen aus der Stadt verlobt war, und daß er Fräulein Lina nur deshalb so sonderbar angesehen hatte, weil er fand, daß sie so sonderbar war.

Dies hatte zur Folge, daß im Februar, als es kalt und sehr glatt auf der Straße war, Fräulein Lina vor Peter Strabolds neuem Geschäft auf dem Trottoir ausglitt, nachdem sie sich erst sorgfältig vergewissert hatte, daß Peter im Laden wäre. Und nachdem sie ausgeglitten war, weinte und jammerte sie, daß sie sich den Fuß verstaucht hätte, so lange, bis Peter herauskam, sie zärtlich in seine Arme nahm und sie die neunundzwanzig Stufen hinauftrug. Oben saß Linas Mutter in ihren Sonntagskleidern und war natürlich sehr entsetzt und zu Tode erschrocken.

Als Peter vierzehn Tage später abermals um Linas Hand bat, schlug sie in reizvoller Verwirrung die Augen nieder und wollte, in Erinnerung an einen neu eingetroffenen Lehrer der Naturkunde, durchblicken lassen, daß sie wohl noch etwas jung sei und ihr Herz noch nicht genügend kenne und . . .

Aber jetzt wurde Peters Blick düster und drohend, und mit ungewöhnlicher Stimme sagte er: „Ja oder nein, Lina!" Da faßte Lina einen heldenmütigen Entschluß, schloß ihre Augen, als sollte sie einen bitteren Trank einnehmen, und reichte Peter ihren Mund zum Kusse.

Aus. Uebersetzung aus dem Holländischen von Willy Blochert.

Gesegneter Appetit

Von H. S. Auerbach.

In der Universitätsbibliothek zu Oxford wird eine Urkunde aufbewahrt, die sich auf den Besuch den Zaren Peter des Großen von Rußland bezieht und zeigt, als welch außerordentlich starke Esser die russischen Gäste ihren englischen Wirten erschienen sind. Und mit Recht. Vertilgte doch der Zar mit zwölf Herren seines Gefolges bei einem Frühstück nicht weniger als einen halben Hammel, ein Lammviertel, 15 Hühner und Enten sowie 50 Eier. Das Mittagessen des gleichen Tages umfaßte einen ganzen Hammel, fünf Ochsenrippen, drei Lammviertel, ferner je 14 Hühner und Kaninchen. Daß dazu entsprechend getrunken wurde, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

Die Russen scheinen überhaupt starke Esser zu sein; von einem sibirischen Soldaten wird glaubwürdig berichtet, daß er „auf einen Sitz" zehn Pfund Brot und ebenso viel Rindfleisch verzehrte und sich zum Abschluß noch ein Paket Talglichter zu Gemüte führte. Ein anderer aß allein ohne besondere Anstrengung eine für fünfzehn Personen berechnete Mahlzeit.

So anerkennenswert diese „Leistungen" auch sein mögen, so werden sie doch durch die anderer starker Esser weit in den Schatten gestellt Da lebte einst in Norfolk ein gewisser Jerry Eke, der ein ganzes Kalb für sich zubereiten ließ und es binnen sieben Stunden restlos verzehrte. Nur die Knochen ließ er übrig. Ungeachtet dieser Leistung brachte er es dann noch fertig, am selben Abend an einem Souper mit bestem Appetit teilzunehmen Fast ebenso „aufnahmefähig" war der Marquis von Vieil Castel, der eine Wette dadurch gewann, daß er nachstehende Mahlzeit verzehrte: 24 Dutzend Austern, Suppe, ein Beefsteak, einen getrüffelten Fasan, ein Wachtelsalmi, je eine Schüssel Spargel und junge Erbsen, eine Ananas und eine Schüssel Erdbeeren, alles innerhalb von etwas mehr als anderthalb Stunden. Daß der Herr Marquis dazu fünf Flaschen Wein trank, wird danach kaum irgend jemand mehr in Erstaunen setzen.

Gleichfalls eine Wette gewann durch seine Eßleistung vor einiger Zeit ein Berliner Gepäckträger, und zwar auf sehr originelle Weise. Er hatte behauptet, er würde hintereinander sechs Koteletts, zwölf Eier, eine Gans, eine Ente, sechs Pfund Kartoffeln und 22 Pfund Heu zu sich nehmen können. Wenn man dem Mann auch allerlei zutraute, die 22 Pfund Heu schienen doch unmöglich, und so fanden sich zahlreiche Personen, die mit verhältnismäßig erheblichen Beträgen die Wette hielten. Der Gepäckträger machte sich an die Arbeit, bewältigte den größten Teil des Programms ohne erschtliche Schwierigkeit, bat dann zwischendurch um eine Zigarre, setzte mit dieser das Heu in Brand und vernichtete die Asche mit dem Rest der Kartoffeln. Dann beendete er in Seelenruhe das ungewöhnliche Mittagessen. Natürlich erhob sich unter den Wettgegnern allgemeiner Protest über diese Art, Heu zu essen, da aber nicht ausgemacht war, in welcher Form dieses zu verzehren sei, entschied der Unparteiische zugunsten des schlauen Gepäckträgers, der auch ohne das Heu eine tüchtige Leistung vollbracht hatte.

Antworten

Mitten drin in einer Skatpartie fiel kürzlich der eine Partner mit der Nase auf den Tisch. Er war tot, mausetot. Die beiden anderen waren tief erschrocken. „Was tun?", fragte der eine von ihnen.

„Man könnte vielleicht den König ausspielen", ließ sich der zweite vernehmen.

*

Ein Vater, der seine Tochter auf eine private Handelsschule geben wollte, machte zunächst einen Besuch bei dem Leiter.

„Ist man mit Ihren Schülerinnen zufrieden?", erkundigte er sich. „Haben Sie Erfolge?"

„Das will ich meinen. Von vierzig, die im vorigen Jahr ihr Diplom machten, sind jetzt fünfundzwanzig mit ihrem Chef getraut."

*

Zwei Bayern. „Ich habe meine ganze Ernte gegen Hagel versichern lassen" prahlt der eine. „Sag selbst, ist das System nicht gut?"

„Das System ist gut. Aber wie willst du es hageln lassen?"

*

Kurzschluß im Kaufhaus. Anni berichtet, wieviel gestohlen worden sei. Fragender Blick der Freundin:

???

„Ich war gerade im Verkaufsraum für Pianos."

*

„Ich habe eine fabelhafte Partie für Sie", erklärte mit vergnügtem Händereiben der Heiratsvermittler. „Aber bevor ich Sie vorstelle, müssen Sie ein Bad nehmen."

„Ein Bad! Und wenn nun aus der Heirat nichts wird . . .?"

VALVO

Auch in *Ihren* Apparat gehören
Nur die bekannten *VALVO*-Röhren.

VALVO

Kinder-Leben

Unsere Werkstatt

Kasperltheater

Es leitet von Tante Helene.

Wie, ein ganzes Kasperltheater sollen wir ganz allein aufbauen? — Nur keine Angst, ihr werdet sehen, wie einfach das ist und wie geschickt eure kleinen Hände schon sind! Nur ein klein wenig Geduld müßt ihr immer mit in unsere Werkstatt bringen, denn der Ungeduldige braucht, wie ihr wißt, zu allem doppelte Zeit!

Eine leere Briefpapierschachtel von ungefähr 15 Ztm. Breite, 20 Ztm. Länge und 3—4 Ztm. Höhe werdet ihr euch gewiß leicht beschaffen können. Sie bildet den Hintergrund unserer Bühne und wird an der Innenseite des Bodens mit einigen passenden Ansichtskarten oder einem hübschen Landschaftsbild beklebt; wer besonders geschickt ist, kann auch einen Hintergrund malen. Die Vorderwand schneidet ihr aus Karton, ebenso lang wie die Schachtel und 3—4 Ztm. höher. Von den Ecken a (Fig. 1) meßt ihr 3 Ztm. nach innen (b) und 3 Ztm. nach unten (c) und verbindet die Punkte b—c durch Linien. Sodann meßt ihr von c 3 Ztm. nach innen (d) und ebenso von den unteren Ecken e 3 Ztm. nach innen (f) und nach oben (g) und verbindet die gewonnenen Punkte, so wie ihr es in der Zeichnung seht, ebenfalls durch Striche. Das innere Rechteck b—d h h wird nun ausgeschnitten, nachdem ihr es vorher vorsichtig mit dem Messer eingeritzt habt.

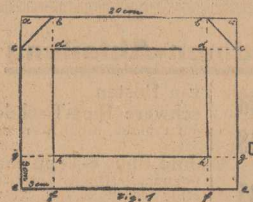


Fig. 2

Fig. 3

Fig. 5

Fig. 4

Jetzt kommen die Theaterfiguren an die Reihe. Diese schneidet ihr entweder auch aus Ansichtskarten oder aus Bilderbogen oder Katalogen (letztere müßten auf Karton aufgezogen werden!) sorgfältig aus. Dann schneidet ihr euch aus festem Karton zwei Streifen von 1½ Ztm. Breite zurecht; der obere soll 18, der untere 23 Ztm. lang sein. An diese beiden Streifen werden nun die Figuren angenäht. Dies geschieht, indem ihr, wie Fig. 2 es euch zeigt, in Streifen und Figuren an denselben Stellen kleine Löcher bohrt und durch diese je 1 Ztm. voneinander entfernte Löcher einen Faden zieht, den ihr an der Rückseite verknüpft. Auf diese Art richtet ihr euch mehrere Streifen mit zueinander passenden Figurenpaaren her, die ihr dann zum Auswechseln für eure Theaterstücke braucht. Nun wollt ihr gerne wissen, wie diese einzuschieben sind? Das geschieht in ganz einfacher Weise. Ihr nehmt zwei Metallklammern und befestigt damit den oberen kürzeren Streifen an der Vorderwand eurer Bühne; der untere Streifen bleibt lose und kann nach Belieben hin- und hergeschoben werden, wodurch die beiden Figuren sich bewegen. Fig. 3 zeigt euch die Vorder-, Fig. 4 die Rückseite der befestigten Figurenstreifen.

Nun muß aber auch noch die Vorderwand an der Schachtel befestigt werden und zwar muß dies so geschehen, daß sie leicht wieder loszulösen ist. Zu diesem Zwecke schneidet ihr euch zwei Streifen von 1½ Ztm. Breite und 5 und 7 Ztm. Länge zurecht. Der längere wird zur Hälfte an der Rückseite der Vorderwand (etwa 3 Ztm. von oben) angeklebt. Wenn ihr nun an der Seitenwand der Schachtel in gleicher Höhe den kürzeren Streifen mit zwei Klammern befestigt und den angeklebten Streifen durch diesen zieht, so hält Vorderwand und Schachtel zusammen, läßt sich aber auch leicht wieder voneinander trennen. Dies müßt ihr tun, wenn ihr die Figuren wechseln wollt. Ihr zieht dann den Streifen heraus, entfernt die Klammern, die die Figurenstreifen festhalten und steckt andere Streifen an. Sodann wird auch der obere Verschluß wieder hergestellt und das Spiel geht lustig weiter.

Heimat

Die wahre Liebe zur Heimat fand
Ich erst beim Leben in fremdem Land.

Bodenstedt.

*

Wem zu Hause nicht wohl ist, dem wird selbst das Vaterland zu enge; er verläuft sich in der Welt als Irrwisch.

Jahn.

Wer weiß es?

1. Welcher ist der größte und welcher der kleinste der fünf Erdteile?
2. Wie lange, meint ihr, würde man mit dem Schnellzug auf den Mond reisen?
3. Wißt ihr, welches die älteste, heute noch bewohnte Stadt der Erde ist?
4. Wer kann mir sagen, welches Sternbild aus sieben Sternen besteht?
5. Ihr hört oft von „so und so viel Pferdekräften" sprechen; wißt ihr, welches Ausmaß an Kraft mit diesem Ausdruck bezeichnet wird?

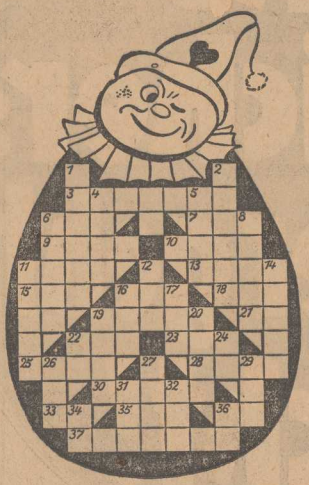
(Die Antworten folgen in der nächsten Nummer.)

Mußestunde

Kreuzworträtsel

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 3 Maske, 6 Türkischer Titel, 7 Nebenfluß der Weichsel, 9 Lasttier, 10 Wurfschlinge, 11 Ringelwurm, 13 Altes Längenmaß, 15 Hirtengott, 16 Nichtblei, 18 Jüdischer Hohepriester, 19 Silbermünze, 21 Tonstufe, 22 Fluß in Bayern, 23 Bekräftigungsformel, 25 Deutscher Romandichter, 28 Nähfaden, 30 Gesamtheit der Witterungsverhältnisse, 33 Einfacher Singlaut, 35 Gedicht, 37 Wettsegeln.

Von oben nach unten: 1 Unkosten, 2 Stück Brot, 4 Stacheltier, 5 Musikinstrument, 6 Bildhauer, 8 Saft der Leber, 11 Englische Stadt, 12 Drehpunkt der Erde, 14 Metall, 16 Ferment zur Käsebereitung, 17 Getränk, 19 Kriegswaffe, 20 Stadt in Lettland, 24 Ortpartikel, 26 Fisch, 27 Russischer Fluß, 29 Wild, 31 Fahrtmesser, 32 Getränk, 34 Flächenmaß, 36 Flüßchen in Kurland.



Arithmogriph

1 2 3 4 4 5 2 6 osteuropäischer Staat
1 5 2 4 2 6 Zahlwort
4 5 3 8 6 2 schmackhafte Frucht
4 5 2 3 Getränk
4 2 5 Verhältniswort
2 5 tierisches Produkt
3 Vokal.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a, a, ai, au, bel, chi, chin, de, de, di, di, din, dij, e, e, en, ex, ga, ge, genget, i, i, in, ka, ka, kra, lui, la, lach, le, le, li, li, log, lor, loth, ma, men, nan, no, rin, ro, schar, schütz, sen, so, su, te, ten, tes, ti, ti, vel, wald, sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (ch = ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1 Geigenbauer, 2 Stielbrille, 3 Griechischer Philosoph, 4 Sportgerät, 5 Aelteste Bayerrischer von Peru, 6 Schweizer Hochtal, 7 Art Erzählung, 8 Sonntag, 9 Nordpolforscher, 10 Dramatisches Zwiegespräch, 11 Symphonie von Beethoven, 12 Gebirge, 13 Kanone, 14 Wasserjungfer, 15 Homerisches Gedicht, 16 Männl. Vorname, 17 Widerruf, 18 Kinderkrankheit, 19 Pelzwerk, 20 Franz. Landschaft.

Auflösungen

Das X.

Gefahren.

Silbenrätsel

1 Radius, 2 Eroika, 3 Uhu, 4 Edinburg, 5 Kabbala, 6 Original, 7 Musäus, 8 Maßlieb, 9 Tsingtau, 10 Lackmus, 11 Eros, 12 Ironie, 13 Chianti, 14 Hebriden, 15 Tennis, 16 Estrich, 17 Retorte, 18 Indianer, 19 Nichtsnutz.

Der Spruch lautet: Reue kommt leichter ins Aug' als Buße ins Herz.

Schach

Geleitet von C. Lüdtke, Stettin

Berlin gegen Kopenhagen

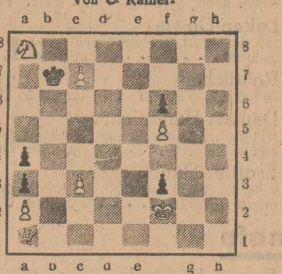
Der Berliner Schachverband hat das Kopenhagener Angebot wegen eines Schachstädtekampfes angenommen. Das Treffen findet Ostern an 10 Brettern in Kopenhagen statt. Sowohl von dänischer als auch von deutscher Seite wird versucht werden, auch eine Stockholmer Mannschaft nach Kopenhagen zu bekommen und das Treffen zu einem Dreistädtekampf auszubauen.

Schachgroßmeister Réti

gewann in Stockholm einen Vierermpf gegen die schwedischen Meister Stolz, Lundin, Stahlberg überlegen mit 6½ : 2½.

Berlin. Der Brandenburgische Schachbund aufgelöst. Seit dem Wiedereintritt des Berliner und Brandenburgischen Schachverbandes in den Deutschen Schachbund bestanden in der Mark zwei Unterverbände. Der kleinere Bund hat jetzt einstimmig seine Auflösung beschlossen. Die Vereine treten dem Berliner Verband bei.

Schachaufgabe Nr. 29.
Von C. Kainer.



Matt in drei Zügen.
Weiß: Kf2; Da1; Sa8; Ba2, c3, c7.
Schwarz: Kb7; Ba3, a4, f3, f6.

Schachklub Rochade. Im Laufe dieses Monats werden theoretische Uebungsstunden abgehalten, an denen der Stettiner Meister Loos (1900-Preußen) mitwirken wird. — Am 24. d. Mts. wird ein Wettkampf gegen Schachklub Anderssen an 25 Brettern ausgetragen. Beide Vereine stellen Spieler der 2 und 3. Klasse. — Spielabende jeden Montag und Freitag ab 20 Uhr in der Schillerloge.

Schachklub Turm. Der Stettiner Meister Loos vom Schachklub 1900-Preußen gab kürzlich in unserem Klub eine Simultanvorstellung mit dem Ergebnis: + 10. = 2. —.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: K. Bode. Schriftführer: W. Kniephoff. Kassierer: F. Kniephoff. Schachwart: W. Vehlow. — Das Winterturnier ist in vollem Gange. Gespielt wird im Café Roland, Eckerberg Straße, jeden Montag und Donnerstag ab 20 Uhr.

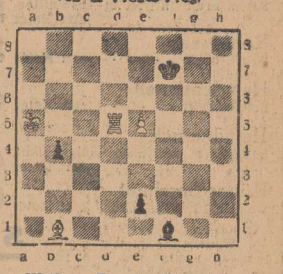
Lösungen.

Nr. 27 von Dr. A. Kraemer. 1. Sb3—a1 Ke5—d4 2. Dh6—e3 matt. 1. . . . Lf5—e4 2 Lc1—b2 matt. 1. . . . f7—f6 2. Dh6—f4 matt.
Weiß: Ka5; Dh6; Tc3; Sb3; Lc1; Bb6.
Schwarz: Ke5; Lf5; Ba6, b7, d5, f7, c2

Nr. 28 von Dr. A. Kraemer. 1. Sc3—a4 b×a4+ 2. Kb3—c4 Sb1—a3+ 3. Dh6×a3 matt. 2. . . . Sd2+ 3. D×d2 matt. 2. . . . Tf4+ 3. D×f4 matt. 2. . . . . c×d 3. Lb6 matt 2. . . . Dhe1+ 3. D×D matt usw. Weiß: Kb3; Dh6; Tc2; La7, h1; Sc3, b3; Schwarz: Ke3; Db6; Te1, f1; Sb1; Bb5, c7, e6, f5.

Richtige Lösungen sandte ein A. Hochstetter, Stettin.

Endspielstudie.
Von L. Prokes-Prag.



Weiß am Zuge macht remis.

Weiß: Ka5; Td5; Lb1; Be5.
Schwarz: Ki7; Lf1; Bb4, e2.

1. e5—e6+ . . . .

Auf 1. La2 würde natürlich 1. . . . b3 2. L×b3 e1D+ folgen.

1. . . . Kf7×e6

Oder 1. . . . . Kf6 2. Te5! K×e5 3. a7 e1D 4. e8D+ nebst 5. D×e1.

2. Lb1—a2 b4—b3
3. Td5—d11 . . . .

Eine entzückende Kombination.

3. . . . . e2×d1D

Falls 3. . . . . b3×a2. so 4. Te1. und das Endspiel ist remis.

4. La2×b3+ Dd1×b3

Weiß ist patt.

So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauhen Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1,20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

Eins ist sicher: billiger geht's nicht!

Inventur-Ausverkauf!

Diese Beispiele beleuchten schlagkräftig, wie enorm unsere Preisherabsetzungen sind.

Unser Verlust ist Ihr Vorteil!

Seide und Kleiderstoffe

Wasch-Kunstseide aparte Karos und Muster, früh. Meter 1.35, jetzt Meter **48 ₰**

Kunstseiden-Jacquard aparte Muster und Farben, früher Meter 1.35 . . . . . jetzt Meter **78 ₰**

Taffet Kunstseide, groß. Farbensortiment früher Meter 3.45 . . . jetzt Meter **1.45**

Mantelseide schwarz, Kunstseide mit Baumwolle, regulärer Wert bis 5.50, jetzt Meter **1.95**

Crepe Veloutine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, jetzt Meter **3.95**

Serge mit Kunstseid. Effekten . jetzt Meter **68 ₰**

Mantelstoffe schwere Qualität, ca. 140 cm breit, früher bis 4.90 . . . . . jetzt Meter **1.95**

Eolienne Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, gr. Farbensort., früh 4.90, jetzt Mtr. **2.60**

Bordüren reine Wolle, ca. 130 cm breit . . früher 6.90, jetzt Meter **1.95**

Woll-Rips reinwollene, gediegene Qualität, ca. 130 cm breit, früher bis 7.90, jetzt Meter **3.95**

Baumwollwaren

Wäschetuch 80 cm breit, in 1-Meter-Abschnitten, jetzt Meter **30 ₰**

Rohnessel 80 cm breit . . . . . jetzt Meter **35 ₰**

Hemdenflanell hellgestreift . . . . . jetzt Meter **45 ₰**

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig, vollgebleicht, jetzt Meter **48 ₰**

Köper-Barchent weiß, haltbare Qualität . jetzt Meter **68 ₰**

Unterrock-Flanell 80 cm breit, gestreift . jetzt Meter **78 ₰**

Laken-Dowlas 140 cm breit, gebleicht, gediegene Qualität . . . . . jetzt Meter **1.15**

Rolltücher 80/140 cm, gestreift . . jetzt Stück **78 ₰**

Damast Handtücher 48/100 cm, la Halbleinen, gesäumt und gebändert . . . . jetzt Stück **95 ₰**

Frottier-Handtücher weiß Jacquard, mit farbiger Kante, prima Qualität . . . . . jetzt Stück **95 ₰**

Strümpfe

Herren-Socken feine Baumwolle, neueste Karos, fehlerfreie Ware . . . . . **38 ₰**

Herren-Schweiß-Socken mollige, wollhaltige Qualität. II. Wahl **48 ₰**

Herren-Jacquard-Socken Kunstseide platt., mod. gemustert **95 ₰**

Kunstseid. Damen-Strümpfe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben, II. Wahl **55 ₰**

Waschseid. Damen-Strümpfe Küttner Seide, weichfließende fehlerfreie Ware, mit Naht. Doppelsohle und Hochferse, in modernen Farben **95 ₰**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Goldstempel, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, in großer Farbenauswahl, auch schwarz . . . . . **95 ₰**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor Mako m. Naht, Doppelsohle und Hochferse, in schwarz und farbig **1.35**

Damen-Strümpfe reine Wolle, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, in farbig **2.95**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, in farbig, Größe 1, **75 ₰** jede weitere Größe 20 ₰ mehr.

Trikotagen

Kinder-Futter-Schlupfhosen mit weicher, warmer Rauhung, in großer Farbenauswahl, Größe 1 jetzt **35 ₰**

Kinder-Prinzeß-Röcke gute Futterware mit dichter, warmer Rauhung in allen mod. Farben, Größe 1 jetzt **75 ₰**

Kinder-Normal-Trikots prima, wollgemischt, Größe 60 70
jetzt **95 ₰** **1.25**

Damen-Hemdhosen feingestrickt, mit Bandachsel, Windelform, farbig, auch weiß . . . . 1.25 **85 ₰**

Gestrickte Damen-Unterjaill. m. ganz. Arm, dero gestr. 1.75, **1.25**

Damen-Hemdchen gestrickt, mit Bandachsel, weiß u. farbig 1.95, **1.45**

Damen-Strick-Hemdchen mit gestickter Achsel . . . . . 75, **38 ₰**

Damen-Futter-Prinzeß-Röcke mit angerauhtem Futter, in mod. hellen Farben 2.95 **1.85**

Herren Futter-Hosen haltbare Qualität, mit weißer Rauhung, in allen Größen . . 2.65, **1.85**

Herren-Futter-Hosen ledenfarbig, derbe Qualität, mit weißer Rauhung 3.65, **2.95**

In der Gardinen-Abteilung

Etamine-Vitrage bunt gestr., waschecht, jetzt Mtr. **28 ₰**

Querbehangborde engl. Tüll mit Volant, jetzt Mtr. **48 ₰**

Landhausgardinen ca. 80 cm br., bunt gestreift Etamine mit farbigem Volant . . . jetzt Mtr. **85 ₰**

Gardinen, Meterware 130 cm br., in mod. Must., jetzt Mtr. **95 ₰**

Etamine-Bettdecken einbettig mit Einsatzen und Motiv verarbeitet . . . . . jetzt Stck. **1.75**

Künstler-Garnituren englisch Tüll, festes Gewebe in netten Mustern . . . Garnitur jetzt **2.25**

Divan-Rückwände Leinen bedruckt mit Franse, regul. Wert 3.25 . . . . . jetzt **2.10**

Divan-Decken haltbares, doppelseitiges Phantasiegewebe, in leuchtenden Farb. jetzt **9.75**

Ein Posten schwere Rips-Tischdecken mit Fransen regul. Wert 9.25, jetzt **4.50**

Jute Bouc'e-Teppiche in strapazierfähiger Qualität, zweiseitig gemust., ca. 1.70 · 2.40 m 15.95, ca. 1.30×2.00 m **9.75**

Ein Posten Linoleum-Läufer, Reststücke ca. 100 cm breit, jetzt 1.95 . . . . ca. 65 cm breit m **1.35**

Metallbettstellen

unser Standard-Bett 33 mm Rohrstärke, stab. Federnetz-Boden, schwarz od. weiß lackiert jetzt Stück **18.75**

Polster-Auflagen dazu passend dreiteilig mit Keil . jetzt Stck. **10.75**

Schuhwaren

das gesamte Lager ist im Preis **bedeutend herabgesetzt!**

Plüschpantoffel mit Filzsohle, für Damen **1.25**

Schnallenstiefel mit Kappe, Filz- und Ledersohle, Größe 34 u. 35 **1.95**

Lederhausschuhe mit warmem Futter, Absatzfleck und Kappe . . **3.95**

Schwarze Tuch-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle . . . . Größe 37–42 **5.75**

Damen-Lack-Spangenschuhe mit L.-XV.-Absatz **6.85**

Blonde Damen-Spangenschuhe Lochverzier., Abs. L XV. **8.85**

Graue Spangenschuhe spitze Formen Absatz L XV. . . **10.50**

Graue Chevreau-Schnürschuhe m. L XV.-Abs. **12.50**

Tourenstiefel mit wasserdichtem Futter, bequeme Paßform . **12.50**
Beige rose und weiß

Chevreau-Bindeschuhe mit L XV.-Absatz, moderne Formen, erstklassige Fabrikate . . . **14.50**

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Winterjoppen 2reih., mit Mufftaschen **10.50**

Herren-Winterjoppen Sportform warm gefüttert . . . **14.50**

Jünglings-Ulster 2reihig. mit Rückengurt **17.50**

Herren-Ulster praktische Farben **24.50**

Herren-Paletots schwarz u. marengo, mit Samtkrag. **36.00**

Arbeits-Hosen gestreift Pilot **3.95**

Manchester-Hosen braun und oliv **6.95**

Knaben-Pyjacks blau Melton, mit warmem Futter . **5.50**

Knaben-Anzüge hochg schlossene Form . . . Gr. 0 **5.50**

Knaben-Anzüge Orig. Kiel, Hose gefüttert . . Gr. 0 **9.75**

Herren-Artikel

Oberhemden hell u. modegrundig, Perkal, gestr. u. kariert, alle Weiten vorrätig jetzt **2.65**

Oberhemden pa. Perkal in viel. neuen Dessins, gefütt. Brust, z. T. mit 2 Kragen, früher bis 5.90, jetzt **3.85**

Oberhemden Popeline und Zephir, durchgehend gemustert mit Klappm. . . . früher bis 6.50, jetzt **4.90**

Stehum egekragen moderne amerikanische Form, prima Mako . . . . . jetzt **35 ₰**

Sockenhalter ein arbtges Gummiband, mit praktischem Verschluß . . . . . jetzt **18 ₰**

Hosenträger starkes Gummiband, m. Lederpatten auch extra breit . . . jetzt 85 und **60 ₰**

Selbstbinder große Musterauswahl . . . . . Serie IV **1.35** Serie III **95 ₰** Serie II **48 ₰** Serie I **35 ₰**

Gebr. Karger

Wieviel Eimer Wasser enthält Ihr Waschkessel?

Machen Sie sich doch einmal die kleine Mühe, festzustellen, wieviel Persil Sie brauchen, um vorteilhaft zu waschen! Füllen Sie bei dieser Probe den Waschkessel gut halb voll, genau so, wie Sie es bei der Wäsche machen!

Auf je 3 Eimer Wasser

kommt 1 Paket

Auf diese Weise können Sie bequem die Menge Persil ermitteln, die für Ihren Waschkessel in Frage kommt.

Nehmen Sie immer Persil in der richtigen Menge! Lösen Sie Persil immer kalt auf, dann haben Sie die volle Waschwirkung!

Persil bleibt Persil

Nur in Originalpackung — niemals lose!

Photographische und Vergrößerungs-Anstalt **Samson & Co.** G. m. b. H.

nur **Bismarckstr. 3** Fernsprecher 234 05

12 Visit. 50
12 Cabinet . . . . . 14.—
12 Postkarten. . . schon für 6.—
Auch Sonntag v. 9—1 Uhr geöffnet.

Bestellungen zu Masken- und Kostümfesten rechtzeitig erbeten.

Pelze
Inventur-Ausverkauf
zu ganz bedeutend
ermäßigten Preisen!
Reparaturen — Umarbeitungen
Teilzahlung ohne Preisaufschlag!
Sofortige Aushändigung der Ware!
Kein Laden, kein Personal,
daher niedrigste Preise!
Gewissenh., streng reelle Bedienung!
Pelzspezial-Etage **Paul Axt**
Breite Straße 45,
gegenüber v. Karstadt

Deutsche **WK** Möbel
die schönsten
die besten
die billigsten Möbel
Deutschlands
Wiegels & Riegel
STETTIN
Kantstraße 3
Bequeme Teilzahlung. Lieferung frei
Große Auswahl
Unser Haus ist wie ein Museum zwanglos zu besichtigen.

STOEWER RECORD

Die bekannte erstklassige deutsche Schreibmaschine für das Büro.
Generalvertreter für Pommern:
Büro-Maschinen-Zentrale
Wilhelm Müller
Stettin, Am Königstor 1.
Größte Reparaturwerkstatt Pommerns für Büromaschinen

CLUB-VEREINS-ABZEICHEN
LOUIS KASE
STETTIN
Gold. Zeitstr. 10
Schnellste u. solideste Anfertigung
Kautschukstempel
Türschilder
Sportfiguren

Konserven
aus erster Hand
billig und gut
Greifenhagener Früchte-Haus
Königstor 5. Fernsprecher 22 569.
Fabrik und Plantagen in Greifenhagen.

Um mein reichhaltiges **Lager** schnell zu räumen, habe ich die Preise für Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie sämtl. Möbel bedeut. herabgesetzt. Außerdem
Teppiche
Divandecken
zu Ausnahmepreisen
bis
20 Monate Ziel
bei geringer Anz.
im
Berliner Möbelhaus
stettin
Schulzenstr. 16—17
1. Etage

G. A. Karow
Augustastr. 15, I — Fernspr. 30391
Läger:
Poststraße 33 und Altdammer Straße 45
nur Qualitätsware
Brikettmarken des Städt. Wohlfahrtsamtes werden beliefert!

Klischee's aller Art fertigt **Stettiner Abendpost** STETTIN

Bockbiermützen
Dutzend von 30 Pfg. an
Luftschlangen
100 Stück 50 Pfg.
Schneebälle
Dutzend 60 Pfg.
gebe ich Vereinen und Restaurateuren auch in Kommission.
Bigotphones
(Musik Instrumente)
in höchst originellen Formen aus Karton zum Hineinsingen.
Radau-, Jux- u. Lärm-Artikel
Trommel-Fächer
Masken, Nasen
Perücken von Wolle
für Damen und Herren
Orden, Blumen, Knallbonbons
Tanz-Schleifen
feine Ausführung, 100 Stück 10 Mark
Scherz-Artikel
wieder in großer Auswahl empfiehlt
AGNES GRABOWSKY
Elisabethstraße 62 Telephon 278 32

Zahoe 8 Mk. an, Goldkronen, Stiftzähne, Plomben
hilfsbedürftige Reparaturen in einigen Stunden, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.
Zahnpraxis E. Haus
Schulzenstraße 13/14, 2 Tr.
Sprechstd. 9—12 und 3—7.

Pianos
Flügel und Harmoniums
in riesiger Auswahl.
Steinway, Ibach,
Feurich, Quandt,
Ed. Seiler u. a.
Leichte Zahlweise — Zur Miete.
Bartholdt
Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Abbrüche Alteisen Altmetalle
kaufen ab allen Stationen
Gebr. Nicolai
Stettin-Grabow, Schmiedestr. 36. Tel. 27145

Taxameter
Autos u. Droschken, empfehle meine erstklassigen Privat-Limousinen zu Standes-Amt, Hochzeiten und Visiten, sowie Braut- und Privat-Fuhrwesen
Anruf nur 30609
Tag- und Nachtbetrieb.
Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 3, direkt am Hakeplatz, wo sämtl. Bestellungen bei billigster Preisberechnung entgegengenommen werden.
M. Gottschalk,
Poststraße 39.

Jurist. Bü...
Paradeplatz
Ludwig D...
Anwalt
Rechtsbeistand
und Steuerbe...
zugelassen im Bezirk ...
Landesfinanzamt
in allen Zivil- und Strafsachen
Aufsichtsbeschwerde.
Gnadengesuche.
Pfändungs-Aufhebungs-
Arrest- Wucht- Ehe-
scheidungs- Alimenten-
Steuersachen Einziehung
von Forderungen Verträge
Konzessions- Geschäfts-
gründungs- und Konkurs-
sachen Testamente Pro-
zeßführung Telefon 26 854

Norddtsch. Waagen- u. Masch.-Fabr.

Frau zBrezkowski
Stettin 2
König-Albert-Str. 51
Fernruf 28 148
Waagen jeder Art

Prima Gänsefedern

Ich empfehle
Daunige Gänsefedern zum Selbstreinigen M. 1.80—3.00
Kleine Rupffedern, füllfertig . . . M. 4.50—5.00
Weiche Halbdaunen wunderbar füllend M. 5.50—6.00
Elite 3/4-Daunen . . . M. 6.50—7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, daunige . . . M. 6.50—7.00
Wunderbare Daunen . . . M. 9.00—11.—
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob fe oder ungerissene. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin 47
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt.

Dampf-Strümpfe

Lagergrößen vorrätig
Kassenfertigung sofort.
Krampfaderbinden
Venenklappen
Für Damen
weibl. Bedienung
Hygienische
Bedarfsartikel
Paul Brötzmann
Stettin-Breitestr. 3

Bezug durch die Fachgeschäfte
Illustrierte Drucksachen kostenlos

Ca. 100000 Musikinstrumente, Sprechapparate etc.
die wir im vergangenen Jahre verkauften, sowie über
20000 amtl. beglaubigte Dankschreiben
beweisen schlagend unsere überragende Leistungsfähigkeit.

Ziehharmonikas	ab Mk.	4.25 an
Violinen	„ „	5.00 „
Mandolinen	„ „	7.00 „
Gitarren	„ „	12.00 „
Zitherzithern	„ „	6.75 „
Clarinetten	„ „	8.00 „
Grosse Flöten	„ „	6.50 „
Trommeln	„ „	2.80 „
Signalhörner	„ „	2.50 „
Trompeten	„ „	28.75 „
Sprechapparate compl.	„ „	18.00 „
Platten 25 cm	„ „	1.60 „

Almtauschbeleihung gestattet
Jedes Instrument 8 Tage zur Probe
Plattenverzeichnisse auf Wunsch kostenfrei
Aufträge v. Mk. 10.— an innerhalb Deutschlands portofrei
Haben Sie nun Interesse für einen Sprechapparat, so verlangen Sie Liste B
Versand ab Fabrik
direkt an Private
Musikinstrumente, Sprechapparate u. Harmonikafabrik
MEINEL & HEROLD
Grösstes Musikinstrumentenversandgesch. Deutschlands
KLINGENTHAL No. 1417.
Rechnungsfassungen zu günstigsten Zahlungsbedingungen
Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog. Zusendung kostenfrei.

Arterienverkalkte
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, hat eine soeben erschienene Broschüre von Rob. Mohr, Dr. med. & Schreiber, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch M. & Göhn, Berlin, Saalabau 121, zugesandt wird.

Möbel!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen einzelne Möbel
Zahlung nach Vereinbarung
F. Matern
Tischlermeister
Hausmarkt 4,
Gr. Oderstr. 3

Verlangen Sie
auf der Reise überall die
Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Kleine Geschichten

Warum der Gast 13 Butterbrote aß

Ein braver Bürger von St. Louis (Missouri) trat kürzlich in eine Gastwirtschaft seiner Vaterstadt und legte zwei einzelne Dollarnoten auf die Theke: „Du weißt schon, Walter, das Gewohnte.“ Walter Bernwell, der Wirt, nickte verständnisvoll und wollte seinem Freunde gerade das „Gewohnte“ holen. Da traten zwei Prohibitionsagenten in die Gaststube und sahen mit ihren Argusaugen die beiden Dollarnoten liegen. „Was wollen Sie für zwei Dollar kaufen, lieber Freund?“ fragte der eine scheinheilig lauernd.

Der Gast erschrak, denn außer dem „Gewohnten“ kostete kein Getränk und keine Speise im ganzen Wirtshaus soviel. Da kam dem Braven plötzlich der Gedanke, der die Rettung seines Freundes, des Wirtes, aus den Klauen der Prohibition zu versprechen schien: „Butterbrote will ich für mein Geld haben. Ich bin hungrig. Walter, gib mir für zwei Dollar Butterbrote.“

Der Wirt beeilte sich, dem Wunsch seines opferfreudigen Freundes nachzukommen, und türmte einen Berg von Butterbroten vor jenem auf. Der machte sich mit dem Mut der Verzweiflung, von den Rumschnüfflern bewacht, an das Vertilgen der Brote. Als er beim dreizehnten angelangt war, versagte sein Können, und er rieb sich schmerzlich den Magen: „Na, ich denke, bis zum Abendessen werde ich genug haben.“

Da schoß der eine Prohibitionsagent auf ihn zu: „Sie haben Ihre zwei Dollar noch nicht verzehrt! Mein Verdacht ist also bestätigt.“ — „Ich kann nicht mehr!“ stöhnte der Gast leidgebeugt, und er mußte zusehen, wie die beiden Schnüffler über die Theke seines verdächtigen Freundes herfielen und das „Gewohnte“ zu Tage förderten.

„So war mein Opfer umsonst!“ sagte der hilfsbereite Gast und zog mit traurigem Kopfschütteln und überladenem Magen von dannen.

Theorie der Theorie

Professor Einstein, der berühmte Einstein, hat eine neue Theorie aufgestellt. Sie nennt sich „Neue Feld-Theorie“. Man erfährt das alles aus einer Veröffentlichung der Preußischen Akademie der Wissenschaften: Einstein habe diese Theorie der Akademie eingereicht. Das ist alles, was wir wissen . . . .

Aber am nächsten Tag erscheint in einer englischen Zeitung in großer Aufmachung folgende Meldung: Die Relativitätstheorie ist übertroffen! Einstein hat eine neue Theorie aufgestellt, die imstande sein wird, das menschliche Wissen zu revolutionieren. Die neue Theorie heißt „Neue Feld-Theorie“. (Mehr wissen sie in London nämlich auch nicht.)

Am Abend des gleichen Tages kommt ein ...legramm aus Newyork: Der berühmte ...ehrte X. Y. wendet sich in einem Interview ...n die Behauptung, daß Einsteins Neue Feld-Theorie bedeutender sei als die Relativitätstheorie. Er habe aus Berlin die sichere Nachricht, daß die Arbeit überhaupt nur fünf Seiten Maschinenschrift umfasse.

Anfrage bei der Akademie in Berlin: Wie groß war der Umfang der Arbeit über die Relativitätstheorie? Antwort: Drei Seiten.

Nun wird das Spiel fortgesetzt. Der Berliner Korrespondent meldet nach Washington: X. Y. hat Unrecht, Neue Feld-Theorie ist doch größer als Relativitätstheorie.

Darauf Umfrage eines Newyorker Magazins: Was war die größte Geistestat dieses Jahrhunderts? x-zig Millionen Antworten von Farmern, Mixern und Ladenmädchen: Einsteins Neue Feld-Theorie.

Bescheidene Anfrage aus deutschem Leserkreise: Verzeihung, was ist das eigentlich: Neue Feld-Theorie?

Antwort: Bedauern sehr, das weiß niemand außer Einstein selbst. Aber die Preußische Akademie der Wissenschaften wird nach einigen Wochen ein Kommuniqué darüber verbreiten . . . . .

Unrecht Gut gedeihet nicht

Zwei schweren Jungen war ein guter Griff gelungen: sie erbeuteten bei einem nächtlichen Ausflug rund fünfhundert Meter Kleiderstoff. Nun hieß es aber, die kostbare Beute an die richtige Adresse zu bringen. Man wandte sich vertrauensvoll an den Textilhändler Leo Grünmacher. Dieser stand im Rufe eines tüchtigen Kaufmannes, der es liebte, billig einund teuer weiter zu verkaufen, ohne sich für die Herkunft der Ware zu interessieren. Grünmacher erklärte denn auch nach sorgfältiger Prüfung des Probestückes, die „Waggonladung“ erwerben zu wollen. Für einen Pappenstil allerdings. Die beiden Gannoven erklärten sich einverstanden.

Als aber die beiden „Lieferanten“ mit dem geraubten Gut vorfuhren, wurden sie nicht wie vereinbart vom Chef, sondern von zwei fremden Herren empfangen. „Im Namen des Gesetzes!“ ertönte die strenge Stimme des einen Fremden. „Bitte Ihre Ausweise!“ Der zweite Detektiv beeilte sich indessen, die Ballen zu beschlagnahmen.

Die beiden Jungen fühlten sich verloren. Da half nur Geistesgegenwart. „Weiterfahren!“ riefen sie dem Chauffeur zu. Der raste davon, und die Gannoven freuten sich diebisch, ihre Haut gerettet zu haben. An die Ware dachten sie überhaupt nicht mehr . . .

Herr Grünmacher rieb sich aber vergnügt die Hände und lobte seine Kommis: „Das habt Ihr fein gemacht, Kerlchen! Ihr sollt auch eine Sonderbelohnung und Gehaltserhöhung haben!“ Die falschen Kriminalbeamten lächelten ihren Brotgeber verständnisvoll an und gingen an ihre Arbeit.

Eine Viertelstunde später bestellte Leo der Geschäftstüchtige einen Wagen. „Schneiden Sie zweihundert Meter Stoff ab“, befahl er dem verdutzten Gehilfen, „und laden Sie es auf. Ich wills der Polizei einliefern!“

Dieser Anfall von Ehrlichkeit war dem Personal schier rätselhaft. „Herr Grünmacher ist verrückt geworden“, meinten die Leute. Dagegen sagte der Reviervorsteher zu seinem Schreiber: „Sehen Sie, mein Lieber, auch unsereiner kann sich mal irren. Wer hätte das von diesem Grünmacher gedacht! Man munkelte immer, er sei ein gefährlicher Hehler, und nun entpuppt er sich als ein Ehrenmann.“ Doch Grünmacher, der geniale Taktiker, wußte nun genau, daß ihn die Polizei in absehbarer Zeit nicht mehr behelligen würde. In dieser Voraussetzung wurde aber Leo frech, und wollte sich am nächsten Tag nicht mehr daran erinnern, seinen „Detektiven“ eine Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt zu haben. Das war nun ein gewaltiger taktischer Fehler. Denn die Beiden liefen unverzüglich zur Polizei, und entlarvten den ehrlichen Finder.

Er konnte sich freuen, mit einem halben Jahr davonzukommen . . .

Guten Appetit

Erna war eine Perle. Sie kochte, sie wusch, sie war fleißig, sparsam, ehrlich, aufrichtig — — — bis die Liebe über sie kam. Da war sie weiterhin fleißig, aufrichtig, ehrlich und sparsam, sehr sparsam sogar; aber etwas war doch nicht in Ordnung.

„Er“ hieß Emil und war Chauffeur bei der gleichen Herrschaft. Er war ein guter Chauffeur, und man war mit ihm zufrieden. Ihn selbst aber plagte ein ewiger Hunger.

Als Erna sich in ihn verliebte, sagte er sich, daß jede richtige Liebe durch den Magen gehen müsse. Erna verstand. Und da sie ehrlich war, gab sie dem Emil immer nur die Knochen vom Suppenfleisch zum Abnagen (weil da doch nicht so viel dran war), und dann tat sie die Knochen wieder zurück in die Suppe (von wegen der Sparsamkeit).

Als die Herrschaft das einmal zufällig herausbekam, wurde ihr sehr übel, und als ihr wieder besser ward, kündigte sie beiden fristlos.

Emils Liebe erstarb, als das Suppenfleisch ausblieb. Er ging zur Herrschaft und sagte: Mein Name ist Hase, und ich weiß von nichts. Da wurde er wieder eingestellt. Erna aber ging zum Kadi.

Die Herrschaft brachte alles vor, wie es gewesen war, und dem Richter und den Beisitzenden, dem Publikum und sogar dem Wachtmeister wurde es sehr übel. Erna war darob sehr erstaunt. Mein Emil war ganz gesund, meinte sie entrüstet, und dann tat ich es ja nur von wegen der Sparsamkeit.

Vor soviel Naivität schmolz der Zorn des Richters, und er redete der Herrschaft ins Gewissen. Es sei, man möge das bedenken, die Liebe im Spiel gewesen. Für Erna wären auch noch die von Emil abgenagten Knochen heilige Reliquien der Liebe gewesen, und sie habe sich gewiß nichts Böses dabei gedacht. So kam es zu einem Vergleich.

Erna erhielt das restliche Gehalt, und die Herrschaft wird nie wieder Suppenfleisch essen.

Wie Coolidge das Hofmachen lernte

Während der Präsidentenschaft Coolidges hat ein einfacher Schuster aus Northampton in Massachussets, der jetzt 74jährige James Lucey, als „Führer, Freund und Ratgeber“ des Präsidenten, eine gewisse Berühmtheit erlangt. Die Dienste, die er ihm geleistet, liegen allerdings weit zurück und fallen in die Zeit, da der junge Calvin noch Student war. Aber der Präsident hat den alten Freund, der ein „philosophischer Schuster“ ist und ihm durch seine Lebenserfahrung den Weg zum Glück bahnte, nicht vergessen und dieser Tage im Weißen Hause festlich bewirtet.

Als Coolidge noch an dem Amherst-College bei Northampton studierte, ließ er sich bei Lucey seine Schuhe besohlen und wurde mit ihm befreundet. Der Meister nahm an dem jungen Mann, der schon damals so sparsam war, daß er fast gar keine neuen Schuhe brauchte, sondern auf Luceys Sohlen die längste Zeit lief, großen Anteil und lenkte ihn auf die politische Laufbahn hin. Aber auch zu seinem ganz persönlichen Glück hat er ihm verholfen, indem er ihm Anleitung zum Hofmachen gab, als sich „Cawl“ in seine spätere Frau verliebte.

„Eines Tages“, so erzählt er, „sprach man mir davon, daß Cawl sich regelmäßig mit einem Mädchen aus der Clarke-Schule von Roud Hill traf. Als Cawl mich wieder besuchte, bemerkte ich, daß er aussah wie acht Tage schlechtes Wetter und gar nichts sagte. Da fragte ich ihn: „Nun, Cawl, wie steht die Geschichte mit dem Mädel?“ Er schüttelte betrübt den Kopf: „Nicht sehr gut.“ Da sagte ich: „Cawl, Du verstehst die Sache nicht, und dabei ist das Hofmachen doch so leicht. Wenn Du das Mädel siehst, dann sprichst Du mit ihr von Deinen Büchern, von Jura und davon, wie Du Deine Laufbahn machen willst. Das ist nicht das Richtige. Beim nächsten Mal setzt Du Dich zu ihr hin, siehst auf ihre Schuhe und sagst dann: „Was für schöne Schuhe Sie anhaben!“ Und dann siehst Du auf ihre Strümpfe und sagst: „Was für reizende Strümpfe!“ Und wenn Du etwas vom Unterrock siehst was gewiß der Fall sein wird, dann sagst Du: „Wie gut Ihnen das Kleid steht!“ Und so weiter, bis zu ihren Augen. Und wenn Du damit durch bist, dann sagst Du: „Und was für eine reizende Dame sind Sie überhaupt, und wie glücklich wäre der Mann, den Sie heiraten würden, und ich möchte wohl dieser glückliche Mann sein!“

Als er das nächste Mal wiederkam, fragte ich ihn: „Wie stehts jetzt?“ Und Cawl sagte: „Besser Mister Lucey, sehr viel besser.“ Und dann hat er das Mädel geheiratet.

Brillantring gefunden!

Jon geht spazieren. Sieht, in Schmutz und Schlamm, ein kleines Paket. Jon bückt sich, öffnet das Päckchen. Zehn Ringe sind darin. Mit zehn blitzenden Steinen. Jon untersucht die Steine: Sie sind aus G l a s.

In der Zeitung gibt er folgende Anzeige auf: „Wertvoller Brillantring gefunden. Gegen Finderlohn abzuholen . . . . .“ Und dann folgt Jons Adresse.

Zwei Tage später geht Jon zu Bricker & Walker, Fabrikation von Spiegelglas und künstlichem Schmuck. „Ich brauche“, sagt er zu dem Direktor des Verkaufsbüros, „monatlich etwa 2000 Brillantringe.“

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 3 — 19. Januar 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G. Fernruf 351 86 Klosterstr. 1. Regelmäßige Eildampferverkehr zwisch. Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hamburg, Zwischenstat u umgek.

Abschreibe-Büros
A. Kämpf, Burscherstr. 5.
Schreibstube W. Tuchler, Elisabethstraße 65 II Tel. 202 41.

Alteisen
Gebr. Nicolai, Stettin. Telephon 271 45.

Altmetalle
Gebr. Nicolai, Stettin. Telephon 271 45.

Armaturen
Fischer & Nickel, Stettin, Sellhausbollwerk 3. T. 305 36.

Auto-Fahrschule
B. Schult, Stettin, Deutsche Str 29 Tel. 230 63 Tag- u. Abendkurse f. Damen, Herren u. Berufsfahr.

Auto-Gummi
Nogi
Stettin, Falkenwalderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Pommerns
Pfalzgraf - Akkumulatoren-Vertrieb Reparaturen, Ladestation, Leihbatterien. Tel 206 47/8

Asbest und Gummi
Hagen & Co., Stettin, Bollwerk 3. Tel. 216 73.

Altertümer und altert. Möbel
Saguer, Königspl. 7. T. 325 28.

Auto-Batterien-Reparaturen
Akkumulatoren-Vertrieb, Inh. v. Tuchowski & Ritter. Tel 206 47 u. 206 48 (Nogi). Falkenwalder Straße 14.
Deutsche Elektrizitäts-Gesellschaft, Pölitzer Str 97 u. Kantstr. 2. Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke. Pölitzerstr. 98. Mönchenstraße 31 T. 200 07 200 08.

Autos
Fischer & Nickel, Stettin, Sellhausbw.3. T. 305 36, 305 37 Spezialmarke „Funisut“.

Baumaterialien
Otto Boelker, Stettin-Bredow

Benzol
Benzol-Vertrieb Stettin, G. m. b. H., Barnimstr. 84 T. 331 80, 331 81. Telegr.: Pommernbenzol-Stettin. Tankstelle: Hauptgüterbahnh

Bindfaden
Max Wittenhagen, Stettin, Falkenwstr. 124. T. 319 77.

Dachpappen, Teerprodukte
Louis Lindenberg, Stettin. Altdammerstr. 5. Fernsprecher Nr. 353 56.
Otto Boelker, Stettin-Bredow

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Deutsche Elektrizitäts-G. m. b. H., Pölitzer Straße 97. Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke Pölitzerstr. 98 Mönchenstraße 31. T. 200 07, 200 08

Fensterreinigung
Hammonia, Marquardt & Co., Gr Domstr. 2/3 Tel. 344 79

Geldschränke
Gustav Spielert, Stettin. Tel 228 04 Nur Scharnhorststraße 4.

Gold- u. Silberwaren
Gr. Lager, eig. Kunstwerkstatt
Richard Barth, Goldschmiedemstr. Schuhstr 23 T. 316 76

Lacke, Farben
Carl G. Albrecht, Stettin, Schwennstr 5/7 Tel. 342 79
Paul Bernhardt, Stettin, Frauenstr. 15 Tel. 312 56.
Aug. Cammeratt, Stettin, Gr. Lastadie 90/92. T 318 46.
Kannenberg & Haase. Stettin.
Gebrüder Schmidt, Stettin Breslauer Str 2. Tel 32032
Martin Stoltenburg, Stettin, Mönchenstr. 3. Tel 268 40
Erich Stoltenburg, Stettin. Falkenwdstr 5 Tel 312 83. Sämtl. Malerbedarfsartikel.

Linoleum
C. G. Albrecht, Schwennst 5/7

Markisen und Jalousien
W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel 36284.

Motorrad-Fahrschule
F. Seydlitz, Grünh. Markt 2. Reparaturwerkstatt. T. 292 26

Mühlensteine
Friedrich Wegner. Stettin. Altdammerstr. 40a. Tel. 335 70.

Nähmaschinen
Nähmaschinen Ersatzteile usw. Reparaturen.
Singer Nähmaschinen Giesereistraße 23 Breitestraße 58 Luisenstraße 19.

Oel und Fett
Fischer & Nickel, Stettin, Sellhausbollwerk 3. T. 305 36.
Hagen & Co., Stettin, Bollwerk 3. Tel 216 73
Wendt & Koppe. Stettin-Bred

Putzlappen
Gebr. Nicolai, Stettin. Tel 271 45.

Putzwolle
Fischer & Nickel, Stettin, Sellhausbollwerk 3. T. 305 36.
Gebr. Nicolai, Stettin. Tel 271 45.

Scherengitter
W. Wolter, Stettin, Blumenstr 9 Tel 36284

Scheuertücher
Max Wittenhagen Stettin, Falkenwdstr 124. T. 319 77

Schuhmachereien Orthopädische
Hermann Ehlert, Stettin, Inh. F. Otto & L. Lemke, Breitestr 15 II Tel. 228 98

Schuhmachereien
Wilhelm Lenz, Ago-Klebeverfahren, Roßmarktstr. 9.

Speditionen
A. Kinkel A.-G., Stettin, Hafen. Tel 374 66/67

Stempel und Gravieranstalten
Louis Kase, Stettin T. 325 86 Schulzenstr 10. Orden Vereinsabzeichen. Sportfiguren

Techn. Artikel
Hagen & Co., Stettin. Bollwerk 3. Tel 216 73

Teerprodukte
Louis Lindenberg, Stettin. Altdammerstr. 5. Fernspr.: Nr 353 56.

Treibriemen
Fischer & Nickel, Stettin, Sellhausbollwerk 3. T. 305 36

Blinkfüer

„Monatsblatt för Huus un Heimat, för plattdütsch Spraak un plattdütsch Oort.

Nr. 1. Tauhoop mit den Plattdütschen Landesverband Pommern rutgäben von der „Ostsee-Zeitung/Abendpost".

Reis' nah'n Dars

Wurans sei wier, würd un is.

Wat hebben wi nich för fine Schaulutfloeg maakt mit Rekter Kurth! Wat kunn hei hoeglich vertellen un as halwer Darser väl plattdütsch. Oewer wied verdeden wi uns uter de grood Sommerreis' nich: Plaanz un de Herrenplatz, dat wier uns' Up- un Daalsprung. Un wenn Vadder un Modder uns denn noch eis mit nah'n Zingst nehmen, denn wier uns' Heimatforschung so tämlich kloor. De Upspelers unner uns mit'n dicken Geldbüdel leist'ten sick woll goor ne Fohrt nah de Prire un wunnerwarkten denn väl oewer ehr Belewnissen. Ja, de weck säden, door achter süllt noch mihr Land un Dörper geben; oewer dat wier woll man soon dummerhaftig Tünkraam un ne Saag' för Gören. De eigenlich Dars mit Wiek un Born un Ohrenshoop leeg för mi door wied achter in de Krempstewelgegend.

As ick 21 Johr olt wier, kreeg ick von de hoge Regierung den Updrag, mien pädagogischen Künst an de Gören up'n Born uttaulaten. Born?? — Landkoort her! — Ick vertellt einen ollen Fründ von mien Vaddershus, in wecke Eck von de Geographie ick nu begraben warden süll, un de bekrüzt sick dreimal un reep: „Wat? Nah de Insel Pippip? Armer Jung!" Ick deed mi woraftig sülwst leed. Lader is mi dat door ganz gaud gahn, ick hew mi door sogoor ne Fru angelt. Nah etzlich Daag wüßt ick, wurans ick nah mien nieg Residenz keem: Irst tau Faut nah Fuhlendörp, denn mit dat Postboot nah Bliesenraad' un denn wedder tau Faut dörch den Sand nah'n Born gepläugt. Dat güng in'n Sommer uck heil macklich. Ja, man künn von Bandstäd' ut gradtau mit de Boot roewersägeln. Wenn in'n Winter dat Is drägen deed, künn'n tau Faut heil nah Borth stampen, un ick hew mi in'n Snei denn männigmal natt Fäut haalt. Man, wenn braken Fähr wier, un dat wier't oft, denn keem einen doch de Grugel an. Denn wier Rohd' ut Bliesenraad' man mit'n lütt Polt tau Gang. Dat würd irst mit de ganze Post vullpackt, un nu seiht man tau, wur ji unnerkaamt. Jede Kierl kreeg denn 'n Peikhaken in de Fust steken un dürft sick nu mit-Schuben dörcht Is warm marachen. Soon Fohrt duurt woll ne gaud Stunn, un wenn wi up de anner Sied an Land staakten, dürften wi tau all uns' Arbeit noch mihr för't Oewersetten betahlen, as süß Mood wier. Na, dat hürt jo up, as de Iserbahn farig wier.

Wenn't nah de Darser ehren Dickkopp gahn wier, dennso führt hüt noch kein Tog oewer'n Meiningen. Denn lepen jo de Kooplüd ehr Kunnen all weg nah Borth, un wegen de poor Darser würd sick de Bu goor nich lohnen, un in soon Ding setten wi uns nich rin. Ick hadd mi doon all 'n Lozipeed tauleggt, un dat wier woll so tämlich dat irst von dees' Dinger, wat up'n Dars tau Ruum keem. Wier oewer uck 'n Kunststück, dörch den Darser Sand tau kamen. Mihrstendeils müßt man de Koor schuben. Oewer ick bildt mi in, dit güng doch fixer as vördem. In't Vörjohr un in'n Harst wier de Wannerung dörch'n Busch graad kein Vergnäugen, nochtau nich bi Abend. De Grabens un de Läusen hoch vull Wader! Junge, wenn du door nich Bescheid wüßt un keine Blitz bi di haddst, (dat is up Darsch ne elektrisch Taschenlamp), haddst fix natt Bein, wenn du nich goor dien Swemmkünst probieren müßt. Natürlich geew dat uck dröge un glatte Richtstieg'; oewer an'n Anfang bammelt ümmer soon infamte Tafel: „Für Unbefugte verboten!" Un wenn ein sick driest för „befugt" hollen deed, denn hadd em doodsäker de Förster bi de Hamelbein. Wer dese Gefohren ut'n Weg' gahn wull, dei künn mit de Post führen. För dick Lüd mit dat nödige Achterpulster mücht dat so ganz plesierlich sin; oewer soon sprickern Minschenkind as ick würd denn eis gewohr, dat dat minschlich Gestell ut allerhand Knaken upbugt is. Un Angst vör Snuppen un Hausten dürft ein uck nich hebben, wenn hei sick up dees lustig Schees ut Koorl den Groten sien Tied setten deed. Wer väl Geld hadd, nehm sick 'n eigen Fuhrmann; dei führt em de 8 Klm. giern för 8—10 Rieksmark.

Siet öllers geew dat noch ne anner Moeglichkeit, nah'n Dars tau kamen: dat wier de Damper. Wer kennt em noch, den lütten asthmatischen „Piekdus", up hochdütsch „Fortuna"? Oewer in'n Winter wier't mit dat Glück ut. Un so is dat hüt noch. In de gauden Maands lopen Dampers un Motorbööd naug; billig sünd s' uck; un wenn ehr unnerwegens de Pust nich utgeiht, is uck Verlat up ehr. Oewer de Motors hebben ehr Nücken un de Winter uck.

Mit de Tied segen de Darser in, dat sei doch noch 'n beten neger an de Kultur ran müßten, un dat dit Stück am besten dörch ne Schesee trecht keem. Kloor, dat nu de Prireschen sick doorgegen strämmten: de Ba''gäst künnen ehr so wegloppen. Un de Zingste schüllen up den dwatschen Infall, wieldat ehr Gäst denn jo nah de Prire utneigen müchten. Oewer ditmal leten de Süddarser nich nah, un süh door: nu hebben wi de Schesee. Ganz is sei jo noch nich farig, oewer ein süht doch all, woso un woans. Ahn Stried geiht dat all mien Daag' nich bi de Darser. Nu geiht de Schesee in Born, wat soon Dörp von 3 Klm. Läng is, bloots oewern Kuhlenbrauk bet halw in't Dörp un sall nich wider leggt warden. De Kuhlenbräuker seggen tau ehr Nahwers in'n Dörp un up de Gränhauw un up'n Branden: „Aetsch!" un de annern seggen: „Glöwt man nich, dat wi uns' Schauhsahlen up jug oll doemlich Schesee afpedden; för uns is de oll Kirchstieg dörch 'n Busch noch lang gaud." Je, Murrjahn was 'n ollen Hund un geew sick ack. Wat geiht sick dat doch fien up de nieg Straat, un wat'n Leben doorup von Jungkierls un Mätens un Radfohrers un so, binah as in Berlin. — Un nu keem de niegst Plan: ein Auto müßt sin! Minsch, wat süllen woll soon Grappen? Wer sall sick in soon Ding rinsetten? – Dat Auto keem un is door, fohrt dreimal up'n Dag un is meist ümmer drangenvull; sogor de Dörper hebben ehren Grugel mött un seggen hüt: „Is doch ne fermooste Saak!" un rohren, wenn't Ding eis intwei is.

So is 't! Ut de weltaflegen Buschdörper sünd weltnege Urtschaften worden, un de Frömd, dei Sinn hett för stille Dörpschönheit mang Busch un Wader, ward giern hierher kamen. Licht naug is 't nu maakt. Un wer hett Schuld? De Schesee sall leben!

H. Elgeti.

*

De Welt in Is

„Nu is de Winter doch eis wedder kam'n un hett all dat Is un Schnee up eens mitbrögt, wat wi all sit langen Johrn nich mehr seh'n hebbn. Keen Weg un keen Steeg is mehr to sehn, deip verschniggt liggt uns' scheune Welt wedder dor, un wat dat scheunst ist — de Niemodschen mit ehr Schosseestänkers könen nu nich mehr dörch un möten uns eis afblieben, un wie könen eis uns' oll Schledden wedder rut holn un keen een stürt uns" — un wildes de Oll so vör sich hen brabbelt, zockelt sin oll Lieseken so eben vör sich hen dörch den still verschniggten Wald.

*

Eifersucht

Von Heinrich Bandlow.

„Ne, min Leiwing, dat glow jo nich! Du büst irst jung verfrigt un unerfohren; äwer dor kannst di up verlaten, dägen daun de Mannslüd an de Wörtel nich, all dorch de Bank sünd s' Rusuhren un säuken sick wat anners för ehren Snawel, as wat ehr von Rechts wegen taukümmt, — du versteihst mi doch! un wenn du meinst, dat din Mann so en Utbund von Tugendhaftigkeit is, as du seggst — huch, dat ick nich lach!"

„Ach wo! An so wat denkt min Mann nich! Un ick lat mi nich den Kopp verkilen. Red, wat du willst; up minen Mann kann ick mi verlaten."

„Natürlich, dat hett Möllersch ok ümmer seggt, du weißt doch, Zegenmöllersch ut de Kopphästerstrat, dei jeden Morgen de Zegen utdriewwt, un nanu hüt? Hei treckt sick mit Bumannsch un mit Blanksch. Un denn is di am En'n bekannt—"

De Fru, dei sick so vel Mäuh gew, de jung Fru Rehfeld den Kopp warm tau maken, wir de oll Westermannsch, en oll Zanzelsik, dei de ganze Stadt utenein un wedder tausamsnacken ded. — Sei lep von Hus tau Hus un klatscht un besöcht ok de jung Fru Rehfeld, wenn ehr Mann ok gor kein Verständnis för dese Ihr hadd. Dat oll Wiw wir em tau gewöhnlich, un em paßt dat gornich, dat sei in sinem Hus' rümsnuwen ded.

„Dat ick nich lach," füng de oll Pudel wedder an, „dor möt'n man blot mal an en düstern Abend nah de engen Straten rinkiken, wo de Mannslüd rümslusen, dei sick hier dagsäwer nich seihn laten, oder dor möt'n sick eis up de Lur leggen, wat dor nachts in de Gordengäng' wankt un wat sick in de Gordenhüser rögt. De Katekismus ward dor nich lest, dor kannst di tau verlaten."

„O nich doch, min Mann makt ok jeden Abend en Spaziergang, wenn hei ut'n Deinst kümmt." De oll Westermannsch säd nicks hiertau; äwer ehr Gesicht, wat as ne Schöttel Bottermelk utseg, wo de Mand up schint, swemmt vör Freud utenanner, dat sei mal wedder Gift rindrüppelt hadd in en unschüllig Minschenhart.

Un dit Gift fret langsam. Sei kek ehren Mann mit eigen Ogen an, as hei nah'n Abendbrot sick tau en Utgang ümtrecken ded, un fuck, fuck lep sei in ehr Stuw, smet sick en Mantel un bünd en groten Koppdauk üm, un as ehr Mann dalgüng, don stewelt sei nah ne korte Tid achter em her. Aewer dat geschach doch nich so lis', dat hei dat nich marken ded.

Un wil em in de letzt Tid dat lurig Wesen von sin Fru upfollen wir un sei em öfters fragt hadd, wo hei sick jeden Abend uphollen ded, so dacht hei ganz richtig, dat ehr de Eifersucht pinigt, un dat sei sick Kreigenbregen in'n Kopp sett't hadd. Von ehren ganz grundlosen Verdacht wull hei ehr gründlich kurieren, hei wull ehr gründlich an de Näs' rümführen. Ganz gemütlich, un so, as wenn hei nich wüßt, wo hei hen will, dämelt hei dörch de Straten, so dat sin leiw Fru em nich ut de Ogen verlür. Bi jede Eck schult hei nah ehr rüm, — ja, sei wir noch ümmer dor. So, nu ut de Stadt rut nah de Gordenweg'. Hei nehm lange Schritten, un sei söckt mit ehr lütten Beinings achter em her. Ehr würd de Pust all, un sei geröd in Sweit. Ut'n Mählendur wiren sei rutkamen, nah'n Steindur kamen sei wedder rin, un't wohrt nich lang, don wiren sei tau Hus angelangt. Hei stellt sick backsig un breitbeint vör de Husdör hen, un „süh dor, ne, wo 's't mäglich! Dit büst du jo woll, Fru? Regiert di der Deuwel, dat du di allein an'n späden Abend but rümdriwwst?"

„Lat mi doch blot rin!" bed sei.

Dat ded hei un binnen säd hei: „So bringst du mi in Schan'n? So ihrlos bedrägst du di —?" O je, wo packt hei ut, wo makt hei ehr mierig! De arm Fru slög sick verschämt de Hän'n vör't Gesicht, sei spelt ne trurige Figur un let den Kopp hängen. Un nahsten kemen de Tränen, un as sei man irst tau Wurd kamen künn, bicht't sei mit vel Snucken un Jünsen, wotau oll Westermannsch ehr upputscht hadd.

„Un wat son dwatsche Kruk di in't Uhr blast, dor geihst du up tau Wark, du Dümming? Wenn de Kanalj sick hier noch mal seihn lett, denn wardst du ehr mit'n Bessen utflöhen, denk ick!" —

Dat hett de lütt Fru grad nich dan, äwer sei hett ehr so Bescheid seggt, dat dat oll Wiw sick nich wedder in des' Gegend trugt. Aewer von de Eifersucht is de jung Fru Rehfeld vullkamen kuriert worden.

Wenn de Hund tau'ne Melkkauh ward . . .

En dull Stück von **Fritz Dittmer**, Stettin.

Olle Lüd' nehmen in ehre Einsamkeit meist en lütt Dirt, Katt odder Hund, tau sick, wat sei räuken un plägen un wat ehr de Tid verdriwwt. Un dat sünd gaude Minschen, de noch den Rest von Hartensleiw an en lebennig Wesent wennen daun. Nu giwwt dat äwer in de Welt ok allerhand Slüngels, de ut de Gebreken von dat Oeller ehren Vurtel sniden willen, man öfters ok eklich dorbi in de Klemm geraden. Doch wat ick vertellen wull:

De olle Schaullihrerin in 'ne lütte Stadt hadd sick tau Rauh sett't, wildat ehre Oogen all swack wören. Sei wahnte bi minen Unkel in de Bawenstuw un verdreew sick de Tid mit Blaumentucht, Klawezimbelspeelen un ehren lütten runnen Möpper. Nu hadd sick Möpper dat anwennt, dat hei awends in'n Schummern noch up de Strat 'ne lütte Verrichtung hadd, un de oll Köstertanten güng mit em de Trepp hendal. — Dat güng ok 'ne Tidlang sihr gaud, blot einen gauden Awends in den Fräuhharwst, as dat all tidiger dunkeln deed, was Möpper afhannen kamen. De oll Dam' jammert un weint, leet den Verlust von Möppern dörch den Utrauper utklüngeln, — — Möpper bleew weg. Mit Angst un Bangen täuwt sei, de oll Dam' nämlich, up den Sünnawend, wil sei ehren Leiwling in dat Wochenblatt hadd insetten laten. Wenn min geihrte Läser äwer dat Wochenblatt den Kopp schüdden deiht, denn will ick em man seggen, dat in verläden Tiden in sone lütte Stadt man sihr wenig passierte, un wenn de Schriftstürer nich noch ümmer enen Loppen olle Kamellen upwarmte, denn hadd hei tau dauhn, dat hei de vier Siden vull kreeg. Also fort un gaud: Möpper was utlawt gegen drei Mark Bilohnung. Awends in'n Schummern kümmt jo ok wen mit Möppern andragen. De oll Dam' was uter sick vör Freund un geew d[illegible] bewußten Jemand den Daler. Nu was d[illegible] biwußte Jemand einer von de Ort, de mi[illegible] Arbeit unnohr wat tau daun hett, un d[illegible] allerhand Ort ehren Gröschen taum Käh[illegible] sick tau bringen versöcht. Hein Klok, den[illegible] heit de Racker, kreeg sinen Daler un was [illegible] heil Woch dun, bet dat Geld all wir. Wil n[illegible] Hunger un Döst öfters ok den düsigsten Kopp taum anslägschen maken, was dat ok bi Heinen so. Fridags awend was Möpper wedder weg. Wat bleew de oll Dam' äwrig, as ehren Möpper wedder uttaulawen, un Sünnawend awend was dat Dirt jo ok wedder dörch Hein an Hus kamen, Beter künn Hein dat jo nu nich drapen. Dat was jo einen wohren Prachthund, un wenn Hein em in sinen Stall hadd, denn räukte un plägte hei em, vonwegen dat lange Lewen.

So was dat woll en halw Dutzend Mal gaud gahn. Hein hadd sinen Kähm un de oll Dam' wunnerte sick, dat Möpper ehr untru worden wir. Dunn keem mit de Harwstferien en Swesterkind von de oll Dam', en jungen strewigen Seminoristen tau Bisäuk. Fridags awend, as dat schummern deed, kratzte Möpper an de Dör un — de jung Minsch güng mit em rut. Kuum was de Husdör apen, grapste 'ne Hand Möppern in dat Genick, un heidi! üm de Stratenecк! De jung Minsch stünn verbaast door. As hei nahsten sin Tanten dat vertellte, keem Licht in de Sak, un Kriegsrat wör hollen. Möpper stünn wedder in dat Wochenblatt. Un Sünnawend awends keem Hein wedder mit em antaustüren. De oll Dam', de sünst Heinen ümmer an de Dör affarigt hadd, nödigte em in de Stuw, wil sei kein Lüttgeld hadd, säd sei. Wat binnen passiert is, weit ick nich, blot nah 'ne korte Wil keem Hein mit Gebölk ut de Dör sünt, as wenn dat achter em brennen deed, un twischen Dör un Angel geew em en jungen, staatschen Kirl mit enen Krüzdurn noch en Poor in de Jack, de nich von slichten Dellern wiren.

Sörre de Tid is dat Wochenblatt ahn sin einzigst Inserat unner: „Verloren und gefunden"!

Ut de nedderdütsch Bewegung. Kort vör Wihnachten wier in Hamborg de Allgemein Plattdütsch Verbandstag. De Vereine, de am mihrsten dremmelt hadden, dat ein Tausamkunft sin süll, wiren nich vertreden. Ut Pommern wiren Stralsund un Stettin door. Klaat würd, dat von baben de Wind gegen uns weigt un dat uns' Saak trüggeiht. Einen groten Deil Schuld dooran dreggt woll de Uemstand, dat Regierung un Volk upstunns de Buten- un Binnenpolitik so väl Sorg maakt. In Hamborg ward nu ne plattdütsch Grammatik bearbeit't. Professor Borchling is ant Wark, ein plattdütsch Wurdbauk tausaamtaustellen. In'n Harwst 1929 kümmt en Sammelwark von den pommerschen Dichter Albert Schwarz dörch den Verband rut. In Vörarbeit is ne niea Lotterie för de plattdütsch Warwarbeit. De letzt Lotterie hett 120[illegible] Mark von baben hatt. — De groot Lübecker Volksgill trett den Verband bi. Verbandsvörurt bliwt Hamborg. De olle Vörstand würd einstimmig weddergewählt

H. R.